



STAATSOPER

IM SCHILLER THEATER

ABSCHIED VOM SCHILLER THEATER

nach sieben schönen Jahren

FESTTAGE 2017

Staatskapelle Berlin
Wiener Philharmoniker
Daniel Barenboim
Zubin Mehta
Martha Argerich
Anne-Sophie Mutter
Radu Lupu

VIERZEHN PREMIEREN

Vom Barock bis zur Uraufführung, mit »Klassikern« und Raritäten, vom Kammerstück bis zur »Großen Oper«

2016/2017



CELLINI DUAL TIME

Cellini

DIE KLASSISCHE ROLEX ARMBANDUHR

DIE CELLINI KOLLEKTION HULDIGT DER IMMERWÄHRENDEN ELEGANZ TRADITIONELLER ZEITMESSER MIT EINER MODEREN NEUINTERPRETATION, DER CELLINI DUAL TIME MIT 39-MM-GEHÄUSE IN 18 KARAT EVEROSE-GOLD. SIE ZEIGT ZWEI ZEITZONEN GLEICHZEITIG AN UND GIBT IHREM TRÄGER DIE MÖGLICHKEIT, DIE ZEIT ÜBERALL IM BLICK ZU BEHALTEN – HIER UND IN EINEM FERNEN LAND.

WEMPE
ROLEX BOUTIQUE
Kurfürstendamm 184 · Berlin


ROLEX

INHALT

DIE SAISON IM ÜBERBLICK

SPECIALS

Willkommen! Bienvenue! Welcome!	
Die Saisoneröffnung	4
Rückblicke	12
Vom Skandal zur Legende:	
Daniel Barenboim über Patrice Chéreau	36
FESTTAGE 2017	62
Das Internationale Opernstudio	86
INFEKTION! Festival für	
Neues Musiktheater	94
Im Gläsernen Foyer	98
Was bisher geschah ...	100
Opernhaus Unter den Linden	110
Kinder zur Sonne: Gespräch über	
das Kinderopernhaus Lichtenberg	126
Staatsoper für alle	141

OPER

PREMIEREN	
Fidelio	28
Elektra	32
Manon Lescaut	38
King Arthur	42
Die Frau ohne Schatten	46
La damnation de Faust	50
Les pêcheurs de perles	54
Jakob Lenz	58
REPERTOIRE	
17 Werke von A-Z	67

WERKSTATT

Spielzeit 2016/17	87
PREMIEREN	91
WIEDERAUFGNAHMEN	92
KONZERTE	92

JUNGE STAATSOPERA

PREMIERE	114
WIEDERAUFGNAHME	115
Kinderkonzerte	116
Musiktheaterakademie für Kinder	117
op'erleben – Workshops	120
Kinderopernhaus Lichtenberg	125
Jugendchor der Staatsoper	130
Kinderchor der Staatsoper	131
Musikkindergarten Berlin	132

KONZERTE – STAATSKAPELLE BERLIN

Konzertsaison 2016/17	133
Abonnementkonzerte	134
Sonderkonzerte	138
Orchester des Wandels Stiftung NaturTon	142
Schubert-Zyklus	144
Gastspiele	145
Kammerkonzerte	146
Museumskonzerte	150
Preußens Hofmusik	153
Liedrecitals	154
Orchesterakademie	156

STAATSBALLETT BERLIN

REPERTOIRE	159
-------------------	-----

DATEN & FAKTEN

Partner & Sponsoren	166
Ensemble & Mitarbeiter	168
Impressum	171
Verein der Freunde und Förderer	
der Staatsoper Unter den Linden e.V.	172
Service & Tickets	177
Abonnements	182
Kalendarium	192
Spielstätten	202
Saalpläne	205

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Staatsoper!



Sieben Jahre—das ist eine Zeitspanne, die so anmutet, als sei sie einer alten Legende entsprungen. Als wir mit dem gesamten Ensemble, mit Chor und Orchester, mit der kompletten Technik, mit allen Bühnenbildern und vielen, vielen Kostümen vom Haus Unter den Linden aus dem Herzen Berlins ins schöne Schiller Theater nach Charlottenburg gezogen sind, haben wir kaum an eine solche Dauer gedacht. Jetzt sind es eben die besagten sieben Jahre geworden—and es waren für die Staatsoper gewiss gute Zeiten! Ein paar Zahlen mögen das untermauern: Wenn wir die Kisten und Koffer packen werden, um wieder zurück an den Linden-Boulevard zu ziehen, werden wir insgesamt 108 Premieren im Großen Haus, in der Werkstatt sowie an mehreren Außenspielstätten erlebt haben, außerdem weit mehr als 500 Konzerte und diverse Sonderveranstaltungen. Damit gehören die »Schiller-Jahre« zu einer wichtigen Zeit innerhalb der langen, reichhaltigen Staatsopern-Historie.

Wenn wir allein auf die vergangenen Monate zurückblicken—and in diesem Heft wollen wir uns die zahlreichen besonderen Abende wieder ins Gedächtnis rufen—, so erinnern wir uns etwa an die erfolgreichen Premieren von Wagners *Parsifal* und *Die Meistersinger von Nürnberg*, von Webers *Der Freischütz*, von Mozarts *Le nozze di Figaro*, von Telemanns *Emma und Eginhard*, von Strauss' *Ariadne auf Naxos*, Brittens *The Turn of The Screw* oder Verdis *La traviata*, darüber hinaus an das »Berg-Fest«, die groß angelegte »Hommage à Pierre Boulez« anlässlich seines 90. Geburtstages zu den FESTTAGEN 2015 sowie an die Veranstaltungen zum Gedenken an den 25. Todestag von Luigi Nono, die allesamt viel Resonanz gefunden haben, aber auch an ein solch außergewöhnliches Projekt wie »Fluxus reloaded« mit Aufführungen von Karlheinz Stockhausens Musiktheater *Originale*. Die Tuchfühlung zur Gegenwart, das beweisen derartige Unternehmungen, war und ist uns ebenso wichtig wie die verantwortungsvolle und sorgfältige Pflege des klassisch-romantischen Erbes sowie die regelmäßige Beschäftigung mit der faszinierenden Welt der Barockmusik. All das ist »Staatsoper«, all das gehört zu unserer Identität und zu unserem Selbstverständnis, desgleichen auch die facettenreiche Konzerttätigkeit unserer Staatskapelle Berlin, die von der großen Sinfonik bis zu »kleinen« kammermusikalischen Formaten reicht.

Unsere letzte Charlottenburger Spielzeit bringt insgesamt acht Musiktheater-Premieren im Großen Saal. Wir freuen uns, dass mit Harry Kupfer ein Regisseur an die Staatsoper zurückkehrt, der mit unserem Haus seit vielen Jahren verbunden ist: Zum Auftakt der Spielzeit wird er

EDITORIAL

Ludwig van Beethovens *Fidelio* inszenieren, dirigiert von Daniel Barenboim. Als Patrice Chéreaus Inszenierung von Richard Strauss' *Elektra* in den Proberäumen des Schiller Theaters Gestalt annahm, konnten wir alle noch nicht wissen, dass dies seine letzte Regiearbeit sein würde. Im Sommer 2013 kam diese Oper beim Festival von Aix-en-Provence auf die Bühne, im Oktober verstarb Patrice Chéreau, einer der bedeutendsten Regisseure der Gegenwart. Als zweite große Premiere der Saison ist also seine *Elektra* bei uns zu sehen, die Staatskapelle wird dabei wiederum von Daniel Barenboim geleitet. Das Jahr 2016 hält zudem die Premiere von Giacomo Puccinis *Manon Lescaut* bereit, einer Koproduktion des Mikhailovsky-Theaters Sankt Petersburg mit der Staatsoper, in Szene gesetzt von Jürgen Flimm, dirigiert von Mikhail Tatarnikov. Nach dem Jahreswechsel gibt es dann mit Henry Purcells *King Arthur* ein musiktheatralisches Ereignis der besonderen Art: Sven-Eric Bechtolf wird sich gemeinsam mit René Jacobs dieser spektakulären »Semi-Opera« des »Orpheus Britannicus« widmen. Die FESTTAGE 2017 bieten mit *Die Frau ohne Schatten* ein weiteres großes Werk von Richard Strauss auf, in der Regie von Claus Guth und unter der musikalischen Leitung von Zubin Mehta, seines Zeichens Ehrendirigent der Staatskapelle, während Hector Berlioz' »dramatische Legende« *La damnation de Faust* in den Händen von Terry Gilliam und Sir Simon Rattle liegt. Und wenn sich die Spielzeit so langsam ihrem Ende zuneigt, stehen noch zwei weitere Premieren an: Georges Bizets *Les pêcheurs de perles* mit Wim Wenders und Daniel Barenboim sowie eine Produktion von Wolfgang Rihms eindrucksvollem Musiktheaterstück *Jakob Lenz*, die Andrea Breth szenisch erarbeitet hat.

So groß wie die Spannbreite der Premieren (mit Stücken vom späten 17. bis zum späten 20. Jahrhundert) stellt sich auch das Spektrum des Repertoires dieser letzten Spielzeit im Schiller Theater dar: Es reicht von Händels *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* über Glucks *Orfeo ed Euridice* und Werke ausgesprochener Opernklassiker wie Mozart, Rossini, Verdi, Wagner, Strauss und Puccini bis hin zu Janáčeks *Katja Kabanowa*.

In der Werkstatt des Schiller Theaters, die in den vergangenen Jahren zum Ort für das Innovative, aber auch für das immer wieder Überraschende, Außergewöhnliche geworden ist, erwarten Sie Musiktheaterwerke von Oscar Strasnoy (die Uraufführung *Comeback* nach einem Libretto von Christoph Hein), Emmanuel Nunes (*La Douce* nach einer Dostojewski-Novelle), Nicola Sani (*Il tempo sospeso del volo*, eine Kammeroper über die Geschichte des Mafia-Jägers Giovanni Falcone) sowie Aribert Reimanns *Die Gespenstersonate* nach dem bekannten Strindberg-Drama.

Das Konzertprogramm umfasst erneut mehr als 80 Veranstaltungen: in der Philharmonie und im Konzerthaus, wo die Sinfonieabende der Staatskapelle beheimatet sind, im Gläsernen Foyer des Schiller Theaters, wo Kammerkonzerte und Liedrecitals zu erleben sind, sowie im Bode-Museum, im Schloss Charlottenburg und im neuen Pierre Boulez Saal in Berlins Mitte.

Und schließlich haben auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jungen Staatsoper wieder ein attraktives Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedenster Altersstufen zusammengestellt, mit Workshops, Vorträgen und Konzerten. All das ist hier, in diesem Heft, verzeichnet, für all das hoffen wir auf Ihr Interesse und auf Ihren Zuspruch.

Bleiben Sie uns gewogen—hier im Schiller Theater und bald dann auch wieder im alten und zugleich neuen Haus Unter den Linden!

Wir freuen uns auf Sie!
Ein herzliches Willkommen wünschen



Daniel Barenboim



Jürgen Flimm



WILLKOMMEN! BIENVENUE! WELCOME!

10. September 2016
Das Eröffnungsfest zur neuen Saison

So die Götter keinen Einspruch erheben, ist es das letzte Mal. Denn es heißt: Abschied nehmen und zugleich: sich über die Rückkehr freuen. Unter diesem Doppel motto steht das große Spielzeit-Eröffnungsfest der Staatsoper im Schiller Theater, jenem Musentempel, der sieben Jahre lang, während das Stammhaus Unter den Linden saniert wurde, als Ausweichspielstätte gedient hat und längst ein zweites vertrautes Kunst-Zuhause geworden ist. Sämtliche Berlinerinnen und Berliner, Groß und Klein, Jung und Alt, Opernfreaks und Opernneulinge sowie alle Gäste der Hauptstadt sind zu diesem *Les Adieux* eingeladen. Dabei besteht nicht nur die günstige Gelegenheit, mit Solisten des Hauses und Musikern der Staatska-

pelle Berlin auf oder neben der Bühne ins (Fach) Gespräch zu kommen. Jeder Besucher, jede Besucherin, kann sich, so der Wunsch besteht, künstlerisch betätigen, beispielsweise als Guest im Opernchor, als freier Mitarbeiter bei der Erstellung eines Bühnenbildes oder als Assistentin bei der Wahl von Kostümen. Darüber hinaus gewähren wir an diesem Tag einzigartige und tiefe Einblicke in die Welt hinter den Kulissen. Also: Seien Sie alle herzlich willkommen bei diesem Fest für die Kunst und das Theater.

Und streichen Sie den Termin rot im Kalender an: Samstag, 10. September 2016, ab 14 Uhr bis in den Abend hinein!

Purismus. Sinnlichkeit. Intelligenz.

Mehr über die Faszination der bulthaup Küche erfahren
Sie bei Ihrem bulthaup Partner, www.skiba.bulthaup.de



dk das küchenhaus
Günter Skiba GmbH
Karl-Marx-Allee 77 – 79
10243 Berlin
Tel. 030 42201520

bulthaup
Skiba



Heute ist der beste Tag, das Leben und die Liebe zu genießen, Träume zu erfüllen und Erinnerungen ein Leben lang in Gold festzuhalten.

Die neue Kollektion EIN TAG AM MEER ist exklusiv erhältlich in Ihrer Wellendorff-Boutique im Hotel Adlon, Unter den Linden 77 • Tel. 030 - 20 455 288 • www.wellendorff.com



WAHRE WERTE

Wellendorff

OPER

OPER PREMIEREN

3. OKTOBER 2016
FIDELIO
Ludwig van Beethoven
SEITE 28
23. OKTOBER 2016
ELEKTRA
Richard Strauss
SEITE 32

4. DEZEMBER 2016
MANON LESCAUT
Giacomo Puccini
SEITE 38

15. JANUAR 2017
KING ARTHUR
Henry Purcell
SEITE 42

9. APRIL 2017
FESTTAGE
DIE FRAU OHNE SCHATTEN
Richard Strauss
SEITE 46

27. MAI 2017
LA DAMNATION DE FAUST
Hector Berlioz
SEITE 50.

24. JUNI 2017
LES PÊCHEURS DE PERLES
Georges Bizet
SEITE 54

5. JULI 2017
INFektION!
JAKOB LENZ
Wolfgang Rihm
SEITE 58

REPERTOIRE

- ARIADNE AUF NAXOS**
Richard Strauss
SEITE 69
- DIE ZAUBERFLÖTE**
Wolfgang Amadeus Mozart
SEITE 69

- DON CARLO**
Giuseppe Verdi
SEITE 70
- DON GIOVANNI**
Wolfgang Amadeus Mozart
SEITE 70

IL BARBIERE DI SIVIGLIA
Gioachino Rossini
SEITE 73

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO
Georg Friedrich Händel
SEITE 73

KATJA KABANOWA
Leoš Janáček
SEITE 75

LA BOHÈME
Giacomo Puccini
SEITE 75

LA TRAVIATA
Giuseppe Verdi
SEITE 76

LE NOZZE DI FIGARO
Wolfgang Amadeus Mozart
SEITE 76

MACBETH
Giuseppe Verdi
SEITE 79

MADAMA BUTTERFLY
Giacomo Puccini
SEITE 80

ORFEO ED EURIDICE
Christoph Willibald Gluck
SEITE 80

FESTTAGE
PARSIFAL
Richard Wagner
SEITE 82

SACRE
Claude Debussy, Hector Berlioz, Igor Strawinsky
SEITE 82

TANNHÄUSER
Richard Wagner
SEITE 85

TOSCA
Giacomo Puccini
SEITE 85

WERKSTATT
PREMIEREN
SEITE 91

30. SEPTEMBER 2016
COMEBACK
Oscar Strasnoy

19. NOVEMBER 2016
LA DOUCE
Emmanuel Nunes

28. APRIL 2017
IL TEMPO SOSPESO
DEL VOLO
Nicola Sani

25. JUNI 2017
INFEKTION!
DIE GESPENSTERSONATE
Aribert Reimann

WIEDERAUFAHMEN
SEITE 92

WISSEN SIE, WIE MAN
TÖNE REINIGT?
SATIESFACTIONEN
Erik Satie

ORIGINALE
Karlheinz Stockhausen

JUNGE STAATSOPER

13. JULI 2017
PREMIERE
OUROPERA
JUGENDKLUB | JUGENDCHOR
SEITE 114

WIEDERAUFAHME
HANS IM GLÜCK
David Robert Coleman
SEITE 115

STAATSBALLETT BERLIN
REPERTOIRE

JEWELS
SEITE 160

GISELLE
SEITE 161

DUATO | KYLIÁN
SEITE 163

HERRUMBRE
SEITE 164

ONEGIN
SEITE 164

ZU GAST
SEITE 165

STAATLICHE
BALLETTSCHULE BERLIN

BALLETT AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

KONZERT

STAATSKAPELLE
BERLIN

ABONNEMENTKONZERTE
SEITE 134

19. | 20. SEPTEMBER 2016

I. ABONNEMENT-
KONZERT
Daniel Barenboim
Sarah Connolly
Jonas Kaufmann
Thomas Hampson
STAATSOPERNCHOR
RIAS KAMMERCHOR

7. | 8. NOVEMBER 2016

II. ABONNEMENT-
KONZERT
Paavo Järvi
Radu Lupu

12. | 13. DEZEMBER 2016

III. ABONNEMENT-
KONZERT
Daniel Barenboim

9. | 10. JANUAR 2017
IV. ABONNEMENT-
KONZERT
Daniel Barenboim

6. | 7. FEBRUAR 2017
V. ABONNEMENT-
KONZERT

Daniel Barenboim
Piotr Anderszewski

13. | 14. MÄRZ 2017
VI. ABONNEMENT-
KONZERT

Zubin Mehta
Julia Kleiter
Benjamin Bernheim
René Pape
STAATSOPERNCHOR

7. | 9. MAI 2017
VII. ABONNEMENT-
KONZERT

Lahav Shani
Lisa Batiashvili

5. | 6. JUNI 2017
VIII. ABONNEMENT-
KONZERT

Daniel Barenboim
Lang Lang
DAMEN DES STAATS-
OPERNCHORES

SONDERKONZERTE
SEITE 138

30. OKTOBER 2016
BENEFIZKONZERT
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim
Cecilia Bartoli

20. DEZEMBER 2016
WEIHNACHTSKONZERT
KINDERCHOR DER
STAATSSOPER
SOLISTEN DES
OPERNSTUDIOS
STAATSKAPELLE BERLIN
Vinzenz Weissenburger

31. DEZEMBER 2016 | 2. JANUAR 2017
KONZERTE ZUM
JAHRESWECHSEL
STAATSKAPELLE BERLIN
TILL BRÖNNER
ORCHESTRA
Daniel Barenboim
Till Brönner
Lisa Batiashvili

12. MÄRZ 2017
WAGNER-GALA
STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR
Simone Young

FESTTAGE
SEITE 140

7. APRIL 2017
SINFONIEKONZERT
WIENER
PHILHARMONIKER
Daniel Barenboim

11. APRIL 2017
SINFONIEKONZERT
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim
Anne-Sophie Mutter

12. APRIL 2017
SINFONIEKONZERT
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim
Radu Lupu

15. APRIL 2017
DUO-RECITAL
Martha Argerich
Daniel Barenboim

SCHUBERT-ZYKLUS
im Pierre Boulez Saal
SEITE 144

GASTSPIELE
SEITE 145

KAMMERKONZERTE
im Gläsernen Foyer
SEITE 146

MUSEUMSKONZERTE
im Bode-Museum
SEITE 150

PREUSSENS HOFMUSIK
im Schloss Charlottenburg
SEITE 153

LIEDRECITALS
im Gläsernen Foyer
SEITE 154

KINDERKONZERTE
im Gläsernen Foyer
SEITE 116

KONZERTE
STIFTUNG NATURTON
SEITE 142

KONZERTE »INFEKTION!«
SEITE 95

6. JULI 2017
MINGUET QUARTETT

»INFEKTIONS-KAMMER«
Kammerkonzerte im
Gläsernen Foyer

EXTRAS

18. DEZEMBER 2016
MECKLENBURGISCHE
BLÄSERAKADEMIE
Gregor Witt
SEITE 149

11. | 12. JANUAR 2017
BERLINER ATONALE III
DIE KRIMINELLEN
DER FRAU A.
SEITE 92

17. JUNI 2017
BASILIKAKONZERT
KINDERCHOR DER
STAATSOPER
Vinzenz Weissenburger
SEITE 149

11. JULI 2017
BÜCHNERS LENZ
SEITE 96

Erleben Sie die Staatsoper in all ihren Facetten!

 STAATSOOPER-BERLIN.DE/FACEBOOK

»Mozarts Musik ist einfach da,
in ihrer vollen Größe und Schönheit;
höchstens noch sei gesagt,
dass es nicht besser geht als so.«

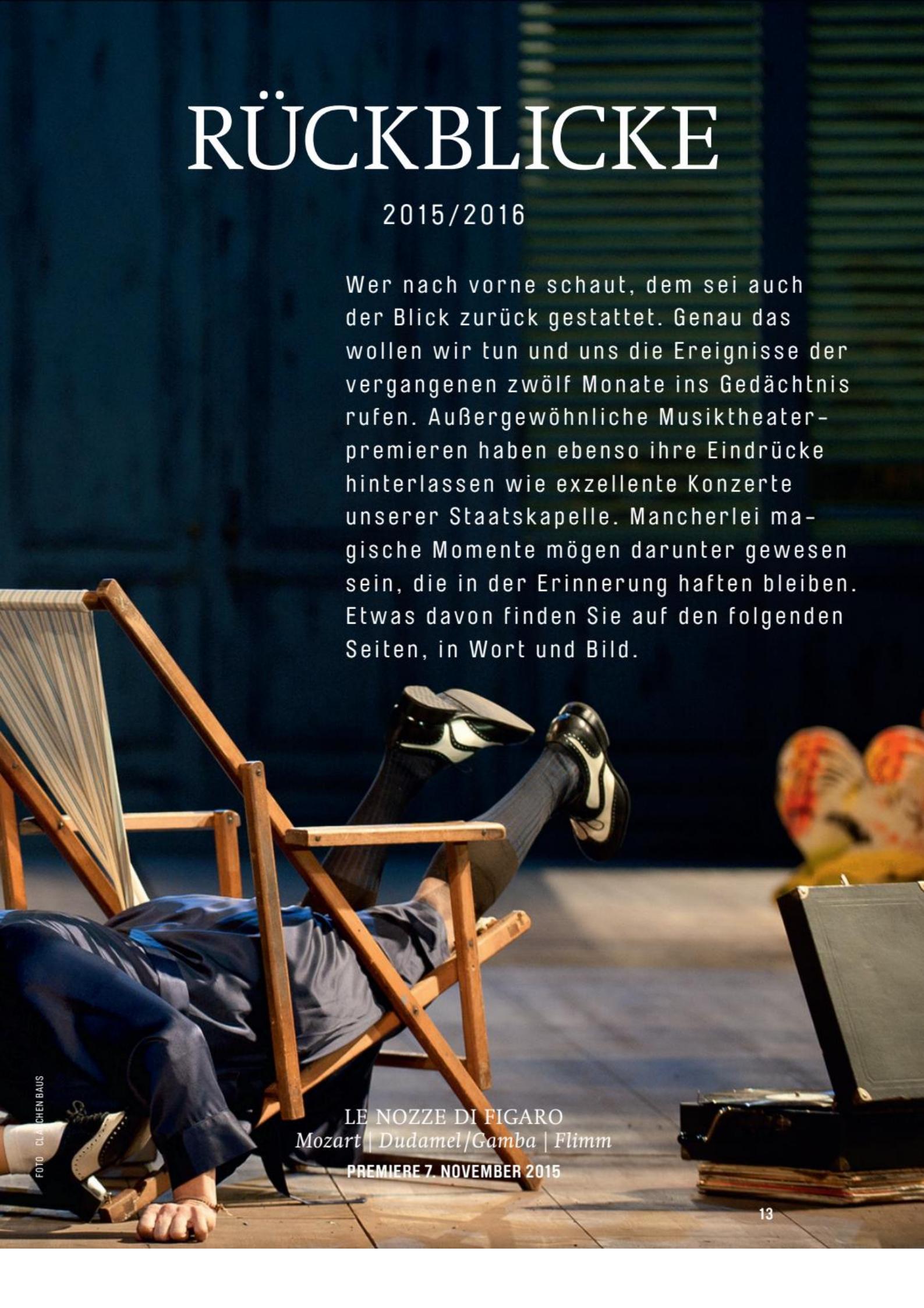
taz



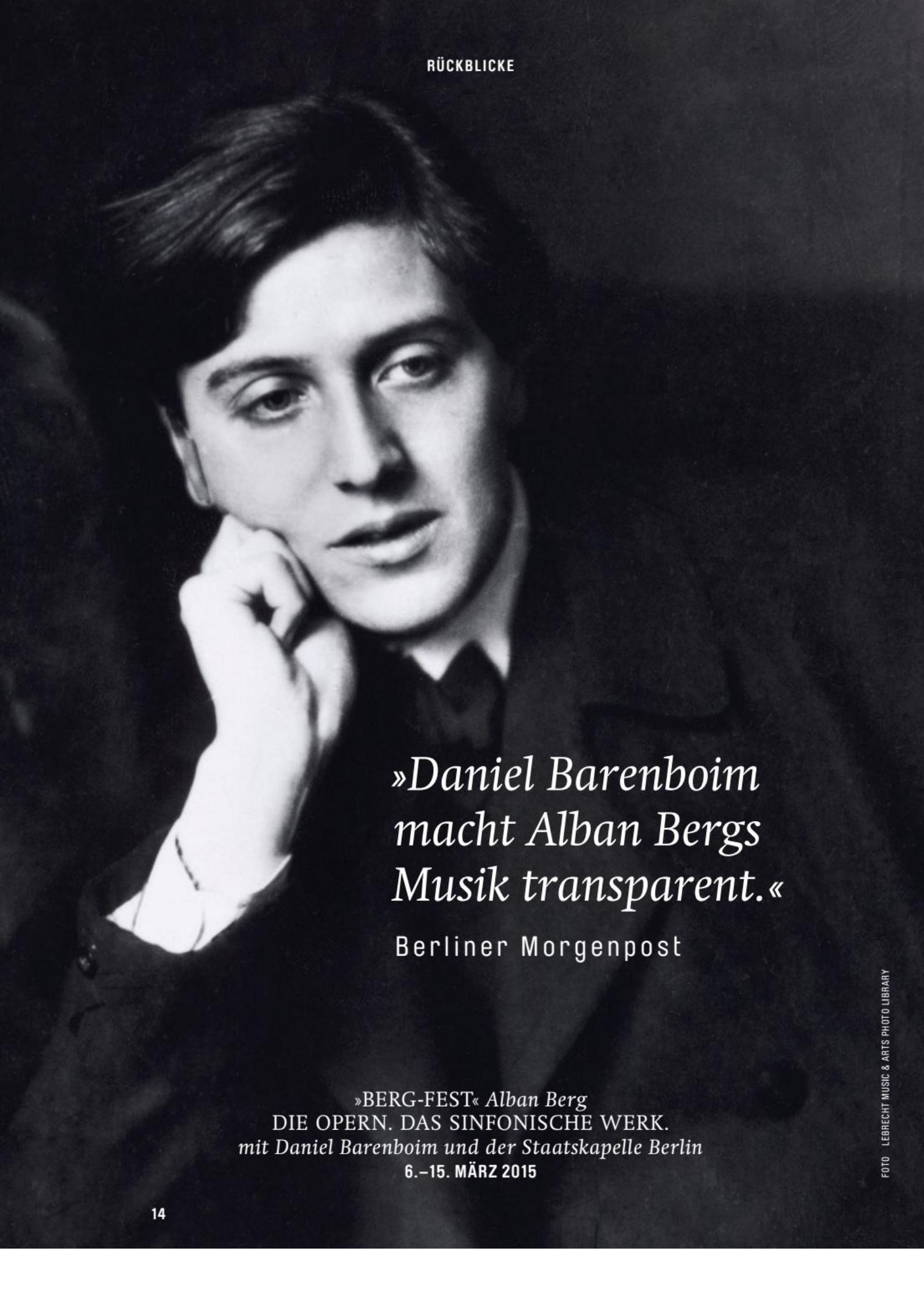
RÜCKBLICKE

2015/2016

Wer nach vorne schaut, dem sei auch der Blick zurück gestattet. Genau das wollen wir tun und uns die Ereignisse der vergangenen zwölf Monate ins Gedächtnis rufen. Außergewöhnliche Musiktheater-premieren haben ebenso ihre Eindrücke hinterlassen wie exzellente Konzerte unserer Staatskapelle. Mancherlei magische Momente mögen darunter gewesen sein, die in der Erinnerung haften bleiben. Etwas davon finden Sie auf den folgenden Seiten, in Wort und Bild.



LE NOZZE DI FIGARO
Mozart | Dudamel/Gamba | Flimm
PREMIERE 7. NOVEMBER 2015

A black and white portrait of Daniel Barenboim. He is shown from the chest up, wearing a dark suit jacket over a white shirt. His left hand is propped under his chin, with his fingers resting against his cheek. He is looking directly at the camera with a thoughtful expression. The background is dark and out of focus.

»Daniel Barenboim
macht Alban Bergs
Musik transparent.«

Berliner Morgenpost

»BERG-FEST« Alban Berg
DIE OPERN. DAS SINFONISCHE WERK.
mit Daniel Barenboim und der Staatskapelle Berlin
6.–15. MÄRZ 2015

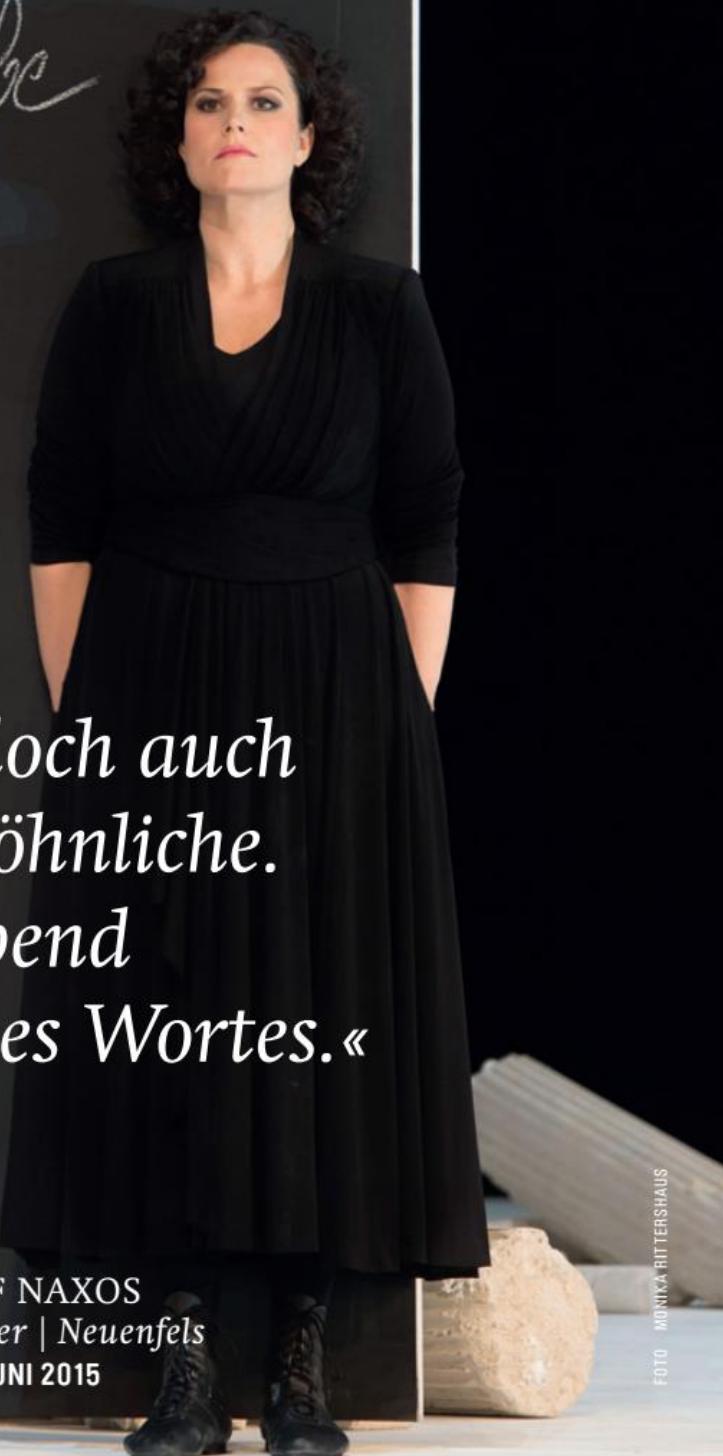


»Der Dirigent macht das Publikum nicht nur zu Boulez-Freunden, sondern sogar zu Verstehern des Komponisten.«

Berliner Morgenpost

HOMMAGE À PIERRE BOULEZ
Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin
spielen Boulez' Notations für Orchester
29. MÄRZ 2015

Ich glaube an
die einzige Sicht



»Mit leichter Hand, doch auch
mit Sinn fürs Unversöhnliche.
Ein denkwürdiger Abend
im schönsten Sinne des Wortes.«

FAZ

ARIADNE AUF NAXOS
Strauss | Metzmacher | Neuenfels
PREMIERE 14. JUNI 2015

»Thrilling!«

The Telegraph



PARSIFAL
Wagner | Barenboim | Tcherniakov
PREMIERE 28. MÄRZ 2015



»Die Mischung aus kleinen und großen Stimmen, Temperament und Spielroutine entfaltet an diesem Abend viel Charme.«

Berliner Morgenpost

ES LIEGT IN DER LUFT
Spoliansky | Renne | Haller
PREMIERE 23. OKTOBER 2015

»Better than the best of Bayreuth.«

The Telegraph



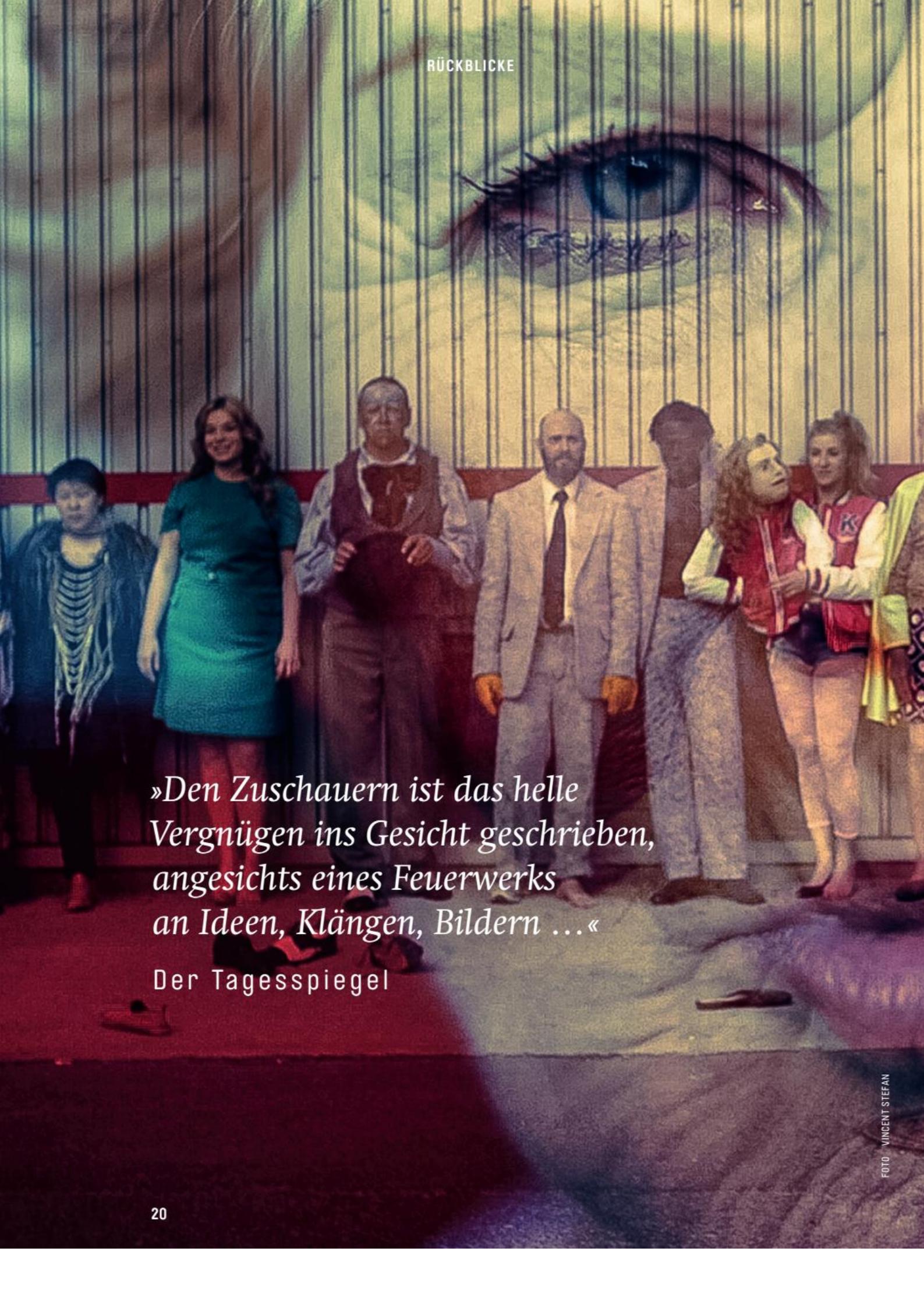
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

Wagner | Barenboim | Moses

v.l.n.r. Graham Clark, Siegfried Jerusalem, Wolfgang Koch, Franz Mazura,

Olaf Bär, im Hintergrund Stephan Rügamer

PREMIERE 3. + 4. OKTOBER 2015



»Den Zuschauern ist das helle Vergnügen ins Gesicht geschrieben, angesichts eines Feuerwerks an Ideen, Klängen, Bildern ...«

Der Tagesspiegel



ORIGINALE
Stockhausen | Renne | Schütky
PREMIERE 13. JUNI 2015

»Dieter Dorn gelingt
ein unglaublich genaues
und sensibles Seelen-
theater, das tief berührt.«

taz

LA TRAVIATA
Verdi | Barenboim | Dorn
PREMIERE 19. DEZEMBER 2015

»Ein vergessenes Juwel glänzt wieder in der Staatsoper.«

B.Z.

A photograph from an opera performance showing a man and a woman in a close embrace. The man, wearing a dark suit, has his hands around the woman's waist. The woman, wearing a blue polka-dot dress, is leaning back into him. They are positioned in front of a large, ornate chair. In the background, another figure is visible, though out of focus.

EMMA UND EGINHARD
Telemann | Jacobs | Höckmayr
PREMIERE 26. APRIL 2015

»Der Bruckner-Zyklus der Staatskapelle Berlin mit Maestro Daniel Barenboim war eine monumentale Leistung, die für immer in die klassische Musikgeschichte Japans eingehen wird. Durch dieses Projekt hat man in Japan zahlreiche neue Liebhaber der klassischen Musik und Bruckners gewonnen. Das Ereignis wird auch nach Jahrzehnten unter den japanischen Musikliebhaber ein Gesprächsthema sein.«

Koji Inaki, Executive Vice President
Tourneeveranstalter Fuji Television

RÜCKBLICKE

Music to the World
SUNTORY HALL
30th



BRUCKNER-ZYKLUS
Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin
Konzerte in der Suntory Hall, Tokio

9.-20. FEBRUAR 2016



BARENBOIM
ANTON BRUCKNER
THE COMPLETE SYMPHONIES
STAATSKAPELLE BERLIN



BRUCKNER: THE COMPLETE SYMPHONIES
www.smarturl.it/BrucknerComplete

BRUCKNER:SYMPHONIES 4-9
BARENBOIM
STAATSKAPELLE BERLIN



BRUCKNER: SYMPHONIES 4-9
www.smarturl.it/Bruckner49

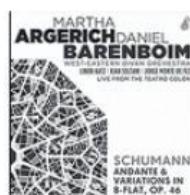
BARENBOIM
SCHUMANN / DEBUSSY / BARTÓK
ARGERICH



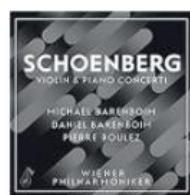
DUOS II - LIVE FROM BUENOS AIRES
BARENBOIM/ARGERICH PIANO DUOS II
www.smarturl.it/Duos



LIVE FROM
TEATRO COLÓN
www.smarturl.it/DivanLive



SCHUMANN:
ANDANTE & VARIATIONS
www.smarturl.it/andante



SCHOENBERG:
VIOLIN & PIANO CONCERTI
www.smarturl.it/Schoenberg



BARENBOIM/ARGERICH
PIANO DUOS
www.smarturl.it/Argrich_Barenboim



BRUCKNER:
SYMPHONIES NOS. 1-3
www.smarturl.it/peralmusic

Available from iTunes

PERALMUSIC.COM • FACEBOOK.COM/PERALMUSIC

*Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen
und entdecken Sie spannende Perspektiven
auf unsere Werke!*

blog BLOG.STAATSOPER-BERLIN.DE

OPER PREMIEREN

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

KING ARTHUR

Henry Purcell

LA DAMNATION DE FAUST

Hector Berlioz

ELEKTRA

Richard Strauss

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Richard Strauss

LES PÊCHEURS DE PERLES

Georges Bizet

MANON LESCAUT

Giacomo Puccini

JAKOB LENZ

Wolfgang Rihm



PREMIERE FIDELIO

LIEBE UND UTOPIE

Harry Kupfer inszeniert
und Daniel Barenboim
dirigierte Beethovens *Fidelio*



HARRY KUPFER MIT DANIEL BARENBOIM
IM HERBST 1992 BEI DEN PROBEN ZU WAGNERS
PARSIFAL, IHRER ERSTEN GEMEINSAMEN
OPERNPRODUKTION AN DER STAATSOPER UNTER
DEN LINDEN

»Wer ein holdes Weib errungen, stimm' in unsern Jubel ein!«—so singen, mit euphorischer Emphase, (fast) alle Protagonisten und der Chor am Schluss von Beethovens *Fidelio*. Erhebende Momente gab es schon zuvor reichlich: die dramatische Befreiung eines unschuldig inhaftierten Gefangenen, der nur knapp einem Mordanschlag entgeht, die bewegende Wiedersehensfreude mit seiner Angetrauten, die all ihre Courage aufgebracht hat, um ihren Gatten zu retten und die, überwältigt von der Größe des Augenblicks, ihm seine Ketten löst. Leonore und Florestan—das ist zweifellos ein denkwürdiges Paar der Oper, deren Worte und Taten im Gedächtnis haften bleiben.

»Komm, Hoffnung, lass den letzten Stern der Müden nicht erbleichen! Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern, die Liebe wird's erreichen!«—so eindringlich hatte Leonore zuvor ihr risikoreiches Vorhaben beschworen, in einem Moment, als es nur wenig Aussicht auf Gelingen gab. Die »Pflicht der treuen Gattenliebe« lenkt und leitet sie, unbirrt, über alle sich auftürmenden Hürden hinweg. Und schließlich ist es in der Tat die Liebe, durch die Florestan seine Freiheit wiedergewinnt—im Bunde mit dem unbändigen Mut Leonores, die alles auf sich genommen hat, um nach langem Leiden jene »namenlose Freude« erleben zu dürfen, wieder mit ihrem Gatten vereint zu sein.

Ein Stück über die Liebe ist Beethovens Oper, zuallererst und überhaupt. Das Werk, an dem der Komponist immer wieder arbeitete, orientiert sich dabei am Typus der sogenannten »Rettungsoper«, die im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert europaweit populär war. Nicht von ungefähr sind ihre Ursprünge mit der Französischen Revolution verbunden, die so hochgestimmt und wirkungsmächtig ein Ideal von »Freiheit« propagierte. Auch davon dürfte Beethoven angesprochen worden sein—anders ist die Begeisterung, mit dem er sich 1803 dem Sujet von *Léonore, ou l'Amour conjugal* (*Leonore oder Die eheliche Liebe*) aus der Feder des französischen Literaten und Politikers Jean Nicolas Bouilly zuwandte, nicht zu deuten. Der Wiener Hoftheatersekretär Joseph Sonnleithner hatte eine deutsche Fassung des bereits 1798 von einem Komponisten namens Pierre Gaveaux vertonten Librettos angefertigt, auf die Beethoven liebend gerne zurückgriff. Dass der Stoff auch anderswo auf Gefallen traf, zeigt



DER FINSTEREN MACHT WIDERSTEHEN:
CAMILLA NYLUND SINGT DIE LEONORE

sich nicht zuletzt auch daran, dass nahezu zeitgleich, 1804, in Dresden ein Werk mit dem Titel *Leonora* von Ferdinando Paér, einem damals sehr prominenten italienisch-österreichischen Opernmeister, auf die Bühne kam. Und auch der aus Bayern stammende, in Italien wirkende Johann Simon Mayr schrieb nach Bouillys Textvorlage einen Einakter, der 1805 in Padua in Szene ging.

Für Beethoven war es, so ließe sich zumindest aus der Retrospektive heraus sagen, eine gute Wahl. Zwar sollte es sein einziges Bühnenwerk bleiben (trotz zahlreicher weiterer Projekte, bei denen es indes stets bei ersten Ideen oder Entwürfen blieb), gleichwohl brachte er eine singuläre Oper in die Welt. Einerseits war er dabei nah am Puls der Zeit—man denke nur an die berühmten, beim zeitgenössischen Publikum auf ein enormes Echo stoßenden »Rettungsopern« Luigi Cherubinis—, zum anderen wies seine Musik weit über den historischen Moment ihrer Entstehung hinaus. Ähnlich wie in seinen Sinfonien, aber auch in vielen seiner avancierten Klavier- und Kammermusikwerke, wohnt auch seiner Oper etwas Utopisches inne—etwas, das sich, jenseits des real Möglichen, kaum je einlösen lässt, bei dem der

PREMIERE FIDELIO

Wunsch aber, dass es doch gelingen möge, letztlich größer ist als alle Widerstände.

Drei Anläufe hat Beethoven benötigt, um seinem Werk Gestalt zu geben. Auf eine erste Version, *Fidelio oder Die eheliche Liebe*, die im Herbst 1805 ohne größere Resonanz lediglich drei Aufführungen im Theater an der Wien erlebte, folgte an gleicher Stätte im kommenden Jahr eine Neufassung namens *Leonore oder Der Triumph der ehelichen Liebe*—trotz des sehr erfreulichen Zuspruchs zog Beethoven seine Partitur wieder zurück. Ein dauerhafter Erfolg wurde der Oper jedoch erst nach diversen textlichen und musikalischen Umformungen ab 1814 zuteil, als sie im Wiener Kärntnertor-Theater der interessierteren Öffentlichkeit präsentiert wurde, nunmehr unter dem ebenso einfachen wie griffigen Titel *Fidelio*. Beethovens Aussage, dass »beinahe kein Musikstück sich gleich geblieben, und mehr als die Hälfte der Oper ganz neu komponiert worden ist«, lässt das Bestreben erkennen, sein Werk noch einmal grundsätzlich zu überdenken. Eines aber, das Zentrum gewissermaßen, hat sich aber nicht bewegt: das Vertrauen auf die Stärke der dramatischen Handlung, die zugleich die Stärke

einer unbedingten, durch nichts zu erschütternden Liebe ist. Und so kann Florestan am Ende singen: »Wer ein solches Weib errungen, stimm' in unsren Jubel ein! Nie wird es zu hoch besungen, Retterin des Gatten sein.«

DETLEF GIESE

PREMIERE

FIDELIO

Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven

Text von Joseph Sonnleithner und
Friedrich Treitschke
frei nach der französischen Vorlage von
Jean Nicolas Bouilly

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim

INSZENIERUNG Harry Kupfer

BÜHnenbild Hans Schavernoch

KOSTÜME Yan Tax

LICHT Olaf Freese

CHOR Martin Wright

DRAMATURGIE Detlef Giese

DON FERNANDO Roman Trekel

DON PIZARRO Falk Struckmann

FLORESTAN Andreas Schager

LEONORE Camilla Nylund

ROCCO Matti Salminen

MARZELLINE Evelin Novak

JACQUINO Florian Hoffmann

STAATSKAPELLE BERLIN

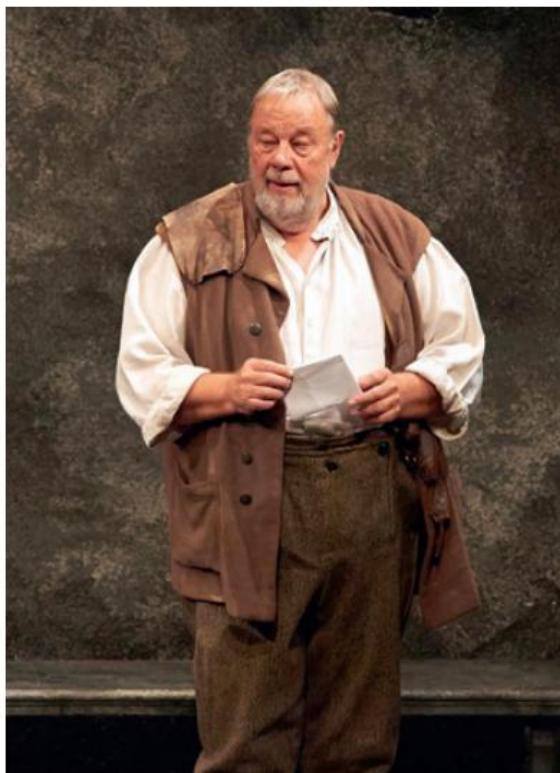
STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 03. OKTOBER 2016

07. | 09. | 14. | 16. | 25. | 28. OKTOBER 2016

In deutscher Sprache

Einführungsmatinee am
25. SEPTEMBER 2016



LOYALITÄT IST (S)EINE TUGEND:

MATTI SALMINEN VERKÖRPERT ROCCO



ECHTE FREUNDE: DANIEL BARENBOIM
UND PATRICE CHÉREAU AM RANDE
VON PROBEN IM SCHILLER THEATER, 2012

WIE EIN RUFEN AUS DER VORZEIT

Patrice Chéreau's eindrückliche
Elektra-Inszenierung ist
endlich in Berlin zu erleben

Kein Zweifel, diesem Anfangwohnzt ein Zauber inne. Doch ist es der Zauber des Schaurig-Düsteren, des Mythisch-Grausamen: »Agamemnon, Agamemnon!« ruft die von ihrer Familie gedemütigte und gepeinigte mykenische Königstochter Elektra gleich zu Beginn auf der Schwelle jenes Palastes, den zu betreten man ihr verwehrt. Wenig Wunder, dass ihre Äußerungen in der Folge größtenteils aus Klagen, Prophezeiungen, Beschwörungen und Flüchen bestehen. Und kein Ausweg, nirgends: Nach Dialogen mit ihrer Mutter Klytaemnestra, ihrer Schwester Chrysothemis und ihrem Bruder Orest erfüllt Letzterer schließlich Elektas Verlangen, gleichsam ihr Lebensziel: Gleches wird mit Glechem vergolten. Es waltet biblische Rohheit; eine Rohheit, die jeden moralisch und humanistisch-empathisch empfindenden Menschen nur erschrecken kann. Und doch tragen letztlich alle Menschen auch diese Urgewalten in sich und sind gezwungen, immer wieder mit ihnen zu ringen.

Im Jahre 1903 sah Richard Strauss das auf Sophokles' Tragödie basierende Theaterstück *Elektra* von Hugo von Hofmannsthal in einer Inszenierung Max Reinhardts—wie zuvor auch schon *Salome* am Berliner Kleinen Theater Unter den Linden—and verständigte sich daraufhin mit dem feinnervigen Wiener Fin-de-Siècle-Schriftsteller über eine Opernfassung. Der ursprüngliche Schauspieltext *Elektra* wurde mit Ausnahme weniger Striche und kleiner Änderungen fast eins zu eins für die Opernkomposition übernommen; er gehört gewiss zu den schönsten und poetischsten Libretti der in der Zusammenarbeit mit Hofmannsthal entstandenen Opern.

Bereits beim bloßen Lesen entwickelt der Text seine archaisch-wilde Kraft: »Von den Sternen stürzt alle Zeit herab, so wird das Blut aus hundert Kehlen stürzen auf dein Grab! So wie aus umgeworfenen Krügen.« Hofmannsthal kleidet Brutalität in ein poetisches Gewand, ganz wie man es aus griechischen Sagen kennt. Beide—sowohl der

Dichter als auch der Komponist—fühlten sich, dem Zeitgeist der Jahrhundertwende entsprechend, von der Wiederbelebung und Psychologisierung mythologischer Stoffe im Gewand des modernen Dramas angezogen. Das blutrünstige, dämonische und ekstatische Griechentum mit seinen grausamen Sagengeschichten bedeutete in Anlehnung an Nietzsches Dionysos-Kult ein Aufbüumen gegen das verstaubte, bildungsbürgerlich-klassizistische Ideal der Antike. Dabei ist der Elektra-Mythos so alt wie das Theater selbst. Vor zweieinhalbtausend Jahren von Aischylos, Sophokles und Euripides weitergetragen und später von Hofmannsthal in die Sprache der Moderne überführt, entwickeln die Figuren sowohl der Elektra als auch ihrer Schwester und ihrer Mutter neue psychologische Durchschlagkraft. Dennoch ist Elektra nicht allein auf die psychologisch-pathologische Ebene festzulegen, die—auf Freuds Abhandlungen zur Hysterie bezugnehmend—einen »Geier im Leib« trägt, in sexueller weiblicher Frustration lebt und, in Anlehnung an den Ödipus-Komplex, eine schicksalhafte Vaterliebe ausbadet. Auch wenn Sigmund Freud sicherlich ein Ideengeber war, so erweist er sich als Schlüssel zum Verständnis eher problematisch, wenn man bedenkt, dass Freud nicht den Ausgangspunkt, sondern nur Bezugspunkte für die literarische Bearbeitung des Stoffes lieferte. Hofmannsthal bestätigte seine subjektive Arbeitsweise in einem Brief: »[...] ich habe die Gestalten so behandelt, wie ich sie gesehen habe, meine Intention war ganz pi- etätlos, etwas zu machen, das auf die Menschen unserer Zeit wirken kann und zwar nicht auf die Bildungsgefühle in ihrem Kopf, sondern auf die gewöhnlichen menschlichen Gefühle.« Dem Dichter geht es demnach eher um triviale Gefühle als um krankhaft veränderte Emotionen.

Eben diese tiefen menschlichen Gefühle ließ Patrice Chéreau in seiner legendären Regiearbeit von 2013—eine Koproduktion des Opernfestivals von Aix-en-Provence mit der Staatsoper im Schiller Theater, dem Théâtre Royal de la Monnaie Brüssel, der Metropolitan Opera New York sowie den Opernhäusern in Helsinki und Barcelona, die nun endlich auch in Berlin zu erleben ist—klar



ALLEIN GEGEN DEN REST DER WELT:
EVELYN HERLITZIUS SINGT ELEKTRA

und deutlich hervortreten. Immer den Spuren des Librettos folgend, bezog er sich zudem auf die Literatur selbst, indem er mittels der gespenstisch-alpträumhaften Atmosphäre die Shakespearesche Hamlet-Figur ins Licht holte. Hofmannsthal hatte im Zusammenhang mit der *Elektra* auf den dänischen Prinzen verwiesen; jener sei ihm gewichtiger Anlass gewesen, das Stück zu schreiben. Insbesondere ihr Verhältnis zur Tat verbindet beide Figuren: Elektra wie Hamlet wollen diese Tat, trachten nach ihr, sind aber außerstande, sie eigenhändig zu vollbringen; Ausdruck einer abgrundtiefen Verzweiflung und Ohnmacht.

Patrice Chéreaus Inszenierung, letzter Geniestreich des im Oktober 2013 Verstorbenen—rückte das wirkungsmächtig in den Fokus. Gemeinsam mit seinem Bühnenbildner Richard Pederuzzi gelang es dem Regisseur auf eindrucksvolle Weise, die mythologische Dimension der antiken Handlung heraufzubeschwören. Die Bühne präsentiert sich als Palast von Mykene, als historischer Schauplatz, mit monumentalem Torbogen, Löwentor und Treppenrampe, welche den Eingang zur Stadt und zum Palast der antiken Anlage des Agamemnon andeuten—ebendort, wo in den 1870er Jahren der deutsche Archäologe Heinrich Schliemann seine berühmten Ausgrabungen vorantrieb.

PREMIERE ELEKTRA

Elektra ist bei Chéreau weder Helden noch Beherrscherin der Bühne. Vielmehr ist sie exakt jenes »arme Geschöpf«, für das sie ihre Schwester Chrysóthemis hält. In Lumpen gekleidet, bei den Hunden auf dem Hof lebend, wartet sie auf Vergeltung an ihrer Mutter Klytämnestra und deren Liebhaber Aegisth, um den heimtückischen Mord an ihrem Vater zu rächen. Evelyn Herlitzius verkörpert diese Partie mit einer reichen Palette an menschlichen Gefühlen wie Hass, Angst, Schwäche, Überheblichkeit, Zärtlichkeit, Innigkeit, abgrundtiefer Traurigkeit, Selbstüberschätzung, Besessenheit, Sarkasmus ...

Zwei Jahre lang schrieb Richard Strauss an seiner Oper für Riesenorchester und dramatische Stimmen, die am 25. Januar 1909 an der Dresdner Hofoper uraufgeführt wurde und trotz der immensen Herausforderungen im Blick auf die Gesangspartien und den gigantischen Orchesterapparat rasch auf den Spielplänen der großen Häuser Fuß fasste. *Elektra* ist wie ein Ruf aus der Vorzeit, ein stilisierter Mythos aus wilden, vorzeitlichen Tagen. Zugleich ist es eine betörende Musik, die in der Staatsoper im Schiller Theater nun in den Händen von Daniel Barenboim und der Staatskapelle Berlin liegt. Und dieser Kombination wohnt ganz zweifelsohne ein enormer Zauber inne.

IRENE FLEGEL

PREMIERE

ELEKTRA

Tragödie in einem Aufzug von Richard Strauss
Text von Hugo von Hofmannsthal

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim

INSZENIERUNG Patrice Chéreau

REGIEMITARBEIT | Szenische Einstudierung

Vincent Huguet | Peter McClintock

BÜHNBILD Richard Peduzzi

KÖSTÜME Caroline de Vivaise

LICHT Dominique Bruguière

CHOR Martin Wright

KLYTÄMNESTRA Waltraud Meier

ELEKTRA Evelyn Herlitzius

CHRYSO THEMIS Adrienne Pieczonka

AEGISTH Stephan Rügamer

OREST Michael Volle

DER PFLEGER Franz Mazura

DIE VERTRAUTE Renate Behle

DIE SCHLEPPTRÄGERIN Katharina Kammerloher

EIN JUNGER DIENER Florian Hoffmann

DIE AUFSEHERIN Renate Behle

MÄGDE Bonita Hyman | Katharina Kammerloher |

Marina Prudenskaya |

Anna Samuil | Roberta Alexander

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 23. OKTOBER 2016

26. | 29. OKTOBER

01. | 04. NOVEMBER 2016

In deutscher Sprache
mit Übertiteln

Einführungsmatinee am
16. OKTOBER 2016

Eine Koproduktion der Staatsoper Unter den Linden mit dem Teatro alla Scala di Milano, dem Festival d'Aix-en-Provence, der Metropolitan Opera New York, der Finnish National Opera Helsinki, und dem Gran Teatre del Liceu Barcelona

VOM SKANDAL ZUR LEGENDE

Daniel Barenboim
über Patrice Chéreau

1976 inszenierte Patrice Chéreau in Bayreuth zum 100. Geburtstag der Festspiele Wagners *Ring des Nibelungen*, dirigiert von Pierre Boulez. Heute ist dieser »Jahrhundert-Ring« ein Mythos. Im ersten Aufführungsjahr aber war die Produktion ein absoluter Skandal, das vergisst man immer so leicht. Denn was Patrice Chéreau auf der Bühne des Festspielhauses zeigte, war für das Publikum völlig neu—and unerhört. Er versetzte das Werk in die Zeit seiner Uraufführung, also an das Ende des 19. Jahrhunderts, und brach auch in seiner Personenregie mit allen bis dahin üblichen Inszenierungen. Plötzlich standen wirkliche Menschen auf der Wagner-Bühne! Patrice Chéreau hatte den *Ring* entmythologisiert und damit die eingefleischten Wagnerianer über alle Maßen provoziert. Doch spätestens ab dem dritten Jahr wurde die Inszenierung zu einem einhellenigen und unbestrittenen Erfolg—and schließlich zur Legende, mehr noch: zum Maßstab für alle folgenden Inszenierungen des *Rings*, nicht nur in Bayreuth, sondern überall auf der Welt.

1981 hätten wir beide dann gemeinsam *Tristan und Isolde* in Bayreuth machen sollen, aber Patrice sagte im Jahr zuvor ab und sagte ganz offen: »Nach fünf Jahren *Ring* kann ich nicht gleich mit dem *Tristan* kommen, ich habe Angst, dass das aussieht wie ein fünfter Teil des *Rings*, dann wird die Tetralogie zur Pentalogie! Ich brauche mehr Abstand.« Das habe ich natürlich sehr gut verstanden—wenngleich dieser »Abstand« am Ende 26

Jahre dauern sollte. Erst 2007 haben wir unseren *Tristan* realisieren können, an der Mailänder Scala. Ich war mit dieser Arbeit sehr glücklich. Vor allem, weil Patrice Chéreau, wie immer, mit einer außergewöhnlichen Genauigkeit die Partitur analysiert hat und anhand dieser Textkenntnis jeden einzelnen Charakter des Stücks sozusagen maßschneidern konnte. Außerdem hatte er verstanden, dass diese Oper nicht nur ein Kammerpiel ist. Was in der Intimität passiert zwischen Isolde und Brangäne, zwischen Kurwenal und Tristan, das wird erst groß und klar, wenn auch das Öffentliche mit in den Blick rückt, der Raum. Außerdem war ich natürlich dankbar, dass der sterbende Tristan im dritten Akt nicht mit einem Gummiboot unterwegs war. Solche Albernheiten gab es bei ihm einfach nicht.

Patrice Chéreau und mich hat eine 33-jährige Freundschaft verbunden, und für mich war er einer der größten Regisseure. Besonders geschätzt habe ich seine Fähigkeit, sich mit den kleinsten Details auseinanderzusetzen—als ob gerade sie das Wichtigste wären, und das nicht nur in den Werken, sondern überhaupt. Seine Künstlerpersönlichkeit war durch einen konstruktiven Fanatismus gekennzeichnet, und vielleicht haben wir uns deshalb so gut verstanden, weil wir in diesem Punkt immer sehr ähnlich gearbeitet haben. Es gibt auf der Bühne die gern zitierte Gefahr, sich in Details zu verlieren und den Blick für das »Ganze« zu verlieren. Meiner Ansicht nach ist dies aber

der falsche Ansatz. Die große Linie erreicht man gerade durch die Betrachtung von kleinsten Details, durch die minutiöse Auseinandersetzung mit ihnen und dadurch, dass man zwischen diesen Details Zusammenhänge erkennt und die entsprechenden Verbindungen schafft. Patrice arbeitete fast wie unter einem Mikroskop: mit noch so kleinen Blicken oder Bewegungen. Das findet und fand seine Entsprechung in der Musik, wo die kleinste Steigerung in der Dynamik, die kleinste Veränderung in der Artikulation, ja die kleinste Tempoflexibilität eine so wichtige Rolle spielen. Patrice Chéreau konnte das wie kaum jemand sonst.

Er war auch jemand, der weder an das alte Prinzip »prima la musica—poi le parole« noch an dessen Gegenteil als Basis für die Oper glaubte. Für ihn war beides gleichwertig.

Der große Unterschied zwischen Schauspiel und Oper ist, dass der Regisseur in der Oper weder die Zeit noch die Lautstärke kontrollieren kann. Im Sprechtheater ist der Regisseur selbst Meister dieser Elemente, aber in der Oper werden beide durch die Partitur bestimmt. Deshalb ist es für Schauspielregisseure oft so schwierig, in der Oper zu arbeiten—and umgekehrt! Für Chéreau war das kein Problem, obwohl er eigentlich vom Sprechtheater her kam und auch vom Film. Er war immer in der Lage, die Zeit zwischen einzelnen musikalischen Phrasen so zu nutzen, dass er dem Sänger oder der Sängerin eine neue Empfindung, eine neue Stimmung nahebringen konnte. Er hat sich nie nur um den gekümmert, der gerade sang und sowieso im Mittelpunkt stand, sondern war regelrecht besessen davon, die Reaktionen der anderen zu modellieren. Auch hat er phantastisch mit dem Chor gearbeitet—mal hat er die Chormitglieder als Individuen auf der Bühne agieren lassen, mal sie als Gruppen kenntlich gemacht oder als Einheit gezeigt—all das, was er gemacht hat, war letztlich multidimensional.

Ich denke, es sind fünf Elemente, die Patrice Chéreau zu so einem großen und unnachahmlichen Regisseur gemacht haben: Erstens die sehr starke rationale Kapazität, einen Text zu lesen, zu verstehen und gleich seinen eigenen Subtext zu entwickeln ohne dabei den »Ur-Text« zu zerstören. In seiner Arbeit hat er immer nach der Motivation gesucht und geforscht: Warum sagt

ein Sänger oder Schauspieler diesen Satz, jetzt, in diesem Moment, was bewegt ihn? Zum Zweiten besaß er ein fabelhaftes Auge—er wusste genau, wie man ein Bühnengeschehen für den Zuschauer spannend machen konnte. Zum Beispiel hat er fast nie die Figuren in einer geraden Linie auf der Bühne stehen lassen. Viele Regisseure machen solche räumlichen Fehler und büßen so die Spannung ein. Chéreau aber war geradezu besetzt von der Idee der Diagonalität. Drittens verfügte er über ein sehr gutes Ohr, obwohl er kein Musiker war. Er war erstaunlich sensibel für die Musik und hatte ein einzigartiges musikalisches Gedächtnis. Viertens hatte er ein sehr großes Herz und damit die Fähigkeit, mit seinen Sängern und seinen Schauspielern mitzufühlen. Er konnte sich in einem hohen Maß mitfreuen und mitleiden, er war hochsensibel für alle menschlichen Ängste und Emotionen. Und zu guter Letzt zeichnete er sich durch ein wunderbares Bauchgefühl aus, was für ihn die Grundlage seines Temperamentes war. Alle fünf Elemente sind für einen guten Regisseur unabdingbar, und bei Patrice Chéreau verbanden sie sich zu einem selten anzutreffenden Gleichgewicht.

Aus unserer langjährigen Freundschaft entstand auch eine direkte Zusammenarbeit mit ihm als Schauspieler, als er gemeinsam mit dem West-Eastern Divan Orchestra und mir Strawinskys *Geschichte vom Soldaten* aufführte und alle drei Rollen darin spielte. Überhaupt war er dem West-Eastern Divan Orchestra eng verbunden. Er half uns, unsere Konzertanten Opernprojekte dramatisch zu erarbeiten und seine Erklärungen zum ersten Akt der *Walküre* bleiben vielen Musikern bis heute unvergessen. Es war, als ob allein durch seine Worte eine Inszenierung vor unseren Augen entstand. Das letzte Mal habe ich Patrice im August 2013 gesehen, als er das West-Eastern Divan Orchestra bei Proben in Sevilla besuchte, zwei Monate vor seinem Tod. Er fehlt mir sehr. Es wird mir gerade deswegen eine große Freude sein, die letzte seiner vielen großartigen Regiearbeiten, seine Inszenierung von Strauss' *Elektra*, im Schiller Theater zu dirigieren.

Sunset Motion Pictures



DAS GANZE LEBEN IST DOCH NUR EIN FILM:
SZENE AUS MANON LESCAUT

PREMIERE MANON LESCAUT

VOR SONNENUNTERGANG

Jürgen Flimms ungewöhnliche
Manon Lescaut-Inszenierung
kommt von Sankt Petersburg
nach Berlin



Hollywood in Sankt Petersburg

Sagen Sie, Herr Professor Flimm, was bringt eigentlich solch berühmte Regisseure, die ja schon ein gewisses Alter erreicht haben, dazu, sich für die rührselige Geschichte der Manon Lescaut zu interessieren, so wie Sie in Sankt Petersburg und Hans Neuenfels in München?

FLIMM Was meinen Freund Hans, diesen bildkräftigen, wilden Regisseur, an dieser Stern-talergeschichte interessiert hat, kann ich nur ahnen. Ich für meinen Teil habe mich stets für die Kolportage und ihre musikalische Form, die Operette, interessiert. Nach genauer Betrachtung stellt sich ein enormer Zeitbelang heraus: Manon geht nicht minder köstlich mit den eigenen Zeitsläufen um wie seinerzeit Verdis *Traviata!*

Wieso nach Russland, nach Sankt Petersburg?

FLIMM Die haben mich gefragt, Joan Hollender, der ehemalige Chef der Wiener Staatsoper, hatte mich dort empfohlen. Ich war noch nie in Sankt Petersburg, habe noch nie dort gearbeitet. Das Mikhailovsky Theater ist einer der ältesten Russlands, es wurde schon 1833 gebaut und ist ein wunderschönes Rangtheater. Es sind dort viele bekannte Opern uraufgeführt worden, auch von Schostakowitsch. Ich hatte ein solch angenehmes Arbeiten nicht erwartet. Die Bedingungen waren sehr gut, die Menschen stets besonders freundlich und hilfsbereit, es war eine gute Zeit und ein großer Erfolg, seitdem wurde es noch oft gespielt, immer voll, versteht sich. Und nicht zuletzt ist Sankt Petersburg eine wunderschöne Stadt und erinnert sehr an den Süden, kein Wunder, denn Peter der Große hat seine Stadt von italienischen Architekten erbauen lassen.

Nun war ihre Konzeption nicht gerade im wörtlichen Sinne des Stücks entworfen, um nicht das Wort Werktreue zu benutzen ...

FLIMM Das lassen wir mal weg, das ist sowieso Quatsch! Ich habe einfach eine andere Erzählfolie über diese Geschichte gelegt, die quasi dennoch unverändert erzählt wird. Die Überschrift könnte sein: »Aufstieg und Fall der Manon«, oder »Die Hollywood-Tragödie«. Die kleine Manon gerät unter der Führung ihres skrupellosen Bruders, der sie an einen reichen Produzenten verhökert, ins schwierige Geschäft der Hollywood-Ränke und der Filmindustrie.

Und das geht mit dem Stück?

FLIMM Na, schauen Sie es sich an, die Sankt Petersburger fanden, dass es so ging. Es kommt eben noch ein ziemlich bitteres Ende. Das ist ein erstaunliches Finale, das Puccini und seinen Librettisten eingefallen ist. Endlich angelangt, waren Manon und Des Grieux am Ende die Grenzen ihrer maßlosen Liebe. »Il sol piu non vedro« stammelt sie am Schluss kurz vor ihrem jämmerlichen Tod, schleppt er die todkranke Frau durch die Wüste irgendwo in ein Nirgendwo eines fernen Landes; kein Ort. Da ist alles von ihnen abgefallen, nur ein kleines bisschen Leben ist noch übrig. Alles begann so früh mit Arien und Gesängen, mit Liebesliedern, Intrigen und dem einzigen Auf und Ab von Zärtlichkeiten. Also, keine Sonne mehr ... wie trostlos. Man denkt unwillkürlich an



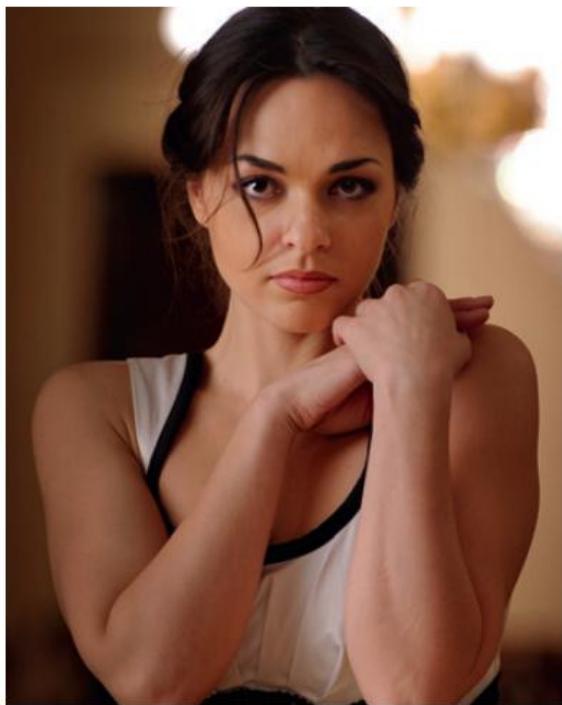
DER MEISTER UND MANON: JÜRGEN FLIMM AUF DEM WEG ZU PUCCINI

Aber das kann man doch nicht ...

FLIMM Doch, das kann man vergleichen! Beide Frauen, Manon und Violetta, machen Karriere über die Männer—Lebedamen nannte man das früher—, und beide scheitern auch am Verlust von Liebe. Alfredo und Des Grieux sind schon ziemlich ähnliche Figuren.

Warum haben weder Neuenfels noch Sie dieses Stück in Berlin auf die Staatsopernbühne gebracht?

FLIMM Weil der Intendant nun mal kein Angebot gemacht hat (*lacht*). So mussten wir ins Ausland, Hans nach Bayern, und ich nach Russland.



FEMME FRAGILE: ANNA NECHAEVA IN DER TITELPARTIE

den großen Samuel Beckett, der die Hoffnungslosigkeit immer zu seinem Thema machte. Wenn ich an *Traviata* denke, ist dieser Schluss hier bei *Manon* viel radikaler und gründlicher. Betrachtet man die Oper vom Ende her, wird die einnehmende Bedeutung des Werkes sichtbar!

Haben Sie das schon zu Beginn der Proben gewusst?

FLIMM Ich habe es geahnt und wartete sehr ungeduldig, endlich diesen Schluss zu probieren. Es ging dann sehr rasch, das Bild entwickelte sich wie von selbst, wir haben nicht viel reden müssen. Es blieb so, wie wir es zum ersten Mal probiert hatten und wurde eine berührende Szene. Beckett hat Recht, wenn er vom teuren Augenblick spricht, den man lediglich noch durch einen weichenden Nebelvorhang sieht, aber, auch eine Tür. Hören Sie mal auf Beckett:

»cher instant je te vois
dans ce rideau de brume qui recule
où je n'aurai plus à fouler ces longs seuils mouvants
et vivrai le temps d'une porte
qui s'ouvre et se referme«

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Flimm!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE DR. K. VARGES, ER WAR
MUSIKKRITIKER DER ALLGEMEINEN ZEITUNG MAINZ

PREMIERE

MANON LESCAUT

Dramma lirico in vier Akten von Giacomo Puccini
Text von Marco Praga, Domenico Oliva,
Luigi Illica und Ruggero Leoncavallo nach dem
Roman von Abbé Prévert

MUSIKALISCHE LEITUNG Mikhail Tatarnikov

INSZENIERUNG Jürgen Flimm

REGIEMITARBEIT Mara Kurotschka

REGIEASSISTENZ Julia Prokhorova

BÜHNNENBILD George Tsypin

KOSTÜME Ursula Kudrna

LICHT Alexander Kibitkin | Sebastian Alphons

VIDEO Robert Pflanz

CHOR Martin Wright

MANON LESCAUT Anna Nechaeva

LESCAUT Roman Trekel

DES GRIEUX Riccardo Massi

GERONTE Franz Hawlata

EDMONDO Stephan Rügamer

DER WIRT Dominic Barberi

EIN MUSIKER Natalia Skrycka

EIN BALLETTMEISTER Miloš Bulajić

EIN SERGEANT Vincenzo Neri

EIN KAPITÄN David Oštrel

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 04. DEZEMBER 2016

08. | 11. | 16. | 19. | 22. DEZEMBER 2016

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Einführungsmatinee am
27. NOVEMBER 2016

Eine Koproduktion der Staatsoper Unter den Linden
mit dem Mikhailovsky Theater Sankt Petersburg



SCHAUSPIELER, REGISSEUR,
SEELENSUCHER: SVEN-ERIC BECHTOLF

WO »WÜRDE« MEHR IST ALS EIN WORT

Sven-Eric Bechtolf
und René Jacobs mit
einer neuen Lesart
von Purcells *King Arthur*

Er war eine Jahrhundertbegabung als Komponist, bewundert von seinen Zeitgenossen, hoch geschätzt von der Nachwelt. Was Henry Purcell für die englische Musik—and für die Musik überhaupt—getan hat, ist kaum zu überschätzen. Auch wenn seine Werke im 18. Jahrhundert nach und nach von denjenigen Georg Friedrich Händels in den Hintergrund gedrängt wurden, so blieb doch noch lange nach Purcells Tod die Erinnerung an ihn lebendig. Seine wirkungsmächtige Kirchenmusik spielte dabei ebenso eine Rolle wie seine phantasievollen Instrumentalwerke. Vor allem aber war es seine Theatermusik, die für Aufsehen sorgte und den Ruf Purcells, der originellste englische Komponist seiner Generation zu sein, wesentlich begründete. Dass sich England auch nach der glanzvollen Epoche der Renaissance als gewichtige Stimme innerhalb der europäischen Musik behaupten konnte, ist in hohem Maße seinem Wirken und seiner Ausstrahlung zu danken.

Purcells Lebens- und Schaffenszeit fällt in eine Phase spürbaren Aufschwungs des englischen Musiklebens. Nach dem Rückzug der Puritaner wurde unter dem Regiment der Stuart-Könige die

Chapel Royal wieder neu ins Leben gerufen. Schon der junge Henry kam mit dieser traditionsreichen Institution in Berührung; zunächst engagierte er sich als Chorist, nach dem Stimmbruch dann als »Keeper of the Royal Instruments«, schließlich als Organist. Die Orgel spielte er über einige Jahre auch in Westminster Abbey, zudem wirkte er als königlicher Hofkomponist und besaß enge Kontakte zu den Londoner Theaterunternehmern—Purcell als eine Zentralgestalt der englischen Kultur des späten 17. Jahrhunderts zu begreifen, trifft sicher den Kern der Sache.

Im Umkreis der Chapel Royal kam er auch intensiv mit der Musik seiner Zeit in Berührung, nicht nur mit derjenigen seiner englischen Heimat, sondern auch mit modernen Entwicklungen aus Frankreich und Italien. Alle diese Einflüsse produktiv aufgegriffen und zu einem ganz eigenen Stil ausgeformt zu haben, ist Purcells ganz eigener Verdienst. Zusammen mit einer staunenswerten melodischen Erfindungsgabe und kompositionstechnischen Souveränität wurde es ihm möglich, Werke von beispielgebender Qualität zu schreiben—ob nun für Kirche, Kammer oder Bühne.

Immer wieder hat es Purcell zum Theater gezogen. Ab 1680 steuerte er Musik zu zahlreichen Bühnenstücken bei, sowohl in Gestalt von eingestreuten Airs und Songs, Vokalensembles und Chören als auch von Instrumentalsätzen, die häufig als eine Art »Einstimmung« erklangen oder als Zwischenaktmusiken gespielt wurden, aber auch Auftritte aller Art begleiteten: Das Spektrum reichte dabei von der Darstellung religiöser Rituale und friedvoller Pastorale über lärmende Kriegsmusik bis hin zu teilweise recht derben Trinkliedern. Für alle diese Szenerien musste Purcell das richtige Gespür haben und den richtigen Ton finden. Mit typisch britischem Pragmatismus wurden dabei verschiedene Genres auf originelle Weise miteinander vermischt. Aus Schauspiel, Musik und Tanz sowie höfischem Zeremoniell entwickelte sich eine sehr eigene Art von »Gesamtkunstwerk«: Erhabene Kunst von großer Ernsthaftigkeit stand nicht selten unmittelbar neben Elementen, die einzig und allein dem Zweck eines kurzweiligen »Entertainment« dienten. Im Zusammenwirken von Dichtern, Komponisten, Choreographen, Schauspielern, Sängern, Tänzern und nicht zuletzt Bühnenbildern und -maschinisten wurde eine »Multimedia-Show« inszeniert, die den viel beschworenen Theaterzauber mit einbezog und ihre Wirkung auf das Publikum keineswegs verfehlte.

Vor allem in den so genannten »Semi-Operas«—auch sie eine englische Spezialität—konnten buchstäblich alle Register gezogen werden. Zudem kamen sie Purcells Talenten sehr entgegen, zeichneten sie sich doch durch einen erhöhten Anteil an sowohl vokaler wie instrumentaler Musik aus. Vier Werke dieser Art, mehr oder minder erfolgreich, kamen zu Lebzeiten auf die Bühne; das wohl größte Renommee erlangte Purcell mit dem 1691 im Londoner Dorset Garden Theatre uraufgeführten *King Arthur* auf ein Libretto von John Dryden, dem seinerzeit prominentesten englischen Dichter und Dramatiker. Die Zusammenarbeit des gefeierten Poeten mit dem gleichfalls hoch gerühmten »Orpheus Britannicus« gestaltete sich äußerst fruchtbar: *King Arthur* war dabei das zweifellos ambitionierteste von mehreren gemeinsamen Unternehmungen.



DEM KÖNIG AUF DER SPUR: RENÉ JACOBS

Das Geschehen selbst führt in eine unbestimmte, nur von vagen Legenden erhellt Geschichtsepoke hinein—in die Zeit der Auseinandersetzung von Arthur, dem König der Briten, mit Oswald, dem Anführer der Sachsen. Beide werden sie von mächtigen Zauberern unterstützt, Merlin auf der einen, Osmond auf der anderen Seite. Und schließlich geht es auch darum, die Liebe einer Frau zu gewinnen, der blinden Emmeline, die im Laufe des Stücks mithilfe magischer Kräfte das Augenlicht zurückgewinnt. Als Braut von Arthur gerät sie in die Hände von Oswald und Osmond, widersteht ihnen aber. Nachdem Arthur seinen Gegenspieler Oswald im Zweikampf gestellt und bezwungen hat, steht seinem Glück mit Emmeline—and zugleich dem zukünftigen Glück Britanniens—nichts mehr im Wege.

Nicht zuletzt lässt sich die Handlung aber auch politisch lesen und deuten—der Untertitel »The British Worthy« (»Britanniens Würde«) verweist darauf. Eine wesentliche Dimension des Stücks liegt in der Verherrlichung der britischen Nation, die in der sagenhaften Gestalt von König Arthur einen ihrer Ursprünge hat. Der Gründungsmythos des Inselreiches ist ganz wesentlich auf den legendären »King« zentriert, weshalb Dryden und Purcell allein durch die Wahl des Sujets patriotische Gefühle ansprachen respektive erweckten.

PREMIERE KING ARTHUR

Nun wird der Mythos um Arthur, Merlin, Emeline sowie ihre Gegenspieler neu gelesen und in neue Zusammenhänge gebracht. Für den Regisseur Sven-Eric Bechtolf, den Bühnenbildner Julian Crouch und den Dirigenten René Jacobs bleiben Drydens markante, zwischen Tiefsinnigkeit und Humor changierende Verse sowie Purcells ingeniose Musik die essentiellen Bezugspunkte, von denen alles ausgeht und auf die alles hinführt, auch wenn die »Story« womöglich andere Wege nimmt und in andere Kontexte eingebettet wird. Eines aber dürfte sicher sein: *King Arthur*, jene stilistisch so vielgestaltige »dramatick opera«, die der Dichter und sein Komponist am Ende des 17. Jahrhunderts entworfen haben, wird auch in der Gegenwart gewiss ihre »Fans« und Bewunderer finden—zumal wenn das Theater alles daran setzt, sowohl für das Auge als auch für das Ohr etwas zu bieten.

DETLEF GIESE



WENN DIE ENGEL IM HIMMEL SINGEN: ROBIN JOHANNSEN

PREMIERE

KING ARTHUR

Semi-Opera in fünf Akten von Henry Purcell
Text von John Dryden

MUSIKALISCHE LEITUNG René Jacobs
INSZENIERUNG Sven-Eric Bechtolf
CO-REGIE | BÜHNNENBILD Julian Crouch
KOSTÜME Kevin Pollard
LICHT Olaf Freese
VIDEO Joshua Higgason
CHOR Martin Wright
DRAMATURGIE Detlef Giese

mit
Anett Fritsch | Robin Johannsen |
Benno Schachtner | Mark Milhofer |
Stephan Rügamer |
Artu Kataja | Johannes Weisser u. a.

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN
STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 15. JANUAR 2017
17. | 19. | 21. | 22. JANUAR 2017

Musikalische Nummern in englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
Schauspielszenen in deutscher Sprache

Einführungsmatinee am
08. JANUAR 2017



DIE LIEBENDE, ALLEIN ZU HAUS:
CAMILLA NYLUND SINGT DIE KAISERIN IN
DER »LETZTEN ROMANTISCHEN OPER«

PREMIERE DIE FRAU OHNE SCHATTEN.

AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK

Claus Guths Inszenierung
von Strauss'/Hofmannsthals
Die Frau ohne Schatten im
Schiller Theater



PREMIERE DIE FRAU OHNE SCHATTEN

HUGO VON HOFMANNSTHAL AN RICHARD STRAUSS

29. MÄRZ 1911

»Also wenn man wieder etwas Großes zusammen machen wollte, so müsste es eine bunte und starke Handlung sein, und das Detail des Textes minder wichtig. Mir schwebt da etwas ganz Bestimmtes vor, etwas, das mich sehr fasziniert, und das ich ganz sicher ausführen werde, ob für Musik oder nur als Ausstattungsstück mit begleitender Musik, das werden wir uns ja entscheiden können, es ist ein Zaubermaerchen, worin zwei Männer und zwei Frauen einander gegenüberstehen, die eine ein Feenwesen, die andere irdische eine bizarre Frau mit einer sehr guten Seele im Grunde, unbegreiflich, launisch, herrisch, und zu einer dieser Frauen und dabei doch sympathisch [...] das Ganze schwebt mir wirklich mit Gewalt vor Augen und stört mich sogar im Arbeiten und hat den andern Plan, ›das steinerne Herz‹ ganz zurückgedrängt, weil es um so viel heller und freudiger ist. Das Ganze, wie ich es da in der Luft hängen sehe (aber es ist noch unfertig, noch fehlen mir wichtige Zwischenglieder), verhielte sich, beiläufig gesagt, zur ›Zauberflöte‹ so wie sich der ›Rosenkavalier‹ zum ›Figaro‹ verhält: das heißt, es bestände hier wie dort keine Nachahmung, aber eine gewisse Analogie.«



KAISELICH: CAMILLA NYLUND

HUGO VON HOFMANNSTHAL AN RICHARD STRAUSS
28. DEZEMBER 1913

»Der Kaiser ist von den fünf Hauptfiguren des Stücks die mindest hervortretende: sein märchenhaftes Geschick, zu Stein und wieder erlöst zu werden, ist ein stärkster Zug im Bilde—seine Physiognomie ist minder individuell als typisch: der Jäger und der Liebende. Die Musik wird ihm das wahrhaft Musikhafte mehr als das scharf Charakteristische mitzugeben haben; er soll eine süße, schöngeführte Stimme in dem Ganzen sein. Von der dreifachen Natur der Kaiserin, die am Dasein von Tier, Mensch und Geist Anteil hat, kommen in diesem Teil nur das Tierhafte und das Geisterhafte, beide zusammen das Fremdsein ausmachend, in Erscheinung: in der Mitte klafft die Lücke, das Menschliche fehlt: dieses zu gewinnen, ist der Sinn des ganzen Stückes—so auch in der Musik: erst im dritten Akt wird die Stimme der Kaiserin ihren vollen menschlichen Klang annehmen—die tierhaft geisterhaften Elemente werden dann in einem höheren Medium zu einer neuen Wesenheit verschmolzen erscheinen. Über das Doppelgesicht der Amme, die zwischen dem Dämonischen und dem Grotesken schillert, finden Sie Gelegentliches dem Text beigeschrieben.«

RICHARD STRAUSS AN HUGO VON HOFMANNSTHAL

16. JULI 1914

»Der 2. Akt ist wundervoll, das schwierige Problem der Erscheinung des Jünglings ist mit kolossalem Takt und Feinsinn gelöst, die zwei Szenen von Kaiser und Kaiserin ganz famos und der Schluss des Aktes äußerst großartig. Er stellt mir allerdings eine sehr schwere Aufgabe, besonders weiß ich noch nicht, wie ich beide Septette bewältigen kann, auch hat sich mir merkwürdigerweise die Figur der Färbersfrau noch nicht recht in Musik übersetzt, während mir Barak ausgezeichnet liegt. Aber ich werde fleißig daran arbeiten und hoffe, auch dies zu bewältigen. Jedenfalls haben Sie noch nichts Schöneres und Geschlosseneres in Ihrem Leben gedichtet und schmeichle ich mir es als mein Verdienst, Sie durch unsere gemeinsame Arbeit dazu gebracht zu haben. Hoffentlich wird meine Musik Ihrer schönen Dichtung würdig.«



STAR- UND STRAUSS-DIRIGENT: ZUBIN MEHTA

RICHARD STRAUSS AN HUGO VON HOFMANNSTHAL

28. JULI 1916

»Aber bei der *Frau ohne Schatten* den Stil anwenden, der Ihnen sympathisch und auf den wir beide zusteuern müssen—geht eben wirklich nicht. Da macht es nicht etwas mehr oder weniger Musik oder Text, das liegt am Stoff selbst mit seiner Romantik, seinen Symbolen—Figuren wie Kaiser und Kaiserin nebst Amme sind nicht mit so roten Blutkörperchen zu füllen wie eine Marschallin, ein Octavian, ein Ochs. Da kann ich mein Hirn anstrengen, wie ich will, und ich plage mich redlich und siebe und siebe durch, aber das Herz ist nur zur Hälfte dabei, und sobald der Kopf die größere Hälfte der Arbeit leisten muss, wird ein Hauch akademischer Kälte darin wehen (was meine Frau sehr richtig ›Musizieren‹ nennt), den kein Blasenbalg zu wirklichem Feuer anblasen wird. [...] Ich werde mir noch jede Mühe geben, den III. Akt in Ihrem Sinne zu formen, aber wir wollen den Entschluss fassen, *Die Frau ohne Schatten* sei die letzte romantische Oper.«

PREMIERE

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Oper in drei Akten von Richard Strauss
Text von Hugo von Hofmannsthal

MUSIKALISCHE LEITUNG Zubin Mehta

INSZENIERUNG Claus Guth

BÜHNBILD | KOSTÜME Christian Schmidt

LICHT Olaf Winter

VIDEO Andi A. Müller

CHOR Martin Wright

DRAMATURGIE Ronny Dietrich

DER KAISER Johan Botha

DIE KAISERIN Camilla Nylund

DIE AMME Michaela Schuster

DER GEISTERBOTE Roman Trekel

BARAK, DER FÄRBER Wolfgang Koch

SEINE FRAU Iréne Theorin

EIN HÜTER DER SCHWELLE DES TEMPELS Evelin Novak

DIE STIMME DES FALKEN Narine Yeghiyan

EINE STIMME VON OBEN Anja Schlosser

BUCKLIGER Karl-Michael Ebner

EINÄUGIGER Alfredo Daza

EINARMIGER Jan Martiník

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 09. APRIL 2017

13. | 16. APRIL 2017

FESTTAGE

In deutscher Sprache
mit Übertiteln

Einführungsmatinee am

02. APRIL 2017

Eine Koproduktion des Teatro alla Scala di Milano und
des Royal Opera House Covent Garden London



ICH BIN DER GEIST, DER STETS VERNEINT:
MÉPHISTOPHÈLES DIRIGIERT FAUST

PREMIERE LA DAMNATION DE FAUST

UNKONVENTIONELL KREATIV

Terry Gilliam inszeniert
La damnation de Faust von
Hector Berlioz



PREMIERE LA DAMNATION DE FAUST



FAUSTS VERSUCHUNG: MAGDALENA KOŽENÁ SINGT MARGUERITE

And now to something completely different ... Dergleichen muss Terry Gilliam wohl gedacht haben, als ihn die English National Opera London anfragte, ob er für sie *La damnation de Faust* in Bild und Szene setzen würde—ein Werk, das im Grunde keine Oper ist, sondern eher eine Art Oratorium, in dem der Zuhörer aufgefordert wird, im Ereignis der romantischen Musik die eigenen Visionen von unendlichen Landschaften und Zeitreisen, von gewaltigen Kämpfen oder dem Abgrund der Hölle, die der Faust'sche Stoff birgt, vor seinem inneren geistigen Auge entstehen zu lassen.

Terry Gilliam war einst der (amerikanische) Kopf und Mitbegründer der erzbritischen Komiker-Brigade Monty Python. Und wer erinnert sich nicht an diesen wundervollen Humor der Pythons, die in ihren unzähligen Nonsense-Sketchen und den später nachfolgenden Filmen die Welt der Lachmuskeln eroberte und auch in deutschen Wohnzimmern über die Bildschirme flimmerten. Gelegentlich stand Gilliam mit seinen Mitstreitern John Cleese, Eric Idle, Michael Palin, Terry Jones und Graham Chapman auch selbst als Schauspieler mit vor der Kamera; meistens in stummen Rollen und schrägen Kostümen. Hauptsächlich aber bereicherte er jede Folge der in den Siebzigern für das britische Fernsehen produzierten Serie *Monty Python's Flying Circus* mit seinen skurrilen Trickfilmen, die collagenhaft animierte Cartoons in einer Legetricktechnik verwendeten. Mit Bleistift, Pinsel, Schere und einer Fülle an Bildmaterial, ob aus Presse oder Kunstbänden stammend, entwickelte

Gilliam seine Cut-Out-Animationen, die einerseits den abgründig schwarzen Humor der Pythons auf die Spitze trieben und andererseits seine eigenwillige unnachahmliche Bildsprache entfalteten beziehungsweise ikonographisch prägten. Das Erzählen oder Kommentieren in Bildern vertiefte Gilliam Mitte der Achtziger Jahre des vergangenen Jahrtausends, als er unabhängig von Monty Python mit *Brazil* (1985), das bis heute als sein ambitioniertestes Filmwerk gilt, die Leinwände zum Überborden brachte. Seine unerschöpfliche Phantasie und Vorstellungskraft ließ anschließend weitere cineastische Meisterwerke folgen, unter anderem *König der Fischer* (1991), *12 Monkeys* (1995) oder *Fear and Loathing in Las Vegas* (1998).

Dem Filmemacher in Doppelfunktion (als Drehbuchautor und Regisseur) attestierte der deutsche Autor und Filmkritiker Georg Seeßlen einmal, er sei »einer der eigenwilligsten und bildmächtigsten Regisseure unserer Zeit und schlage in jedem seiner Filme eine Brücke zwischen den Kulturen: der pragmatisch-materialistischen der Neuen und der phantastisch-spirituellen der Alten Welt.«

Mit Berlioz' *La damnation de Faust* im Jahre 2011 in London betrat Gilliam als Regisseur nun zum ersten Mal die Theaterwelt. Der Komponist selbst hatte sein 1846 an der Opéra Comique in Paris uraufgeführtes Opus als »dramatische Legende« betitelt und von einer szenischen Aufführung abgesehen. Die vierteilige Komposition plus Epilog war ursprünglich für den Konzertsaal konzipiert. Tatsächlich erscheint es auf den ersten Blick schwierig, sich die vielschichtige Rasanz der



COMPLETELY DIFFERENT: TERRY GILLIAM

PREMIERE LA DAMNATION DE FAUST

Partitur mit ihren ausgeweiteten Orchester-Interludien und Balladen und auch den charaktervollen Gesangssolonommern als ein in sich schlüssiges, lebendiges Bühnenwerk vorzustellen: Doch die schemenhaft, wie von Nebeln durchzogenen Verknüpfungen, die Berlioz' musikalische Verarbeitung der Faust-Legende bietet, gestatten einen



TEUFLISCH GUT: SIMON RATTLE DIRIGIERT
BERLIOZ' GENIESTREICH

interpretativen Ermessensspieldraum, die der unkonventionellen Kreativität eines Terry Gilliam entgegen kommt. Ausgehend von Thomas Manns Roman *Doktor Faustus*, interpretiert Gilliam die Berlioz'sche Legendenbearbeitung als eine Allegorie auf den Verfall des geistigen Deutschlands, indem er die Handlung in einen optischen Rahmen von 100 Jahren deutscher Kulturgeschichte fasst: vom 19. Jahrhundert bis zum Dritten Reich, von den romantischen Bildern Caspar David Friedrichs über die Grotesken eines Otto Dix und George Grosz' bis hin zur Filmästhetik Leni Riefenstahls. Das von der englischen Presse umjubelte Opernregiedebüt Terry Gilliams steht nun auf dem Spielplan der letzten Saison im Schiller Theater. Berlin darf darauf gespannt sein!

PREMIERE LA DAMNATION DE FAUST

Légende dramatique in
vier Aufzügen von Hector Berlioz
Text von Hector Berlioz nach
Johann Wolfgang von Goethe
in der Übersetzung von Gérard de Nerval

MUSIKALISCHE LEITUNG Simon Rattle
INSZENIERUNG Terry Gilliam
REGIEMITARBEIT Leah Hausman
BÜHNBILD Hildegard Bechtler
KOSTÜME Katrina Lindsay
LICHT Peter Mumford
VIDEO Finn Ross
CHOR Martin Wright

MARGUERITE Magdalena Kožená
FAUST Charles Castronovo
MÉPHISTOPHÉLÈS Florian Boesch
BRANDER Jan Martiník

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 27. MAI 2017
01. | 04. | 09. | 11. JUNI 2017

In französischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Einführungsmatinee am
21. MAI 2017

Eine Produktion der English National Opera London,
La Fondazione Teatro Massimo Palermo und
De Vlaamse Opera Antwerpen

KATHARINA WINKLER

VERWIRRUNG DER GEFÜHLE

Wim Wenders und Daniel
Barenboim widmen sich Bizets
Les pêcheurs de perles

Georges Bizet gilt, mit einem Recht, als tragisches Genie der Operngeschichte des 19. Jahrhunderts. Mit nur 36 Jahren verstarb er kurz nach der Uraufführung seines größten Erfolgs: Die Oper *Carmen* sollte den französischen Komponisten unvergessen machen. Bizets zwölf Jahre zuvor entstandenes Meisterwerk *Les pêcheurs de perles* hingegen ist bis heute ein selten anzutreffender Gast auf den Spielplänen der Opernhäuser. Erstaunlich genug, kam hier doch das mit Raffinesse und Einfallsreichtum gepaarte dramatische Talent des Komponisten erstmals eindrucksvoll zur Entfaltung. Ein Grund mehr für Regisseur Wim Wenders und Maestro Daniel Barenboim, diese bis heute unterschätzte »Perle« des Opernrepertoires neu zu beleuchten.

Den Ort der Geschichte bildet eine wilde Küste der im südindischen Ozean gelegenen Insel Ceylon. Hier bereiten sich Perlenfischer auf

die gefährlichen Tauchgänge vor, indem sie die bösen Geister mit Tanz und Gesang zu bannen versuchen. Nach altem Brauch wählen sie Zurga zu ihrem rechtmäßigen Anführer und schwören ihm unbedingte Treue. Kurz darauf trifft ein Fremder am Strand ein. Zurga erkennt in ihm seinen Jugendfreund Nadir. Einst waren sie in dieselbe Frau verliebt, entsagten dieser Liebe aber zugunsten ihrer Freundschaft. Um das damalige Versprechen zu untermauern, erneuern Zurga und Nadir ihren Treueschwur, während die Priesterin Leïla, die zum Schutz der Fischer gerufen wurde, gelobt, ihre Keuschheit zu wahren; andernfalls wolle sie sterben. Als Nadir ihren betörenden Gesang hört, erinnert er sich an die Begegnung mit jener Unbekannten, die ihn und Zurga einst verzaubert hatte und glaubt sie in der verschleierten Leïla wiederzuerkennen. Am Abend schleicht er sich zu ihr, und es gelingt ihm, Leïla von seiner Liebe zu über-



DIE WELT VON GESTERN IM BLICK:
FILMREGISSEUR WIM WENDERS

PREMIERE LES PÊCHEURS DE PERLES

zeugen. Noch bevor sie gemeinsam fliehen können, entdeckt sie der Tempelpriester Nourabad.

Vom Eidbruch der Priesterin erschüttert, fordern die Perlenfischer ihren wie auch Nadirs Tod. Zurga möchte beide verschonen, doch kaum hat Nourabad Leïla entschleiert, erkennt der Anführer seine einstige Liebe wieder und sinnt auf Rache. Kurzerhand verlangt er, dass beide wegen ihres Verrats bei Tagesanbruch sterben sollen. Als Leïla ihn um Gnade für ihren Geliebten bittet, wird seine Eifersucht aufs Neue entfacht. Nachdem das Todesurteil endgültig beschlossen ist,

den sollen. In ähnlicher Weise sind die *dramatis personae* durch Verträge aneinander gekettet. An zentraler Stelle steht hierbei der erneuerte Treue schwur Zurgas und Nadirs. In *Les pêcheurs de perles* sorgt das individuelle Begehrn gleichsam für den Bruch des Treuebunds zwischen Zurga und Nadir auf der einen so wie zwischen Leïla und Zurga auf der anderen Seite; überdies markiert er den Untergang der Fischergemeinschaft.

»Die Partitur der *Perlenfischer* macht Bizet die größte Ehre, und man wird sich genötigt sehen, ihn als Komponisten anzuerkennen.« Kein

Geringerer als Hector Berlioz äußerte sich derart wohlwollend über die am 30. September 1863 am Théâtre Lyrique uraufgeführte Oper des Pariser Komponisten; insbesondere dessen Einfalls reichtum in Bezug auf die melodische Gestaltung findet sein Lob. Auch wenn Bizet bereits einige Werke für das Musiktheater (wiewohl mehr oder weniger für die Schublade) komponiert und durch Konzertstücke sowie seine glänzenden pianistischen Fähigkeiten auf sich aufmerksam gemacht hatte, so handelte es sich dennoch um ein Debüt, da *Les pêcheurs de perles* die erste Oper Bizets war, die an einer großen Bühne zur Aufführung gebracht wurde. Trotz der positiven Kritik Berlioz' bezeichnete Bizets selbst seine Schöpfung als »ehrenhaften und brillanten Misserfolg«. Ein Grund

für hierfür lag in den größtenteils negativen Reaktionen von Seiten der zeitgenössischen Musikkritik, die sich an den zahlreichen Neuerungen der Instrumentation sowie dem experimentierfreudigen Umgang Bizets mit musikalischen Formmodellen störte. Als »zu laut« und »zu farbenreich« wurde die Oper beschrieben.

Wenig zufrieden war Bizet auch mit dem von Michel Carré und Eugène Cormon (eigentlich Pierre-Étienne Piestre) verfassten Libretto, das mit seinem exotischen Sujet und der Dreiecks geschichte um Liebe, Eifersucht und Rache jedoch zweifelsohne dem Geschmack des Publikums und der Mode der Zeit entsprach—was wiederum Léon Carvalho bestens wusste, als er Bizet mit der Vertonung des Stoffes betraute. In der Partitur von *Les pêcheurs de perles* sucht man den Exot



PRÄZISION UND POESIE:

DANIEL BARENBOIM BEI DER ARBEIT

sieht Zurga an Leïlas Hals jene Kette, die er einst der Frau geschenkt hatte, die ihn dann vor den herannahenden Verfolgern rettete. Erschüttert von dieser Erkenntnis, will er das Schicksal Leïlas und Nadirs in letzter Sekunde abwenden und setzt das Dorf der Fischer in Flammen.

Die Geschichte der *Perlenfischer* verbindet auf originelle Art und Weise den Kampf einer archaischen Kultur um das Dasein mit einer spannungsvollen Dreiecksgeschichte um Liebe und Verrat, Treue und Entzagung. Die Gemeinschaft der Fischer basiert auf strengen Regeln und Verträgen sowie einem naiven religiösen Glauben an die Geister des Wassers, welche durch den Gesang der keuschen Jungfrau gnädig gestimmt wer-

PREMIERE LES PÊCHEURS DE PERLES



UNGEDULD DES HERZENS: OLGA PERETYATKO SINGT DIE LEÏLA

tismus der Vorlage indes vergebens. Vielmehr konzentriert sich Bizet auf die musikdramatische Gestaltung der Szenen, indem er bemerkenswerte großdimensionierte Chor-Tableaus entwirft, welche den Einfluss Giacomo Meyerbeers und Charles Gounods bezeugen, und sie dem melodischen und farbenreichen Lyrismus des Kammerspiels gegenüberstellt. Insbesondere das Duett Zurgas und Nadirs im ersten Akt »Au fond du temple saint« gehört bis heute zu den Favoriten des Publikums und zeigt Bizets enormes Talent in Bezug auf die melodische Gestaltung und die Instrumentation. Zumal Letztere verweist an zahlreichen Stellen auf die Stilistik Richard Wagners.

Insgesamt erlebte *Les pêcheurs de perles* seinerzeit 18 Aufführungen, was zwar eine beachtliche Zahl für das Werk eines jungen und völlig unbekannten Komponisten darstellte, andererseits aber dafür sorgte, dass es über viele Jahre von der Opernbühne verschwand. Erst nach dem Tode Bizets und begünstigt durch den wachsenden Ruhm von *Carmen* erfolgte 1889 eine Wiederaufnahme, bei der jedoch—wie bei darauffolgenden Neuproduktionen—der Schluss des Stücks geändert wurde, um die dramatische Wirkung zu steigern. So existierten zu Beginn des 20. Jahrhun-

derts zahlreiche Varianten des Stücks. Erst in den 1970er Jahren gelang es mithilfe von Originalquellen, die ursprüngliche Gestalt dieses facettenreichen Werks zu rekonstruieren.

ROMAN REEGER

PREMIERE LES PÊCHEURS DE PERLES Die Perlenfischer

Oper in drei Akten von Georges Bizet
Text von Michel Carré und Eugène Cormon

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim

INSZENIERUNG Wim Wenders

BÜHNNENBILD | KOSTÜME Peter Pabst

DRAMATURGIE Jens Schroth | Roman Reeger

LEÏLA Olga Peretyatko

NADIR Francesco Demuro

ZURGA Gyula Orendt

NOURABAD Wolfgang Schöne

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 24. JUNI 2017

30. JUNI || 02. | 04. JULI 2017

In französischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Einführungsmatinee am
18. JUNI 2017

PREMIERE JAKOB LENZ

DIESES BLEIERNE GEWICHT DER WELT

Ein Dichter in Not: Georg Nigl
als trauriger Titelheld in Wolfgang
Rihms Kammeroper *Jakob Lenz*



ANDREA BRETH GIBT MENSCHLICHEN LEIDEN
UND ABGRÜNDEN GESICHT UND STIMME



DER LENZ IST DA, IST KOMMEN ÜBER NACHT: GEORG NIGL

Von ersten Anzeichen einer paranoiden Schizophrenie geplagt, sucht der Sturm-und-Drang-Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz Mitte Januar 1778 den Philanthropen, Sozialreformer und Pfarrer Johann Friedrich Oberlin im elsässischen Waldersbach auf. Vermittelt durch den umtriebigen Literaten Christoph Kaufmann, der die Veränderung von Lenz' Geisteszustand bemerkte hat, besteht Hoffnung, den Verlauf der Krankheit doch noch aufzuhalten zu können. Jedoch müssen Oberlin und Kaufmann bald mit ansehen, wie der von Stimmen getriebene und suizidale Lenz zunehmend den Kontakt mit seiner Umgebung zu verlieren scheint. Der Kommunikation unfähig, transformiert sich bei Lenz das Außen der vordergründigen Realität zu einer grotesk verzerrten Projektion ins Innere. Im Zustand jener seelischen Überspanntheit erhalten zwei gegensätzliche Pole in Lenz' Welt eine besondere Präsenz: einerseits die Erinnerung an die vormals geliebte Friederike, andererseits jene quälenden Stimmen, welche gar vom Tod des Mädchens künden.

60 Jahre nach diesen Vorfällen erscheint, posthum, Georg Büchners berühmte Erzählung, die den etwa 20-tägigen Aufenthalt Lenz' bei Oberlin in Waldersbach mittels der zugrundeliegenden und über weite Strecken auch wörtlich zitierten Briefe von Lenz sowie den umfassenden

Aufzeichnungen Oberlins eindrucksvoll nachzeichnen. Seine bahnbrechende literaturhistorische Bedeutung gewann Büchners Novelle nicht zuletzt aus der eindringlich-suggestiven Erzählweise und der Vermischung von fiktionalen und faktuellen Beschreibungen.

Als »eine Zustandsbeschreibung innerhalb eines Zerfallsprozesses« bezeichnete Wolfgang Rihm Büchners Erzählung und gibt hiermit zugleich einen Einblick in seine Auseinandersetzung mit der Figur Lenz, dessen Zustand er als eine »vollzogen[e]—aber noch nicht akzeptierte—Verstörung« benannte. In seiner 1977 bis 1978 entstandenen, auf Büchners Text basierenden Kammeroper, für die Rihm neben der literarischen Vorlage auch Gedichte des historischen Dichters Lenz sowie Briefpassagen Büchners verwendete, bleibt Lenz für den Betrachter auf paradoxale Art und Weise verborgen und transparent zugleich. Der Komponist versucht sich nicht an einer psychologisierenden »Ausleuchtung« seines Protagonisten im Sinne einer wie auch immer gearteten Erklärung von dessen Scheitern, sondern begreift diesen als das »Scheitern selbst«. In seiner Isolation der sich dauerhaft manifestiert habenden Verstörung bleibt Lenz gewissermaßen ein in unterschiedliche Stadien abgestufter Zustand, dessen genaue Beschreibung selbst das musikalische Narrativ bildet.

Zu Beginn steht der sich aus drei Tönen (h-f-ges) zusammensetzende Grundklang der Kammeroper, welcher das gesamte Werk durchzieht und gewissermaßen das »Scheitern« der perfekten Harmonie symbolisiert, indem die klingende reine Quinte (»h-«ges) durch eine hinzugefügte kleine Sekunde gestört wird. So wie sich Wahrheit und Fiktion in Lenz' Wahrnehmung vermischen und durchdringen, entsteht ein zwischen Tonalität und Atonalität changierendes Klanggewebe, das deutliche Bezüge zu expressionistischen Meisterwerken wie Schönbergs *Moses und Aron* und Bergs *Wozzeck* aufweist. Nicht zuletzt aufgrund seiner unheimlichen suggestiven Wirkungskraft und der Originalität des Zugriffs, der sich fernab jeglicher Dogmatik bewegt, gehört Jakob Lenz zu den am meisten gespielten Werken des zeitgenös-

PREMIERE JAKOB LENZ

sischen Musiktheaters in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Andrea Breth, die im Schiller Theater mit großer Resonanz bereits *Wozzeck* und *Lulu*, die beiden Opern Alban Bergs, inszeniert hat, und deren tiefssinnige Deutung von Janáčeks *Katja Kabanowa* das Berliner Publikum ebenso stark beeindruckte, hat *Jakob Lenz* 2015 an der Staatsoper Stuttgart auf die Bühne gebracht. Ihre hochgelobte Regiearbeit beschließt den Premierenreigen.

—
ROMAN REEGER



MEISTERIN DER PSYCHOLOGISCHEN DURCHDRINGUNG:
REGISSEURIN ANDREA BRETH

PREMIERE

JAKOB LENZ

Kammeroper in einem Akt und 13 Szenen
von Wolfgang Rihm

Text von Michael Fröhling frei nach Georg Büchner

MUSIKALISCHE LEITUNG Franck Ollu

INSZENIERUNG Andrea Breth

BÜHNNENBILD Martin Zehetgruber

KOSTÜME Eva Dessecker

LICHT Alexander Koppelman

DRAMATURGIE Sergio Morabito

LENZ Georg Nigl

BERLIN Henry Waddington

KAUFMANN John Graham-Hall

SOPRAN 1 Irma Mihelic

SOPRAN 2 Olga Heikkilä

ALT 1 Sabrina Kögel

ALT 2 Stine Maria Fischer

BASS 1 Dominic Grosse

BASS 2 Eric Ander

AKROBAT UND DOUBLE JAKOB LENZ Martin Bukovsek

STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 05. JULI 2017

08. | 10. | 12. | 14. JULI 2017

INFektion!

In deutscher Sprache mit Übertiteln

Einführungsmatinee am 02. JULI 2017

Symposion zum Musiktheater Wolfgang Rihms
am 08. JULI 2017

Eine Koproduktion der Staatsoper Unter den Linden

mit der Staatsoper Stuttgart und dem

Théâtre Royal de la Monnaie/de Munt Brüssel



Alljährlich zu Ostern rufen die FESTTAGE nach Berlin. 1996 fanden sie, initiiert von Daniel Barenboim, zum ersten Mal statt, immer wieder haben sie sich als Publikumsmagnet erwiesen. Jeweils ein Drittel Berlinerinnen und Berliner, Besucher aus den deutschen Bundesländern und internationale Gäste—auf einen solchen Schlüssel läuft die Verteilung in etwa hinaus. Exzellente Musiktheater- und Konzertaufführungen gehören zum Markenzeichen der FESTTAGE, dazu eine Atmosphäre, die das Außergewöhnliche der künstlerischen Ereignisse unterstreicht. 2017 wird das nicht anders sein, wenn im Schiller Theater die sprichwörtlich »große Oper« und in der Philharmonie bedeutsame sinfonische Werke, Instrumentalkonzerte sowie Klaviermusik für vier Hände geboten werden.

Auf der Bühne des Schiller Theaters sind zwei gleichermaßen eindrucksvolle wie tief sinnige mythische Erzählungen zu erleben: die Premiere von Strauss' monumental er Oper *Die Frau ohne Schatten* sowie die Wiederaufnahme von Wagners Bühnenweihfestspiel *Parsifal*. Zubin Mehta und Daniel Barenboim, zwei der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart, obliegt die musikalische Leitung dieser beiden Ausnahmewerke. Mit

Claus Guth und Dmitri Tcherniakov sind zudem Regisseure am Werk, die für originelle szenische Lesarten und eindringliche optische Lösungen bekannt sind. Und die Staatskapelle Berlin, der Staatsopernchor sowie herausragende Sängerinnen und Sänger in den großen wie in den kleineren Partien bürgen für die gewohnt hohe musikalische Qualität.

Die lange, substanzreiche Wagner Tradition der Berliner Staatsoper, die seit Anbeginn der FESTTAGE immer wieder neue Impulse erhalten hat, wird fortgeschrieben und zugleich neu beleuchtet durch die Nachbarschaft mit dem klanglich opulenten Opus des Wagner Enthusiasten Richard Strauss, der sich wie sein erklärtes Vorbild dazu aufschwang, das spätmantische Orchester noch einmal in allen nur denkbaren Klangfarben und unendlichen Schattierungen leuchten zu lassen.

Von Anfang an waren es glanzvolle sinfonische Konzerte, die den FESTTAGEN ihr Gesicht und Gepräge gaben. Die Staatskapelle als »Hausorchester« war daran ebenso beteiligt wie illustre internationale Gastensembles, etwa das Chicago Symphony Orchestra, das Orchestre de Paris oder

FESTTAGE

die Filarmonica della Scala. Zum dritten Mal bereits sind die Wiener Philharmoniker der Einladung nach Berlin gefolgt, um in der Philharmonie unter der Leitung von Daniel Barenboim zu konzertieren. Die Staatskapelle Berlin widmet sich in ihren beiden Programmen gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter und Radu Lupu — zwei großartigen Künstlern, die das Publikum mit ihrer musikalischen Kompetenz und Ausstrahlungskraft immer wieder aufs Neue begeistern — zwei hoch bedeutsamen Instrumentalkonzerten von Beethoven. Zudem wird eine weitere gute Tradition fortgeführt: Erneut setzen sich Martha Argerich und Daniel Barenboim an den Konzertflügel, um Werke für Klavier-Duo zu interpretieren — zwei der profiliertesten Pianisten, die vom heimatlichen Buenos Aires aus ihre einzigartigen Karrieren starteten und seit Jahrzehnten in den großen Konzertsälen der Welt zu Hause sind, lassen die Berliner Philharmonie zum Ort von ebenso sensibler wie ausgereifter Klavierkunst werden.

PARSIFAL

Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen
von Richard Wagner
Text von Richard Wagner

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim
INSZENIERUNG | BÜHNNENBILD Dmitri Tcherniakov
KOSTÜME Elena Zaytseva | **LICHT** Gleb Filshtinsky
CHOR Martin Wright

GURNEMANZ René Pape
PARSIFAL Andreas Schager
KLINGSOR Tómas Tómasson
KUNDY Anna Larsson
TITUREL Matthias Hölle

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

08. | 14. APRIL 2017

In deutscher Sprache mit Übertiteln

PREMIERE

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Oper in drei Akten von Richard Strauss
Text von Hugo von Hofmannsthal

MUSIKALISCHE LEITUNG Zubin Mehta
INSZENIERUNG Claus Guth
BÜHNNENBILD | KÖSTÜME Christian Schmidt
LICHT Olaf Winter
VIDEO Andi A. Müller
CHOR Martin Wright
DRAMATURGIE Ronny Dietrich

DER KAISER Johan Botha
DIE KAISERIN Camilla Nylund
DIE AMME Michaela Schuster
DER GEISTERBOTE Roman Trekel
BARAK, DER FÄRBER Wolfgang Koch
SEINE FRAU Iréne Theorin
EIN HÜTER DER SCHWELLE DES TEMPELS Evelin Novak

DIE STIMME DES FALKEN Narine Yeghiyan
EINE STIMME VON OBEN Anja Schlosser
BUCKLIGER Karl-Michael Ebner
EINÄUGIGER Alfredo Daza
EINARMIGER Jan Martiník

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

PREMIERE 09. APRIL 2017
13. | 16. APRIL 2017

In deutscher Sprache mit Übertiteln

Eine Koproduktion des Teatro alla Scala di Milano
und des Royal Opera House Covent Garden London

Vorwort jeweils 45 Minuten vor Beginn



ANNE-SOPHIE MUTTER

WIENER PHILHARMONIKER

DIRIGENT Daniel Barenboim

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie D-Dur KV 385 *Haffner-Sinfonie*

Arnold Schönberg
Kammersinfonie Nr. 1 op. 9
für 15 Solo-Instrumente

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie C-Dur KV 551 *Jupiter-Sinfonie*

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim
VIOLINE Anne-Sophie Mutter

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert D-Dur op. 61

Claude Debussy
La mer

Alban Berg
Drei Orchesterstücke op. 6

Fr 07. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

Di 11. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn



STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

KLAVIER Radu Lupu

Johannes Brahms

Haydn-Variationen op. 56 für Orchester

Arnold Schönberg

Fünf Orchesterstücke op. 16

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Mi 12. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

DUO-RECITAL

KLAVIER Martha Argerich | Daniel Barenboim

Johannes Brahms

Haydn-Variationen op. 56b für zwei Klaviere

Arnold Schönberg

Fünf Orchesterstücke op. 16

(arrangiert für zwei Klaviere von Anton Webern)

Franz Liszt

Concerto pathétique

Réminiscences de Don Juan

Sa 15. APRIL 2017 | 16 Uhr | PHILHARMONIE

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn

92,4

die
kunst
zu
hören

KULTURradio^{rbb}



Entdecken Sie die Vielfalt unseres Repertoires:
Mit Trailern zu Produktionen von
Barock bis zu zeitgenössischer Musik!
 STAATSOPER-BERLIN.DE/YOUTUBE

OPER REPERTOIRE

ARIADNE AUF NAXOS

DIE ZAUBERFLÖTE

DON CARLO

DON GIOVANNI

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

IL TRIONFO DEL TEMPO
E DEL DISINGANNO

KATJA KABANOWA

LA BOHÈME

LA TRAVIATA

LE NOZZE DI FIGARO

MACBETH

MADAMA BUTTERFLY

ORFEO ED EURIDICE

PARSIFAL

SACRE

TANNHÄUSER

TOSCA



ARIADNE AUF NAXOS

Marina Prudenskaya als Komponist und Brenda Rae als Zerbinetta

Premiere 14. Juni 2015

ARIADNE AUF NAXOS

Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel
von Richard Strauss

Text von Hugo von Hofmannsthal

MUSIKALISCHE LEITUNG Eun Sun Kim

INSZENIERUNG Hans Neuenfels

BÜHnenbild Katrin Lea Tag

KOSTÜME Andrea Schmidt-Futterer

LICHT Stefan Bolliger

DER HAUSHOFMEISTER Elisabeth Trissenaar

EIN MUSIKLEHRER Arttu Kataja

DER KOMPONIST Katharina Kammerloher

PRIMADONNA-ARIADNE Anna Samuil

BACCHUS Roberto Saccà

ZERBINETTA Elena Sancho Pereg

HARLEKIN Gyula Orendt

TRUFFALDIN Grigory Shkarupa

BRIGHELLA Miloš Bulajić

NAJADE Evelin Novak

DRYADE Natalia Skrycka

ECHO Sónia Grané

EIN TANZMEISTER Manuel Günther

EIN PERÜCKENMACHER Dominic Barberi

LAKAI David Oštrelk

PUPPENSPIELER Jarnoth

STAATSKAPELLE BERLIN

04. | 09. | 11. | 18. MÄRZ 2017

In deutscher Sprache
mit Übertiteln

DIE ZAUBERFLÖTE

Große Oper in zwei Aufzügen von

Wolfgang Amadeus Mozart

Text von Emanuel Schikaneder

MUSIKALISCHE LEITUNG: Alexander Soddy (A C D E I J) |

Michael Wendeberg (B F G H) |

Sébastien Rouland (K L M N O)

INSZENIERUNG August Everding

BÜHnenbild Fred Berndt nach Karl Friedrich Schinkel

KOSTÜME Dorothée Uhrmacher | **LICHT** Franz Peter David

CHOR Martin Wright | Frank Flade

SARASTRO René Pape (A F H I O) |

Wilhelm Schwinghammer (K L M) | Jan Martiník (J) |

Dominic Barberi (B C D E G N)

TAMINO Peter Sonn (A B C D I J N O) |

Andreas Schager (E F G H) | Stephan Rügamer (K L M)

PAMINA Anna Prohaska (C D E K) | Elsa Dreisig (F G H I J) |

Narine Yeghiyan (A B) | Evelin Novak (L M N O)

PAPAGENO Roman Trekel (A B G H I J) |

Arttu Kataja (K L M N O) | Gyula Orendt (C D E F)

PAPAGENA Elsa Dreisig | Narine Yeghiyan

KÖNIGIN DER NACHT Elin Rombo (L M N O) |

Nora Friedrichs (A B C F G H I J) | Anna Siminska (D E K)

SPRECHER Tobias Schabel | Roman Trekel |

Grigory Shkarupa

MONOSTATOS Michael Smallwood | Florian Hoffmann |

Dietmar Kerschbaum

ERSTE DAME Adriane Queiroz

ZWEITE DAME Natalia Skrycka |

Katharina Kammerloher

DRITTE DAME Anja Schlosser | Constance Heller

ERSTER GEHARNISCHTER Miloš Bulajić

ZWEITER GEHARNISCHTER Dominic Barberi |

David Oštrelk

DREI KNABEN Aurelius Sängerknaben, Calw

STAATSKAPELLE BERLIN | STAATSOPERNCHOR

17. (A) | 27. (B) NOVEMBER ||

02. (C) | 10. (D) | 18. (E) | 23. (F) | 25. (G) | 27. (H) |

30. (I) DEZEMBER 2016 ||

01. (J) JANUAR || 09. (K) | 16. (L) FEBRUAR ||

17. (M) | 21. (N) | 23. (O) APRIL 2017

DON CARLO

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
Text von François Joseph Pierre Méry und
Camille du Locle
nach Friedrich Schillers *Don Karlos*

MUSIKALISCHE LEITUNG Massimo Zanetti
INSZENIERUNG Philipp Himmelmann
BÜHNNENBILD Johannes Leiacker
KOSTÜME Klaus Bruns
LICHT Davy Cunningham
CHOR Martin Wright

PHILIPP II., KÖNIG VON SPANIEN René Pape
DON CARLO Fabio Sartori
MARQUIS VON POSA Alfredo Daza
DER GROSSINQUISITOR Mikhail Kazakov
EIN MÖNCH Grigory Shkarupa
ELISABETH VON VALOIS Anna Samuil
PRINZESSIN EBOLI Marina Prudenskaya
TEBALDO Narine Yeghiyan
STIMME VON OBEN Evelin Novak
GRAF VON LERMA | EIN HEROLD Miloš Bulajić

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

14. | 17. | 21. | 26. MAI 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten von
Wolfgang Amadeus Mozart
Text von Lorenzo da Ponte

MUSIKALISCHE LEITUNG Massimo Zanetti
INSZENIERUNG Claus Guth
BÜHNNENBILD | KOSTÜME Christian Schmidt
LICHT Olaf Winter
CHOREOGRAPHIE Ramses Sigl
CHOR Martin Wright

DON GIOVANNI Christopher Maltman
DONNA ANNA Olga Peretyatko
DON OTTAVIO Antonio Poli
KOMTUR Jan Martiník
DONNA ELVIRA Dorothea Röschmann
LEPORELLO Luca Pisaroni
MASETTO Grigory Shkarupa
ZERLINA Narine Yeghiyan

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

22. | 25. | 28. SEPTEMBER
01. OKTOBER 2016

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

In Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen



DON GIOVANNI

Narine Yeghiyan als Zerlina und Christopher Maltman als Don Giovanni

Premiere an der Staatsoper im Schiller Theater 24. Juli 2012

Foto von der Wiederaufnahme 2015



IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO
Charles Workman als Tempo, Delphine Galou als Disinganno

und *Sylvia Schwartz als Bellezza*

Premiere an der Staatsoper im Schiller Theater 15. Januar 2012

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Commedia in zwei Akten von
Gioachino Rossini
Text von Cesare Sterbini nach
Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

MUSIKALISCHE LEITUNG Diego Matheuz

INSZENIERUNG Ruth Berghaus

BÜHNENBILD | KOSTÜME Achim Freyer

GRAF ALMAVIVA Maxim Mironov

DOKTOR BARTOLO José Fardhila

ROSINA Tara Erraught

DON BASILIO Grigory Shkarupa

BERTA Adriane Queiroz

FIGARO Gyula Orendt

FIORILLO David Oštrelk

AMBROGIO Florian Eckhardt

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

06. | 13. | 18. | 20. | 30. MAI 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Oratorium in zwei Teilen von
Georg Friedrich Händel
Text von Benedetto Pamphili

MUSIKALISCHE LEITUNG Sébastien Rouland

INSZENIERUNG Jürgen Flimm

REGIEMITARBEIT Gudrun Hartmann

BÜHNENBILD Erich Wonder

KOSTÜME Florence von Gerkan

LICHT Martin Gebhardt

CHOREOGRAPHIE Catharina Lühr

BELLEZZA Hélène Le Corre

PIACERE Inga Kalna

DISINGANNO Sara Mingardo

TEMPO Charles Workman

13. | 15. | 18. | 26. NOVEMBER 2016

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

In Zusammenarbeit mit dem Opernhaus Zürich



KATJA KABANOWA

Eva-Maria Westbroek als Katja und Deborah Polaski als Kabanicha
Premiere an der Staatsoper im Schiller Theater 25. Januar 2014

KATJA KABANOWA

Oper in drei Akten von Leoš Janáček

Text von Leoš Janáček nach Alexander Ostrowski

MUSIKALISCHE LEITUNG Simon Rattle

INSZENIERUNG Andrea Breth

BÜHNNENBILD Annette Murschetz

KOSTÜME Silke Willrett | Marc Weeger

LICHT Alexander Koppelmann

CHOR Frank Flade

DIKOJ Pavlo Hunka

BORIS Simon O'Neill

KABANICHA Rosalind Plowright

TICHON Stephan Rügamer

KATJA Eva-Maria Westbroek

KUDRJASCH Florian Hoffmann

VARVARA Anna Lapkovskaja

KULIGIN | EIN VORBEIGEHENDER Arttu Kataja

FEKLUSCHA Adriane Queiroz

GLASCHA Emma Sarkisyan

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

14. | 18. | 22. | 25. JUNI 2017

In tschechischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Eine Produktion des Théâtre Royal

de la Monnaie/de Munt Brüssel

LA BOHÈME

Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini

nach Szenen aus Henri Murgers Roman

Scènes de la vie de bohème

Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica

MUSIKALISCHE LEITUNG Lahav Shani |

Domingo Hindoyan (Feb)

INSZENIERUNG Lindy Hume

BÜHNNENBILD Dan Potra

KOSTÜME Carl Friedrich Oberle

MIMÌ Aleksandra Kurzak | Anita Hartig (Feb)

MUSSETTA Anna Samuil

RODOLFO Abdellah Lasri | Piotr Beczala (Feb)

MARCELLO Arttu Kataja | Alfredo Daza (Feb)

SCHAUNARD Gyula Orendt

COLLINE Jan Martiník | Dominic Barberi (Feb)

PARPIGNOL Miloš Bulajić

BENOÎT | ALCINDORO Olaf Bär

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

09. | 15. | 17. | 21. | 26. | 28. DEZEMBER 2016

11. | 15. | 24. FEBRUAR 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

LA TRAVIATA

Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi
Text von Francesco Maria Piave nach
Alexandre Dumas' fils *La dame aux camélias*

MUSIKALISCHE LEITUNG Eun Sun Kim

INSZENIERUNG Dieter Dorn

BÜHNNENBILD Joanna Piestrzynska

KOSTÜME Moidele Bickel

LICHT Tobias Löffler

CHOREOGRAPHIE Martin Gruber

CHOR Martin Wright

VIOLETTA VALÉRY Ailyn Pérez

FLORA BERVOIX Natalia Skrycka

ANNINA Annika Schlicht

ALFREDO Abdellah Lasri

GERMONT Alfredo Daza

BARON DOUPHOL Dominic Barberi

MARQUIS D'OBIGNY Grigory Shkarupa

DOKTOR GRENVIL David Oštrelk

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

27. | 29. APRIL

03. | 05. | 07. MAI 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

LE NOZZE DI FIGARO

Commedia per musica in vier Akten

von Wolfgang Amadeus Mozart

Text von Lorenzo da Ponte nach

Pierre Augustin Caron de Beaumarchais' Komödie

La folle journée ou le mariage de Figaro

MUSIKALISCHE LEITUNG Pablo Heras-Casado

INSZENIERUNG Jürgen Flimm

REGIEMITARBEIT Gudrun Hartmann

BÜHNNENBILD Magdalena Gut

KOSTÜME Ursula Kudrna

LICHT Olaf Freese

CHOR Frank Flade

GRAF ALMAVIVA Ildebrando D'Arcangelo

GRÄFIN ALMAVIVA Dorothea Röschmann

SUSANNA Anna Prohaska

FIGARO Lauri Vasar

CHERUBINO Marianne Crebassa

MARCELLINA Katharina Kammerloher

BASILIO Florian Hoffmann

DON CURZIO Peter Maus

BARTOLO Otto Katzameier

ANTONIO Olaf Bär

BARBARINA Sónia Grané

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

22. | 25. | 28. | 30. APRIL

02. | 04. MAI 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln



LE NOZZE DI FIGARO

Dorothea Röschmann und Ildebrando D'Arcangelo als Gräfin und Graf Almaviva
Premiere 7. November 2015



MACBETH

*Liudmyla Monastyrská als Lady Macbeth und Plácido Domingo in der Titelpartie
Wiederaufnahme an der Staatsoper im Schiller Theater 7. Februar 2015*

MACBETH

Melodramma in vier Akten von Giuseppe Verdi
Text von Francesco Maria Piave und Andrea Maffei
nach William Shakespeare

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim
NACH EINER INSZENIERUNG VON Peter Mussbach
BÜHNNENBILD Erich Wonder
KOSTÜME Andrea Schmidt-Futterer
CHOR Martin Wright

MACBETH Plácido Domingo
BANQUO René Pape
LADY MACBETH Marina Prudenskaya
KAMMERFRAU Evelin Novak
MACDUFF Gaston Rivero
MALCOLM Florian Hoffmann
ERSCHEINUNG | MÖRDER | ARZT Jan Martiník

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

25. | 28. | 31. MAI 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln



MADAMA BUTTERFLY ORFEO ED EURIDICE

Tragedia giapponese von Giacomo Puccini
Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica
nach dem Schauspiel *Madama Butterfly* von
David Belasco

MUSIKALISCHE LEITUNG Eun Sun Kim

INSZENIERUNG Eike Gramss

BÜHNNENBILD | KOSTÜME Peter Sykora

CHOR Martin Wright

CIO-CIO-SAN Alexia Voulgaridou |

Oksana Dyka (März)

BENJAMIN FRANKLIN PINKERTON Dmytro Popov |
Teodor Ilincai (März)

SUZUKI Katharina Kammerloher

SHARPLESS Alfredo Daza

FÜRST YAMADORI Vincenzo Neri

ONKEL BONZE Dennis Wilgenhof

GORO Michael Smallwood

KOMMISSAR David Oštrelk

KATE PINKERTON Natalia Skrycka

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

27. | 30. OKTOBER

02. | 11. NOVEMBER 2016

20. | 23. | 25. MÄRZ 2017

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Azione teatrale per musica von
Christoph Willibald Gluck
Text von Ranieri de' Calzabigi
(Wiener Fassung 1762)

MUSIKALISCHE LEITUNG Alessandro De Marchi

INSZENIERUNG Jürgen Flimm

BÜHNNENBILD Frank O. Gehry

KOSTÜME Florence von Gerkan

LICHT Olaf Freese

CHOR Martin Wright

ORFEO Max Emanuel Cencic

EURIDICE Elsa Dreisig

AMOR Narine Yeghiyan

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

08. | 13. | 15. | 19. OKTOBER 2016

In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln



MADAMA BUTTERFLY

*Miriam Gauci als Cio-Cio-San und Nicola Rossi Giordano als Pinkerton
Foto von der Wiederaufnahme 2004*

PARSIFAL

Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen von
Richard Wagner
Text von Richard Wagner

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim
INSZENIERUNG | BÜHNNENBILD Dmitri Tcherniakov
KOSTÜME Elena Zaytseva
LICHT Gleb Filshtinsky
CHOR Martin Wright

GURNEMANZ René Pape
PARSIFAL Andreas Schager
KLINGSOR Tómas Tómasson
KUNDY Anna Larsson
TITUREL Matthias Hölle
ERSTER GRALSRITTER Michael Smallwood
ZWEITER GRALSRITTER Dominic Barberi
BLUMENMÄDCHEN Julia Novikova | Adriane Queiroz
Anja Schlosser | Sónia Grané
Narine Yeghiyan | Natalia Skrycka
KNAPPEN Sónia Grané | Natalia Skrycka
Stephen Chambers | Miloš Bulajić

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR

08. | 14. APRIL 2017
FESTTAGE

In deutscher Sprache
mit Übertiteln

SACRE

L'Après-midi d'un faune
Ballett von Claude Debussy

Scène d'Amour
aus *Roméo et Juliette* von Hector Berlioz

Le Sacre du Printemps
Ballett von Igor Strawinsky

MUSIKALISCHE LEITUNG David Robert Coleman
REGIE | CHOREOGRAPHIE Sasha Waltz
BÜHNNENBILD Pia Maier Schriever | Sasha Waltz |
GIOM Guillaume Bruère
KOSTÜME Bernd Skodzig | GIOM Guillaume Bruère
LICHT David Finn | Martin Hauk | Thilo Reuther

SASHA WALTZ & GUESTS
STAATSKAPELLE BERLIN

19. | 20. | 25. NOVEMBER 2016
01. | 02. MÄRZ 2017

Scène d'Amour ist ein Ausschnitt aus *Roméo et Juliette*,
einer Produktion der Opéra National de Paris.

L'Après-midi d'un faune ist eine Produktion von Sasha Waltz &
Guests in Koproduktion mit der Staatsoper im Schiller Theater.
Made in Radialsystem®.

Sacre ist eine Produktion von Sasha Waltz & Guests in
Koproduktion mit dem Mariinsky Theater Sankt Petersburg und
dem Théâtre Royal de la Monnaie/de Munt Brüssel.
Made in Radialsystem®.

Sasha Waltz & Guests wird gefördert aus Mitteln des
Hauptstadtkulturfonds und der Kulturverwaltung des Landes
Berlin und unterstützt durch das Programm KULTUR
der europäischen Union.



PARSIFAL

Anja Kampe als Kundry, René Pape als Gurnemanz und Andreas Schager als Parsifal
Premiere 28. März 2015



TANNHÄUSER
Ann Petersen als Elisabeth | Premiere 12. April 2014

TANNHÄUSER und der Sängerkrieg auf Wartburg

Romantische Oper in drei Aufzügen von

Richard Wagner

Text von Richard Wagner

MUSIKALISCHE LEITUNG Simone Young

INSZENIERUNG | CHOREOGRAPHIE Sasha Waltz

BÜHNENBILD Pia Maier Schriever | Sasha Waltz

KOSTÜME Bernd Skodzig

LICHT David Finn

CHOR Martin Wright

TANNHÄUSER Burkhard Fritz

VENUS Marina Prudenskaya

ELISABETH Anne Schwanewilms

LANDGRAF HERMANN René Pape

WOLFRAM VON ESCHENBACH Wolfgang Koch

BITEROLF Grigory Shkarupa

HEINRICH DER SCHREIBER Miloš Bulajić

REINMAR VON ZWETER Jan Martiník

EIN HIRT Sónia Grané

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

26. FEBRUAR

05. | 19. MÄRZ 2017

In deutscher Sprache

mit Übertiteln

TOSCA

Melodramma in drei Akten von Giacomo Puccini

Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica

nach dem Drama *La Tosca* von Victorien Sardou

MUSIKALISCHE LEITUNG Domingo Hindoyan

INSZENIERUNG Alvis Hermanis

REGIEMITARBEIT Gudrun Hartmann

BÜHNENBILD | KOSTÜME Kristine Jurjane

LICHT Gleb Filshtinsky

CHOR Martin Wright

TOSCA Angela Gheorghiu |

Liudmyla Monastyrská (Feb)

CAVARADOSSI Fabio Sartori | Yonghoon Lee (Feb)

SCARPIA Michael Volle | Erwin Schrott (Feb)

ANGELOTTI Grigory Shkarupa

MESNER Jan Martiník

SPOLETTA Florian Hoffmann (Feb) | Michael Smallwood

SCIARRONE Vincenzo Neri

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

KINDERCHOR DER STAATSOPER

18. | 21. | 24. | 27. SEPTEMBER

02. OKTOBER 2016

10. | 12. | 17. | 19. FEBRUAR 2017

In italienischer Sprache

mit deutschen Übertiteln



Wie sagte einmal ein kluger Musikprofessor zu seinem Studenten: Talent, das ist, wenn Sie üben gehen. Ein wahrer Satz. Denn um wirklich ein großer Künstler zu werden, empfiehlt es sich, seine Veranlagungen auszubauen. Am besten kann man dies, so man Sänger ist, im Internationalen Opernstudio der Berliner Staatsoper. Das Angebot reicht hier von der intensiven Auseinandersetzung mit solistischen Partien, einem individuell abgestimmten Stimm- und Mentaltraining bis hin zu professionellem Schauspiel- und Tanzunterricht sowie Meisterkursen mit renommierten Sängerpersönlichkeiten. Doch damit nicht genug: Schon während ihres Engagements im Opernstudio erhalten die »Stars von morgen« die Gelegenheit, aktiv in einer der Staatsopern-Produktionen mitzuwirken.

Kunst braucht Kunst, um wirksam zu sein, Kunst braucht aber auch, um wirksam werden zu können, Geld. Gerade ein ambitioniertes, gut funktionierendes und qualitätvolles Opernstudio ist auf finanzielle Unterstützung dringend angewiesen. Die Staatsoper im Schiller Theater kann sich diesbezüglich glücklich schätzen. Dank der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung ist es auch in dieser Spielzeit möglich, die besten Voraussetzun-

gen für die hochbegabten Sängerinnen und Sänger zu gewährleisten. Und hierbei geht es, wie Liz Mohn betont, beileibe nicht allein um die vokale Kunst. Es geht um weit mehr: um eine Art kulturelles Gedächtnis: »Nur durch unser gemeinsames Engagement gelingt es, einen Beitrag dafür zu leisten, dass kulturelle Werte und Traditionen nicht verloren gehen. Denn Musik vermittelt Gemeinschaft und hilft uns, aufeinander zu achten und zuzuhören.«

Zu den bereits im letzten Jahr Gekürten—Elsa Dreisig, Sopran, Vincenzo Neri, Bariton und Dominic Barberi, Bass—gesellen sich nun noch Natalia Skrycka, Mezzosopran, Miloš Bulajić, Tenor und der Bassbariton David Oštrelk. Wie groß ihre Chancen sind, haben viele Beispiele aus der Vergangenheit bewiesen. Den jungen Sängern öffnen vermutlich nicht nur viele Türen zu Opernhäusern auf der ganzen Welt. Sie erhalten zudem die Gelegenheit, die Kunst der guten Kommunikation zu üben. Will sagen: Das Opernstudio ist mehr als nur ein Studio. Es ist »ein wunderbares Beispiel des interkulturellen, freundschaftlichen Miteinanders« (Liz Mohn). Eine Insel der Glückseligen.

*Erfahren Sie mehr über unseren Raum
für zeitgenössisches Musiktheater!*

blog BLOG.STAATSOPER-BERLIN.DE/WERKSTATT

WERKSTATT

PREMIEREN

COMEBACK
Oscar Strasnoy

LA DOUCE
Emmanuel Nunes

IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO
Nicola Sani

WIEDERAUFAHMEN

WISSEN SIE,
WIE MAN TÖNE REINIGT?
SATIESFACTIONEN
Erik Satie

ORIGINAL
Karlheinz Stockhausen

DIE GESPENSTERSONATE
Aribert Reimann

KONZERTE

BERLINER ATONALE III
DIE KRIMINELLEN
DER FRAU A.

BÜCHNERS LENZ



ZEITGENÖSSISCHES MUSIKTHEATER

Bereits 1959 wurde das ehemalige Tischlereigebäude des West-Berliner Schiller Theaters als dritte Spielstätte der von Boleslaw Barlog geführten Staatlichen Schauspielbühnen Berlin eröffnet. Texte von Günter Grass, Heiner Müller und Samuel Beckett erlebten ebendort ihre Uraufführung. 2010 ist die ehemalige Tischlerei mit dem Einzug der Staatsoper Berlin ein Ort der Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Musiktheater geworden, welches immer wieder ein Neudenken des Verhältnisses von Körper, Stimme und Raum provoziert. Die letzte Spielzeit der Staatsoper im Schiller Theater wird sich in den anstehenden Neuproduktionen der Werke von Oscar Strasnoy, Emmanuel Nunes, Nicola Sani und Aribert Reimann als ein In-Dialog-Treten mit den »Geistern der Vergangenheit« erweisen, die in Form unauslöschbarer Erinnerungen auftreten, auf unterschiedliche Art und Weise immer auch als existenziell bestimmend für die Gegenwart und Zukunft.

Den Beginn der Werkstatt-Spielzeit 2016/17 markiert die Uraufführung von Oscar Strasnoys *Comeback* (nach einem Libretto von Christoph Hein), das als Auftragswerk für die

Staatsoper Berlin entstand. Der 1970 in Buenos Aires geborene Komponist mit russischen Wurzeln gilt seit mehreren Jahren als kreativer Erneuerer des zeitgenössischen Musiktheaters, indem er immer wieder fernab jeglicher Dogmatik lustvoll mit unterschiedlichsten Stilen und Genres, die von avantgardistischen Klangmitteln bis hin zu jenen der Unterhaltungsmusik reichen, jongliert. Neben musikdramaturgisch raffiniert eingesetzten instrumentalen Klangfarben zeichnet sich Strasnoys Musiktheater vor allem durch den virtuosen Umgang mit der menschlichen Stimme und dem vielschichtigen Einsatz vokaler Ausdrucksmittel aus. Christoph Hein gehört seit vielen Jahren zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellern der Gegenwartsliteratur, der in seinen Romanen und dramatischen Werken immer wieder querständige Figuren in den Fokus rückt. Ausgangspunkt von Heins Libretto bildet die Gegenüberstellung der unterschiedlichen Schicksale zweier der berühmtesten deutschen Schauspieler der 1920er Jahre. Emil Jannings, der einst große Erfolge mit Stummfilmen feierte, muss sich den Nachfragen seines Neffen Jörg zu seinem Verhalten in der Zeit der Diktatur der Nationalsozialis-



DER KOMPONIST: OSCAR STRASNOY

ten stellen. Auf der anderen Seite sieht sich auch Tilla Durieux mit ihrer Vergangenheit konfrontiert: mit dem Tod ihres Ehemannes Paul Cassirer, der sich am Tag der Scheidung das Leben nimmt, mit der Flucht aus Deutschland und dem Leben im kroatischen Exil, wo sie zuletzt als Näherin arbeitete. Während sich der Mitläufer Jannings ins fortwährende Spiel des Schauspielers flüchtet und darauf hofft, sein filmisches Großprojekt »Alexander der Sechste. Kardinal Rodrigo Borgia« verwirklichen zu können, erkennt Tilla, dass ihr einstiges »Ich« einzig und allein in der Vergangenheit zu existieren scheint. Auch wenn sich die Figuren, deren Schicksale beide auf unterschiedliche Weise durch die Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten maßgeblich beeinflusst wurde, zunächst nicht direkt begegnen, so treffen sie sich doch in ihrer Sehnsucht und dem Beschwören einer vergangenen Zeit und einem hiermit verbundenen eigenartigen »Gefühl« von Heimweh.

In Fjodor Dostojewskis »phantastischer Erzählung« *La Douce* von 1876 schildert ein Pfandleiher, dessen Frau sich nur Stunden zuvor aus dem Fenster gestürzt hat, die Geschichte seiner Ehe und versucht, die Gründe für den Freitod des Mädchens zu erläutern. Um der von Gewalt und Unterdrückung geprägten Hölle ihrer Kindheit zu entgehen, heiratet »Die Sanfte« sechzehnjährig

den deutlich älteren Pfandleiher. Doch beginnt sie bald unter der Kontrollherrschaft ihres Mannes, der ihr mit Schweigen und Strenge begegnet, zu leiden. Ihr Kampf um Autonomie führt zu mehreren Revolten, die jedoch vergeblich scheitern und den Selbstmord der Sanften als finale Konsequenz erscheinen lassen. Der aus Lissabon stammende Emmanuel Nunes (1941–2012) zählte spätestens seit Mitte der 1970er Jahre zu den prägnantesten Komponisten der zeitgenössischen Musik. In seinen Anfangsjahren deutlich durch Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen beeinflusst, kreiert Nunes eine auf formaler Ebene komplexe Stilistik, die sich durch expansive Klangfarbigkeit und eine bemerkenswerte Intensität auszeichnet. Basierend auf Dostojewskis Monodrama entwickelt Nunes 2008/09 ein ebenso vielschichtiges wie hochexpressives Musiktheater, indem er den Originaltext neu definiert und auch der Sanften eine Stimme verleiht. Somit wird das Monodrama zu einem Duodrama, wobei der Pfandleiher und seine Frau durch zwei Schauspieler und zwei Sänger dargestellt werden.

Auch der 1961 in Ferrara geborene Nicola Sani, einer der derzeit wichtigsten italienischen Gegenwartskomponisten, zu dessen Wegbegleitern u. a. Karlheinz Stockhausen und Luigi Nono zählen, gilt als Grenzgänger, der sich immer wieder auf die Suche nach der Verbindung zwischen



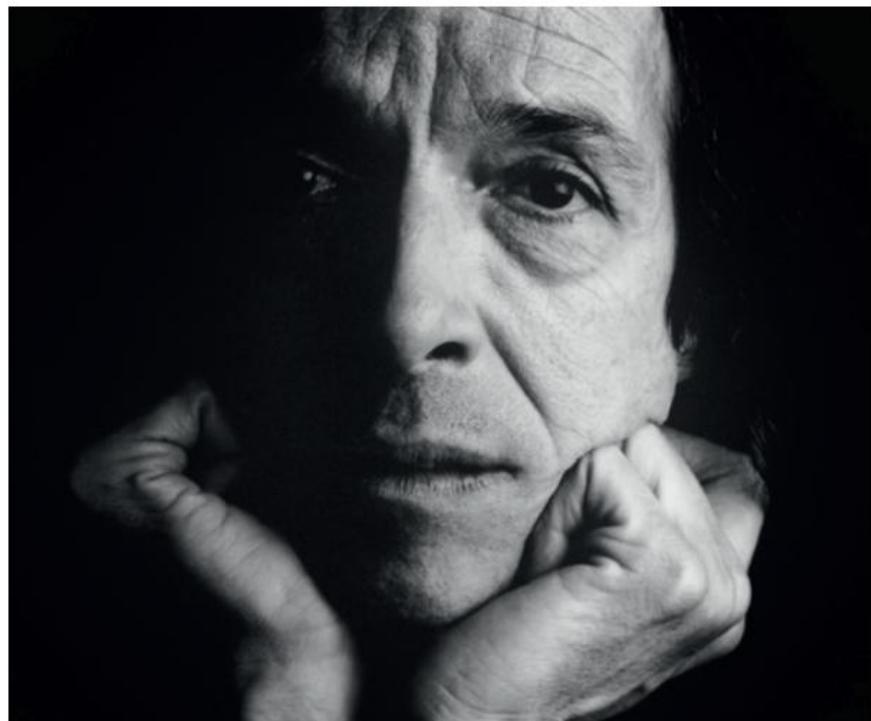
DER LIBRETTIST: CHRISTOPH HEIN

Klang und anderen Medien begibt. So arbeitete er u.a. mit dem Filmregisseur Michelangelo Antonioni, dem vor allem für seine Video- und Medienkunstprojekte bekannten Nam June Paik und dem Installations- und Medienkünstler Fabrizio Plessi, in dessen Arbeiten das Verhältnis von Realität und Virtualität im Vordergrund steht. In der 2007 entstandenen Oper *Il tempo sospeso del volo* beleuchtet Sani dieses diffizile Verhältnis, indem er den live gespielten Passagen immer wieder aufgezeichnete Musik entgegengesetzt und somit unterschiedliche Klangebenen entstehen lässt, die zugleich verschiedene Zeitverläufe repräsentieren. Ein ebenso typisches Merkmal für Sanis Kompositionweise

TNT-Sprengstoffbombe verübt wurde. Kurz zuvor waren sie nach zweistündigem Flug von Rom in Palermo gelandet. In Sanis Musiktheater steht die »angehaltene Zeit« jenes Fluges im Mittelpunkt, in der über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Falcones reflektiert wird. Für das Libretto verwendete der Komponist Zeitungsartikel, Justizunterlagen und private Briefe Falcones und schuf hieraus ein dokumentarisches »Patchwork«, in welchem neben Falcone selbst auch Richter, Mafiosi und Journalisten zu Wort kommen.

2016 feiert der Berliner Komponist Aribert Reimann, der seit den späten 1950er Jahren zu den bedeutendsten Vertretern der Neuen Musik gehört, seinen 80. Geburtstag. Anstelle experimentell-avantgardistischer Kompositionstechniken und dem Einsatz von Elektronik entwickelte Reimann einen eigenen Stil, dessen Lyrismus, strukturelle Ökonomie und Transparenz zahlreiche Bezüge zu Anton Webern, Alban Berg und Claude Debussy aufweist. Gleichzeitig prägte Reimann mit der Uraufführung seiner Shakespeare-Oper *Lear* die Gattung der »Literaturopfer«, bei der—im Gegensatz zum dekonstruktivistischen Ansatz vieler anderer Zeitgenossen—die psychologische Entwicklung der Figuren und Handlung zum Ort und Träger der Musik wird. In der 1984 uraufgeführten *Gespenstersonate*, die auf dem gleichnamigen Kammerspiel des schwedischen Autors August Strindberg basiert, betont Reimann die absurd-grotesken Züge des Werks sowie die zwischen Wirklichkeit und Traum changierende Symbolik und schafft ein Netz aus feingliedrigen psychologischen Linien. Nicht zuletzt greift er die Form der »literarischen Sonate« auf, die Strindberg in Anlehnung an Ludwig van Beethoven in seinem 1908 erschienenem Drama erstmals realisierte.

ROMAN REEGER



EMMANUEL NUNES, PORTUGIESISCHER KOMPONIST, LÄSST DOSTOJEWSKIS »DIE SANFTE« ZUR OPER WERDEN

bildet die Verbindung von traditionellen Instrumenten und Live-Elektronik. Grundlage für »Die angehaltene Zeit des Fluges«, wie der Titel in deutscher Übersetzung lautet, bildet die Geschichte des bekannten Mafia-Richters Giovanni Falcone, dessen Kampf gegen das organisierte Verbrechen der Cosa Nostra in Sizilien zu einem Massenprozess in Palermo führte, bei welchem über 400 Mitglieder der Mafia angeklagt und in zahlreichen Fällen zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden. Am 23. Mai 1992 wurden Falcone und seine Frau Opfer eines Attentats, das durch eine 500 kg

URAAFFÜHRUNG
COMEBACK
Oscar Strasnoy

Musiktheater
Text von Christoph Hein

MUSIKALISCHE LEITUNG Max Renne
INSZENIERUNG Ingo Kerkhof
AUSSTATTUNG Stephan von Wedel

mit Maria Husmann, Markus Hollop,
Johannes Euler u.a.

Mitglieder der
STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 30. SEPTEMBER 2016

02. | 04. | 07. | 09. | 12. | 15. | 16. OKTOBER 2016

—
LA DOUCE

Emmanuel Nunes

Musiktheater für zwei Schauspieler, zwei Sänger,
Kammerensemble und Live-Elektronik
Libretto von Emmanuel Nunes nach der Erzählung
Die Sanfte von Fjodor Dostojewski

MUSIKALISCHE LEITUNG Titus Engel
INSZENIERUNG Anna Bergmann
AUSSTATTUNG Katharina Faltner

Mitglieder der
STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 19. NOVEMBER 2016

20. | 23. | 24. | 26. | 27. | 29. NOVEMBER 2016

**IL TEMPO SOSPESO
DEL VOLO**
Nicola Sani

Opera in un Prologo, 26 scene e un Finale
Text von Franco Ripa di Meana

MUSIKALISCHE LEITUNG David Robert Coleman
INSZENIERUNG Benjamin Korn
AUSSTATTUNG Annika Haller

PREMIERE 28. APRIL 2017

Mitglieder der
STAATSKAPELLE BERLIN

30. APRIL 2017 || 04. | 06. | 07. | 12. | 13. MAI 2017

—
DIE GESPENSTERSONATE

Aribert Reimann

Kammeroper in drei Akten
Text von August Strindberg, aus dem
Schwedischen übertragen und für Musik eingerichtet
vom Komponisten und Uwe Schendel

MUSIKALISCHE LEITUNG Michael Wendeberg
INSZENIERUNG Otto Katzameier
AUSSTATTUNG Stephan von Wedel

mit Mitgliedern des
INTERNATIONALEN OPERNSTUDIOS u.a.
Mitglieder der
STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 25. JUNI 2017

27. | 29. JUNI 2017 || 01. | 03. | 07. | 09. JULI 2017
INFEKTION!

WISSEN SIE,
WIE MAN TÖNE REINIGT?
SATIESFACTIONEN

Erik Satie

REGIE Jürgen Flimm
mit Stefan Kurt, Jan Josef Liefers und Klaus Schreiber
KLAVIER Harry Lyth

04. | 05. | 06. | 07. | 15. JANUAR 2017

—
ORIGINALE

Musikalisches Theater mit *Kontakte* von
Karlheinz Stockhausen

mit Georg Schütky, Max Renne,
Ni Fan, Adrian Heger, Thomas Goerge u.a.

22. | 23. | 25. | 26. FEBRUAR 2017
01. | 03. | 04. | 05. MÄRZ 2017

KONZERT
BERLINER ATONALE III

**DIE KRIMINELLEN
DER FRAU A.**

Auf dem Weg zu Ovartaci

Eine Schriftstellerin und 13 Komponisten auf dem
Weg zu einer Gemeinschaftsoper

Teilinszeniertes Konzert mit der Uraufführung
des kompletten Zyklus *Die Kriminellen der Frau A.*
nach Texten von Tanja Langer und
Kompositionen von Rainer Rubbert, Gabriel Iranyi,
Samuel Tramin, Martin Daske, Susanne Stelzenbach,
Charlotte Seither, Laurie Schwartz,
Stefan Lienenkämper, Mayako Kubo, Helmut Zapf,
Thomas Hennig, Eres Holz, Péter Köszeghy

SOPRAN Ramina Abdulla-Zade

MEZZOSOPRAN Claudia Herr

BARITON Thorbjörn Björnsson

VIOLONCELLO Ulrike Brand

PERCUSSION Alexandros Giovanos

KLAVIER Martin Schneuing

11. | 12. JANUAR 2017

DER ANSPRUCH VON MORGEN.

DER NEUE BMW 7er. DRIVING LUXURY.



► **BMW EFFICIENTDYNAMICS.**
WENIGER VERBRAUCH. MEHR FAHRFREUDE.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Der neue BMW 7er

www.bmw.de/7er



Freude am Fahren

INFEKTION!

Festival für Neues Musiktheater
25. Juni – 14. Juli 2017

Als die Staatsoper ins Schiller Theater zog, wurden gleich mehrere neue Akzente gesetzt. Dazu gehörte nicht zuletzt auch ein kleines, feines Festival namens »Infektion!«. Der Titel war nicht eben dazu angetan, sofort allen zu gefallen. Dabei war er in hohem Maße positiv gemeint: Sich vom Neuen anstecken zu lassen, im guten Sinne von einer Sache infiziert zu werden, um sie selbst bzw. ihre Wirkungen weiter zu tragen, das war die grundlegende Intention. Das unmittelbar Zeitgenössische bildete einen Ansatzpunkt von »Infektion!«; ein anderer bestand in der wohlwollend-kritischen Reflektion der Geschichte Neuer Musik und Neuem Musiktheater mit den Augen der Gegenwart. So gab es—ganz in Entsprechung zu diesen beiden Ausgangslagen—sowohl Ur- und Erstaufführungen zu bestaunen als auch ausgewiesene »Klassiker der Moderne« und Werke, die zwar bereits einige Jahrzehnte alt sind, in der Musikgeschichte aber ihre bleibenden Spuren hinterlassen haben. Von Jahr zu Jahr hat sich »Infektion!« dabei neu formiert, mit wechselnden Schwerpunkten und Perspektiven, auch mit durchaus unterschiedlicher Resonanz.

Im Jahr Sieben von »Infektion!« stehen die Premieren von zwei Kammeropern aus den späten 1970er bzw. frühen 1980er Jahren an. Sowohl Jakob Lenz von Wolfgang Rihm als auch Die Gespenstersonate von Aribert Reimann beschäftigen sich—auf je eigene Weise—with menschlichen Abgründen, mit dem Verlust des sicheren Bodens unter den Füßen, mit Urängsten und Realitätsfluchten. Beide basieren sie auf berühmten literarischen Vorlagen: Rihms Werk auf einer Erzählung des Vormärzdichters Georg Büchner, Reimanns Musiktheater auf einem Kammerspiel des enigmatischen schwedischen Dramatikers August Strindberg zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Rihm wie Reimann haben dazu eindringliche Klänge kreiert, mit großer Sensibilität für die Charaktere, die durch ihre Worte wie ihre Musik auf der Bühne zu glaubhaften, wenngleich zuweilen auch etwas bizarr-skurrilen Gestalten werden.

Flankierend zu diesen beiden Musiktheaterproduktionen gibt es im Saal des Schiller Theaters und im Gläsernen Foyer eine Reihe von Kammerkonzerten, die jeweils einen Komponisten (bzw. eine musikalische Kultur) ins Zentrum stellen: Wolfgang Rihm, György Kurtág, Galina Ustwolskaja, Pierre Boulez und andere. Zentrale Protagonisten der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts können erlebt werden, in buchstäblich »kleinen Formen«, aber mit großer Intensität und Eindringlichkeit. Neben der *Gespenstersonate* wird die Werkstatt des Schiller Theaters auch anderweitig belebt werden: mit einem Projekt des Jugendklubs und Jugendchors, die gemeinsam ein Stück mit dem Titel *Ouropera* entwickeln und zur Aufführung bringen werden, mit einem Symposium und einer Lesung mit Musik, die einmal mehr das künstlerische Schaffen Wolfgang Rihms in den Blick nehmen—auf dass sich die verschiedenen Elemente von »Infektion!« auf sinnfällige Weise wechselseitig beleuchten mögen. Darüber hinaus gibt es einen »Satelliten« zu Rihms *Jakob Lenz* in Form einer Lesung mit Musik, die sich Büchners Text *Lenz*—ebenso annimmt wie sich anlagernden Wort- und Klangspielen. Und schließlich wird ganz in unserer Nachbarschaft, im legendären Café Keese an der Bismarckstraße, nur wenige Schritte vom Schiller Theater entfernt, ein Abend der besonderen Art entstehen: mit Musik und Texten, mit Tänzern und Sängern und dem bezeichnenden Titel »Ort der Sehnsucht«. Auch hiervon sollte man sich—im guten Sinne natürlich—infizieren lassen!

INFEKTION!

PREMIERE

JAKOB LENZ

Kammeroper in einem Akt und
13 Szenen von Wolfgang Rihm
Text von Michael Fröhling frei nach Georg Büchner

MUSIKALISCHE LEITUNG Franck Ollu
INSZENIERUNG Andrea Breth

mit Georg Nigl, Henry Waddington,
John Graham-Hall u.a.

STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 05. JULI 2017

08. | 10. | 12. | 14. JULI 2017

PREMIERE

DIE GESPENSTERSONATE

Kammeroper von Aribert Reimann
Text von August Strindberg, aus dem Schwedischen
übertragen und für Musik eingerichtet von
Aribert Reimann und Uwe Schendel

MUSIKALISCHE LEITUNG Michael Wendeberg
INSZENIERUNG Otto Katzameier

mit Mitgliedern des
INTERNATIONALEN OPERNSTUDIOS
und Mitgliedern der STAATSKAPELLE BERLIN

PREMIERE 25. JUNI 2017

27. | 29. JUNI || 01. | 03. | 07. | 09. JULI 2017
WERKSTATT

KAMMERKONZERT- QUARTETTABEND MIT DEM MINGUET QUARTETT

VIOLINE Ulrich Isfort | Annette Reisinger

VIOLA Aroa Sorin

VIOLONCELLO Matthias Diener

VIOLONCELLO Jens Peter Maintz (als Guest)

Wolfgang Rihm

4. Streichquartett

Epilog für Streichquintett

Geste zu Vedova für Streichquartett

11. Streichquartett

Do 06. JULI 2017 | 20 Uhr

Kammerkonzerte im Gläsernen Foyer

»INFEKTIONS-KAMMER« I

FLÖTE Claudia Stein

KLAVIER Tamara Stefanovich

Olivier Messiaen

Le merle noir für Flöte und Klavier
Stück aus dem Catalogue d'oiseaux

Tristan Murail

Cloches d'Adieu, et un sourire ...

Hommage à Olivier Messiaen für Klavier

André Jolivet

Cinq Incantations für Flöte solo

Pierre Boulez

Sonatine für Flöte und Klavier

Fr 07. JULI 2017 | 21 Uhr | GLÄSERNES FOYER

Infektion!-Festivalpass

Der Festivalpass kostet 15 € und berechtigt zum Kauf von Einheitspreis-Tickets für 15 € (Schiller Theater) und 10 € (Werkstatt) für beliebig viele Veranstaltungen (bis zu zwei Tickets pro Vorstellung) des Festivals INFEKTION! Weitere Informationen und Buchung ab 1. Februar 2017 unter www.staatsoper-berlin.de. Die Kontingente sind begrenzt.

INFektion!

»INFEKTIONSKAMMER« II

MEZZOSOPRAN Marina Prudenskaya

KLARINETTE Tibor Reman

VIOLINE Marta Murvai

VIOLONCELLO Sennu Laine

KLAVIER Elisaveta Blumina

Galina Ustwolskaja

Trio für Klarinette, Violine und Klavier
Zwölf Präludien für Klavier

Dmitri Schostakowitsch

Liedzyklus für Mezzosopran und Klavier

Viktor Suslin

Fünf Präludien für Klavier

Galina Ustwolskaja

Grand Duet für Violoncello und Klavier

So 09. JULI 2017 | 21 Uhr

GLÄSERNES FOYER

»INFEKTIONSKAMMER« III

STIMME Maria Husmann

KONTRABASS Niek de Groot

ZYMBAL Luigi Gaggero

György Kurtág

S. K. — Erinnerungsgeräusch op. 12

für Sopran und Violine

Acht Duos für Violine und Zymbal op. 4

Einige Sätze aus den Sudelbüchern Georg Christoph Lichtenbergs op. 37a für Sopran und Kontrabass

Splitters op. 6d für Zymbal solo

Szenen aus einem Roman op. 19 für Sopran, Violine, Zymbal und Kontrabass auf Gedichte von Rimma Dalos

Di 11. | Do 13. JULI 2017 | 21 Uhr

GLÄSERNES FOYER

Veranstaltungen in der Werkstatt

BÜCHNERS LENZ

WORT-SPIEL Hans Kremer | **KLAVIER** Masako Ohta

Di 11. JULI 2017 | 19 Uhr | WERKSTATT

SYMPOSION

In Zusammenarbeit mit
der Humboldt-Universität Berlin
Reflexionen über das Musiktheater von
Wolfgang Rihm

Sa 08. JULI 2017 | ab 11 Uhr | WERKSTATT

EUROPERA

Eine Revue von und mit Jugendlichen

JUGENDKLUBLEITUNG | REGIE Adrienn Bazsó

MUSIKALISCHE LEITUNG Frank Flade |
Panagiotis Iliopoulos

PREMIERE 13. JULI 2017

14. JULI 2017 | 19 Uhr | WERKSTATT

SONDERPROJEKT

ORT DER SEHNSUCHT

Ein Abend im Café Keese
mit Texten und Musik aus Lateinamerika

TEXTZUSAMMENSTELLUNG Brigitte Landes
INSZENIERUNG Jürgen Flimm | Isabel Ostermann

mit Laura Fernandez (Tanz) u. a.
mit Sängerinnen und Sängern des
STAATSOPERNCHORES

JULI 2017 | CAFÉ KEESE, BISMARCKSTRASSE 108

Den Klassikern so nah



Spa&GolfResort
Weimarer Land



Spa & GolfResort Weimarer Land

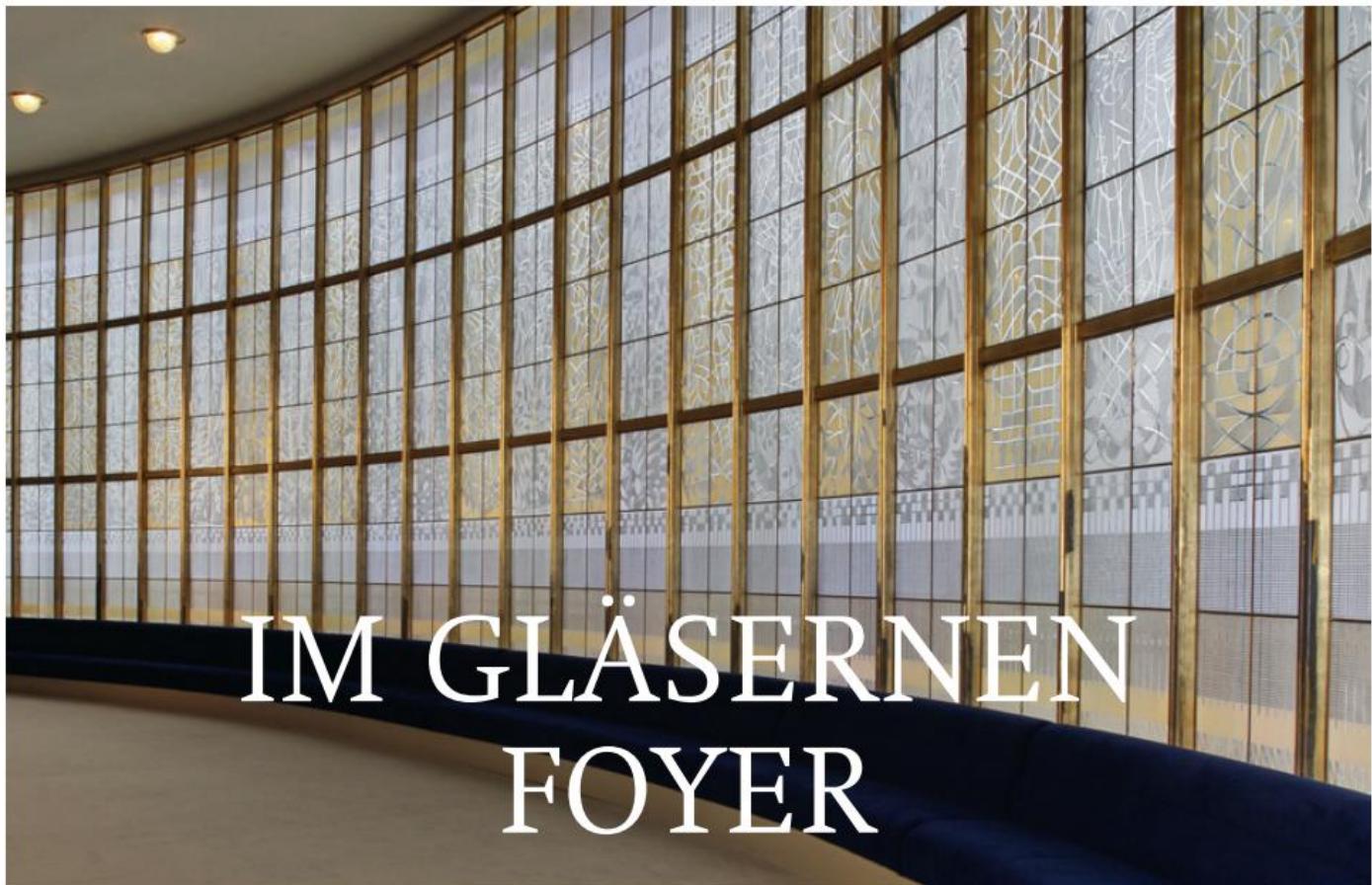
Weimarer Straße 60 - 99444 Blankenhain

Telefon: 0 36 459 . 61 64 0

Fax: 0 36 459 . 61 64 4009

E-Mail: info@spahotel-weimar.de

www.golfresort-weimarerland.de



IM GLÄSERNEN FOYER

Es ist ganz offensichtlich, warum das Rangfoyer im Schiller Theater als das »gläserne« bezeichnet wird. Der Berliner Künstler Ludwig Peter Kowalski (1891–1967) hat dieses Meisterwerk der Glasschliffkunst entworfen. Dem Raum verleiht es eine besondere Aura, zumal bei Dunkelheit. Dann kann es, mittels zahlreicher LED-Leuchten, in allen Farben erstrahlen. Dann kommen auch die eingearbeiteten Figuren zur Geltung: Adam und Eva in der Mitte, dazu Spielleute mit ihren Instrumenten, Gestalten aus dem Theatermilieu und verschiedene Masken sowie Abbilder von Tieren: Pferde, Schlangen, Fische, Eulen, ein Fasan und auch ein Hahn. Und womöglich sind unter den abstrakten Formen noch weitere Wesen verborgen. Auf insgesamt 25 Meter in der Breite erstreckt sich diese leicht nach außen geschwungene Glasfront. Und wenn man ganz genau hinschaut, entdeckt man rechts unten einen Namenszug: »Ausführung August Wagner, Berlin 1951« ist da zu lesen, ein Hinweis auf die Entstehungszeit dieses Artefakts, das dem Foyer—and dem Schiller Theater insgesamt—seinen speziellen Charme verleiht.

EINFÜHRUNGSMATINEEN

Wer mehr weiß, hört und sieht auch mehr—so lehrt es die Erfahrung. Um auf die neuen Opernwerke der Spielzeit bestens eingestimmt zu sein, gibt es auch in der siebenten Schiller-Theater-Saison in guter, bewährter Tradition an den Sonntagen vor anstehenden Premieren viel Wissenswertes zu den Komponisten, den Sujets, den Libretti und natürlich auch zu der Musik. Die Einführungsmatineen werden von ausgewiesenen Kennern der Materie gestaltet—immer im Blick darauf, das Interesse des geneigten Publikums zu wecken und neugierig auf das Kommende zu machen.

So 25.09.2016 FIDELIO

So 16.10.2016 ELEKTRA

So 27.11.2016 MANON LESCAUT

So 08.01.2017 KING ARTHUR

So 02.04.2017 DIE FRAU OHNE SCHATTEN

So 21.05.2017 LA DAMNATION DE FAUST

So 18.06.2017 LES PÊCHEURS DE PERLES

So 02.07.2017 JAKOB LENZ

Beginn jeweils um 11 Uhr | Eintritt frei

SYMPOSION

450 JAHRE STAATSKAPELLE BERLIN

Die Staatskapelle Berlin feiert im Jahr 2020 ihr 450-jähriges Bestehen—damit gehört sie zu den ältesten Orchestern der Welt. Im Vorfeld dieses Jubiläums veranstaltet die Staatsoper eine jährlich stattfindende Symposionsreihe, die sich der Geschichte der Staatskapelle Berlin (der ehemaligen Kurbrandenburgischen und Königlich-Preußischen Hofkapelle), ihrer Verankerung im Berliner Musikleben sowie ihrer nationalen wie internationalen Ausstrahlung widmet. Nach dem ersten Symposion im Oktober 2015, das sich den ersten Kapiteln der Kapellhistorie vom späten 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert gewidmet hat, wird nun die Zeit des Preußenkönigs Friedrich II. in den Blick genommen, jenem tatkräftigen Monarchen, der zu Beginn seiner Regierung 1740 den Bau der Hofoper Unter den Linden initiierte. Seither ist die Berliner Hofkapelle mit diesem Haus eng verbunden. Die friderizianische Ära sowie die Jahre bis kurz nach 1800 zu beleuchten, wird Aufgabe des zweiten Symposions 2016 sein, zu dem wieder Historiker, Musik- und Kulturwissenschaftler zusammenkommen, um in Vorträgen und Diskussionen geschichtlichen Phänomenen und Entwicklungen auf den Grund zu gehen. Flankierend hierzu wird es am 09. Oktober um 16:30 Uhr im Schloss Charlottenburg ein Konzert des Ensembles Preußens Hofmusik geben, bei dem Musik aus ebenjenen Jahrzehnten erklingt.

08. | 09. OKTOBER 2016 | jeweils ab 10 Uhr

Aktuelle Informationen zur Symposionsreihe sind auf www.staatsoper-berlin.de/symposion zu finden.

KAMMERKONZERTE

Seit die Staatsoper im Schiller Theater spielt, ist das Gläserne Foyer immer auch ein Ort für Kammermusik gewesen. Von Herbst 2016 bis zum Frühsommer 2017 wird die Kammerkonzertreihe der Staatskapelle, die in den vergangenen Jahren im Roten Rathaus stattgefunden hat, hier vorübergehend ihr Zuhause finden. Das Motto der insgesamt zehn Konzerte ist treffend genug »Abschied und Willkommen«—was gewissermaßen auf zwei Seiten einer Medaille verweist und zugleich auch die spezielle Situation in diesem letzten Jahr im Schiller Theater reflektiert.

Im Juli 2017, quasi zum Finale, gibt es dann noch drei Sonderkonzerte im Kammerformat. Das Gläserne Foyer wird auf diese Weise auch zur Spielstätte des Festivals »Infektion!« mit seinem eigenen Profil. Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle und ihre Gäste sind auch hierbei wieder am Werk, um das Publikum nachhaltig für das Neue zu begeistern (siehe auch S. 146).

LIEDRECITALS

Das Lied, nicht umsonst auch in anderen Sprachen als fester Begriff (»Le Lied« etc.) etabliert, ist eine besondere Kunstform. Mit unbedingter Sensibilität ist diese Musik zu gestalten, auf feinste Nuancen ist zu achten, da hier Ton und Wort ohne die Möglichkeit von szenischen Aktionen zur Darstellung gebracht werden. Wie schon in den Jahren zuvor geben Ensemblesolisten Einblicke in die facettenreiche Kunst des Liedgesangs, sowohl mit »Klassikern« des Repertoires als auch mit weniger bekannten, hörens- und entdeckenswerten Kompositionen (siehe auch S. 154).

Di 04.10.2016 | 20 Uhr VOKALQUARTETT

Mo 10.10.2016 | 20 Uhr JAN MARTINÍK

So 06.11.2016 | 11 Uhr ROMAN TREKEL

So 08.01.2017 | 15 Uhr INTERNATIONALES OPERNSTUDIO

Fr 20.01.2017 | 20 Uhr ANNA SAMUIL

Mo 05.06.2017 | 15 Uhr KATHARINA KAMMERLOHER

So 11.06.2017 | 15 Uhr NARINE YEGHIYAN

KINDERKONZERTE

Für Kinder gibt es ja so Einiges an der Staatsoper: die Märchenopern in der Werkstatt, die Kinderakademie, zahlreiche Workshop-Angebote und seit der vergangenen Saison auch eine Reihe von Kinderkonzerten für junge Besucher von drei bis sechs Jahren. An vier Sonntagen und Montagen, mit Musikern der Staatskapelle und Sängern des Internationalen Opernstudios (siehe auch S. 116).

So 30.10.2016* | Mo 31.10.2016*

So 19.02.2017 | Mo 20.02.2017

So 12.03.2017 | Mo 13.03.2017

So 28.05.2017 | Mo 29.05.2017

Beginn jeweils um 11 Uhr (So auch um 12:30 Uhr)

* Teddykonzert mit dem Internationalen Opernstudio, gefördert von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung

WAS BISHER GESCHAH...

Bleibende Momente aus fünf Jahren
Staatsoper im Schiller Theater

2010/2011



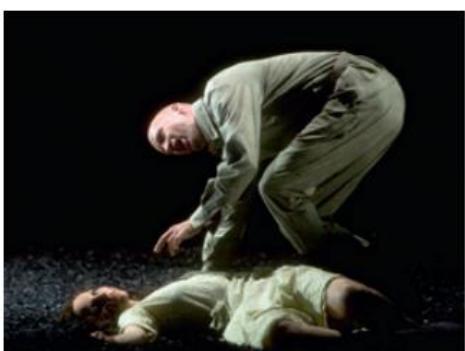
»Als wir 2010 die ›alte‹ Staatsoper verließen, um ins Schiller Theater zu ziehen, ging mir durch den Kopf, dass ein Haus ohne die Menschen, die darin leben und arbeiten, nur eine leere Hülle ist. Diese Menschen, alle meine Kollegen, sind es, die das Schiller Theater zu einem besonderen Ort werden lassen, wenn wir gemeinsam Musik machen. Ich wünsche dem Haus, dass nach uns wieder Menschen kommen und es mit Leben erfüllen werden!«

Christian Trompler, Violinist der Staatskapelle Berlin



2010/2011

WAS BISHER GESCHAH ...



2011/2012

WAS BISHER GESCHAH ...



WAS BISHER GESCHAH ...



»Mein schönster und zugleich berührendster Moment im Schiller Theater war die Wiederaufnahme der großartigen Inszenierung von Patrice Chéreaus *Aus einem Totenhaus*. Hier waren nicht nur die Sänger, Schauspieler und Musiker enorm gefordert, sondern auch alle Mitarbeiter hinter der Szene. Mein Ankleider-Team hatte viele Kostüme vorab auf und hinter der Szene einzurichten, viele schnelle Umzüge zu bewältigen, um den Sängern und Schauspielern ein verlässlicher Partner zu sein. Das alles zu organisieren, war auch für mich eine Herausforderung. Am Ende wurden wir mit der Begeisterung des Publikums und mit einem schönen Kompliment von Herrn Chéreau belohnt, der uns ausrichten ließ, dass er seine Inszenierung noch nie so perfekt gesehen hat.«

Kirsten Roof, Leiterin Spielbetrieb Kostüm



»Ich bin sehr gerne im Schiller Theater, was nicht unmittelbar mit dem Haus selbst zusammenhängt, obwohl ich sowohl die Bühne als auch den Zuschauerraum als sehr angenehm empfinde. Nein, es hängt mit den Menschen zusammen, die dort arbeiten. Sie tragen einen ganz besonderen Geist in sich, ich nenne ihn den ›Geist der Staatsoper‹. Es ist ein Geist der Freundlichkeit, der Hilfsbereitschaft, des Zusammenhalts, der Bereitschaft, alles zu geben für einen großen Opernabend und gleichzeitig ein Geist der Bescheidenheit im besten Sinne. Mit diesem Geist im Koffer ging es von der Staatsoper ins Schiller Theater, und wir werden ihn auch wieder in ›unser‹ neu renoviertes Haus mitnehmen.«

Katharina Kammerloher, Sängerin

WAS BISHER GESCHAH ...



2013/2014

WAS BISHER GESCHAH ...

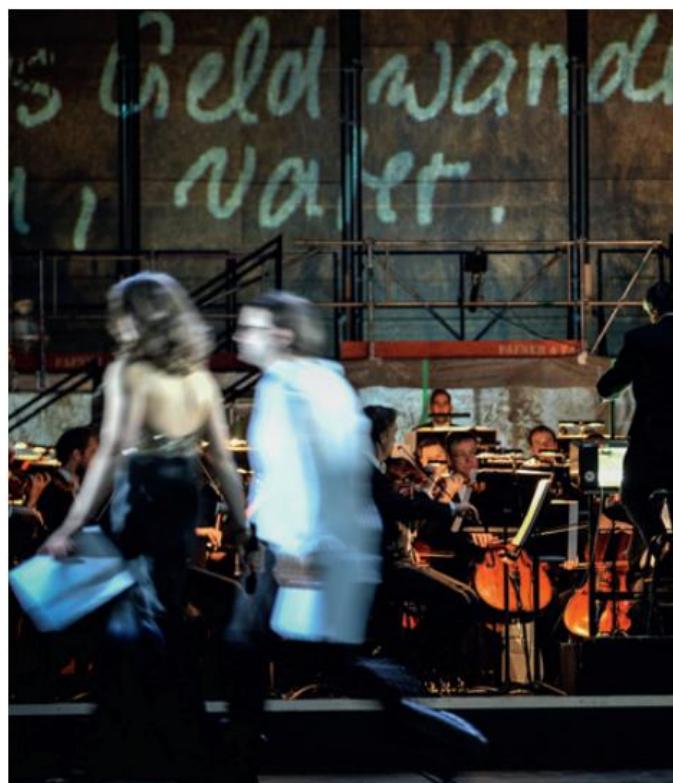


»Mein schönster Moment? Natürlich auf einer Probe, und zwar bei Markus Poschners und Nicolas Stemanns Zusammenarbeit an *Rein Gold*. Das Orchester, das auf einem riesigen Fahrpodest platziert war, fuhr unter furosem Abspielen des Walkürenritts von hinten auf die Vorbühne und schob dabei die vorne mit Jelinek'schen Texthülsen agierenden Schauspieler förmlich von der Bühne. Ein überwältigendes Bild für einen Kampf zwischen Text und Musik. Vollständig überrascht und zugleich fasziniert war ich jedoch, als die Schauspieler den Spieß umdrehten und das Podest scheinbar mit der Hand zurückschoben, worauf die Kapelle den Walkürenritt rückwärts spielte. Soviel Witz, soviel Ironie — und welch ein grandioses Spektakel! (Leider hat es die Idee nicht in die Aufführung geschafft; sie wurde zur Generalprobe gestrichen.)«

Olaf Freese, Lightdesigner/Abteilungsleiter Beleuchtung



2013/2014



»Auf der Bühne beim Eröffnungsfest im September 2015: Wir, der Staatsopernchor, sangen, von Maestro Daniel Barenboim geleitet und mit der Staatskapelle im Orchestergraben, den ›Wach auf-Chor aus Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg*, inmitten dieser vielen, begeisterten Menschen, unserem Publikumschor! Menschen, die keine Mühe gescheut hatten, dafür am Nachmittag eifrig zu probieren und nun unseren gemeinsamen Auftritt sangeskräftig und klangvoll unterstützten ...«

Yehudit Silcher, Staatsopernchor



2014/2015

WAS BISHER GESCHAH ...



Google
CULTURAL
INSTITUTE

*Wir laden Sie ein zu einem
virtuellen Rundgang auf der
Baustelle Unter den Linden!*
STAATSOPERA-BERLIN.DE/RUNDGANG

DAS FOTO ZEIGT DEN STAND DER BAUMASSNAHMEN
VOM 8. SEPTEMBER 2015

OPERNHAUS UNTER DEN LINDEN

Seit 2010 wird der historische Bau Unter den Linden im Herzen Berlins saniert und zu einem der modernsten Opernhäuser ausgebaut. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird die Staatsoper auf dem neuesten Stand der Technik baulich und funktional einen Spitzenplatz in Europa einnehmen. Sie wird vollständig barrierefrei zugänglich sein, eine deutlich verbesserte Akustik bieten und einen hohen Publikumskomfort aufweisen. Die Bühnentechnik wird umfassend modernisiert, die Logistik den modernen Anforderungen eines Repertoirebetriebs angepasst sein und das Ensemble der Oper erhält Probebedingungen auf höchstem Niveau. Die mit Spannung erwartete Wiedereröffnung des Opernhauses Unter den Linden ist am 3. Oktober 2017.

Baustellenführungen

Regelmäßige Baustellenführungen über das Gelände der Staatsoper Unter den Linden gewähren spektakuläre Einblicke in den Sanierungsprozess des historischen Gebäudes.

Weitere Informationen und Tickets unter www.staatsoper-berlin.de

Klassik & Oper / CD · DVD · Blu-ray · Vinyl
Stöbern. Entdecken. Mitnehmen.

WO KOMPONISTEN BESTER STIMMUNG SIND



Dussmann
das KulturKaufhaus

Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa 9-23:30 Uhr
S U Friedrichstraße
Friedrichstraße 90, 10117 Berlin
[f i kulturkaufhaus.de](http://kulturkaufhaus.de)

*Verfolgen Sie die Aktivitäten der Jungen Staatsoper:
zum Zuschauen, Hinhören und Mitspielen!*

 STAATOPER-BERLIN.DE/JUNGESTAATSOOPER

JUNGE STAATSOOPER

PREMIERE

OUROPERA

Jugendklub | Jugendchor

WIEDERAUFAHME

HANS IM GLÜCK
David Robert Coleman

KINDERKONZERTE

MUSIKTHEATERAKADEMIE

FÜR KINDER

OP|ERLEBEN
WORKSHOPS
FÜR ALLE ALTERSKLASSEN

KINDEROPERNHAUS
LICHTENBERG

JUGENDCHOR

KINDERCHOR

MUSIKKINDERGARTEN



PREMIERE

OUROPERA

Eine Revue von und mit Jugendlichen

JUGENDKLUBLEITUNG | REGIE Adrienn Bazsó
MUSIKALISCHE LEITUNG Frank Flade | Panagiotis Iliopoulos

PREMIERE 13. JULI 2017

14. JULI 2017

WERKSTATT

INFEKTION!

Nach dem Erfolg der ersten gemeinsamen Produktion *Moon Calling* führen der Jugendklub »operative Eingriff« und der Jugendchor der Staatsoper ihre Zusammenarbeit fort. Inspiriert von John Cages Haltung zur Opernliteratur fräsen sich die beiden Ensembles durch die Operngeschichte und suchen nach dem »missing link« zu ihrer Gegenwart. *Ouropéra* wird eine Stückentwicklung, in der die Oper gleichzeitig wankt und triumphiert.

Nach einer ersten offenen Phase von Schauspiel-, Stimm- und Bewegungstraining sowie Chorarbeit entsteht im Laufe der Spielzeit etwas Neues: Die Jugendlichen improvisieren Szenen, schreiben Theatertexte, entwickeln Choreographien und begeben sich auf die Suche danach, wie Theater zu Musik werden kann—and umgekehrt. Neuaufnahme in beide Ensembles möglich.

von 16 bis 24 Jahren

ANMELDUNG UND KONTAKT
operleben@staatsoper-berlin.de



Nach sieben Jahren Arbeit erhält Hans zum Lohn einen großen Klumpen Gold. Nun heißt es für ihn: hinaus in die weite Welt. Die Zeiten des Lernens sind vorbei, jetzt muss er sich im Leben bewähren. Auf dem Weg nach Hause lernt er das Handeln, denn er kann seinen Besitz stets neu eintauschen gegen immer andere Verlockungen: das Gold gegen ein Pferd, das Pferd gegen eine Kuh, die Kuh gegen ein Schwein, das Schwein gegen eine Gans und die Gans gegen einen Schleifstein — der ihm dann zu guter Letzt in den Brunnen fällt. Immer wieder erfreut Hans sich am neuen Besitz, der ihn von seinen alten Lasten und Zwängen befreit. Als er auch noch den Stein los ist, kann er sein Glück kaum fassen: Endlich ist er frei. Wer aber macht sein Geschäft mit dem ahnungslosen Hans, der nicht weiß, was er mit seinem Hab und Gut anfangen soll? Wer verdient sich an ihm eine »goldene Nase«?

Das Märchen der Brüder Grimm erklingt mit der witzigen, teilweise aber auch nachdenklichen Musik von David Robert Coleman. Gespielt wird sie vom Ensemble Quillo, dem das Werk gewidmet ist.

ab 6 Jahren

WIEDERAUFAHME

HANS IM GLÜCK

Oper von David Robert Coleman

MUSIKALISCHE LEITUNG David Robert Coleman | Max Renne
INSZENIERUNG Julia Haebler
BÜHNE | KOSTÜM Georg & Paul | Eva Henschkowski
LICHT Irene Selka | **TON** Sébastien Alazet

mit Christian Oldenburg, Timothy Sharp, Sónia Grané,
Paula Rummel, Jakob Ahles, Manos Kia

STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN

ENSEMBLE QUILLO

FLÖTE Ursula Weiler | **KLARINETTE** Alexander Glücksman
AKKORDEON Valentin Butt | **SCHLAGWERK** Rafael Molina Garcia
VIOLONCELLO Martin Smith

06. | 08. | 10. | 11. | 13. | 14. | 17. |
18. | 20. | 21. | 27. | 28. DEZEMBER 2016
WERKSTATT



KINDERKONZERTE

Nachdem in der vergangenen Spielzeit der unermessliche Weltraum mitsamt seinen zahllosen Himmelskörpern durchschritten wurde, widmen wir uns nun dem Thema »Zeit«. Kinder haben das Glück, ganz zeitlos im Leben sein zu können, und dennoch erleben sie schon, dass etwas lange dauern oder schnell vorbei sein kann; dass etwas mit Tempo oder in Ruhe geschieht. Die Musik liebt die Zeit und benötigt sie, um erklingen zu können.

Jeweils 30 bis 45 Minuten werden Familien und Kindergruppen zum Zuhören, Mitmachen und Ausprobieren eingeladen. Kleine Kammermusikensembles aus der Staatskapelle sind mit ihren Instrumenten zur Stelle und präsentieren Klänge, Geschichten und manchmal sogar etwas Philosophisches.

Ergänzend dazu gibt es ein »Teddykonzert« mit Mitgliedern des Internationalen Opernstudios, bei dem die Kinder und ihre großen Begleiter ganz unmittelbar erleben können, welche Faszination von schönen, ausgebildeten Stimmen ausgeht.

TEDDYKONZERT*

I. ZEIT BEDENKEN So 30. | Mo 31. OKT 2016

mit Sängerinnen und Sängern des
INTERNATIONALEN OPERNSTUDIOS

KINDERKONZERTE

II. ZEIT WENDEN So 19. | Mo 20. FEB 2017

III. ZEIT FESTHALTEN So 12. | Mo 13. MÄRZ 2017

IV. ZEIT GEWINNEN So 28. | Mo 29. MAI 2017

mit Mitgliedern der STAATSKAPELLE BERLIN
und MODERATORINNEN

GLÄSERNES FOYER

von 3 bis 6 Jahren

Die Konzerte finden sonntags jeweils um 11 Uhr und 12:30 Uhr und montags um 11 Uhr statt.

*Gefördert von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung. Eintritt für die Kleinen nur mit Teddy.



MUSIKTHEATERAKADEMIE FÜR KINDER

INGO METZMACHER MIT KINDERN

Nach sechs erfolgreichen Studienjahren wird auch dieser Jahrgang den Berufen im Musiktheater auf der Spur sein. Die teilnehmenden Kinder lassen sich von der Bühnenwelt faszinieren und tauchen ein in die Musik und ihre Geschichte(n). An acht Sonntagen pro Studienjahr verwandelt sich die Werkstatt des Schiller Theaters in einen Hörsaal, wo sich künstlerische, technische und »unsichtbare« Berufe vorstellen. Künstler und andere Experten des Musiktheaters weihen junge Studenten in ihre Betriebsgeheimnisse ein und zeigen, was sie in der Oper tun, woher ihre Ideen kommen und wie sie diese umsetzen.

BEWERBUNG

Interessierte Kinder bewerben sich bitte schriftlich mit Geschichten oder Bildern, die von ihrer Neugier und Begeisterung für die Oper erzählen. Vergessen Sie bitte nicht, ihre Post- und Mailadresse anzugeben. Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2016. Bereits immatrikulierte Kinder melden sich bitte bis zum 20. September 2016 mit einem kurzen Bericht über ihre Eindrücke und Erinnerungen an das vergangene Studienjahr an. Die Anzahl der Studienplätze ist begrenzt. Gibt es mehr Be-

werbungen als Studienplätze vorhanden sind, entscheidet der Eingang der Bewerbung. Ein Teil der Plätze wird den Kindern vom Kinderopernhaus des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin in Lichtenberg zur Verfügung gestellt.

Acht Vorlesungen

20 € pro Kind | 10 € pro Geschwisterkind

von 9 bis 13 Jahren



Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert

ANMELDUNG UND KONTAKT

Junge Staatsoper
Musiktheaterakademie für Kinder
Bismarckstraße 110 | 10625 Berlin

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester

DAS IST JA DIE HÖHE!

Andreas Schager, Sänger
So 09. OKTOBER 2016 | 11 Uhr

Als Tenor weiß Andreas Schager, was es heißt, seine Stimme für Höchstleistungen zu trainieren: Tenöre sind wahre Stimmakrobaten und können Töne produzieren, die manchmal fast schon an die Register der Frauenstimmen grenzen. In der Oper bezaubern sie das Publikum mit dem Charakter ihrer Stimme und gehen am Ende als tragischer oder ruhmreicher Held aus der Handlung hervor. In der Staatsoper war und ist Andreas



Schager bereits als Florestan in Beethovens *Fidelio*, als Siegfried in Wagners *Götterdämmerung* und als Erik in *Der fliegende Holländer* zu staunen. In dieser Vorlesung erfährt ihr, in welche Rolle er am liebsten schlüpft und über welche Eigenschaften ein guter Tenor verfügen muss. Also: Spitzt die Ohren, damit euch kein Ton entgeht!

AUF POSITION!

Kathlyn Pope, Tanzpädagogin und Choreographin
So 06. NOVEMBER 2016 | 11 Uhr

Fließende Bewegungen, Sprünge, drehen, fast schweben ... Tanzen ist eine wahre Freude. Nicht nur für die jungen Teilnehmer der Projekte des Educationprogramms des Staatsballetts — auch für die Zuschauer, denen sie stolz die Arbeit ihrer Proben präsentieren. Das alles macht Kathlyn Pope möglich. Als ehemalige Tänzerin und Charakter-Solistin des Staatsballetts lässt sie Kinder und Jugendliche an der faszinierenden Welt von Tanz und Ballett teilhaben. Die Tanzpädagogin und Choreographin hilft den Teilnehmern, ihre eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und fördert Begegnungen während des Tanzens in eigens von ihr entwickelten Choreographien. Hier wird es niemanden von euch auf den Stühlen halten!

GUTE NOTEN FÜR KINDER

Vinzenz Weissenburger, Leiter des Kinderchores
So 04. DEZEMBER 2016 | 11 Uhr

Als Chor- und Orchesterdirigent hat sich Vinzenz Weissenburger in seiner Zusammenarbeit mit Kindern und Berufsmusikern bereits international einen Namen gemacht. Seine Tourneen mit dem Kinderchor führten ihn — neben Auftritten in vielen deutschen Städten — unter anderem nach Luxemburg, Italien, Litauen und sogar bis nach Vietnam. Als musikalischer Leiter lenkt er das Geschehen und verleiht dem Chor einen unverwechselbaren Klang. Welche musikalischen Stilrichtungen und Genres ihn besonders reizen, worauf ein guter Leiter eines Chores oder Dirigent eines Orchesters achten muss und wie sich die Arbeitsweisen und Herausforderungen hierbei unterscheiden, erklärt er euch in dieser Vorlesung.

FORSCHER IM NOTENDSCHUNDEL

René Jacobs, Dirigent
So 08. JANUAR 2017 | 11 Uhr

René Jacobs ist das, was man ein Multitalent nennt: Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Sänger, Wissenschaftler und Professor feiert er große Erfolge und setzt neue Maßstäbe im Bereich der barocken und klassischen Vokalmusik. Neben vielen herausragenden musikalischen Auszeichnungen in Europa und den USA erhielt er in seiner belgischen Heimatstadt Gent sogar den Ehrendoktor. Der renommierte Dirigent ist in seinem Beruf gleichzeitig musikalische Führungs-person, intellektueller Arbeiter, messerscharfer Analytiker und Musikhistoriker in einer Person. Aber wie unterscheidet sich die musikalische Arbeit an einer venezianischen von der an einer klassischen Oper? Und was reizt ihn besonders an der so genannten *Alten Musik*? Das und mehr verrät er euch in dieser Vorlesung.



Vorlesungsverzeichnis Sommersemester

DRITTER SATZ, ZIFFER 9

Die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin e.V.
So 05. MÄRZ 2017 | 11 Uhr

Während ihres Studiums erlernen Musikstudierende Spieltechniken und Artikulationsmöglichkeiten ihres Instruments. Viele von ihnen haben den Wunsch, danach als Orchestermusiker zu arbeiten. Doch wie können das Zusammenspiel mit anderen und der Berufseinstieg vorbereitet werden? Welche Herausforderungen erwarten die jungen Talente im Orchester? Genau hier setzt die Orchesterakademie als Förderprogramm der Berliner Staatskapelle an und gewährt Absolventen der Musikhochschulen ein zweijähriges Stipendium. Hier werden die Musiker an ihren zukünftigen Berufsalltag heran geführt: Sie studieren neue Werke ein, proben und konzertieren mit Solisten und unternehmen Tourneen rund um die Welt. Was die Akademisten erwartet und welche Erfahrungen sie bereits sammeln konnten, berichten sie euch hier.

DIE MISCHUNG MACHT'S

Sébastien Alazet, Tonmeister
So 02. APRIL 2017 | 11 Uhr

Tontechniker sorgen nicht nur in Tonstudios, bei Filmdrehs und Radioproduktionen, sondern auch in der Oper für den perfekten Sound. Dabei braucht es, neben einer musikalischen Begabung, auch ein sehr feines Gehör und ein Gespür für die richtige Abmischung. Denn erst dann ist für das Publikum der Abend ein rundum gelungener Ohrenschmaus. Hinter den Kulissen der Opernbühne arbeitet der Tonmeister Sébastien Alazet mit Hilfe unzähliger Knöpfe und Schiebergeregler für genau dieses perfekte Klangerelebnis. Was das Geheimnis der Samples, Mixturen und des Halls ist und welche spannenden Projekte er vor seiner Zeit in der Staatsoper in seiner Tätigkeit als Komponist von Technomusik und als Sounddesigner realisiert hat, wird er euch hier verraten.

SAITENWEISE KLANGGESCHICHTEN

Lisa Batiashvili, Violinistin
So 07. MAI 2017 | 11 Uhr

Von sanften, zarten Klängen bis hin zu teuflisch schnellen Läufen — die georgische Violinistin Lisa Batiashvili kann mit ihrer Geige die kühnsten musikalischen Geschichten erzählen. Ob georgische Volksmusik, Brahms oder Sibelius: Die Virtuosin fühlt sich in vielen musikalischen Stilen zu Hause. Bereits sehr früh entdeckte sie ihre Liebe zur Geige und stand im Alter von vier Jahren auf der Bühne! Neben zahlreichen Preisen erhielt sie 2008 und 2011 unter anderem den ECHO Klassik in den Kategorien Nachwuchskünstler und Instrumentalist des Jahres. Doch nicht nur das — sogar ein eigenes Konzert wurde für sie komponiert. Was sie auf ihren Konzertreisen bereits erlebte, was eine gute Violinistin ausmacht und woher sie ihre Inspiration schöpft, das erfahrt ihr in dieser Vorlesung.



RAUS MIT DER SPRACHE!

Victoria Dietrich, Pressesprecherin
So 11. JUNI 2017 | 11 Uhr

Noch eine Pressemitteilung schreiben, dann Informationen an Redakteure und Journalisten weiter geben, die nächste Presseveranstaltung einberufen — und der Fernsehdreh muss noch betreut werden. Da klingelt auch schon wieder das Telefon: Nach der erfolgreichen Opernpremiere gestern haben die Journalisten viele Fragen. Ganz schön viel auf einmal! Für die Pressesprecherin Victoria Dietrich ist dies Alltag — sie ist die Schnittstelle für die Kommunikation mit Öffentlichkeit und Presse. Und es wird nie langweilig: Jeden Tag warten neue Herausforderungen, je nach aktuellem Geschehen. Wie sie all diese Aufgaben bewältigt und was sie an ihrem Beruf besonders reizt, verrät sie euch hier.



OP|ERLEBEN

Ob jung oder alt—Oper richtet sich an alle! Oftmals benötigt es aber einen persönlichen Zugang, um in die Welt von Musik und Theater einzutauen. Ob selber spielen, zuschauen, hinhören oder komponieren—op|erleben bietet vielfältige Aktivitäten zur Vorbereitung auf einen gelungenen Opern- und Konzertbesuch. Eigene kreative Tätigkeit steht hierbei im Vordergrund, um das Verstehen von Musik, Handlung und Figuren zu fördern. In den Workshops zu aktuellen Inszenierungen entstehen persönliche Interpretationsansätze, während eines Orchesterworkshops kann man der Staatskapelle über die Schulter schauen. Und wie nebenbei erfährt man, was es bedeutet, auf der Bühne zu stehen. Wer diese Erfahrungen vertiefen möchte, kann sich in unseren Freizeit- und Ferienangeboten künstlerisch weiterentwickeln.

ANMELDUNG UND KONTAKT

Junge Staatsoper

Tel 030 – 20 35 46 97 | Fax 030 – 20 35 45 94

operleben@staatsoper-berlin.de

BMW ist Partner der Kinder- und Jugendopern
der Staatsoper Berlin.

Familie und Kind

WORKSHOPS FÜR FAMILIEN*

LEITUNG Annette Brunk

Kinder von 8 bis 14 Jahren und ihre Eltern (bzw. Großeltern oder Paten) bereiten sich gemeinsam auf den Besuch einer Familienvorstellung vor (Termine im Kalendarium). Durch die spielerische Erfahrung im Workshop wird die Oper lebendig und verständlicher. Erwachsene und Kinder fühlen sich in die Figuren ein, setzen Szenen um, hören Musik und singen.

24.09.2016 TOSCA

15.10.2016 ORFEO ED EURIDICE

19.11.2016 DIE ZAUBERFLÖTE

10.12.2016 HANS IM GLÜCK

11.02.2017 DIE ZAUBERFLÖTE

18.03.2017 MADAMA BUTTERFLY

06.05.2017 IL BARBIERE DI SIVIGLIA

14–17 Uhr | ab 8 Jahren | 8 €/ermäßigt 5 €

WORKSHOPS FÜR KINDER IN DEN FERIEN*

Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren können in den Ferien in die faszinierende Welt der Oper eintauchen. Sie werden selbst zu Darstellern und lernen spielend die Berufe im Opernhaus und Ausschnitte aus Werken der Opernliteratur kennen.

Herbstferien 18. | 20. | 26.10.2016

Osterferien 10. | 11. | 12.04.2017

Pfingstferien 07. | 08. | 09.06.2017

jeweils 14–16 Uhr | von 6 bis 10 Jahren | 5 €

KOMPOSITIONSWERKSTATT FÜR KINDER

LEITUNG Jobst Liebrecht | Almut Wolfart

Ausgehend von eigenen Ideen, entwickeln die Kinder musikalische Gedanken. Der Komponist unterstützt die Kinder dabei, ihre eigene Musik aufzuschreiben. Musiker der Staatskapelle stellen die Möglichkeiten ihrer Instrumente vor und führen am Ende der Werkstatt die entstandenen Stücke auf.

ab NOVEMBER 2016 | von 9 bis 13 Jahren | 20 €

*Tickets sind über die Theaterkasse erhältlich

Junges Publikum

KOMPOSITIONSWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE

LEITUNG Ralf Böhme | Nadine Grenzendörfer

Die Jugendlichen trainieren musikalische Grundlagen (Gehörbildung, Rhythmusgefühl u.a.) und improvisieren in verschiedenen Besetzungen auf ihren eigenen Instrumenten. In kleinen Teams können dann musikalische Formen und Stilrichtungen ausprobiert werden bis eigene Stücke entstehen. Die Kompositionswerkstatt unterstützt die Teilnehmer dabei, ihre persönlichen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

In den Winterferien 2017 | ab 14 Jahren | 20 €

Konzert der beiden Kompositionswerkstätten:

12. FEBRUAR 2017 | 15 Uhr | WERKSTATT

JUGENDKLUBS

LEITUNG Adrienn Bazsó | Panagiotis Iliopoulos

Die Jugendclubs richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die musiktheatralische Erfahrungen sammeln möchten. Neben regelmäßigen Stimm-, Schauspiel-, Bewegungs- und Improvisationstrainings gewinnen die Jugendlichen durch Probenbesuche und Künstlergespräche einen Einblick in das Operngeschehen und werden selber zu Musiktheatermachern: Sie entwickeln Szenen, schreiben Lieder, entwerfen Choreographien, aus denen am Ende der Spielzeit eine Produktion entsteht. Für eine Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

JUGENDKLUB »AUFSTEIGER«

Mittwochs 16–17:30 Uhr | von 12 bis 15 Jahren

JUGENDKLUB »OPERATIEFER EINGRIFF«

von 16 bis 24 Jahren

Mittwochs 18–20 Uhr

Aufführung OUROPERA

13. + 14. JULI 2017 | 19 Uhr | WERKSTATT

OPERNSHOTS

LEITUNG Pilar Weidensee | Teresa Pfaud

Diese Reihe richtet sich an Studenten, Auszubildende und andere operninteressierte junge Menschen, die gemeinsam Oper erleben möchten. Einmal im Monat laden wir zu Diskussionen,

OP|ERLEBEN

Workshops, Interviews oder Probenbesuchen ein. Nach Lust und Laune kann gemeinsam die Vorstellung am Abend für 15 € besucht werden. Ob Opernfrischling, Opernkenner oder eingefleischter Opernfreak, jeder ist herzlich auf einen Shot willkommen!

Aktuelle Termine stehen im Newsletter,
Anmeldung an jsto@staatsoper-berlin.de.

Einmal im Monat | ca. 18:30 Uhr
Treffpunkt: Kassenfoyer

Erwachsene

WORKSHOPS FÜR ERWACHSENE*

LEITUNG Karoline van Kaldenkerken |

Wenzel U. Vöcks

Egal, ob es die eigene Lieblingsoper oder ein unbekanntes Werk ist: Indem man in die handelnden Figuren schlüpft, gewinnt man eine neue Sicht auf das Werk. Schritt für Schritt werden die Teilnehmer des Workshops in leichten Übungen in die Lage versetzt, Erfahrungen zu machen, die grundlegend für das Verständnis einer Oper sind. Spaß am eigenen Spiel und den Mut zu falschen Tönen sollte man mitbringen.

01.10.2016 FIDELIO

29.10.2016 ELEKTRA

03.12.2016 MANON LESCAUT

07.01.2017 KING ARTHUR

25.02.2017 TANNHÄUSER

11.03.2017 ARIADNE AUF NAXOS

22.04.2017 LA TRAVIATA

13.05.2017 DON CARLO

24.06.2017 LES PÊCHEURS DE PERLES

jeweils 14–18 Uhr | ab 15 Jahren

13 €/ermäßigt 10 €

WORKSHOPS 60+

LEITUNG Wenzel U. Vöcks

An vier Nachmittagen lernen eingefleischte Opernfans und mutige Opernneulinge ein Werk kennen. Lebhafte Diskussionen über das Stück und die Inszenierung sowie Freude am eigenen Spiel sind erwünscht!

10. | 17. | 24.11. + 01.12.2016 MANON LESCAUT
08. | 15.12.2016 + 05. | 12.01.2017 KING ARTHUR
01. | 08. | 15. | 22.06.2017 DIE GESPENSTERSONATE

jeweils 16–18 Uhr an vier aufeinander folgenden Donnerstagen | 35 € für alle vier Termine

Schule und Musikschule

WORKSHOPS

Zur Vorbereitung auf den Opernbesuch folgender Werke: *Ariadne auf Naxos*, *Die Zauberflöte*, *Don Carlo*, *Don Giovanni*, *Elektra*, *Fidelio*, *Il barbiere di Siviglia*, *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*, *Katja Kabanowa*, *King Arthur*, *La Bohème*, *La traviata*, *Le nozze di Figaro*, *Les pêcheurs de perles*, *Macbeth*, *Madama Butterfly*, *Manon Lescaut*, *Orfeo ed Euridice*, *Tannhäuser*, *Tosca*

1 € pro Person | Für den Besuch der Vorstellung gibt es Schülertickets zum Preis von 10 €.

Zur Nachbereitung des Opernbesuchs im Anschluss an *Hans im Glück*

1 € pro Person | Für den Besuch der Vorstellung gibt es Schülertickets zum Preis von 5 €.

BESUCH EINER WIEDERAUFAUFGNAHMEPROBE

Alltag im Opernhaus: Proben! Arbeitslicht, Stars in Jeans, Zurufe vom Inspizienten, Anweisungen vom Dirigenten in deutscher oder fremder Sprache. Wie Opern des Repertoires mit Orchester gepraktzt werden, können Schulklassen vom 1. Rang aus mitverfolgen.

06.10.2016	Abend	ORFEO ED EURIDICE
25.10.2016	Vormittag	MADAMA BUTTERFLY
11.11.2016	Vormittag	IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO
07.12.2016	Abend	LA BOHÈME
08.02.2017	Abend	TOSCA
03.03.2017	Vormittag	ARIADNE AUF NAXOS
20.04.2017	Vormittag	LE NOZZE DI FIGARO
26.04.2017	Vormittag	LA TRAVIATA
05.05.2017	Vormittag	IL BARBIERE DI SIVIGLIA
23.05.2017	Abend	MACBETH
12.06.2017	Abend	KATJA KABANOWA

1 € pro Person

BESUCH EINER PROBE DER STAATSKAPELLE BERLIN

Der Dirigent hebt den Taktstock—und alle Musikerinnen und Musiker wissen, was zu tun ist. Wer welche Aufgabe hat, welche Zeichen es gibt und wie die einzelnen Instrumente klingen, können Schulklassen im Orchesterprobensaal mitverfolgen. Ein Workshop (inkl. Künstlergespräch) bereitet die Schüler vor.

06.10.2016 ORCHESTERPROBE ZU ELEKTRA

Oper von Richard Strauss—*Daniel Barenboim*

04.11.2016 II. ABONNEMENTKONZERT

Werke von Ludwig van Beethoven und Dmitri Schostakowitsch—*Paavo Järvi | Radu Lupu*

09.12.2016 III. ABONNEMENTKONZERT

Bedřich Smetana »Má vlast«—*Daniel Barenboim*

15.02.2017 ORCHESTERPROBE ZU TANNHÄUSER

Oper von Richard Wagner—*Simone Young*

10.03.2017 V. ABONNEMENTKONZERT

Joseph Haydn »Die Schöpfung«—*Zubin Mehta*

23.03.2017 ORCHESTERPROBE ZU

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Oper von Richard Strauss—*Zubin Mehta*

04.05.2017 VII. ABONNEMENTKONZERT

Werke von Sergej Prokofjew—*Lahav Shani | Lisa Batiashvili*

02.06.2017 VIII. ABONNEMENTKONZERT

Werke von Sergej Rachmaninow u. a.

Daniel Barenboim | Lang Lang

26.06.2017 ORCHESTERPROBE ZU JAKOB LENZ

Kammeroper von Wolfgang Rihm—*Frank Ollu*

1 € pro Person

AM PULS DER STAATSKAPELLE

Jeweils eine Oberstufenklasse kann eine Produktion begleiten und exklusiv erleben, wie die Musik entsteht. Folgende Module können gewählt werden: Besuch einer Orchesterprobe (Staatskapelle Berlin oder Akademie für Alte Musik), Treffen mit einem Korrepetitor, Workshop zur Vorbereitung auf den Inhalt, szenische Probe, Bühnenorchesterprobe, Künstlergespräch. Das Angebot gibt es zu folgenden Werken:

03.10.2016 Premiere FIDELIO

15.01.2017 Premiere KING ARTHUR

27.05.2017 Premiere LA DAMNATION DE FAUST

10 € pro Person

AUFS TROMMELFELL

Die Schlagzeuger der Staatskapelle beherrschen mit Abstand die höchste Anzahl an Instrumenten. Während eines Konzertes müssen sie oft blitzschnell zwischen Marimbaphon, Maracas oder TamTam wechseln, um immer punktgenau spielen zu können. Wie sie das machen und welche Schlaginstrumente es gibt, können Schulklassen auf einer Führung durch den Schlagzeugfundus erfahren. Anschließend können die Instrumente in einem Workshop mit den Musikern ausprobiert werden.

5 € pro Person

KOMPONISTENGESPRÄCHE

Mozart kann uns seine Musik nicht mehr erklären. Die Komponisten, die für die Werkstatt schreiben, stehen jedoch zur Verfügung und können Oberstufenklassen bei der näheren Betrachtung ihrer Werke begleiten. Ein Workshop lädt zum Kennenlernen einer Oper des zeitgenössischen Repertoires ein, bevor die Schüler anschließend den Komponisten treffen und ihm Fragen stellen können. Anschließend wird eine Probe oder Vorstellung besucht.

OSCAR STRASNOY—SEPTEMBER 2016

DAVID ROBERT COLEMAN—NOVEMBER 2016

NICOLA SANI—APRIL 2017

5 € pro Person

BERUFSWUNSCH MUSIKER

Angehende Musikstudenten, die sich in der Studien vorbereitenden Ausbildung an einer Musikschule befinden, können Mitglieder der Staatskapelle zu einem Gespräch treffen. Dabei stehen die Profis für alle Fragen zum Alltag an einem Opernhaus, Berufswege, Probespiele oder Musikergesundheit zur Verfügung.

Nach Möglichkeit wird im Anschluss eine Probe der Staatskapelle besucht.

5 € pro Person

*Tickets sind über die Theaterkasse erhältlich

Lehrende

TEATIME

LEITUNG Nadine Grenzendörfer

Die Oper ist bekannt, aber wie geeignet ist die Inszenierung für Ihre Klassen? Das Thema oder der Komponist sind unbekannt, aber deshalb umso aufregender? Um das herauszufinden, erhalten Lehrende eine Einführung, bei der Themen der Oper erörtert werden, die Jugendliche beschäftigen. Im Anschluss wird die Vorstellung besucht.

22.09.2016 DON GIOVANNI

13.10.2016 ORFEO ED EURIDICE

02.11.2016 MADAMA BUTTERFLY

09.12.2016 LA BOHÈME

17.02.2017 TOSCA

09.03.2017 ARIADNE AUF NAXOS

25.04.2017 LE NOZZE DI FIGARO

18.05.2017 IL BARBIERE DI SIVIGLIA

22.06.2017 KATJA KABANOWA

jeweils 17:30 Uhr | 15 €

MUSIKTHEATERPÄDAGOGISCHE FORTBILDUNG

LEITUNG Rainer O. Brinkmann

Für Lehrende und Studierende aus musischen, pädagogischen, sozialen und therapeutischen Berufsfeldern bieten wir Fortbildungen an, die den Umgang mit szenisch-musikalischem Spiel fördern. Die Kurse können einzeln besucht werden; eine Ausbildung zum Spielleiter erfordert das Absolvieren von zwei selbst gewählten Basiskursen sowie den Aufbaukursen I und II.

Basiskurse

13. + 14.10.2016 Basiskurs I | ELEKTRA

29. + 30.11.2016 Basiskurs II | MANON LESCAUT

09. + 10.01.2017 Basiskurs III | KING ARTHUR

11. + 12.05.2017 Basiskurs IV | DON CARLO

16. + 17.06.2017 Basiskurs V | LES PÊCHEURS DE PERLES

Aufbaukurse

23. + 24.02.2017 Aufbaukurs I | Methoden der Szenischen Interpretation

06. + 07.04.2017 Aufbaukurs II | Spielleitungstraining

27. + 28.06.2017 Aufbaukurs III | Konzeptentwicklung

jeweils 10–17 Uhr | 60 €/ermäßigt 20 €

Projekte

UNIVERSITÄTSLEHRGANG MUSIKTHEATERVERMITTLUNG

Seit dem Wintersemester 2014/15 bietet die Staatsoper in Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum Salzburg, der Komischen Oper Berlin und dem Institut für Szenische Interpretation von Musik + Theater (ISIM) einen Universitätslehrgang an. Ziel ist es, Studierende zur pädagogisch und künstlerisch kompetenten Vermittlung von Musiktheater zu befähigen.

Bewerbungsvoraussetzungen unter: www.moz.ac.at

DIMICARE

Die Kooperation mit der Dimicare Anneliese Langner Stiftung geht in die fünfte Runde. Die Stiftung möchte Menschen helfen, denen Unrecht widerfahren ist, sich nicht mehr als Opfer zu fühlen. Mit den künstlerischen Mitteln des Musiktheaters können die Kinder lernen, aus sich und ihren Problemen herauszutreten, in andere Rollen zu schlüpfen und aus den gewonnenen Perspektiven neue Sichtweisen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die neue Produktion mit dem Titel *Hilfe holen!* wird gezeigt am

13. NOVEMBER 2016 | 14 Uhr

1000 ERSTE WÖRTER

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Kultur—Musik ist ein Transportmittel, das zum Spracherwerb beitragen kann. In Kooperation mit der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf wurde mit Kindern aus der Flüchtlingsunterkunft Eschenallee ein Projekt initiiert, das Sprachentwicklung durch Musik ermöglicht.

TUSCH

Das Kooperations-Netzwerk für Kulturelle Bildung im Bereich Theater ist ein Projekt der Jugend-KulturService gGmbH, regt Begegnung und Austausch an und unterstützt dies mit zahlreichen Angeboten. Die Staatsoper geht in das dritte Jahr der Partnerschaft mit der Katholischen Schule Bernhard Lichtenberg.

09. | 10. MÄRZ 2017 | 18 Uhr | WERKSTATT

www.tusch-berlin.de



DAS KINDEROPERNHAUS LICHTENBERG

Das Kinderopernhaus Lichtenberg wurde 2009 von Regina Lux-Hahn initiiert und ist ein Kooperationsprojekt des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin und der Staatsoper. Es ist im Lichtenberger Kinder- und Jugendfreizeitzentrum »Steinhaus« angesiedelt und Teil eines kiezbasierten Kooperationsnetzwerks, das Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Bildung sowie Kirche umfasst und sozial- und kulturpädagogische Ansätze miteinander kombiniert. In den wöchentlich stattfindenden Proben erwerben Grundschulkinder durch gemeinsames Musizieren und Theaterspielen eine Fülle von kreativen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen—ganz im Sinne Daniel Barenboims und seines Anliegens, Bildung durch Musik zu fördern. Besuche der Musiktheaterakademie der Jungen Staatsoper und Gesprächskonzerte mit Musikern der Staatskapelle Berlin bieten den Kindern zusätzliche Möglichkeiten, sich die Welt der Oper zu erschließen.

Das künstlerische Herzstück bilden die jährlichen Produktionen, in denen die Kinder gemeinsam mit professionellen Sängern der Staatsoper und Musikern der Staatskapelle auf der Bühne stehen. Seit 2009 wurden unter Beteili-

gung von über 300 Kindern insgesamt sechs Projekte realisiert. Mit der umjubelten Produktion von Mischa Spolianskys und Marcellus Schiffers *Es liegt in der Luft* in der vergangenen Saison kann das Kinderopernhaus auf einen weiteren großen Erfolg zurückblicken.

Das Kinderopernhaus ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden, darunter im Jahre 2013 im bundesweiten Wettbewerb Ideen für die Bildungsrepublik sowie im November 2015 mit dem Hidden Movers Award der Deloitte Stiftung im Bereich Sprachförderung. Im Herbst 2015 hat die international gefeierte Mezzosopranistin Waltraud Meier die Patenschaft für das Kinderopernhaus übernommen.

AUFFÜHRUNGEN

17. | 18. SEPTEMBER 2016 | 15 Uhr
19. SEPTEMBER 2016 | 10 Uhr (Schülervorstellung)
KULTURHAUS KARLSHORST

GESPRÄCHSKONZERTE

14. NOVEMBER 2016 | 25. MAI 2017
STEINHAUS LICHTENBERG

www.deutsche-kinderoper.de

KINDER ZUR SONNE



Im Gläsernen Foyer trafen sich Regina Lux-Hahn, die Leiterin des Kinderopernhauses Lichtenberg, und die beiden Darsteller Luisa und Alexander zum Gespräch mit Jürgen Otten.

Luisa und Alexander, was fällt Euch spontan zum Begriff »Kinderopernhaus Lichtenberg« ein?

LUISA Musik!

ALEXANDER Theater!

LUISA Spaß!

ALEXANDER Freunde!

LUISA Fußball!

ALEXANDER Und Basketball!

Darf ich das unter dem ganz großen Begriff »Vergnügen« zusammenfassen? Als das Andere, das im Alltag vielleicht nicht stattfindet?

LUISA Na ja, im Alltag ist es nicht so geordnet, da macht man die Dinge eher spontan. Und im Kinderopernhaus wird geplant, wie und wann man es macht.

ALEXANDER Man weiß immer, was man wann machen kann. Also wenn man sieht, wie jemand Basketball spielt, dann weiß man, dass heute nicht Fußball gespielt wird. Und wenn man dann gehen will, um einen Ball aus dem Büro zu

holen, dann weiß man, dass wir alle Fußball spielen wollen.

Frau Lux-Hahn, in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen gibt es diesen wunderbaren Satz: »Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.« Es scheint ja, als ob die Kinder—stellvertretend Luisa und Alexander—dadurch, dass sie spielen und auf einer Bühne etwas anderes sein dürfen, etwas erfahren, das ihrer ästhetischen und soziokulturellen Erziehung wahnsinnig hilft.

LUX-HAHN Genau diese Erfahrung machen wir mit im Kinderopernhaus: dass Kinder, die mit Musiktheater in Berührung kommen, für sich neue Felder und Türen öffnen, vor allem zu Bereichen, mit denen sie vorher noch keine Berührungen hatten. Es ist nicht der »Opa«, zu dem wir gehen, sondern es ist die »Oper«. Und Händel kann nicht zur Probe kommen, weil Händel vor 300 Jahren geprobt hat. Aber wir können über ihn reden und seine Werke hören und selber singen. Wir erfahren, was für ein Mensch Händel war. Es macht Spaß zu sehen, wie die Kinder sich dafür

begeistern; wie sie eine Opern-Rallye mitmachen oder ein Quiz zu diesem Thema interessant finden—aber eben nicht so wie in der Schule, sondern wie im Kinderopernhaus.

Haben Sie bei der Projektgründung vor nun mehr sieben Jahren gedacht, dass das Ganze einen derart rauschenden Erfolg haben wird?

LUX-HAHN Nein, überhaupt nicht. Es war ein singuläres Kinderopern-Projekt. Man probt eine Zeit, gestaltet eine Aufführung—and dann geht man wieder auseinander. Dass wir seit 2009 jedes Jahr mit den Kindern eine Aufführung machen können, hat damals niemand geahnt. Es war angelegt als eine Kinderopern-Erfahrung, also als ein Projekt für Kinder. Und dann wollten die Kinder gar nicht mehr aufhören. Das ist das Schöne: Die wollen immer weiter Oper machen. Es ist natürlich auch ein Glücksfall, dass die Staatsoper das aufgenommen und uns die entsprechenden Möglichkeiten gegeben hat.

Das heißt, der starke Partner ist sehr wichtig?

LUX-HAHN Absolut! Ohne das wäre es so, wie es ist, überhaupt nicht möglich. Denn die Staatsoper unterstreicht die Qualität des Projektes, was ja ganz wichtig ist für Sponsoren und öffentliche Geldgeber. Hier kann ich eine Richtlinienkompetenz abrufen, die das Projekt braucht und die es von anderen unterscheidet.

Luisa und Alexander, wie seid ihr auf das Kinderopernhaus aufmerksam geworden, und was hat euch bewogen, da mitzumachen? Es gibt ja viele Jugendliche, die sagen: »Oh Gott Oper! Eine völlig antiquierte Kunstform.«

LUISA Ich bin durch meine kleinere Schwester hin gekommen und die durch eine Freundin, die das Projekt im Internet entdeckt hat. Wir haben das alle geliked, dann bin ich mit hingegangen, an einem Tag, an dem ich nichts groß zu tun hatte und dann habe ich mir das ein paar Mal angeguckt, und dann haben mich meine Eltern angemeldet. Die Leute, die Oper nicht mögen, müssen sich das ja nicht anschauen. Dann sollen sie aber auch nicht meckern, dass andere das machen. Das ist eine Musikrichtung, die man nicht hören und auch nicht mögen muss, aber die Menschen, die etwas damit zu tun haben, sollte man nicht ärgern oder diskriminieren.

Hast du schon vorher Klassik gesungen oder kommst du eher aus dem Jazz, Hip-Hop oder Pop?

LUISA Gesungen habe ich vor allem Charts, durch meine Mutter manchmal auch Schlager, dann durch meinen Vater wieder Punk oder Rock, je nach dem, und durch Freunde dann auch wieder Rap, also alles gemischt.

Aber mit Mozart oder Händel bist du vorher noch nicht in Berührung gekommen?

LUISA Händel kannte ich noch nicht. Aber Mozart habe ich schon viel gehört. Ich habe schon früher klassische Stücke auf dem Klavier gespielt.

Wie war es bei Dir, Alexander?

ALEXANDER Ich war auf einer Partnerschule, die jedes Jahr zur Aufführung gegangen ist. Als ich in der 3. Klasse war, durfte ich auch mitkommen und fand das Stück so toll, dass ich gleich mitmachen wollte. Dann kam Frau Lux-Hahn in unsere Klasse und hat gesagt, wer mitkommen möchte, kann beim regelmäßigen Treffen vorbeischauen. Da wollte ich unbedingt dabei sein, und meine Mutter hat mich angemeldet.

Wie machen Sie das, Frau Lux-Hahn? Allein durch positive Ausstrahlung?

LUX-HAHN Ja, und auch durch die Spannung, die wir bei Kindern erzeugen. Oper ist eine Musikrichtung, die für viele Kinder aus sozial unterschiedlichen Familien im Alltag nicht so gut greifbar ist. Auch der Akademiker-Vater, der zu Hause Rammstein hört, erklärt dem Kind die Welt der Oper nicht. Das ist das große Thema der Kinderoper: Kindern die Welt der Oper und der klassischen Musik zu (er)öffnen. Das ist der Ausgangspunkt der Idee »Kinderopernhaus«. Wie heißt es so schön bei Gustav Mahler: »Du sollst das Feuer entfachen und nicht die Asche beweinen«. Und in der Tat müssen wir uns alle sehr bemühen, unsere kulturellen Wurzeln, die ja in großer Form vor uns liegen, weiter sichtbar zu machen und zu pflegen.

Welche Rolle spielt hierbei der genius loci?

LUX-HAHN Eine bedeutende. Die Kinderoper wird greifbar für die Kinder, weil sie in ihrem Kiez stattfindet, weil sie da ist, wo sie leben und zur Schule gehen. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, Oper zu machen, als sei es das Natürlichste der Welt, so, als wäre es die größte Sportveranstaltung. Es geht eben nicht darum, sich schick zu machen und in die Oper zu gehen. »Selber machen« lautet die Devise!

Ein Kind hat geschrieben, das Tolle an der Kinderoper sei, dass man eine Rolle spielen darf,

die man sonst im normalen Leben nicht so spielen darf. Man darf also hinaustreten aus dem, was man sonst sein soll. Ist das ein Punkt, der für euch beide wichtig ist, Luisa und Alexander?

ALEXANDER Ja. Man weiß ja, wer man sein muss, wen man spielen muss. Vor einer Aufführung gab es einmal richtig Streit, aber die Regieassistentin sagte, dass wir auf der Bühne nicht mehr die sind, die wir im privaten Leben sind, sondern die Rolle, die wir jetzt spielen müssen. Wir hatten ja auch extra so eine Art Drehbuch bekommen, damit wir die Rolle nachvollziehen konnten und dass man weiß, wie die Rolle sich verhalten würde. Zum Beispiel war ich auf der Bühne Peter.

LUISA Ich kann da nur hinzufügen, dass das so ist, weil man sich ja in andere Rollen hinein versetzt, die man nie kennen gelernt hat und auch nicht kennen lernen wird. Weil man in seinem Umfeld gar nicht so lebt, sondern anders. Das ist dann wieder eine Erfahrung, wie sich die anderen

LUX-HAHN Ich kämpfe sehr dafür, dass es ein ästhetisches Projekt ist, sprich: eine Arbeit an der Formung ästhetischen Empfindens, die in unserem Falle sozial begleitet wird. Die Proben finden im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Steinhaus statt, aber mir ist es ganz wichtig, auch in der Kommunikation mit den Pädagogen, dass es kein sozialpädagogisches Projekt ist, frei nach dem Motto: »Statt Ping-Pong spielen wir jetzt Oper«, sondern ein kulturelles und ästhetisches Projekt in einer ganz normalen Kinder- und Jugendfreizeit, bei dem die künstlerische Richtlinie ganz oben steht. Das Besondere sind die Sozialpädagogen, die es in der Oper nicht gibt. An Opernhäuser kommen Kinder, die genau *das machen*: Oper. Bei uns sind es Kinder, die so etwas vorher noch nie gemacht haben und die eben auch eine sozialpädagogische Begleitung benötigen.

Dass ihr, Luisa und Alexander, im Kinderopernhaus Lichtenberg die Stars auf der Bühne seid, Mitwirkende seid — hat das auf eure Phantasie im normalen Leben eine Auswirkung, die ihr spürt?

LUISA Ja. Im Kinderopernhaus lernen wir, uns zurückzuziehen, wenn wir Probleme mit jemandem haben, die eskalieren, und später gehen wir in Begleitung eines Dritten zu der Person, mit der es das Problem gab, hin und klären das. Das hat mir im Leben geholfen.

ALEXANDER Ich war früher richtig schüchtern und habe mich nicht getraut, mit Kindern zu reden. Und jetzt habe ich keine Angst mehr. Zum Beispiel letztes Jahr, ich hatte gerade in der Kinderoper angefangen, da kam ein Junge herein, der hieß Simon, der war auch ziemlich schüchtern.

Und jetzt seid ihr die besten Freunde.

ALEXANDER Sozusagen. Wir haben ein paar Witze gemacht, dann haben wir den ganzen Nachmittag zusammen verbracht, und am Ende sind wir Freunde geworden. Das hätte ich vorher nicht geschafft. Und durch die Kinderoper weiß ich jetzt auch, wie man richtig singt. Davor konnte ich wahrscheinlich schon singen, aber ich habe es nicht geschafft, die Töne heraus zu kriegen, und dann habe ich immer so komisch gesungen. Aber irgendwann habe ich es dann zum ersten Mal geschafft, was richtig Gutes zu singen. In der Schule hatten wir ein Weihnachtskonzert:



LUISE UND ALEXANDER PRÄSENTIEREN IHR PROJEKT

als Menschen fühlen. Wie in dem Stück *Was du nicht siehst*, wo die Erwachsenen in die Gedanken der Kinder hineinschauen und sehen können, was die sich so vorstellen und wie die sich so fühlen.

Glaubst du, dass die Erwachsenen häufig nicht sehen, was ihr denkt, meint und fühlt?

LUISA Meine Eltern reden mit mir über vieles: was ich so dazu denke und wie ich das finde. Ich denke schon, dass es Eltern gibt, die in die Köpfe der Kinder hineinschauen können, aber die Phantasie ist bei jedem Kind anders.

Frau Lux-Hahn, ist die Idee des Ganzen eher soziokultureller oder ästhetischer Natur?

Normalerweise hätte ich da nicht vor 500 anderen Schülern gesungen, aber mit der Kinderopernerfahrung im Rücken habe ich mich getraut.

Toll! Wenn das die Idee von Kunst wäre, dass Menschen freier und im positiven Sinn des Wortes selbstbewusst werden, mehr Fantasie haben, dann wäre viel gewonnen. Die Frage ist nur: Wie lässt sich das Level halten? Lässt es sich halten?

LUX-HAHN In der Tat, das ist, immer wieder, die große Frage. Was hilft, sind Preise, wie etwa der *Hidden Award* für Sprachförderung, den wir Ende 2015 erhalten haben. Das sind Anreize, die wir brauchen, um wieder neue Sponsoren zu finden. Dreh- und Angelpunkt dabei sind die Künstler, die ins Steinhaus kommen und die Kinder unterrichten. Das Allerwichtigste ist die Qualität der Künstler, die Art, wie sie arbeiten. Nur Künstler zu sein, das reicht nicht; man muss auch wissen, wie man an einem Ort wie dem Steinhaus arbeitet. Das ist der große Anspruch, den wir haben. Die Kinder kommen ja freiwillig jeden Donnerstag zu uns. Was wir brauchen, damit sie weiter kommen und damit sie die sehr anstrengenden Endproben durchstehen, ist das »Anzünden«. Aber dieses Selbstbewusstsein, ist ja genau das, was die Kunst erreichen kann: wenn dieses »Aus-sich-Herausgehen« funktioniert und man am Schluss auf der Bühne steht und weiß: das ist mein Erfolg, das habe ich geschafft. Wir haben bei unserem letzten Stück sieben ausverkaufte Vorstellungen gehabt. Das macht etwas mit den Kindern. Luisa und Alexander zum Beispiel haben im letzten Stück mit zwei professionellen Sängern, einem Bariton und einer Sopranistin, auf der Bühne gestanden und gemeinsam ein Quartett gesungen. Das ist natürlich großartig. Oder denken wir an die wunderbaren Musiker der Staatskapelle, die unsere Darsteller begleiten. Das ist natürlich unfassbar gut. Und es berührt einen zentralen Punkt: die Ehrfurcht vor der Kunst. Im Internet hat man ja, wenn man will, diese perfekte Welt. Man muss nichts mehr tun, man muss auch nicht mehr ehrfürchtig sein; man drückt einfach nur auf den Knopf und die große Welt passiert. Wir aber stehen alle im Dienst der Kunst, und genau das verstehen die Kinder.

Folglich darf man Sie sich als einen glücklichen Menschen vorstellen?



DIE GRÜNDERIN: REGINA LUX-HAHN

LUX-HAHN Unbedingt. Ich war ja früher Managerin. Für meine Zeit danach habe ich mir selber ein Projekt gesucht ... und das macht mir unglaublich viel Freude. Aber nur im Büro zu sitzen und die Finanzen zu klären, wäre mir zu wenig. Ich brauche den Kontakt zu den Kindern.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, wie lautete dieser?

LUX-HAHN Dass unser Projekt weitergeht wie bisher, also mit der tatkräftigen Unterstützung der Staatsoper.

Und ihr, Luisa und Alexander, was wünscht ihr euch für euer Kinderopernhaus?

LUISA Dass es so wenig Streit wie möglich gibt, dass jeder mit jedem klar kommt, dass man neue Freunde findet und Spaß daran hat. Und dass man da nicht unter Druck gesetzt wird.

ALEXANDER Dass wir in Ruhe proben können und nicht mehr so laut sind wie letztes Jahr. Und dass wir das bis zu den Herbstferien schon alles können, damit wir dann in den Herbstferien nichts mehr machen müssen und frei haben.

Gut, dann sage ich euch noch, was ich mir wünsche: dass es solche Kinder wie euch gibt.



Der Jugendchor der Staatsoper wurde im Rahmen der Produktion *Moskau Tscherjomuschki* 2012/13 gegründet. Seitdem präsentierte er sich in weiteren Produktionen der Werkstatt (so im Doppelabend *Der Jasager/Der Neinsager* von Kurt Weill und Reiner Bredemeyer, *Des Simplicius Simplicissimus* Jugend von Karl Amadeus Hartmann und *Moon Calling*, einer Produktion in Zusammenarbeit mit dem Jugendklub der Staatsoper) und in verschiedenen Konzerten. Er sang gemeinsam mit dem Konzertchor der Staatsoper Bachs *Weihnachtsoratorium* und das Requiem von Gabriel Fauré. Auch bei der Gala zur Faustpreis-Verleihung im Schiller Theater und im Vorprogramm des jährlichen Open-Air-Konzertes auf dem Bebelplatz waren die Jugendlichen zu erleben. Der Jugendchor erhielt in der Zeitschrift *Opernwelt* eine Nennung als »Beste Nachwuchskünstler 2014«.

Zurzeit besteht der Chor aus etwa 40 Mitgliedern im Alter von 15 bis 25 Jahren, darunter Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende und junge Berufstätige. Intensiviert wird die Probenarbeit durch Stimmbildung und Stimmgruppenproben. Der Jugendchor wird gemeinsam mit dem Jugendklub die Produktion *Ouropera* für

die Werkstatt gestalten. Mehr dazu lesen Sie auf S. 114.

Außerdem ermöglicht das Projekt SING YOUR SOUL! singbegeisterten Jugendlichen die Teilnahme an einem außergewöhnlichen Konzert erlebnis. Über 200 Sänger werden in der Philharmonie im Rahmen einer Aufführung von Edward Elgars Oratorium *The Dream of Gerontius* ihre Stimmen erheben. Der Jugendchor der Staatsoper ist dabei und begrüßt neue junge Stimmen.

LEITUNG Frank Flade

VORSINGTERMINE UND KONTAKT

+49 (030) – 20 35 42 81

f.flade@staatsoper-berlin.de



KINDERCHOR

der Staatsoper Unter den Linden

Der Kinderchor der Staatsoper hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Ensemble entwickelt, das sowohl auf der Opernbühne als auch mit Konzerten im In- und Ausland auf sich aufmerksam gemacht hat. Wiederholte Einladungen zu Gastspielreisen nach Dresden, Hamburg, Italien, Frankreich, Luxemburg, Polen, Vietnam und China und Preise bei Wettbewerben (u. a. der 1. Preis beim Landeschorwettbewerb in Berlin 2013 sowie beim Deutschen Chorwettbewerb in Weimar 2014 und zwei Goldmedaillen in Vietnam 2015) sprechen für die gewachsene künstlerische Qualität des Chores, der seit 2007 unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger steht.

Im Zentrum der vielfältigen Arbeit stehen dabei die regelmäßigen Auftritte in der Staatsoper, in Werken wie *La Bohème*, *Un ballo in maschera*, *Tosca*, *Der Rosenkavalier* sowie in der Produktion *Der gestiefelte Kater*. Darüber hinaus tritt der Kinderchor mit eigenständigen Konzerten in Erscheinung, wozu neben A-cappella-Programmen auch einmal pro Spielzeit ein Konzert unter Mitwirkung der Staatskapelle Berlin zählt. Auch in Zusammenarbeit mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern oder dem Rundfunk-Sinfonie-

orchester hat der Kinderchor seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Der Kinderchor der Staatsoper bietet eine fundierte musikalische Ausbildung für seine jungen Sängerinnen und Sänger, die sich zweimal in der Woche zu Proben treffen. Eine stimmbildnerische Betreuung erfolgt durch mehrere erfahrene Gesangspädagogen, die gemeinsam mit dem Chorleiter und seinen Assistenten daran arbeiten, die künstlerischen Standards weiter zu erhöhen.

LEITUNG Vinzenz Weissenburger

ASSISTENZ Frank Schreiber

STIMMBILDUNG Nena Brzakovic |

Maria-Elisabeth Weiler

BETREUUNG Annette Stangner | Agata Pontius

WEIHNACHTSKONZERT

20. DEZEMBER 2016 | 19 Uhr | SCHILLER THEATER

BASILIKAKONZERT

17. JUNI 2017 | 19 Uhr | BODE-MUSEUM, BASILICA

VORSINGTERMINE UND KONTAKT

+49 (0)30 – 20 35 44 08



MUSIKKINDERGARTEN BERLIN

Der 2005 von Daniel Barenboim initiierte Musikkindergarten Berlin hat im letzten Jahr sein zehnjähriges Bestehen mit unterschiedlichen Aktivitäten begangen: Höhepunkte waren eine Welturaufführung und der Start einer wissenschaftlichen Vortragsreihe.

Der international gefeierte Schriftsteller Daniel Kehlmann hat ein Libretto verfasst, das sich mit der Frage auseinandersetzt, was denn eigentlich Musik ist. Der große, erfahrene, experimentierfreudige Avantgarde-Komponist Dieter Schnebel hat es vertont: das *Öperchen*. Die Kinder im Musikkindergarten sind monatelang Aussagen zum Wesen der Musik nachgegangen, haben unter der Regie von Leonore Wüstenberg, der Leiterin des Musikkindergartens, Inhalte, Bewegungsabläufe, Texte und musikalische Strukturen kennen gelernt und schließlich im Juni 2015 mit Musikern der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim im Foyer des Schiller Theaters das *Öperchen* zur Uraufführung gebracht. Schöner und bleibender konnten zehn Jahre »Bildung durch und mit Musik« (Daniel Barenboim) kaum gefeiert werden!

Andererseits gibt es in unserer Gesellschaft noch immer mehrheitlich die Meinung, Musik sei in unseren Bildungsinstitutionen nicht so wichtig wie Mathematik oder Chemie oder Sprachunterricht. In nahezu allen Wissenschaftsfächern hingegen ist man sich darüber einig, dass Musik etwas für den Menschen Existenzielles ist. Diesen Erkenntnissen geht eine Vortragsreihe nach, die mit einem bestens besuchten und äußerst spannenden Symposium »Was Musik kann« Anfang November 2015 gestartet ist und in diesem Jahr mit Vorträgen von Philosophen, Evolutionsbiologen und Sprachwissenschaftlern ihre Fortsetzung finden wird—sozusagen eine nachtragende Begründung dafür, was wir täglich im Musikkindergarten sehen und hören: dass Musik so vieles kann, was Menschen brauchen.

www.musikkindergarten-berlin.de

*Erleben Sie die Konzertsaison 2016/17
mit der Staatskapelle Berlin und
ihrem Chefdirigenten Daniel Barenboim!*

F STAATSKAPELLE-BERLIN.DE/FACEBOOK

STAATSKAPELLE BERLIN

Ein kleines Jubiläum gilt es zu feiern: Wenn ein Orchester bereits zum 175. Mal eine Saison mit großen Sinfoniekonzerten veranstaltet, ist das schon außergewöhnlich. Über diese vielen Jahre hinweg, vor verschiedensten geschichtlichen Hintergründen und unter verschiedensten ästhetischen Vorzeichen, prägten herausragende Dirigenten und Solisten diese Konzerte, die für das Berliner Musikleben essentiell waren und sind. In dieser Spielzeit wird erneut Generalmusikdirektor Daniel Barenboim das Zentrum bilden, der seit 1992 an der Spitze der Staatskapelle steht und immer wieder den sprichwörtlichen Funken aus den musikalischen Werken zu schlagen weiß. An fünf Doppelterminen in der Philharmonie und

im Konzerthaus leitet er »sein« Orchester, mit einer großen stilistischen Spannbreite von der Wiener Klassik bis zur Musik des 21. Jahrhunderts. Mit dem Ehrendirigenten der Staatskapelle Zubin Mehta sowie mit Paavo Järvi und Lahav Shani kehren drei sehr profilierte Dirigenten dreier unterschiedlicher Generationen zum Orchester zurück. Erstklassig auch die Reihe der Vokal- und Instrumentalsolisten, unter ihnen so großartige Interpreten wie Julia Kleiter, Sarah Connolly, Jonas Kaufmann, Thomas Hampson, René Pape, Lisa Batiashvili, Radu Lupu, Piotr Anderszewski und Lang Lang. Willkommen zur Konzertsaison Nummer 175!



ABONNEMENTKONZERTE

JONAS KAUFMANN

I. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Daniel Barenboim
MEZZOSOPRAN Sarah Connolly
TENOR Jonas Kaufmann
BARITON Thomas Hampson

STAATSOPERNCHOR
RIAS KAMMERCHOR
CHOREINSTUDIERUNG Martin Wright

Edward Elgar
The Dream of Gerontius op. 38

Mo 19. SEP 2016 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 20. SEP 2016 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

Eine Veranstaltung der Staatsoper Unter den Linden
in Zusammenarbeit mit Berliner Festspiele/Musikfest Berlin

II. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Paavo Järvi
KLAVIER Radu Lupu
Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37
Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60 *Leningrader*

Mo 07. NOV 2016 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 08. NOV 2016 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn

ABONNEMENTKONZERTE



DANIEL BARENBOIM UND DIE STAATSKAPELLE BERLIN

III. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Daniel Barenboim

Bedřich Smetana
Má vlast (Mein Vaterland)

Mo 12. DEZ 2016 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 13. DEZ 2016 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

IV. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT UND SOLIST Daniel Barenboim

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert D-Dur KV 537 Krönungskonzert

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Mo 09. JAN 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 10. JAN 2017 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn



V. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Daniel Barenboim
KLAVIER Piotr Anderszewski

Wolfgang Amadeus Mozart
Serenade G-Dur KV 525
Eine kleine Nachtmusik

Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Jörg Widmann
Armonica

Alban Berg
Drei Orchesterstücke op. 6

Mo 06. FEB 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 07. FEB 2017 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

VI. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Zubin Mehta
SOPRAN Julia Kleiter
TENOR Benjamin Bernheim
BASS René Pape

STAATSOPERNCHOR
CHOREINSTUDIERUNG Martin Wright

Joseph Haydn
Die Schöpfung

Mo 13. MÄRZ 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE
Di 14. MÄRZ 2017 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn

ABONNEMENTKONZERTE



LANG LANG

VII. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Lahav Shani

VIOLINE Lisa Batiashvili

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 *Klassische*

Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 19

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

So 07. MAI 2017 | 11 Uhr | PHILHARMONIE

Di 09. MAI 2017 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

VIII. ABONNEMENTKONZERT

DIRIGENT Daniel Barenboim

KLAVIER Lang Lang

DAMEN DES STAATSOPERNCHORES

Harrison Birtwistle

Deep Time (Uraufführung)

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll op. 1

Claude Debussy

Trois Nocturnes

Maurice Ravel

Boléro

Mo 05. JUNI 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

Di 06. JUNI 2017 | 20 Uhr | KONZERTHAUS

Konzerteinführung jeweils 45 Minuten vor Beginn



SONDERKONZERTE

CECILIA BARTOLI

Wie in jeder Spielzeit ist die Staatskapelle auch 2016/17 mit Konzerten »außer der Reihe« präsent. Cecilia Bartoli, die sowohl mit ihrer stimmlichen Kraft und Schönheit als auch mit ihren originellen Programmen immer wieder ihr Publikum fasziniert, ist im Rahmen eines Benefizkonzerts zugunsten des Opernhauses Unter den Linden ebenso zu Gast wie die wunderbare Violinistin Lisa Batiashvili und der Trompeter Till Brönner mit seiner Band, die gemeinsam mit Daniel Barenboim und dem Orchester ein Silvester- und Nachneujahrskonzert der besonderen Art gestalten werden. Dazu gibt es — nach einer Pause in der vergangenen Saison — wieder ein Weihnachtskonzert mit dem Kinderchor der Staatsoper, bei dem adventliche bzw. weihnachtliche Musik aus Barock, Romantik und Moderne mit Gesangssolisten und der Staatskapelle präsentiert wird.

Und schließlich steht im Schiller Theater eine große Wagner-Gala an: mit exzellenten Solisten aus der ersten Reihe der Wagner-Sängerschaft, mit dem Staatsopernchor und der Staatskapelle Berlin unter Simone Young, die allesamt über höchste Kompetenz in Sachen Richard Wagner verfügen.

BENEFIZKONZERT zugunsten der Sanierung der Staatsoper Unter den Linden

STAATSKAPELLE BERLIN
DIRIGENT UND KLAVIER Daniel Barenboim
MEZZOSOPRAN Cecilia Bartoli

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart

So 30. OKT 2016 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

WEIHNACHTSKONZERT

KINDERCHOR DER STAATSOPER
STAATSKAPELLE BERLIN
DIRIGENT Vinzenz Weissenburger

Georg Friedrich Händel
Messiah (1. Teil)
Otto Nicolai
Weihnachtsouvertüre *Vom Himmel hoch*



Igor Strawinsky

Choralvariationen über *Vom Himmel hoch*

Max Bruch

Christkind-Lieder op. 92 | *Gruß an die Heilige Nacht*

Di 20. DEZ 2016 | 19 Uhr | SCHILLER THEATER

WAGNER-GALA

STAATSKAPELLE BERLIN

STAATSOPERNCHOR

DIRIGENTIN Simone Young

mit Waltraud Meier, Camilla Nylund,

Anne Schwanewilms, Johan Botha,

Burkhard Fritz, Wolfgang Koch, René Pape u. a.

Arien und Chöre aus Werken Richard Wagners

Sa 12. MÄRZ 2017 | 20 Uhr

SCHILLER THEATER

KONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL

STAATSKAPELLE BERLIN

TILL BRÖNNER ORCHESTRA

DIRIGENT Daniel Barenboim

TROMPETE UND LEITUNG Till Brönner

VIOLINE Lisa Batiashvili

Peter Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Suite zu *Der Nussknacker* op. 71

Peter Tschaikowsky | Duke Ellington

Suite zu *Der Nussknacker* op. 71

(Version für Jazzband)

Do 31. DEZ 2016 | 19 Uhr | SCHILLER THEATER

Sa 02. JAN 2017 | 19 Uhr | PHILHARMONIE

SONDERKONZERTE



WIENER PHILHARMONIKER

DIRIGENT Daniel Barenboim

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie D-Dur KV 385 *Haffner-Sinfonie*

Arnold Schönberg Kammersinfonie Nr. 1 op. 9

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 551 *Jupiter-Sinfonie*

Fr 07. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

KLAVIER Radu Lupu

Johannes Brahms *Haydn-Variationen* op. 56

Arnold Schönberg Fünf Orchesterstücke op. 16

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Mi 12. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

VIOLINE Anne-Sophie Mutter

Ludwig van Beethoven

Violinkonzert D-Dur op. 61

Claude Debussy *La mer*

Alban Berg Drei Orchesterstücke op. 6

Di 11. APRIL 2017 | 20 Uhr | PHILHARMONIE

DUO-RECITAL

KLAVIER Martha Argerich | Daniel Barenboim

Johannes Brahms *Haydn-Variationen* op. 56b

Arnold Schönberg Fünf Orchesterstücke op. 16

(arrangiert für zwei Klaviere von Anton Webern)

Franz Liszt

Concerto pathétique | *Réminiscences de Don Juan*

Sa 15. APRIL 2017 | 16 Uhr | PHILHARMONIE



10 JAHRE »STAATSOPER FÜR ALLE« MIT DER STAATSKAPELLE BERLIN

dank BMW Berlin

Am 09. Juli 2016 heißt es wieder »BMW Berlin lädt ein« — und die Staatskapelle Berlin spielt unter der Leitung von Daniel Barenboim ein Live-Konzert auf dem Bebelplatz in Berlins historischer Mitte.

Solistin ist erneut die wunderbare Violonistin Lisa Batiashvili. Der Eintritt ist wie immer frei.

WWW.STAATSOPER-FUER-ALLE.DE



ORCHESTER DES WANDELS

Die Klima- und Umweltinitiative der
Staatskapelle Berlin mit ihrer Stiftung NaturTon

Als eines der traditionsreichsten Orchester der Welt bewahrt die Staatskapelle Berlin seit Generationen ihre Klangkultur. Die Orchestermusiker möchten den kommenden Generationen aber nicht nur einzigartige Tonkunst, sondern auch einen lebenswerten Planeten erhalten. Deshalb haben die Musiker die gemeinnützige Stiftung NaturTon gegründet, die weltweit Klima- und Umweltschutzprojekte fördert. Die Einnahmen der bisherigen »Klima-Konzerte« unter der Schirmherrschaft von Daniel Barenboim mit Zubin Mehta, Patricia Kopatchinskaja, Enoch zu Guttenberg und Frank Strobel flossen in verschiedene Umweltprojekte in Indien, Moldawien, Berlin und in den Verein Eben!Holz e.V.

Claudio Abbado sagte noch kurz vor seinem Tod seine Unterstützung mit den Worten zu: »Ihre Initiative finde ich nicht nur sehr interessant, sondern auch außerordentlich wichtig.«

BANKVERBINDUNG FÜR SPENDEN

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE80700205005020065000 | BIC: BFSWDE33MUE

www.naturton.org

(Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar)

5. KLIMAKONZERT MADAGASKAR IN DER LOKHALLE

zum Schutz von Edelholzern
im Musikinstrumentenbau

Mitglieder der
STAATSKAPELLE BERLIN
MUSIKALISCHE LEITUNG Günther Albers
FLÖTE Claudia Stein
KLAVIER Tamara Stefanovich
MEZZOSOPRAN Anna Lapkovskaja
TENOR Stefan Rügamer
PROJEKTIONEN Henry Fair *Industrial Scars*

George Crumb
An Idyll for the Misbegotten

Olivier Messiaen
Oiseaux exotiques für Klavier und Orchester

Gustav Mahler
Das Lied von der Erde (Kammermusikfassung)

So 02. OKTOBER 2016 | 17 Uhr
LOKHALLE NATURPARK SÜDGELÄNDE
BERLIN-SCHÖNEBERG

Im Fokus des Konzerts steht ein Projekt des Vereins Eben!Holz e.V. für nachhaltigen Streichinstrumentenbau im Makira-Wald auf Madagaskar. Denn Eben- und Palisanderhölzer, die für den Bau von Streichinstrumenten verwendet werden, sind in Madagaskar vom Aussterben bedroht. Diese Hölzer sollen in Zukunft nachhaltig bewirtschaftet werden. Zur Umsetzung haben Geigen- und Bogenbauer mit Unterstützung der Stiftung NaturTon den Verein Eben!holz e.V. gegründet.

Im Makira-Wald befinden sich die größten übriggebliebenen Flächen von Regenwald der unteren Höhenlagen des Landes. Er ist Heimat einer großen Zahl ökologisch bedeutsamer und sehr wertvoller Hartholz-Arten wie Ebenholz und Palisander. Mit Unterstützung der Stiftung NaturTon und Eben!Holz e.V. arbeitet die Organisation WCS (Wildlife Conservation Society) mit lokalen Gemeinden zusammen, um den Makira-Wald mit seinen seltenen Tier- und Pflanzenarten zu er-

halten. Mit den Einnahmen des Benefizkonzertes werden vom WCS organisierte Initiativen zur Wiederaufforstung von 100 Hektar degradiert Waldböden mit über 30 lokalen Baumarten unterstützt. Nachhaltige Waldwirtschaftsstrukturen sollen ein nachhaltiges Einkommen der lokalen Bevölkerung bewirken und somit die Plünderung der natürlichen Ressourcen reduzieren.

Dieses Konzert steht in Verbindung mit einer Konferenz von
Denkwerk Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung.

6. KLIMAKONZERT

auf der Internationalen
Gartenausstellung Berlin – IGA 2017
zu Gunsten eines Klangkunstprojektes

STAATSKAPELLE BERLIN
MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Barenboim

Termin und Programm werden
noch bekannt gegeben.

GÄRTEN DER WELT IN
BERLIN-MARZAHN

Für die Internationale Gartenausstellung 2017 wird der in Berlin lebende Klangkünstler Georg Klein in den Gärten der Welt in Zusammenarbeit mit den Musikern der Staatskapelle Berlin und der Grün Berlin GmbH ein außergewöhnliches Klangkunstprojekt mit dem Arbeitstitel »Grün Hören« realisieren. Avisiert ist eine dauerhafte Installation, die mit musikalischen Mitteln einen Dialog zwischen den Gärten der Welt und urbaner Stadtlandschaft herstellt.

In Zusammenarbeit mit Grün Berlin/IGA 2017



SCHUBERT-ZYKLUS

im Pierre Boulez Saal

Einen neuen Ort in Berlins Mitte gilt es mit Leben zu füllen. Der von dem amerikanischen Stararchitekt Frank O. Gehry in Zusammenarbeit mit dem berühmten japanischen Akustiker Yasuhisa Toyota entworfene Konzertsaal im ehemaligen Magazin der Staatsoper liegt in direkter Nachbarschaft zum Opernhaus Unter den Linden. Dass Daniel Barenboim und die Staatskapelle in der Eröffnungssaison dieses nach Pierre Boulez, dem großen Komponisten und Ehrendirigenten des Orchesters, benannten Saales hier präsent sind, versteht sich fast von selbst. In zwei Zyklen zu je drei Konzerten bringen die Staatskapelle und ihr Generalmusikdirektor die neun Sinfonien Franz Schuberts zur Aufführung, von den Jugendwerken bis hin zur berühmten »großen« Sinfonie in C-Dur.

SCHUBERT-ZYKLUS I STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82
Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

Sa 22. APRIL 2017 | 19 Uhr
PIERRE BOULEZ SAAL

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485
Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417
Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

Di 30. MAI 2017 | 19:30 Uhr
PIERRE BOULEZ SAAL

SCHUBERT-ZYKLUS

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 8 h-Moll D 759 *Unvollendete*
Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 *Die Große*

Mo 26. JUNI 2017 | 19:30 Uhr
PIERRE BOULEZ SAAL

SCHUBERT-ZYKLUS II

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82
Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

Di, 27. JUNI 2017 | 19:30 Uhr
PIERRE BOULEZ SAAL

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485
Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417
Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

Sa 01. JULI 2017 | 19 Uhr | PIERRE BOULEZ SAAL

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 8 h-Moll D 759 *Unvollendete*
Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 *Die Große*

Mo 03. JULI 2017 | 19:30 Uhr
PIERRE BOULEZ SAAL

GASTSPIELE

Die Staatskapelle Berlin auf Reisen: Nach dem großen, mehrwöchigen Gastspiel in China und Japan im Januar und Februar 2016 gehen Daniel Barenboim und das Orchester auch in der Saison 2016/17 auf Tour. Wie bereits in Fernost wird es der monumentale Bruckner-Zyklus sein, den sie in Europa wie in Übersee zur Aufführung bringen—in der neuen Pariser Philharmonie sowie in der New Yorker Carnegie Hall. Vor 60 Jahren trat Daniel Barenboim als Pianist erstmals in diesem Konzertsaal auf, der zu den berühmtesten seiner Art zählt. Dieses runde Jubiläum feiert er nun als Dirigent und Pianist an der Spitze »seiner« Staatskapelle. Darüber hinaus sind das Orchester mit seinem Generalmusikdirektor in der Elbphilharmonie Hamburg (innerhalb der Eröffnungsspielzeit dieses neuen, architektonisch spektakulären Gebäudes) sowie in bedeutenden Musikzentren in West- und Mitteleuropa präsent, in London, Luzern und Wien.

BRUCKNER-ZYKLUS

02. + 03. SEPTEMBER 2016
08. + 09. SEPTEMBER 2016
05.–07. JANUAR 2017
02. + 03. SEPTEMBER 2017
Paris, PHILHARMONIE

16.–29. JANUAR 2017
New York, CARNEGIE HALL

05. + 06. SEPTEMBER 2016
London, ROYAL FESTIVAL HALL
(im Rahmen der »Proms«)

10. SEPTEMBER 2016
Luzern, KULTUR- UND KONGRESSZENTRUM

11. JANUAR 2017
Wien, MUSIKVEREIN

29. JUNI 2017
Hamburg, ELBPHILHARMONIE



KAMMERKONZERTE

Das »Exil« der Staatsoper bzw. Staatskapelle im Schiller Theater geht so langsam seinem Ende entgegen—Zeit und Gelegenheit, diese spezielle Situation zu reflektieren. In einer Abwandlung des bekannten Goethe-Gedichtes »Willkommen und Abschied«, in dem zwei gegensätzliche und doch häufig miteinander verbundene Phänomene in einen direkten Zusammenhang gebracht sind, soll das versucht werden. Im Falle unserer Kammerkonzertreihe liegt der Abschied jedoch vor dem Willkommen, wobei die sprichwörtlichen lachenden und weinenden Augen gleichermaßen mit im Spiel sind, an zehn Terminen im Gläsernen Foyer des Schiller Theaters.

I. ABSCHIEDE

VIOLA Yulia Deyneka
KLAVIER Lauma Skride

Benjamin Britten
Lachrymae op. 48

Johannes Brahms
Sonate Es-Dur op. 120/2 für Viola und Klavier

Dmitri Schostakowitsch
Sonate für Viola und Klavier op. 147

Mo 26. SEP 2016 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

KAMMERKONZERTE

II.

ENSEMBLE VARIAZIONE

VIOLINE Susanne Schergaut | Yunna Weber
VIOLA Katrin Schneider | **VIOLONCELLO** Ute Fiebig
KONTRABASS Kaspar Loyal
FLÖTE Claudia Reuter | **OBOE** Gregor Witt
KLARINETTE Matthias Glander
FAGOTT Ingo Reuter
HORN Axel Grüner
KLAVIER Frank-Immo Zichner

Sergej Prokofjew

Ouvertüre über hebräische Themen op. 34
für Klarinette, Streichquartett und Klavier

Francis Poulenc

Sextett für Bläserquintett und Klavier

Nikolai Kapustin

Konzert für elf Instrumente op. 90

Mo 21. NOV 2016 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

III.

BACH UND GEGENWART

FLÖTE Claudia Stein
VIOLINE Knut Zimmermann
VIOLONCELLO Sennu Laine
CEMBALO | KLAVIER Günther Albers

Johann Sebastian Bach

Sonate für Viola da gamba
(Fassung für Violoncello und Cembalo)

John Rausek

Empire of Love

(Uraufführung für Flöte solo
mit Tonband und Projektion)

Johann Sebastian Bach

Partita E-Dur für Violine solo in Kombination
mit Solo-Violinstück von Eugene Ysaÿe
Triosonate aus dem *Musikalischen Opfer* BWV 1079

Mo 05. DEZ 2016 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

IV.

TILIA-QUARTETT

VIOLINE Eva Römisch | Andreas Jentzsch
VIOLA Wolfgang Hinzpeter
VIOLONCELLO Johanna Helm

Anton Webern

Langsamer Satz für Streichquartett

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett F-Dur KV 590

Johannes Brahms

Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

Mo 13. FEB 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

V.

ENDE UND BEGINN DER ROMANTIK

KLARINETTE Sylvia Schmückle-Wagner
VIOLINE Petra Schwieger | Yunna Weber
VIOLA Stanislava Stoykova
VIOLONCELLO Nikolaus Hanjohr-Popa
KONTRABASS Alf Moser
KLAVIER Günther Albers

Gideon Klein

Partita für Streicher

Hans Pfitzner

Sextett g-Moll op. 55 für Klarinette, Violine,
Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier

Franz Schubert

Quintett A-Dur D 667 für Violine, Viola,
Violoncello, Kontrabass und Klavier
Forellenquintett

Mo 06. MÄRZ 2017 | 20 Uhr

GLÄSERNES FOYER

KAMMERKONZERTE

VI.

BLÄSERQUINTETT
DER STAATSKAPELLE BERLIN

FLÖTE Thomas Beyer | **OBOE** Gregor Witt
KLARINETTE Heiner Schindler | **HORN** Axel Grüner
FAGOTT Mathias Baier
KLAVIER Elisaveta Blumina

György Ligeti
Bagatellen für Bläserquintett
(Nr. 7–11 davon in einer neuen Bearbeitung)

Ludwig Thuille
Sextett für Bläserquintett und Klavier

Di 21. MÄRZ 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

VII.

VERGÄNGLICHKEIT DES RUHMS

VIOLINE Ulrike Eschenburg | Martha Cohen
VIOLA Katrin Schneider
VIOLONCELLO Sennu Laine
KLAVIER Ottavia Maria Maceratini

César Franck
Klavierquintett f-Moll
Gabriel Fauré
Klavierquintett Nr. 2 c-Moll

Di 18. APRIL 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

VIII.

STREICHQUARTETTE INTERNATIONAL

VIOLINE Michael Engel | Milan Ritsch
VIOLA Boris Bardenhagen
VIOLONCELLO Margarethe Niebuhr

Charles Ives
Streichquartett Nr. 1

Sergej Prokofjew
Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92

Franz Schubert

Streichquartett d-Moll D 810
Der Tod und das Mädchen

Mo 29. MAI 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

IX.

AXEL WILCZOK UND DAS
BERLINER STREICHSEXTETT

VIOLINE Axel Wilczok | Andreas Jentzsch
VIOLA Felix Schwartz | Yulia Deyneka
VIOLONCELLO Sennu Laine | Taneli Turunen
KLAVIER Günther Albers

Franz Schubert
Sonatine a-Moll D 385 | *Grand Duo A-Dur D 574*

Arnold Schönberg
Verklärte Nacht op. 4 für Streichsextett

Mi 21. JUNI 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

X.

CAPELLA PICCOLA

MEZZOSOPRAN Katharina Kammerloher
OBOE Gregor Witt
VIOLINE Petra Schwieger | Tobias Sturm
VIOLA Holger Espig
KONTRABASS Harald Winkler
CEMBALO | ORGEL Günther Albers

Georg Philipp Telemann
Kantate *Ach Herr! Lehr uns bedenken wohl*
TWV 1:24

Johann Sebastian Bach
Arien zu Tod und Auferstehung

Paul Engel
Musik für Oboe und Streicher (Uraufführung)

Johann Sebastian Bach
Kantate *Ich habe genug* BWV 82

Mo 26. JUNI 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

EXTRAS

KAMMERKONZERT DER ORCHESTERAKADEMIE

Mitglieder der ORCHESTERAKADEMIE
bei der STAATSKAPELLE BERLIN

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Mo 31. OKT 2016 | 20 Uhr
GLÄSERNES FOYER

MECKLENBURGISCHE BLÄSERAKADEMIE

WILLKOMMEN—IN DER OPER!

MUSIKALISCHE LEITUNG Gregor Witt

Ouvertüren und Harmoniemusiken
für große Bläserbesetzung

Eine Zusammenarbeit der Orchesterakademie
der Staatskapelle Berlin mit der Hochschule für
Musik und Theater Rostock

So 18. DEZEMBER 2016 | 11 Uhr
GLÄSERNES FOYER

BASILIKAKONZERT

KINDERCHOR DER STAATSOPER
UNTER DEN LINDEN

MUSIKALISCHE LEITUNG Vinzenz Weissenburger

Musik aus Renaissance und Moderne

Sa 17. JUNI 2017 | 19 Uhr
BASILICA DES BODE-MUSEUMS

KAMMERKONZERTE »INFEKTIONS-KAMMER« I-III

Termine und Programme
siehe S. 95

MUSEUMSKONZERTE IM BODE-MUSEUM

Das Bode-Museum mit seinen markanten Kuppeln ist nicht nur rein äußerlich ein Blickfang, sondern auch in seinem Inneren ein wahres Juwel der Berliner Museumslandschaft. Wer das Gebäude und die Ausstellungen bislang noch nicht gesehen hat, sollte es unbedingt tun, wer bereits ein erfahrener Museumsgänger ist, schaut gewiss auch zum wiederholten Mal hinein. An zehn Sonntagen von Oktober 2016 bis Mai 2017 gibt es besondere Gelegenheiten dazu, kann man den Museumsbesuch doch mit einem Konzert im Gobelinsaal verbinden. Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle spielen ein Konzert von 60 bis 70 Minuten Länge, im Anschluss daran können die Räumlichkeiten erkundet und nach dem »Kunstwerk des Tages« gesucht werden, zudem ist das stilvolle Museumscafé geöffnet. Musik und Kunst — das ist immer eine inspirierende Kombination.

In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin. Die Museumskonzerte im Bode-Museum werden unterstützt von M. M. Warburg & CO und dem Bankhaus Löbbecke.

I.

BÖHMISCHE IDYLLE

VIOLINE Petra Schwieger | **SERGE VERHEYE** Lewegen

VIOLA Felix Schwartz

VIOLONCELLO Sennu Laine

KONTRABASS Otto Tolonen

Antonín Dvořák

Terzetto C-Dur op. 74

für zwei Violinen und Viola
Streichquintett G-Dur op. 77

So 02. OKT 2016 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

II.

»... DIE VIOLINE ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND ITALIEN ...« IL CONCERTINO VIRTUOSO

VIOLINE SOLO Axel Wilczok | Andreas Jentzsch

VIOLINE RIPENO Eva Römisch | Yunna Weber

VIOLA Holger Espig | **VIOLONCELLO** Johanna Helm

KONTRABASS Alf Moser | **CEMBALO** Günther Albers

Arcangelo Corelli

Concerto grosso D-Dur op. 6/7

Johann Sebastian Bach

Konzert für Violine a-Moll BWV 1041

Georg Philipp Telemann

Concerto à 4 Violini Nr. 2

Johann Sebastian Bach

Konzert für Violine E-Dur BWV 1042

Pietro Locatelli

Concerto grosso f-Moll op. 1/8 Weihnachtskonzert

So 04. DEZ 2016 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

III.

ENGLISCHE WEIHNACHTEN

ODER ENGELISCH

SOPRAN Narine Yeghiyan | **FAGOTT** Sabine Müller

VIOLINE Ulrike Eschenburg | Martha Cohen

VIOLA Stanislava Stoykova

VIOLONCELLO Nikolaus Hanjohr-Popa

KONTRABASS Alf Moser

Ralph Vaughan Williams

Charterhouse Suite für Streicher

MUSEUMSKONZERTE

John Dowland

Flow my Tears für Sopran und Streicher

Ralph Vaughan Williams

English Folksong Suite für Fagott und Streicher
Sweet was the Song für Sopran und Streicher

Gerald Finzi

Romanze für Streicher Es-Dur op. 11
Greensleeves für Sopran und Streicher

Edward Elgar

Romanze für Fagott und Streicher op. 62

Gustav Holst

In the Bleak Midwinter für Sopran und Streicher

Peter Warlock

Capriol Suite für Streicher

So 11. DEZ 2016 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

IV.

THIS IS A JOKE

VIOLINE Tobias Sturm | Knut Zimmermann

VIOLA Holger Espig

VIOLONCELLO Margarethe Niebuhr

KLAVIER Dana Sturm | Oliver Pohl

Paul Hindemith

Ouvertüre zum »Fliegenden Holländer« wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um sieben am Brunnen vom Blatt spielt für Streichquartett

Erik Satie

Drei Stücke in Form einer Birne
für Klavier zu vier Händen

Igor Strawinsky

Circus Polka für einen jungen Elefanten
für Violine und Klavier

Antonín Dvořák

Humoreske für Violoncello oder Viola und Klavier

Sergej Prokofjew

Gavotte aus *Cinderella* für Violoncello und Klavier

Isaak Dunajewsky

Circus für Violine und Klavier

Erik Satie

Drei schlaffe Präludien für einen Hund
für Klavier zu zwei und vier Händen

Charles Ives

TSIAJ (*This Is A Joke*): 2. Satz aus dem Klaviertrio

So 18. DEZ 2016 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

V.

VIOLINEN-DUOS

VIOLINE Laura Volkwein | Knut Zimmermann

Sergej Prokofjew

Sonate für zwei Violinen C-Dur op. 56

Alexej Igudesman

Duos für zwei Violinen (Auswahl)

So 26. FEB 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

VI.

KOMPONISTEN UND IHRE NEUE HEIMAT
FABOI DOPPELROHRQUARTETT

OBOE Fabian Schäfer

ENGLISCHHORN Tatjana Winkler

OBOE D'AMORE | BASSOBOE Sabine Kaselow

FAGOTT Sabine Müller

Jean-Baptiste Lully

Drei französische Märsche

Georg Friedrich Händel

Air und fünf Variationen aus
The Harmonious Blacksmith

Johann Christian Bach

Quartett B-Dur op. 8/6

Paul Hindemith

Suite aus *Ludus tonalis*

Robert Kahn Fünf Stücke aus

Zwischen Sommer und Herbst op. 67

So 05. MÄRZ 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

MUSEUMSKONZERTE

VII.

ORCHESTERAKADEMIE

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

So 19. MÄRZ 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

VIII.

REISENDE AUF DEN KONTINENTEN

FLÖTE Claudia Stein | **FAGOTT** Mathias Baier
KLAVIER Elisaveta Blumina

George Dreyfus
Odysee for a lone Bassoon

Mieczysław Weinberg
Fünf Stücke für Flöte und Klavier

Sergej Prokofjew
Sonate für Flöte und Klavier D-Dur op. 94

Felix Mendelssohn Bartholdy
Trio Nr. 1 d-Moll op. 49 für Flöte,
Fagott und Klavier

So 02. APRIL 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

IX.

VON DER LEICHTIGKEIT DES SEINS
STREICHTRIO BERLIN UND GÄSTE

OBOE Cristina Gómez Godoy
KLAVIER Markus Schirmer
VIOLINE Wolfram Brandl
VIOLA Felix Schwartz
VIOLONCELLO Andreas Greger
FLÖTE Claudia Stein

Fritz Kreisler
Liebesfreud | Liebesleid

Wolfgang Amadeus Mozart
Quartett F-Dur KV 370 für Oboe und Streichtrio

Fritz Kreisler
Hindulied

Wolfgang Amadeus Mozart
Quartett KV Anh.171 (258b)

Fritz Kreisler
Schön Rosmarien | Marche miniature viennoise

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierquartett Es-Dur KV 493

So 30. APRIL 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM

X.

GRAND DUO: ENCORES

KLARINETTE Matthias Glander
KLAVIER Wolfgang Kühnl

Alamiro Giampieri
Il Carnevale di Venezia

Carl Baermann
Adagio

Fanny Hensel
Lied (in einer Fassung für Klarinette und Klavier)

Clara Schumann
Satz aus den *Drei Romanzen* op. 22

Richard Wagner
Träume aus den *Wesendonck-Liedern*

Johannes Brahms
4. Satz aus der Sonate f-Moll op. 120/1

Camille Saint-Saëns
2. Satz aus der Sonate op. 167

Sergej Rachmaninow
Vocalise op. 34

Francis Poulenc
Satz aus der *Sonate pour Clarinette et Piano*

Adolph Schreiner
Immer kleiner

So 14. MAI 2017 | 11 Uhr | BODE-MUSEUM



PREUSSENS HOFMUSIK

Preußens Hofmusik im Schloss Charlottenburg:
An historischem Ort, dem während der Regierungszeit Friedrichs des Großen errichteten Weißen Saal, in dem der Monarch auch residierte und musizierte, lädt das aus Mitgliedern der Staatskapelle bestehende Ensemble zu vier Sonntagskonzerten ein. König Friedrich und seine »Haus-und-Hof-Komponisten« werden dabei ebenso präsent sein wie die mitteldeutschen Großmeister Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann. Und außerdem der »Orpheus Britannicus« Henry Purcell, der im späten 17. Jahrhundert mit seiner Musik England begeisterte — und später die ganze Welt.

I.

MUSIKALISCHE LEITUNG Laura Volkwein

Friedrich II. von Preußen
Flötenkonzert

Johann Adolf Hasse
Ouvertüre zu *Arminio*

Carl Heinrich Graun
Sinfonie

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie

So 09. OKT 2016 | 16:30 Uhr
SCHLOSS CHARLOTTEBURG

Im Rahmen des Symposiums 450 Jahre Staatskapelle Berlin

II.

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Mai

Johann Sebastian Bach
Die Kunst der Fuge BWV 1080
(Gesamtaufführung)

So 20. NOVEMBER 2016 | 16:30 Uhr
SCHLOSS CHARLOTTEBURG

III.

MUSIKALISCHE LEITUNG Matthias Wilke

Henry Purcell
Fantasias for Strings u.a.

So 19. FEBRUAR 2017 | 16:30 Uhr
SCHLOSS CHARLOTTEBURG

IV.

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephan Mai
OBOE Fabian Schäfer

Georg Philipp Telemann
Orchestersuite F-Dur Alster-Suite
Oboenkonzert
Orchestersuite C-Dur *Hamburger Ebb' und Fluth*

So 23. APRIL 2017 | 16:30 Uhr
SCHLOSS CHARLOTTEBURG

LIEDRECITALS

Das Gläserne Foyer wird zum Liedsalon, mal zur Matinee-Zeit, mal am Nachmittag, mal am Abend: Auch 2016/17 werden Sängerinnen und Sänger unseres Staatsopernensembles die besondere Kunst des Liedes pflegen. Unterstützt werden sie von ihren Pianistinnen und Pianisten, zuweilen aber auch von Musikern der Staatskapelle. Die großen Liedmeister wie Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms oder Gustav Mahler sind ebenso vertreten wie hochoriginelle Komponisten aus verschiedenen europäischen Ländern wie etwa Modest Mussorgsky, Sergej Rachmaninow, Joaquín Turina, Erich Wolfgang Korngold oder Hugo Wolf.

LIEDRECITAL VOKALQUARTETT BEI BRAHMS

SOPRAN Cristiane Roncaglio
MEZZOSOPRAN Katharina Kammerloher
TENOR Florian Hoffmann | **BARITON** Roman Trekel
KLAVIER Dana Sturm | Oliver Pohl

Johannes Brahms
Liebeslieder-Walzer op. 52
Volkslieder WoO 33
Ungarische Tänze für KLavier zu vier Händen
Neue Liebeslieder-Walzer op. 65

Di 04. OKT 2016 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL JAN MARTINÍK

BASS Jan Martiník | **KLAVIER** Alexandr Starý

Lieder von Johannes Brahms,
Modest Mussorgsky u.a.

Mo 10. OKT 2016 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL ROMAN TREKEL

BARITON Roman Trekel

FLÖTE Claudia Stein

KLAVIER Oliver Pohl

Franz Schubert

Introduktion und Variationen über das Lied
Trockne Blumen für Klavier und Flöte D 802

*Der Wanderer; Du bist die Ruh;
Nacht und Träume; Erlkönig*

David Robert Coleman

For Claudia für Flöte solo und Tonband

Franz Schubert

*Die Forelle; Fischerweise; Auf dem Wasser zu singen;
An den Mond; Meeres Stille; Der Zwerg*

David Robert Coleman

Über das Lied *Trockne Blumen* für Bariton,
Flöte und Klavier (Uraufführung)

So 06. NOV 2016 | 11 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL

OPERNSTUDIO

»HE, ZIGEUNER, GREIFE IN DIE SAITEN EIN«

Mitglieder des INTERNATIONALEN
OPERNSTUDIOS

KLAVIER Elisaveta Blumina

Johannes Brahms

Zigeunerlieder op. 103

sowie Lieder von Richard Strauss, Hugo Wolf
und Johannes Brahms

So 08. JAN 2017 | 15 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL ANNA SAMUIL

SOPRAN Anna Samuil

KLAVIER Matthias Samuil

Lieder von Erich Wolfgang Korngold,
Giacomo Puccini, Sergej Rachmaninow,
Joaquín Turina u. a.

Fr 20. JAN 2017 | 20 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL

KATHARINA KAMMERLOHER

»ICH ATMET' EINEN LINDEN DUFT«

ENSEMBLE MONBIJOU

MEZZOSOPRAN Katharina Kammerloher

VIOLINE Tobias Sturm

VIOLA Boris Bardenhagen

VIOLONCELLO Margarethe Niebuhr

KLAVIER Dana Sturm

Gustav Mahler

Rückert-Lieder für Gesang und Klavierquartett

sowie Werke von Franz Schubert und
Robert Kahn

Mo 05. JUNI 2017 | 15 Uhr | GLÄSERNES FOYER

LIEDRECITAL

NARINE YEGHIYAN

SOPRAN Narine Yeghiyan

KLAVIER Ursula Stigloher

KLARINETTE Sylvia Schmückle-Wagner

Franz Schubert

Der Hirt auf dem Felsen D 965

sowie Lieder von Robert Schumann, Hugo Wolf
und Peter Tschaikowsky

So 11. JUNI 2017 | 15 Uhr | GLÄSERNES FOYER



DIE ORCHESTERAKADEMIE

bei der Staatskapelle Berlin

Die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin, die 1997 von Daniel Barenboim, der Opernleitung und Mitgliedern der Staatskapelle Berlin gegründet wurde, führt eine jahrhundertealte Praxis der Musikerausbildung fort: die direkte Weitergabe von Spieltechniken und Klangvorstellungen erfahrener Musiker an junge Kollegen. Zentrales Anliegen ist es, viel versprechende junge Musiker engagiert zu fördern. An hochbegabte Absolventen der Musikhochschulen bis 27 Jahre wird nach bestandenem Probespiel ein zweijährig-

ges Stipendium vergeben. In dieser Zeit können sie vielfältige Erfahrungen in der Orchesterpraxis sammeln. Die Akademisten arbeiten mit erstklassigen Musikern und namhaften Dirigenten zusammen, musizieren in den besten Konzertsälen Berlins und nehmen an Tourneen in die großen Musikzentren der Welt teil. Dabei profitieren sie vom außergewöhnlich breiten Repertoire der Staatskapelle, die sowohl als Konzertorchester auf dem Podium als auch im Orchestergraben für Oper und Ballett aktiv ist.

WEITERE INFORMATIONEN

www.staatsoper-berlin.de/de_DE/orchesterakademie

Die Orchesterakademie wird gefördert von der
Britta Lohan Gedächtnisstiftung.



**Danach schlafen Sie besser als Dornröschen:
Melden Sie Ihre Gartenhilfe einfach an.**

Nicht angemeldete Haushaltshilfen rauben Ihnen vor Sorge nicht nur den Schlaf, sondern auch traumhafte Steuervorteile. Und wenn etwas passiert, schützt Sie keine Fee vor hohen Krankenhauskosten. Melden Sie Ihre Haushaltshilfe lieber an und schlafen Sie wie eine Prinzessin.

Märchenhaft einfach unter www.minijob-zentrale.de
oder telefonisch unter 0355 2902 70799.

Kostenlos
Haushaltshilfe
finden:
**haushaltjob-
boerse.de**



Knappschaft Bahn See

einfach. informieren. anmelden.

**die
minijobzentrale**



DAS YORCK-KINOABO

EINMAL ZAHLEN

UNBEGRENZT KINO

12 KINOS • 350 FILME IM JAHR

BABYLON KREUZBERG · CAPITOL DAHLEM · CINEMA PARIS
FILMTHEATER am FRIEDRICHSHAIN · DELPHI FILMPALAST
INTERNATIONAL · KANT Kino · NEUES OFF · PASSAGE · ROLLBERG
ODEON · YORCK · SOMMERKINO KULTURFORUM Potsdamer Platz

NUR **18,90 € ***
IM MONAT

1 Jahr Laufzeit - danach
monatlich kündbar.



IM RICHTIGEN KINO BIST DU NIE IM FALSCHEN FILM

BABYLON KREUZBERG · CAPITOL DAHLEM · CINEMA PARIS
FILMTHEATER am FRIEDRICHSHAIN · DELPHI FILMPALAST
INTERNATIONAL · KANT Kino · NEUES OFF · PASSAGE · ROLLBERG
ODEON · YORCK · SOMMERKINO KULTURFORUM Potsdamer Platz

* Stand: Januar 2016, Änderungen vorbehalten

YORCK.DE

Y YORCK
KINO GRUPPE

Folgen Sie dem Staatsballett Berlin
jetzt auch auf Instagram!

 STAATOPER-BERLIN.DE/INSTAGRAMSTAATSBALLETT

STAATSBALLETT BERLIN

AN NEUEM SPIELORT

JEWELS

REPERTOIRE

GISELLE

ZU GAST

STAATLICHE
BALLETTSCHULE BERLIN

DUATO | KYLIÁN

HERRUMBRE

BALLET AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

ONEGIN

JEWELS

Choreographie von George Balanchine
Musik von Gabriel Fauré, Igor Strawinsky und
Peter I. Tschaikowsky

CHOREOGRAPHIE George Balanchine
MUSIK Gabriel Fauré, Igor Strawinsky
und Peter I. Tschaikowsky
BÜHNE Pepe Leal | **KOSTÜME** Lorenzo Caprile

Emeralds
MUSIK Gabriel Fauré
(aus *Pelléas et Melisande*, 1898, und *Shylock*, 1889)

Rubies
MUSIK Igor Strawinsky
(*Capriccio for piano and orchestra*, 1929)

Diamonds
MUSIK Peter I. Tschaikowsky
(*Sinfonie Nr. 3 D-Dur op. 29*, 1875,
ohne den ersten Satz)

MUSIKALISCHE LEITUNG Paul Connolly

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET
DES STAATSBALLETTS BERLIN
STAATSKAPELLE BERLIN

14. | 29. DEZEMBER 2016
10. | 24. | 26. MÄRZ 2017
01. | 02. | 06. APRIL 2017

Spieldauer: 2:05 Stunden | zwei Pausen
Einführung: 45 Minuten vor Beginn

Die Schaufenster-Auslagen eines legendären Juweliere in der New Yorker Fifth Avenue waren es, die George Balanchine 1967 zu seinem Ballett *Jewels* inspirierten. Die opulent dekorierten Arrangements der Juwelen, Smaragde, Rubine und Diamanten gaben den drei Teilen seiner Choreographie ihre Namen: *Emeralds*, *Rubies* und *Diamonds*. Jeder der drei Edelsteine weckte Assoziationen, die er in eine brillante Tanzkomposition umsetzte, die weltweit Eingang ins Repertoire gefunden hat.

Emeralds beruht auf Musik von Gabriel Fauré, dessen Kompositionen Balanchine an einen ätherischen, französischen Tanzstil denken ließ. Energetisch, vital und athletisch interpretiert er *Rubies* zu einer Komposition von Igor Strawinsky, in *Diamonds* dagegen entfaltet er die ganze imperiale Brillanz der russischen Ballett-Tradition, der er selbst entstammte.

George Balanchine hat das Ballett mit seinem puristischen Tanzstil in die Moderne geführt und ist mit seinem Geschmack zu einer Stilikone des neoklassischen Balletts geworden. Virtuos spielt er in seinen Choreographien mit dem Können der Tänzer, dem Flair der Ballerina, mit Struktur und Stimmung der Musik. Understatement und Eleganz sind die Markenzeichen seiner choreographischen Handschrift.



Der Wunsch, geisterhaft schwebende Elfenwesen auf der Bühne darzustellen, war es, der die Choreographen im 19. Jahrhundert dazu brachte, den Bühnentanz buchstäblich auf die Spitze zu treiben. In zumeist unheimlichen Szenerien trieben tanzende Elfen- und Feenwesen ihr Unwesen.

In *Giselle* rankt sich das Libretto um tanzsüchtige Wilis. Wilis sind Elfenwesen, die als Bräute noch vor ihrer Hochzeit gestorben sind, weil ihre Liebe verraten wurde. Der empfindsame Giselle ergeht es genauso, denn sie liebt nicht nur das Tanzen, sondern auch Albrecht, der sie umwirbt, obwohl er bereits einer anderen versprochen ist. Als sie die Wahrheit erfährt, verliert sie den Verstand und stirbt. Giselle wird in die Gemeinschaft der Wilis aufgenommen und ist nun wie ihre Gefährtinnen dazu verdammt, die Männer in der Nacht so lange zum Tanzen zu verführen, bis sie sterben. Darüber wacht Myrtha, die Königin der Wilis. Auch Albrecht kommt, um Giselles Grab zu besuchen, in den Wald ...

REPERTOIRE

GISELLE

Choreographie und Inszenierung von Patrice Bart nach Coralli und Perrot

Musik von Adolphe Adam

CHOREOGRAPHIE UND INSZENIERUNG Patrice Bart
nach Jean Coralli und Jules Perrot

BÜHNE UND KOSTÜME Peter Farmer

MUSIKALISCHE LEITUNG Paul Connelly |
Marius Stravinsky

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET
DES STAATSBALLETTS BERLIN
STAATSKAPELLE BERLIN

21. | 22. OKTOBER 2016

10. | 12. | 24. NOVEMBER 2016

Spieldauer: 2:20 Stunden | eine Pause
Einführung: 45 Minuten vor Beginn



CLICK-PAUSE-SILENCE
Choreographie von Jiří Kylián

DUATO | KYLIÁN

Choreographien von Nacho Duato
und Jiří Kylián

Zu Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart, Sergej Rachmaninow und Franz Schubert untersucht Nacho Duato in *Static Time*, seiner Kreation für die Tänzer des Staatsballetts Berlin, die Bewegung im Punkt, oder eben umgekehrt, die statische Komponente im Fluss der Zeit. Um das Nachdenken über den Verlauf des Lebens und die Erinnerung daran in der Zeit tänzerisch zu veranschaulichen, ließ er sich von drei intimen kammermusikalischen Adagio-Sätzen inspirieren, die die Musiker Pedro Alcalde und Sergio Caballero um elektronische Klänge ergänzt haben.

Die Begeisterung, die Jiří Kylián mit seinen Choreographien immer wieder weckt, beruht auf der außergewöhnlichen Musikalität, von der all seine Arbeiten durchdrungen sind. Auf dem Weg seiner Beschäftigung mit Johann Sebastian Bach entstand 2000 die Choreographie *Click-Pause-Silence*, zugleich auch ein musikalisches Experiment, mit der er die Frage nach der menschlichen Existenz aufgreift: »Wer sind wir? ... Woher kommen wir? ... Wohin gehen wir?«

White Darkness ist Nacho Duatos choreographische Reflexion über die Auswirkung von Drogen. Im Mittelpunkt dieses Werkes steht die Wirkung, die diese auf das menschliche Sozialverhalten haben, auf die Fähigkeit, mit anderen zu kommunizieren, auf das ganze Leben. Nacho Duato deutet sein Nachdenken als eine Vision ohne Werturteile an—ihm geht es darum, zur Beschäftigung mit einem Thema aufzufordern, das nicht nur schmerhaft, sondern auch nicht eindeutig zu fassen ist.

Static Time

CHOREOGRAPHIE Nacho Duato
MUSIK Wolfgang Amadeus Mozart |
Sergej Rachmaninow | Franz Schubert |
Pedro Alcalde | Sergio Caballero
BÜHNE Jaffar Chalabi | **KOSTÜME** Angelina Atagic
LICHT Brad Fields

Click-Pause-Silence

CHOREOGRAPHIE Jiří Kylián
MUSIK Johann Sebastian Bach (Präludium Nr. 24
aus *Das Wohltemperierte Klavier*
Andante b-Moll BWV 869) | Dirk Haubrich
BÜHNE Jiří Kylián | **KOSTÜME** Joke Visser
LICHT Jiří Kylián | Kees Tjebbes
Musik vom Tonträger

White Darkness

CHOREOGRAPHIE Nacho Duato
MUSIK Karl Jenkins (*Adiemus Variations*,
String Quartet No. 2, *Passacaglia*)
BÜHNE Jaffar Chalabi | **KOSTÜME** Lourdes Frías
LICHT Joop Caboort

MUSIKALISCHE LEITUNG Pedro Alcalde (03. | 05. | 06. 11.)

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET
DES STAATSBALLETT BERLIN
STAATSKAPELLE BERLIN
(03. | 05. | 06. 11., außer bei *Click-Pause-Silence*)

Musik von Tonträger
(02. | 03. | 10. | 23.06.2017)

03. | 05. | 06. NOVEMBER 2016 (mit Orchester)
02. | 03. | 10. | 23. JUNI 2017 (vom Tonträger)

Spieldauer: 2:20 Stunden | zwei Pausen
Einführung: 45 Minuten vor Beginn

HERRUMBRE

Choreographie von Nacho Duato
Musik von Pedro Alcalde, Sergio Caballero und David Darling

CHOREOGRAPHIE Nacho Duato
MUSIK Pedro Alcalde, Sergio Caballero und David Darling *Dark Wood*
BÜHNBILD Jaffar Chalabi
KOSTÜME Nacho Duato | **LICHT** Brad Fields

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETT BERLIN

12. | 14. JANUAR 2017
03. | 31. MÄRZ 2017 || 07. APRIL 2017

Musik vom Tonträger
Spieldauer: 1:05 Stunde | keine Pause
Einführung: 45 Minuten vor Beginn

»Cuando el alma se convierte en herrumbre« (»Wenn die Seele sich in Rost verwandelt«) könnte der Untertitel zur Choreographie *Herrumbre* lauten. Unerbittlich will Nacho Duato Spuren erlebten Schmerzes choreographisch nachzeichnen und formuliert mit seiner Inszenierung zugleich einen Aufruf zur Wahrung der menschlichen Würde. Mit verstörenden Bildern tiefster Demütigung will er den Blick ins Dunkel lenken; dorthin, wo die Torturen einzig durch Andeutungen umso deutlicher enthüllt werden.

Gewalt ist ein Thema so alt wie die Menschheit selbst. Terror, Unterdrückung und die Abgründe menschlicher Qualen könnten dunkler nicht sein und sind doch Teil des alltäglichen Lebens, wenn sie in der Bilderflut der Nachrichtenwelt zu Banalitäten werden. Unter dem Eindruck jener Fotos, die von gefolterten Häftlingen des Guantánamo-Gefangeneneagers um die Welt gingen, fasste Nacho Duato 2004 den Entschluss, die fatalen Abgründe menschlichen Schmerzes zum Thema einer Choreographie zu machen.

ONEGIN

Choreographie und Inszenierung von John Cranko
nach dem Versroman von Alexander S. Puschkin
Musik von Peter I. Tschaikowsky
(eingerichtet von Kurt-Heinz Stolze)

CHOREOGRAPHIE UND INSZENIERUNG John Cranko
BÜHNE UND KOSTÜME Elisabeth Dalton
MUSIKALISCHE LEITUNG Wolfgang Heinz

SOLISTEN UND CORPS DE BALLET DES STAATSBALLETT BERLIN
STAATSKAPELLE BERLIN

18. | 25. FEBRUAR 2017
26. APRIL 2017 || 19. MAI 2017

Spieldauer: 2:20 Stunden | zwei Pausen
Einführung: 45 Minuten vor Beginn

Ein glühender, in einer einzigen schlaflosen Nacht verfasster Liebesbrief steht im Mittelpunkt von Alexander Puschkins Versroman *Eugen Onegin*. Tatjana Larina schreibt ihn an Eugen Onegin. Der elegante Großstädter, der das Leben gelangweilt, rastlos und einsam an sich vorüberziehen lässt, ahnt gar nicht, was er in Tatjana auslöst. Sie verliebt sich in ihn und offenbart ihm ihre Gefühle in einem Brief. Onegin weist Tatjanas Gefühle nicht nur schroff zurück, sondern macht in provozierender Weise auch Tatjanas Schwester Olga den Hof und brüskiert damit zugleich seinen Freund Lenski. Es kommt zum Duell, in dem Onegin seinen Freund erschießt. Tatjana wird bald darauf mit dem Fürsten Gremin vermahlt, Olga mit einem Offizier. Nach einigen Jahren begegnet Onegin der gereiften Tatjana in hoher Gesellschaft wieder, und nun wendet sich das Blatt ...

Der Choreograph John Cranko hat Puschkins Versroman als Handlungsballett adaptiert und damit eines der Meisterwerke der Ballettgeschichte des 20. Jahrhunderts geschaffen.

STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN

Tradition bewahren –
Neues wagen

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Gregor Seyffert

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER
STAATLICHEN BALLETTSCHULE BERLIN

03. DEZEMBER 2016

08. JANUAR 2017 (nm+ab) || 16. | 17. MÄRZ 2017

01. MAI 2017

Musik vom Tonträger

Es ist seit Jahrzehnten Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin alljährlich auf den Bühnen der Berliner Opernhäuser die Ergebnisse ihrer Ausbildungarbeit präsentieren. Von den Kleinsten bis zu den Absolventen sind die Besten der Schülerinnen und Schüler in ein Programm eingebunden, das den Facettenreichtum der professionellen Tänzerausbildung dokumentiert, und das die heranwachsenden Künstler gleichzeitig herausfordert, zu zeigen, was sie zu leisten imstande sind, und dabei ihrer Freude auf einen einmaligen Beruf Ausdruck zu verleihen. Unter der künstlerischen Leitung von Prof. Gregor Seyffert beweisen die jungen Tänzerinnen und Tänzer, dass sie das klassisch-akademische Erbe pflegen und bewahren, sich aber gleichzeitig an die Herausforderungen der zeitgenössischen Choreographie heran wagen.

Die Programme zu den einzelnen Terminen werden kurzfristig bekanntgegeben, auch auf www.staatliche-ballettschule-berlin.de

BALLETT AM RHEIN DÜSSELDORF DUISBURG

7

Choreographie von Martin Schläpfer
Musik von Gustav Mahler (Sinfonie Nr. 7 e-Moll)

CHOREOGRAPHIE Martin Schläpfer
BÜHNE | KOSTÜME Florian Etti
LICHT Volker Weinhart

11. | 12. | 15. APRIL 2017

Musik vom Tonträger
Spieldauer: 1:30 Stunde | keine Pause

Tänzer in schweren Stiefeln und dunklen Mänteln kommen wie von einer langen Reise in einer Welt an, die vielleicht eine neue Heimat werden könnte. Musik und Tanz verbinden sich zu einem Psychogramm getriebener Existzenzen. Ein Getriebener war auch Gustav Mahler, wie seine Frau Alma berichtet: »Oft sagte er: Ich bin dreifach heimatlos: als Böhme unter den Österreichern, als Österreicher unter den Deutschen und als Jude in der ganzen Welt. Überall ist man Eindringling, nirgends ›erwünscht.‹« In seinen Kompositionen suchte Mahler immer wieder künstlerische Auswege aus seinem Dilemma, standen seine Lebens- und Kunstwirklichkeit doch in einem engen Bestimmungsverhältnis zueinander.

Leben und Werk des Sinfonikers gäben genug Stoff für einen Ballettabend. Doch Martin Schläpfer geht in »7« andere Wege, folgt seiner seit vielen Jahren immer weiter entwickelten Dramaturgie einer collagenhaften Verknüpfung unterschiedlichster Bilder: Gegensätze gehen organisch ineinander über und lassen so auf der Bühne eine ganz eigene Energie entstehen; Ausschnitte von Welt können, einer Art Logik des Traums folgend, aber auch hart aufeinander prallen. Wie Mahler in seiner Musik viele »Sprachen« spricht.

PARTNER & SPONSOREN

Förderverein

Die Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden unterstützen seit mehr als 20 Jahren die Staatsoper ideell und materiell. Dabei füllen rund 1.400 Mitglieder den Leitspruch »Kunst braucht Freunde« als begeisterte Besucher und aktives Netzwerk mit Leben. Mit ihren Spenden tragen sie dazu bei, die Spitzenqualität an einem der renommiertesten Opernhäuser der Welt zu ermöglichen. Als Dank erleben die Freunde auch ausverkaufte Vorstellungen auf den besten Plätzen sowie eine besondere Nähe zur Staatsoper und zu deren Künstlern.

Hauptpartner

Dank **BMW Berlin** findet seit 2007 im Herzen von Berlin das Format »Staatsoper für alle« statt. Jährlich finden sich inzwischen über 40.000 Zuhörer auf dem Bebelplatz ein, um kostenlos und unter freiem Himmel den Klängen der Staatskapelle unter Leitung von Daniel Barenboim zu lauschen. Ist die Renovierung der Staatsoper abgeschlossen, wird außerdem auch wieder eine aktuelle Operninszenierung live auf den Platz übertragen. Im Rahmen des kulturellen Unternehmensengagements ist BMW darüber hinaus Hauptpartner der Kinder- und Jugendoper am Schiller Theater.

Partner für

Produktionen & Projekte

Die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung fördert seit 2007 das Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden und damit die Ausbildung internationaler Nachwuchssänger. Unter der Leitung des Dirigenten, Pianisten und Sängercoachs Boris Anifantakis bietet es jungen, talentierten Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, sich auf eine künstlerisch anspruchsvolle Karriere im Bereich des Musiktheaters vorzubereiten. Die künstlerische Gesamtleitung des Opernstudios liegt in den

Händen von Daniel Barenboim, dem es ein besonderes Anliegen ist, vielversprechende Nachwuchssänger direkt am Haus fortzubilden und ihre künstlerische Entwicklung konsequent zu fördern. Gemeinsam mit dem Internationalen Opernstudio realisiert die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung ferner ein Teddykonzert für 3- bis 6-jährige.

M. M. Warburg & CO und das Bankhaus Löbbecke fördern die Kammermusik. Mitglieder der Staatskapelle Berlin und internationale Gäste sind bei den sonntäglichen Museumskonzerten im Gobelinsaal des Bode-Museums zu erleben. Die Saison 2016/17 spannt den Bogen vom Barock bis zur Moderne, wobei sich immer wieder Querverbindungen zu den Kunstobjekten des Museums ergeben.

Die Britta Lohan Gedächtnisstiftung unterstützt die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin insbesondere bei der Anschaffung neuer Instrumente und fördert damit hochbegabte Absolventen der Musikhochschulen. Diese wirken an Konzert-, Opern- und Ballettaufführungen mit und erhalten Einzel- und Kammermusikunterricht bei Mentoren der Staatskapelle. Zudem unterstützt die Stiftung die Realisierung des Oratoriums *The Dream of Gerontius* von Edward Elgar unter Beteiligung u.a. des Jugendchors der Staatsoper Unter den Linden.

ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA BERLINO

Die 2012 begonnene Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Italienischen Botschaft (Werkstatt Nono/Rahmenprogramm zu Luigi Nonos *Al gran sole carico d'amore*) fand im Folgejahr seine Fortsetzung mit der »Werkstatt Verdi« anlässlich des 200. Geburtstages des Komponisten. 2014 unterstützte das Institut das Symposium »Gender, Stimme und Performanz im Musiktheater Salvatore Sciarrinos« im Rahmen von INFEKTION! Festival für Neues Musiktheater, 2015 ermöglichte

PARTNER & SPONSOREN

die Kulturabteilung die Veranstaltungsreihe »Revolution und Schönheit—Luigi Nono zu Ehren«. 2016 steht die Premiere von Salvatore Scarrinos *Luci mie traditrici* in der Inszenierung von Jürgen Flimm im Zentrum der Zusammenarbeit.

WEIN & VINOS

Seit der Spielzeit 2010/11 kooperiert die Staatsoper mit Wein & Vinos, Deutschlands größtem Fachhändler für hochwertige spanische Weine. Das Unternehmen betreibt neben dem Onlineshop »vinos.de« sechs stationäre Filialen in Berlin und verköstigt u. a. die Künstler bei Premierenfeiern mit exzellenten Weinen.

GRAF'S KONTOR

Partner für Blumen bei Veranstaltungen der Staatsoper und der Staatskapelle Berlin ist seit der Spielzeit 2015/16 graf's Kontor—Ihr Blumenladen in der Giesebrichtstraße am Kurfürstendamm (ehemals Fiorissimo). Zauberhafte Blumensträuße und -arrangements, feinster Roederer-Champagner und manch wertvolle Geschenkidee. Natürliche und handwerkliche Schönheit in besonderem Ambiente. Eventfloristik für großartige Dekorationen und Anlässe. www.grafs-kontor.de

STIFTUNG NATURTON

Im Rahmen ihrer Initiative »Orchester des Wandels« veranstaltet die Staatskapelle Berlin Benefizkonzerte für Umweltprojekte unter der Schirmherrschaft von Daniel Barenboim. Höhepunkte sind das Konzert »Madagaskar in der Lokhalle« am 2. Oktober 2016 sowie ein Konzert unter der Leitung von Daniel Barenboim auf der »Internationalen Gartenausstellung IGA 2017« in den »Gärten der Welt« in Marzahn.

Hochschulen & Universitäten

Seit 2010 besteht die Kooperation mit der **Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin**. Studierende des Bereichs Musiktheaterregie absolvieren regelmäßig Assistenz in verschiedenen Produktionsbereichen der Werkstatt, der StudioBühne der Staatsoper im Schiller Theater.

Die Staatsoper kooperiert in Berlin ferner mit der **Freien Universität**, der **Technischen Universität**, der **Humboldt-Universität**, der **Hochschule der Populären Künste**, der **Technischen Universität** und der **Universität der Künste**.

Eine weitere Kooperation besteht mit der **Universität Mozarteum Salzburg**, der **Komischen Oper Berlin** und dem **Institut für Szenische Interpretation von Musik + Theater (ISIM)** für den Universitätslehrgang »Musiktheatervermittlung«.

Medienpartner

Der Tagesspiegel
Berliner Morgenpost
ARTE

rbb kulturradio
Deutschlandradio Kultur
WALL AG
YORCK Kinogruppe
Dussmann das KulturKaufhaus
tip Berlin
Zitty
Siegessäule

Vielen Dank an unsere Partner



LIZ MOHN
KULTUR- UND MUSIKSTIFTUNG



BRITTA LOHAN
GEDÄCHTNISSTIFTUNG



ENSEMBLE & MITARBEITER

STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

INTENDANZ INTENDANT Jürgen Flimm · PERSÖNLICHE REFERENTIN DES INTENDANTEN Isabel Ostermann · BÜRO DES INTENDANTEN Barbara Krüger · GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim · PERSÖNLICHE REFERENTIN DES GMD Antje Werkmeister · KÜNSTLERISCHER BETRIEBSDIREKTOR Tobias Hasan · ASSISTENTIN DES KÜNSTLERISCHEN BETRIEBSDIREKTORS Michaela-Natalie Moritsch · LEITENDER DISPONENT Morten Mikkelsen · KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Angela Funk (*Leitung*), Christina Seiffert, Lars Kieper

MUSIKALISCHE LEITUNG GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim · PERSÖNLICHE REFERENTIN DES GMD Antje Werkmeister · PRINCIPAL GUEST CONDUCTOR Michael Gielen · ORCHESTERDIREKTORIN Clara Marrero · DIRIGENTEN OPER | KONZERT Daniel Barenboim, David Robert Coleman, Alessandro De Marchi, Titus Engel, Pablo Heras-Casado, Domingo Hindoyan, René Jacobs, Paavo Järvi, Eun Sun Kim, Diego Matheuz, Zubin Mehta, Franck Ollu, Simon Rattle, Max Renne, Sébastien Rouland, Lahav Shani, Alexander Soddy, Mikhail Tatarnikov, Michael Wendeberg, Simone Young, Massimo Zanetti

GESCHÄFTSFÜHRUNG GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz · BÜRO DES GESCHÄFTSFÜHRENDENDIREKTORS Andrea Vahrenwald · PERSÖNLICHE REFERENTINNEN DES GESCHÄFTSFÜHRENDENDIREKTORS Caterina Liening, Jenny Mahr

DRAMATURGIE DRAMATURGEN Jens Schroth (*Leitung*), Detlef Giese, Katharina Winkler · DRAMATURGIEASSISTENT Roman Reeger · MITARBEIT Monika Anna Seeckts · JUNGE STAATSOPPER · Rainer O. Brinkmann (*Leitung*), Nadine Grenzendorfer · BIBLIOTHEK Lutz Colberg (*Leitung*), Christine Schaefer

KOMMUNIKATION MARKETING UND VERTRIEB Susanne Lutz (*Leitung in Vertretung*), Chiara Roth (*Leitung*), Finn Böwig, Marlies Christ, Ruth Hellwig, Michaela Mainberger, Dieter Thomas · PRESSESPRECHERIN Victoria Dietrich · PRESSEREFERENTIN Janina Zarbock

MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG Marilyn Barnett (*Leitung*) · ASSISTENTEN UND SOLOREPETITOREN Markus Appelt, David Robert Coleman, Rupert Dussmann, Gary Gromis, Michele Rovetta, Klaus Sallmann · SOUFFLEUR / SPRACHCOACH Serena Malcangi, Anne-Lisa Nathan, Antony Shelley

REGIE Sven-Eric Bechtolf, Ruth Berghaus, Anna Bergmann, Andrea Breth, Patrice Chéreau, Julian Crouch, Dieter Dorn, August Everding, Jürgen Flimm, Terry Gilliam, Eike Gramss, Claus Guth, Julia Haebler, Gudrun Hartmann,

Alvis Hermanis, Philipp Himmelmann, Vincent Huguet, Lindy Hume, Otto Katzameier, Ingo Kerkhof, Benjamin Korn, Harry Kupfer, Peter McClintock, Peter Mussbach, Peter Mussbach, Hans Neuenfels, Georg Schütky, Dmitri Tcherniakov, Wim Wenders · ABENDSPIELLEITUNG UND REGIEASSISTENTEN Reyna Bruns, Marcin Lakomicki, Katharina Lang, Caroline Staunton · CHEFINSPIZIENT Udo Metzner · INSPIZIENTEN Mona-Susann Boxberger, Ingrid Jaroszewski, Harald Lüders · BELEUCHTUNGS-INSPIZIENTIN Bettina Hanke

BÜHNENBILD Hildegard Bechtler, Fred Berndt, Julian Crouch, Achim Freyer, Frank O. Gehry, Magdalena Gut, Annika Haller, Eva Henschkowski, Kristine Jurjane, Katrin Lea Tag, Johannes Leiacker, Annette Murschetz, Peter Pabst, Richard Peduzzi, Joanna Piestrzyńska, Dan Potra, Hans Schavernoch, Christian Schmidt, Pia Maier Schriver, Peter Sykora, Dmitri Tcherniakov, George Tsypin, Sasha Waltz, Stephan von Wedel, Erich Wonder, Martin Zehetgruber

KOSTÜM Moidele Bickel, Klaus Bruns, Eva Maria Dessecker, Katharina Faltner, Achim Freyer, Florence von Gerkan, Eva Henschkowski, Kristine Jurjane, Katarina Lindsay, Ursula Kudrna, Karl Friedrich Oberle, Peter Pabst, Kevin Pollard, Christian Schmidt, Andrea Schmidt-Futterer, Bernd Skodzig, Peter Sykora, Yan Tax, Dorothée Urmacher, Caroline de Vivaise, Stephan von Wedel, Marc Weeger, Silke Willrett, Elena Zaytseva

LICHT | VIDEO Sebastian Alphons, Stefan Bolliger, Dominique Bruguière, Davy Cunningham, Franz Peter David, Gleb Filshinsky, David Finn, Olaf Freese, Martin Gebhardt, Martin Hauk, Joshua Higgason, Alexander Kibitkin, Alexander Koppelman, Tobias Löffler, Peter Mumford, Andi A. Müller, Robert Pflanz, Thilo Reuther, Finn Ross, Irene Selka, Olaf Winter

SOLISTEN ENSEMBLE DAMEN Katharina Kammerloher, Evelin Novak, Anna Prohaska, Marina Prudenskaya, Adriane Queiroz, Anna Samuil, Narine Yeghiyan · ENSEMBLE HERREN Alfredo Daza, Florian Hoffmann, Arttu Kataja, Jan Martiník, Gyula Orendt, René Pape, Stephan Rügamer, Andreas Schager, Grigory Shkarupa, Roman Trekel · GÄSTE DAMEN Roberta Alexander, Cecilia Bartoli, Renate Behle, Marianne Crebassa, Sarah Connolly, Oksana Dyka, Tara Erraught, Stine Maria Fischer, Nora Friedrichs, Anett Fritsch, Angela Gheorghiu, Sónia Grané, Anita Hartig, Olga Heikkilä, Constance Heller, Evelyn Herlitzius, Maria Husmann, Bonita Hyman, Robin Johannsen, Inga Kalna, Julia Kleiter, Sabrina Kögel, Magdalena Kožená, Aleksandra Kurzak, Anna Lapkovskaja, Anna Larsson, Hélène Le Corre, Waltraud Meier, Irma Mihelic, Sara Mingardo, Liudmyla Monastyrská, Anna Nechaeva, Julia Novikova, Camilla Nylund, Olga Peretyatko, Ailyn Pérez, Adrienne Pieczonka, Rosalind Plowright, Elin Rombo, Dorothea Röschmann, Elena Sancho Pereg,

ENSEMBLE & MITARBEITER

Paula Rummel, Emma Sarkysian, Annika Schlicht, Anja Schlosser, Michaela Schuster, Anne Schwanewilms, Irène Theorin, Alexia Voulgaridou, Eva-Maria Westbroek · GÄSTE HERREN Jakob Ahles, Eric Ander, Ildebrando d'Arcangelo, Olaf Bär, Piotr Beczała, Benjamin Bernheim, Florian Boesch, Johan Botha, Charles Castronovo, Max Emanuel Cencic, Stephen Chambers, Francesco Demuro, Plácido Domingo, Karl-Michael Ebner, Johannes Euler, José Fardhila, Burkhard Fritz, John Graham-Hall, Dominic Grosse, Manuel Günther, Thomas Hampson, Markus Hollop, Matthias Hölle, Teodor Ilincai, Franz Hawlata, Pavlo Hunka, Manos Kia, Jonas Kaufmann, Otto Katzameier, Mikhail Kazakov, Dietmar Kerschbaum, Wolfgang Koch, Abdellah Lasri, Yonghoon Lee, Christopher Maltman, Riccardo Massi, Peter Maus, Franz Mazura, Mark Milhofer, Maxim Mironov, Georg Nigl, Christian Oldenburg, Simon O'Neill, Luca Pisaroni, Antonio Poli, Dmytro Popov, Gaston Rivero, Thaisen Rusch, Roberto Saccà, Matti Salminen, Fabio Sartori, Tobias Schabel, Benno Schachtner, Wolfgang Schöne, Erwin Schrott, Wilhelm Schwinghammer, Timothy Sharp, Michael Smallwood, Peter Sonn, Falk Struckmann, Tómas Tómasson, Lauri Vasar, Michael Volle, Henry Waddington, Johannes Weisser, Dennis Wilgenhof, Charles Workman

CHOREOGRAPHIE Martin Gruber, Gail Skrela Hetzer, Catharina Lühr, Ramses Sigl, Sasha Waltz

INTERNATIONALES OPERNSTUDIO Boris Anifantakis (*Leitung*) · MITGLIEDER Elsa Dreisig, Natalia Skrycka, Dominic Barberi, Miloš Bulajić, Vincenzo Neri, David Oštrelk

SCHAUSPIELER Stefan Kurt, Jan Josef Liefers, Klaus Christian Schreiber, Elisabeth Trissenaar

KOMPASERIE Eveline Galler-Unganz (*Leitung*), Daniel von Krotttauer · DARSTELLER KLEINES FACH Liane Oßwald, Jana Timptner, Martina Böckmann, Ralf Stengel

STAATSOERNCHOR CHORDIREKTOR Martin Wright · STELLVERTRETENDER CHORDIREKTOR/LEITER DES KONZERTCHORS UND JUGENDCHORS Frank Flade · ASSISTENT DES CHORDIREKTORS Adrian Heger · LEITER DES KINDERCHORS Vinzenz Weissenburger · ASSISTENT DES KINDERCHORS Frank Schreiber · CHOR-INSPIZIENTIN Martina Hering · CHORSEKRETARIAT Sabine Lefeber · EHRENMITGLIED Ernst Stoy · 1. SOPRAN Rosana Barrena, Minjou von Blomberg, Katharine Bolding, Yang-Hee Choi, Anne Halzl, Jinyoung Kim, Vera Krause, Christina Liske, Rosita Müller, Andrea Réti, Birgit Siebart-Schulz, Karin Steffen, Stefani Szafranski · 2. SOPRAN Katharina Eiff, Regina Emersleben-Motz, Haeyun Lee, Konstanze Löwe, Julia Mencke, Hanaa Oertel, Sibylle Wendt, Bettina Wille · 1. ALT Antje Bahr-Molitor, Brigitte Bohm, Ilona Ehler, Elke Engel, Ileana Bocch-Gunescu, Miho Kinoshita, Andrea Möller, Karin Rohde, Carsta Teubner, Hannah Wighardt · 2. ALT Verena Allertz, Veronika Bier, Anna Charim, Martina Hering, Bok-Hee Kwun, Christiane Schimmelpfennig, Yehudit Silcher, Claudia Tuch, Maria-Elisabeth Weiler · 1. TENOR Hubertus Aßmann, Yury Bogdanov, Andreas Bornemann, Uwe Glöckner, Motoki Kinoshita, Soongoo Lee, Jin Hak Mok, David Oliver, Dmitri Plotnikov, Jaroslaw Rogaczewski, Andreas Werner · 2. TENOR Peter Aude, Günther Giese, Jens-Uwe Hübener, Christoph Lauer, Stefan Livland, Sönke Michaels, Andreas

Möller, Mike Sowade, Frank Szafranski · 1. BASS Dominik Engel, Alejandro Greene, Georg Grützmacher, Ireneus Grzona, Mike Keller, Renard Kemp, Jens-Eric Schulze, Sergej Shafranovich, Thomas Vogel, Gerd Zimmermann · 2. BASS Wolfgang Biebuyck, James Carr, Bernd Grabowski, Artur Grywatzik, Bernhard Halzl, Andreas Neher, Thomas Neubauer, Waldemar Sabel, Eric Visser · CHORVORSTAND Christoph Lauer · OBMANN Karin Steffen, Günther Giese

STAATSKAPELLE BERLIN GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim · PERSÖNLICHE REFERENTIN DES GMD Antje Werkmeister · EHRENDIRIGENTEN Pierre Boulez †, Zubin Mehta, Otmar Suitner † · GÄSTE Piotr Anderszewski, Martha Argerich, Cecilia Bartoli, Lisa Batiashvili, Benjamin Bernheim, Till Brönner, Sarah Connolly, Thomas Hampson, Paavo Järvi, Jonas Kaufmann, Julia Kleiter, Lang Lang, Radu Lupu, Zubin Mehta, Anne-Sophie Mutter, René Pape, Lahav Shani, Simone Young · PRINCIPAL GUEST CONDUCTOR Michael Gielen · ASSISTENTEN DES GMD Domingo Hindoyan, Klaus Sallmann · ORCHESTERDIREKTORIN Clara Marrero · ORCHESTERMANAGER N.N. · ORCHESTERBÜRO Amra Kötschau-Krilic, Alexandra Uhlig · 1. ORCHESTERWART Uwe Timptner · ORCHESTERWARTE Dietmar Höft, Eckehart Axmann, Nicolas van Heems · ORCHESTERVORSTAND Thomas Jordans, Kaspar Loyal, Susanne Schergaut, Axel Scherka, Volker Sprenger · EHRENMITGLIEDER Victor Bruns †, Gyula Dalló, Bernhard Günther †, Prof. Lothar Friedrich, Thomas Küchler, Wilhelm Martens †, Ernst Hermann Meyer †, Egon Morbitzer †, Hans Reinicke †, Otmar Suitner †, Ernst Trompler †, Richard von Weizsäcker † · 1. VIOLINEN Lothar Strauß (1. Konzertmeister), Thorsten Rosenbusch (1. Konzertmeister), Wolfram Brandl (1. Konzertmeister), Axel Wilczok (Stellv. 1. Konzertmeister), Juliane Winkler, Christian Trompler, Susanne Schergaut, Ulrike Eschenburg, Susanne Dabels, Michael Engel, Henny-Maria Rathmann, Titus Gottwald, André Witzmann, Eva Römisch, David Delgado, Andreas Jentzsch, Petra Schwieger, Tobias Sturm, Serge Verheyewegen, Rüdiger Thal, Martha Cohen · 2. VIOLINEN Knut Zimmermann (1. Konzertmeister), Krzysztof Specjal (1. Konzertmeister), Mathis Fischer (Stellv. Konzertmeister), Johannes Naumann, Sascha Riedel, André Freudenberger, Beate Schubert, Franziska Dykta, Sarah Michler, Milan Ritsch, Barbara Glücksmann, Laura Volkwein, Ulrike Bassenge, Yunna Weber · BRATSCHEN Felix Schwartz (Solo-Bratscher), Yulia Deyneka (Solo-Bratschistin), Volker Sprenger (Solo-Bratscher), Holger Espig (Stellv. Solo-Bratscher), Matthias Wilke, Katrin Schneider, Clemens Richter, Friedemann Mittenentzwei, Boris Bardenhagen, Wolfgang Hinzpeter, Helene Wilke, Stanislava Stoykova, Joost Keizer · VIOLONCELLI Andreas Greger (Solo-Cellist), Sennu Laine (Solo-Cellistin), Claudius Popp (Solo-Cellist), Nikolaus Hanjohr-Popa (Stellv. Solo-Cellist), Isa von Wedemeyer, Claire Sojung Henkel, Egbert Schimmelpfennig, Michael Nellessen, Ute Fiebig, Tonio Henkel, Dorothee Gurski, Johanna Helm · KONTRABÄSSE Otto Tolonen (Solo-Kontrabassist), Mathias Winkler (Stellv. Solo-Kontrabassist), Joachim Klier (Stellv. Solo-Kontrabassist), Axel Scherka, Robert Seltrecht, Alf Moser, Harald Winkler, Martin Ulrich, Kaspar Loyal · HARFEN Alexandra Clemenz (Solo-Harfentin), Stephen Fitzpatrick (Solo-Harfénist) · FLÖTEN Thomas Beyer (Solo-Flötist), Claudia Stein (Solo-Flötistin), Claudia Reuter (Stellv. Solo-Flötistin), Christiane Hupka, Christiane Weise, Simone Bodoky-van der Velde (Solo-Piccolo-Flötistin) ·

ENSEMBLE & MITARBEITER

OBOEN Gregor Witt (*Solo-Oboist*), Fabian Schäfer (*Solo-Oboist*), Cristina Gómez Godoy (*Solo-Oboistin*), Gerd-Albrecht Kleinfeld, Tatjana Winkler (*Solo-Englischhornistin*), Florian Handspach (*Solo-Englischhornist*) · KLARINETTEN Matthias Glander (*Solo-Klarinettenist*), Tibor Reman (*Solo-Klarinettenist*), Tillmann Straube (*Stellv. Solo-Klarinettenist*), Unolf Wäntig (*Solo-Es-Klarinettenist*), Hartmut Schuldt (*Solo-Bassklarinettist*), Sylvia Schmückle-Wagner (*Solo-Bassklarinettistin*) · FAGOTTE Holger Straube (*Solo-Fagottist*), Mathias Baier (*Solo-Fagottist*), Ingo Reuter (*Solo-Fagottist*), Sabine Müller, Frank Heintze (*Solo-Kontrafagottist*), Robert Dräger (*Solo-Kontrafagottist*) · HÖRNER Ignacio García (*Solo-Hornist*), Hans-Jürgen Krumstroh (*Solo-Hornist*), Markus Bruggaier, Thomas Jordans, Sebastian Posch, Christian Wagner (*Stellv. Solo-Hornist*), Axel Grüner (*Stellv. Solo-Hornist*), Frank Mende, Frank Demmler · TROMPETEN Christian Batzdorf (*Solo-Trompeter*), Mathias Müller (*Solo-Trompeter*), Peter Schubert (*Stellv. Solo-Trompeter*), Rainer Auerbach (*Stellv. Solo-Trompeter*), Dietrich Schmuhl, Felix Wilde · POSAUNEN Joachim Elser (*Solo-Posaunist*), Filipe Alves (*Solo-Posaunist*), Peter Schmidt (*Stellv. Solo-Posaunist*), Ralf Zank (*Stellv. Solo-Posaunist*) · TUBA Gerald Kulinna (*Basstubist*), Thomas Keller (*Basstubist*) · PAUKEN Torsten Schönfeld (*Solo-Pauker*), Dominic Oelze (*Solo-Pauker*) · SCHLAGZEUG Matthias Markardt, Andreas Haase, Matthias Petsch, Dominic Oelze, Martin Barth

TECHNISCHE DIREKTION TECHNISCHER DIREKTOR Hans Hoffmann · ASSISTENTIN DES TECHNISCHEN DIREKTORS Linda Günther · BETRIEBSINGENIEUR | SANIERUNG Bernd Broszeit, Claus Grasmeder, Roland Wagner · BÜRO DER TECHNISCHEN DIREKTION Diana Orlet · MITARBEITER DER TECHNISCHEN DIREKTION Wolf-Hendrik Görs · PRODUKTIONSLEITER Benjamin Meintrup · PRODUKTIONSASSISTENTEN Kerstin Koser, N.N., Lucas Seng, Michael Gaese · LEITER DER BÜHNENTECHNIK Sebastian Schwericke · BÜHNENINSPEKTOR Otto Henze · BÜHNENMEISTER Torsten Hradecky, Frank Meynhardt, Andreas Oehme, Folker Schenk, Andreas Schwarz · BÜHNENTECHNIKER Frank Barth, Sascha Blume, Stefan Burkhardt, Ingo Damm, Felix Diehr, Toni Diehr, Peter Fritz, Pierre Gläsmann, Sven Grahl, Torsten Großmann, Guido Hahn, Jan Heller, Hendrik Hellmis, Felix Henze, Jirko Gronau, Frank Jurmann, Norbert Kehler, Siegbert Kersten, Ingo Kirsch, Till Klaass, Dildar Khorsheed, Michael Klein, Frank Krause, Guido Kollaritsch, Bastian Krellwitz, Dietmar Kufeld, Krzysztof Maraun, Bernd Marschall, Joachim Melcher, Matthias Porsch, Bettina Kehler-Neuhaus, Markus Rehfeldt, André Reinwarth, Michael Santos, Peter Schimczik, Jörg Scholtz, Detlef Schulz, Axel Schulze, Karl-Heinz Schulzik, Thomas Trisch, Simone Trinkner, Frank Unverzagt, Steffen Weber, Fabian Weindorf, Michael Worm, Lars Zahsowk, Carsten Zorn · MASCHINENABTEILUNG Volker Bierbrauer (*komm. Leitung*), Christian Drewes, Sebastian Haedler, Bernd Hoffmann, Adrian Fritsch, Hans-Joachim Jaudszems, Jörg Kaeske, Thomas Wolf, Oliver Brux, Detlef Buschkowski, Andreas Erbe, Eckhart Ising, Jürgen Aust, Andreas Rothe, Björn Schauer, Michael Tuschner-Thomas, Johannes Zepplin · PROBEBÜHNE Matthias Schrape (*Leitung*), Andreas Ludwig, Torsten Dahlhaus, Marcel Matschke, René Naumann, Annette Schulze · TRANSPORT Christopher Wiener (*Leitung*), Gerd Wölk, Kai Doberschütz, Torsten Fugmann, Gunnar Mielenz, André Schiffmann, Björn Vollbrecht, Uwe Siebert, Kay-Michael Ullrich, Riccardo

Köhler, Hans-Peter Jahnse, Jürgen Loske, Jan Grapenthin, Mike Zimmermann · REQUISITE Christian-Peter Jacobi (*Leitung*), Jonathan Dürr (*1. Requisiteur*), Jens Falkenberg, Berthold Löffler, Matthias Roß, Detlef Päudler, Carola Schulz · TON Christoph Koch (*Leitung u. Tonmeister*), Bernhard Jäger (*Tonmeister*), Johannes Seibt (*Tonmeister*), Sébastien Alazet (*Veranstaltungstechnik*), Christian Howorka (*Tontechnik*), Renato Tonini (*Tontechnik*) · BELEUCHTUNG | VIDEO Olaf Freese (*Lichtgestaltung u. Leitung*), Sven Hogrefe (*Stellv. Leiter/Beleuchtungsobemeister*), Sebastian Alphons (*Meister*), Georgi Krüger (*Meister*), Silvio Adam, Jan Berg, Wolfgang Dessin, Dirk Falk, Dirk Folgmann, Ute Giersch, Sven Hoffmann, Bodo Hurtienne, Paul Jurmann, André Kneier, Alexander Leßmann, Rolf Matthan, Murat Özuzun, Frank Peine, Frank Schröder, Michael Schwarzer, Irene Selka, Simone Oestreicher, Frank Weichenhain, Jan Wengrzyk, Michael Werner, Jörg Wutzke, Jana Rauchstädt, Stefan Schlagbauer, Ralf Neumann (*Video*) · HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK Enrico Hübner (*Leitung*), David Spitzbarth (*Mitarbeiter Leitung*) · ELEKTROTECHNIK Peter Miedzinski (*Leitung*), Thomas Mohns, Marc Steinberg, Olaf Schmidt, Frank Keuntje, Philine Tepper · LEITZENTRALE | INFORMATIONSTECHNIK Jürgen Becker, Andreas Michael Hängekorb, Frank Pramor, Frank Ullrich, Torsten Kaiser · TECHNISCHE WARTUNG | BETRIEBSTECHNIK Martin Kaltwasser (*Leitung*), Karsten Bergander, Matthias Schmidt, Jörg Engel, Hans-Peter Friedländer, Klaus Kazmierczak, Michael Kahl, Gerd-Michael Rohr, Jens Bobach · HAUSMEISTER Jürgen Schmidt, Michael Birr · AUSZUBILDENDEN Florian Brandstätter, Felix Lenk, Johannes Mühlbach, Hendrik Rosenkranz, Duc Trung Tran

KOSTÜMDIREKTION KOSTÜMDIREKTORIN Birgit Wentsch · SEKRETARIAT Jutta Engelmann · PRODUKTIONS-ASSISTENTINNEN Jana Bechert, Julia Hartung, Katja Nölte-Engelmann, Isabel Theissen, N.N. · FUNDUSVERWALTERIN Jeannette Jürgens · REPERTOIRE-SCHNEIDEREI OBERGEWANDMEISTERIN Birgit Hargesheimer · GEWANDMEISTERIN Ute Nitsche · SCHNEIDERINNEN UND SCHNEIDER David Berg, Marlene van Dieken, Kathrin Harder, Anke Pfeiffer, Henriette Porsdorf, Jacqueline Schönher · LEITERIN DES SPIELBETRIEBS KOSTÜM Kirsten Roof · ANKLEIDERINNEN UND ANKLEIDER Dieter Antczak, Ines Faerber, Anke Hermes, Silke Herrmann, Ute Hinz, René Hofer, Christiane Janott, Katrin Kamitz, Achmed Kirsch, Heike Liebig-Schenke, Martina Lux, Jacqueline Petzold, Roswitha Pürschel, Ilona Schwabe, Monika Vonderlind

MASKE CHEFMASKENBILDNER Jean-Paul Bernau · STELLVERTRETENDE CHEFMASKENBILDNERIN Ulrike Reichelt · 1. MASKENBILDNERIN Anja Rimkus · MASKENBILDNERINNEN UND MASKENBILDNER Stefanie Dobelstein, Heikla Gnauck, Karsten Handt, Susann Wrobel, Valentina Indino, Gaby Kieckhäfen, Birte Meier, Tanja Metzkow, Ina Ney, Sandra Korn, Claudia Otto, René Post, Katharina Rathgeber, Christine Zobel, Sabine Bolognini, Claudia Klein, Franziska Petersdorf · AUSZUBILDENDEN Powla Baginski

VERWALTUNG CONTROLLING Daniel Zagrean · VERWALTUNGSBÜRO Heidemarie Sprecher · GASTVERTRÄGE Andrea Havenstein · DATENVERARBEITUNG Hans-Joachim Römhild (*Leitung*),

ENSEMBLE & MITARBEITER

Uwe Arnold, Philipp Sukrow · POSTSTELLE
Gabriela Breske (*Leitung*), Andreas Schulz · EINKAUF
Joana Gowin · LAGER Holger Albrecht

BESUCHERSERVICE Carola Toeppel (*Leitung*), Silvana Greco ·
GUIDES Jörg Freyer, Kay Keßner

KARTENSERVICE Katrin Schubert (*Leitung*), Petra Zimmer
(*Stellv. Leitung*), Marita Bayer, Gero Drake, Maria Godwin,
Dietmar Jacob, Gaby Mannigel, Uwe Stengel, Doris Tauber

PERSONALRAT VORSITZENDER Klaus Grunow ·
1. STELLVERTRETENDER VORSITZENDER Rainer Döll ·
2. STELLVERTRETENDER VORSITZENDER Thomas Kuhn ·
VORSTAND Klaus Grunow, Rainer Döll, Thomas Kuhn, Toni Winter, Oliver Wulff · MITGLIEDER Frank Baer, Brigitte Bergmann, Renate Geelen-Walter, Christian Krause, Siegbert Kersten, Tilo Morgner, Thomas Olschok, Karin Steffen, Lothar Strauß, Uwe Timptner · SEKRETARIAT Monika Heise-Schmortte · GLEICHSTELLUNGS-BEAUFRAGTE Ilona Czogalla · VERTRAUENSFRAU DER SCHWERBEHINDERTEN Svetlana Wolf ·
1. STELLVERTRETENDE VERTRAUENSFRAU DER SCHWERBEHINDERTEN Silke Christmann ·
2. STELLVERTRETENDER VERTRAUENSMANN DER SCHWERBEHINDERTEN Frank Noack · JUGEND-VERTRETUNG 1. VORSITZENDE Simone Holl · STELLVERTRETENDE VORSITZENDE Charlotte Markwald · MITGLIEDER Mark Dessau, Manuel Schmalstieg, Saskia Sommer

EHRENMITGLIEDER INTENDANZ Michael Gielen, Hans Pischner, Ernst Stoy · KAMMERSÄNGER Deborah Polaski, Waltraud Meier, Peter Schreier · BALLET Monika Lubitz, Oliver Matz, Steffi Scherzer · STAATSKAPELLE Gyula Dalló, Lothar Friedrich, Thomas Küchler

STIFTUNG OPER IN BERLIN

VORSTAND GENERALDIREKTOR Georg Vierthaler

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN INTENDANT Jürgen Flimm ·
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

STAATSBALLETT BERLIN INTENDANT Nacho Duato ·
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Georg Vierthaler

DEUTSCHE OPER BERLIN INTENDANT Dietmar Schwarz ·
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Thomas Fehrle

KOMISCHE OPER BERLIN INTENDANT Barrie Kosky ·
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Susanne Moser

BÜHNENSERVICE GESCHÄFTSFÜHRUNG Rolf D. Suhl

Auf den Spuren unserer Künstler: Wir nehmen
Sie mit hinter die Kulissen des Opernalltags!

 [STAATSBALLETT-BERLIN.DE/INSTAGRAM](#)

IMPRESSIONUM



STAATSOPPER
IM SCHILLER THEATER

HERAUSGEBER STAATSOPPER UNTER DEN LINDEN

INTENDANT Jürgen Flimm

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTIONSLITUNG Detlef Giese, Jürgen Otten

REDAKTION Victoria Dietrich, Irene Flegel, Susanne Lutz,
Michaela Mainberger, Chiara Roth

Mitarbeit Rainer O. Brinkmann, Marlies Christ,
Nadine Grenzendörfer, Tobias Hasan, Ruth Hellwig, Clara Marrero, Morten Mikkelsen, Isabel Ostermann, Roman Reeger, Jens Schroth, Antje Werkmeister, Janina Zarbock ·
STAATSBALLETT Corinna Erlebach, Annegret Gertz, Petra Konerding, Christopher Vorwerk

ANZEIGEN actori GmbH, lenhart@actori.de

GESTALTUNG Vivien Anders & Judith Gärtner,
post@andersundgaertner.net

TITEL Anna Prohaska als Susanna und Dorothea Röschmann als Gräfin Almaviva in Mozarts *Le nozze di Figaro* | Foto Clärchen und Matthias Baus

DRUCK Druckerei CONRAD, Berlin

PAPIER Igepa, Maxi Satin holzfrei Bilderdruck, 90 g/qm

Redaktionsschluss 15. Februar 2016

Änderungen vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stiftung Oper in Berlin.
Wir haben uns bemüht, alle Urheberrechte zu ermitteln.
Sollten darüber hinaus Ansprüche bestehen, bitten wir, uns dies mitzuteilen.

VEREIN DER FREUNDE & FÖRDERER

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN E.V.

VORSTAND Ulrich Maas (*Vorsitzender*) · Dr. Hans-Jürgen Meyer (*Stellv. Vorsitzender und Schatzmeister*) · Andreas Fibig (*Vorstandsmitglied*) · Dr. Tonio Kröger (*Vorstandsmitglied*) · Marianne Ludes (*Vorstandsmitglied*) · Prof. Dr. h. c. Jürgen Flimm (*Intendant*)

KURATORIUM Jutta Adler, Wolfgang Clement, Georg Fahrenschon, Dr. Rüdiger Grube, Dr. Stephan Heimbach, Dr. Lutz Helmig, Liz Mohn, Dr. Werner Müller, Prof. Dr. Michael Naumann, Holger Röder, Dagmar Sikorski, Dr. Gary Smith, Carsten Spohr, Friede Springer, Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Dr. Tessen von Heydebreck, Christian Freiherr von Weber, Jörg Woltmann

EHRENMITGLIEDER Peter Dussmann †, Hans-Dietrich Genscher, Henry A. Kissinger

GESCHÄFTSSTELLE Anna Schwanhäuser (*Geschäftsführerin*) · Daniela Hamisch (*Veranstaltungen*) · Viola Steinhaus (*Leitung Finanzen und Mitgliederbetreuung*)

FIRMENMITGLIEDSCHAFT

MÄZENE: Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Siemens AG, Vattenfall GmbH
PATEN: Berliner Sparkasse, Bertelsmann SE & Co. KGaA, Daimler AG, Deutsche Bank AG, Dussmann Group, Ernst & Young GmbH, Galerie Kornfeld Berlin, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Peter-Paul-Hoffmann-Stiftung, Schering Stiftung, TRUST AG, UniCredit Bank AG, Vierhaus StB GmbH, Ziegert Bank- und Immobilienconsulting GmbH

MÄZENE Alexandra Kornilova und Jochen Wermuth, John G. Turner und Jerry G. Fischer, Dr. Wilhelm Winterstein, Dr. Walter Wübben

PATEN Christiane Asderis, Peter Bassmann, Manfred Ebelt, Rolf Eckrodt, Helge Eimers, Werner Feige, Berthold Finke, Sonja Fuhrmann und Holger Röder, Jacqueline Gantenbrink, Matthias Geier, Dr. Lutz Helmig, Dr. Nikolaus Hensel, Hans Hübner, Ute und Hans Dieter Isler, Gabriele Kippert, Marlene Krug, Dr. Constanze Landt, Stefan Ludes, Ulrich Maas, Eva-Maria Mann, Dr. Klaus D. Mapara, Werner Notz, Dr. Werner Ossig, Dr. Alejandra Perez-Cantó, Ulrich Plett, Herbert Rieck, Ingeborg Sai, Dr. Rainer W. Schoene, Henrik Stein, Manfred Strohscheer, Dorothee und Dr. Tessen von Heydebreck, Gudrun Wassermann, Dr. Gisela Weinmann, Inge Winterfeldt, Barbara Wolfram, (7 anonym)

BAUMEISTER Jan Bettink, Dr. David de Bjaoui, Waltraud und Christian Bornschier, Dirk Breda, Franco Cerreto, Günter Doering, Heinz-Joachim Elbe, Jan Fellinger, Brigitte Goldmann, Dr. Thomas Gottstein, Bernd Grögör, Herbert

Gutsch, Dr. Rainer Hafer, Ursula und Roland Hoffmann, Dirk Jenders, Prof. Dr. Herbert Koop, Jutta und Lutz Kuntze, Dr. Ernesto Loh, Martina Lunau, Lars-Uwe Luther, Dr. Siegfried Luther, Manfred Maydorn, Dr. Brigitte und Dr. Arend Oetker, Klaus Prozesky, Otto Riel, Guillermo Salva Ladaria, Karl Schmidt, Wolfgang Schweizer, Dr. Gary Smith, Fritz Thayssen, Gesa B. und Klaus D. Vogt, Gisela von Münchow, Helga Wipperfeld, (15 anonym)

FÖRDERER Petra Achterfeld, Witiko Adler, Gerhard Baade, Claus Bacher, Monika Bär, Prof. Dr. Ulrich Battis, Diethild und Prof. Dr. Helmut Baumgarten, Dr. Waltraut Bayer und Dr. Hans-Jürgen Melcop, Annette Becker und Dr. Henrik-Michael Ringleb, Bernhard Becker, Erke Becker, Anja Behner, Olaf Behrendt, Dr. Matthias Benecke, Prof. Dr. Ulrich Bernsau, Matthias Billand, Petra Birkholz, Gisela Bittermann, Dr. Folker Boldt, Dr. Sabine Bolstorff-Bühler, Michael-Maria Bommer, Reinhard Borck, Dr. Gabriele Borsi, Heide Bosse, Sieglinde Böttcher, Christine und Dr. Joachim Brinkmann, Reinholt Brunotte, Dr. Melitta Büchner-Schöpf und Dr. Georg Büchner, Heike und Dr. Eckhard Budde, Renate und Reinhard Bühl, Frank Burmeister, Rosemarie und Dr. Uwe Carstens, Ali M. N. Cenani, Edward Chibás, Bärbel Claus, Sally Cook, Roberto Coselli, Timo Daus, Hanna de Toledo, Heidemarie Deutz, Prof. Leland G. Dobbs, Prof. Dr. Hermann Drüe, Helga Eberhardt, Konsul Otto Eckart, Carsten R. Eggers, Renate Ehrenstein, Hildegard Engel, Dr. Hubertus Erlen, Dr. Alexander Ey, Gerhard Fabiszisky, Johanna Facco Bonetti, Eva Fellinger und Ingo Radünz, Andreas Fibig, Rainer Fineske, Katrin und René Fischer, Dr. Konstanze Fischer, Berthold Fode, Dr. Peter Frankenbach, Dr. Mario Friedmann, Dr. Inge Groth-Fromm und Hartmut Fromm, Eike Fuchs, Marlies und Dr. Steffen Gebauer, Dr. Helmut Geiger, Hannelore Geitel, Heidemarie und Alexander Gerber, Atle Gerhardsen, Prof. Dr. Ulrich Gleichmann, Prof. Dr. Jutta Glock und Prof. Jürgen Koch, Prof. Dr. Gerhard Gottschalk, Erina und Dieter Graalfs, Ingrid Gries, Ingrid und Reimund Grimm, Christian Großmann, Dr. Ingrid und Prof. Dr. Günther Groth, S. E. Gunnar Snorri Gunnarsson, Dr. Klaus Günther, Bert Günzburger und Lothar Matthiak, Gabriele Haas, Dr. Wolfram Haberland, Dr. Wolfgang Haedicke, Thomas Hagedorn, Dr. Raimund Hajc, Dr. Wilhelm Happ, Prof. Dr. Beate Harms-Ziegler, Dieta Hartmann, Barbara und Thies K. Hartung, Detlef Hasse, Dr. Holger Hatje, Dr. Martin Heidenhain, Doris Helmdach, Maria Lucia Hemprich, Christa Herlitz, Orchid Inge Heschbourg, Uwe Helmut Heuer, Dr. Roland Hoffmann-Theinert, Helga Hönsch, Dr. Hans Günther Horn, Friedemann Martin Horst, Sylvia Horst, Jutta und Gerd Hücker, Atsuko Imamura, Dr. Christiane Jaap, Dr. Jürgen Christoph Jenckel, Dr. Thomas Jestädt, Peter Jungen, Dr. Ellen Kallas, Ute und Dr. Harald Kallmeyer, Rolf Kelm, Manfred Kerber, Elke Kirschbaum-Reibe, Peter Klinkenberg, Dietrich Kloevékorn-Norgall, Susanne Kloß und Thomas Krahn, Prof. Dr. Helmut Knüppel, Hildegard und Ferdinand Kosfeld, Annette Krause-Weilbier

VEREIN DER FREUNDE & FÖRDERER

und Dr. Gerhard Krause, Dr. Ferdinand Kreiker, Dr. Udo Krings, Dr. Almuth Kröger, Dr. Tonio Kröger, Dr. Pia Krone, Dr. Herbert Kubatz, Marianne und Dr. Wolfdieter Küttner, Marianne Ladwig, Jörg Robert Lammersen, Dr. Ferdinand Langenkamp, Ingeborg und Reinhold Lauer, Ki Soo Lee, Jutta Lehmann, Brigitte und Gerd Leilich, Dr. Jürgen Linde, Marianne Ludes, Dr. Marlies Machens, Gabriele Maessen, Gustavo Antonio Marturet, Dr. Garth McBride, Dr. Jenny Mehltz, Oliver Melches, Gabriele Meloch, Dr. Hans-Jürgen Meyer, Anja Miegel, Prof. Dr. Klaus Milz, Gerda Mohaupt, Astrid Moix, Dr. Christina Möller und Sabine Hennig, Godelieve Montoisy, Iris Morgenstern, Erika Müller, Prof. Dr. Stefan Müller-Lissner, Dr. Jens Müller-Oerlinghausen, Michael Munte, Ingeborg Neumann, Edith Neusser, Frank Obermann, Silvia Ost, Carola Ostermann, Rüdiger Otto, Ingela Pfisterer-Peters und Dr. Gerd Peters, Dr. Herbert Pfeiffer, Ilonka Pinecki, Prof. Dr. Jörg Pirrung, Änne Pleitz, Dr. Hans-Dieter Pohlenz, Christel und Hermann Poschinger, Dr. Bernhard Potratz, Lothar Quirbach, Waltraud Redlbach, Gabriele Renken, Ingrid und Dr. Dieter Richter, Dr. Petra und Dr. Bernd Richter, Dr. Josef Riederer, Renate Rißmann, Dr. Jens Röder, Dr. Katrin Roscher, Dr. Ursula und Prof. Dr. Hartmut Rühl, Michael Schidlack, Alexander Schladitz, Regina Schlameus, Eleonore Schlegel, Gertrud Schmack, Prof. Elisabeth Schmitt-Walter, Dr. Christel Schmitz-Wirsig, Renate und Dr. Hannes Schneider, Friederun und Klaus Schroeter, Uta Bauer-Schultze und Wilfried A. Schultze, Sigrid und Jürgen Schulz, Renate und Dr. Wilhelm Schwettmann, Jochim Sedemund, Ronald Sedlatzek, Dr. Fabian Sell, Michael Simon, Dr. Andrea Six, Friede Springer, Dr. Eberhard Stecher, Brunhild Stelter, Dr. Ruprecht Stoltz und Erhard Czemper, Dr. Wilm Tegethoff, Elimar Tegtmeyer, Dr. Almut Tempka, Ursula Thamke, Dr. Volker Thele, Gunter Theurkauf, Ralf Thielemann, Rolf Thinius, Eckhart Hans Max Thomas, Jutta Thomaschewski, Ulrich Timm, J. Patrick Truhn, Trond Ulstein, Marylea van Daalen, Ingeborg van Delden, Karin Volhard, Ingrid und Karlheinz Voll, Dr. Angelika Volle, Dr. Charlotte von der Groeben, Ellen von Feilitzsch, Familienverband von Knobelsdorff e.V., Dr. Adolf von Wagner, Christian Freiherr von Weber, Monika von Wild, Christine Wala, Stefanie Wall, Gisela Wanke, Ute Warning, Renate Wildhagen, Cathrin Wilhelm und Ulf Rittinghaus, Renata und Dr. Gereon E. Windelen, Jürgen Wingefeld, Richard Winger, Bärbel Wolf-Riedrich, Jörg Woltmann, Dr. Kersten Woweries und Frank Sommer, Dr. Thomas Wülfing, Sibylle Zehle-Gaul, Friederike Zender, Stephan Zimmer, Christine Zimmermann, (59 anonym)

FREUNDE Angelika Ackermann, Renato Albustin, Dr. Harald Altrogge, Sigrid und Heinz Gerhard Annußek, Dr. Elvira Armbröster, Hans-Joachim Arndt, Ursula Arnold, Michael Backes, John Lionel Bandmann, Eckard Bannek, Marek Bardehle, Dr. Karlheinz Bauer, Karl-Heinz Baumbach, Hartmut Bäumer, Andrew Bazunu, Brigitte Becker, Dr. Heidrun Zuckermann-Becker und Jürgen Becker, Andreas Beckmann, Cay-Uwe Beer, Volker Behle, Uscha Behrends-Wagner, Dietmar Behrendt und Georg Härpfer, Rachel Bendavid-Korsten, Elke und Jürgen Berndt, Gerhard Bertram, Konrad Beyer, Christiane Binroth, Uwe Bitterlich, gregor c. blach, Michael Blake, Hans-Peter Blassl, Jürgen H. Blunck, Dr. Renate Blüthgen, Dr. Norbert Bochmann, Christoph Boelling, Hubertus Boenisch, Dr. Andreas Böhmel, Margarita Böll-Ickes, Ingeborg Böltner, Brigitte Borchardt, Christa Bousso, Dr. M. W. Max Brandt, Christa

Brauner, Dr. Angela Braunschweig-Rüter und Klaus Hartwich, Dr. Detlev Brodkorb, Sigrid Browning, Liliana Brucker, Silke Bruns, Jörg Buggisch, Erich Bühre, Kerstin Burchhardt, Andrea und Friedrich Bürger, Ingrid Burian, Julia Zerlin und Douglas Buß, Hans-Michael Carl, Gerhard Cil, Dr. Klaus-Jürgen Ciper, Hans Dieter Cramer, Ernestine Croner, Dr. Eckart Cuntz, Uta Dau, Jutta de Veer, Dr. Mauricio Derszteler, Dr. Ulrich Dieckert, Helga-Maria Finkbeiner und Jürgen Dipner, Iris Dohmen, Regina Domagalski, Reiner Doss, Dr. Dagmar Droyesen-Reber, Brigitte Duffett-Schöpflin, Dr. Klaus Ebke, Sebastian Eckhardt, Dr. Christine und Dr. Manfred Eckstein, Birgit Eggert, Thomas Eichhorst, Ingrid Eiffler, Dorothea und Wolfgang Eimer, Gerda Elias, Anik Elsaesser, Prof. Dr. Wolfgang Emmer, Hans-Peter Esch, Dr. Veit Etzold, Prof. Dr. Gerhard E. Feurle, Angelika Fiebig-Dreyer, Cordula Finke-Hölzl, Ingeborg und Dr. Herwig Fischbeck, Marianne und Wilfried Flöther, Janin und Ekkehard Freytag, Marie Luise Friedrich, Hans-Peter Frink, Dieter Fröhlich, Beatrice Fromm, Dr. Jörg Füchtner, Dr. Bärbel Fuhrmann, Vera und Dr. Carl-Ferdinand Fulst, Heinz Gafert, Dr. Michala Gammeltoft, Wolfram Ganzleben, Udo Garweg, Dr. Verena Gattineau, Hans-Dietrich Genscher, Boris Germann, Sibylle Gernhardt, Hartmut Gersch, Dr. Hans-Michael Giesen, Matthias Glander, Dr. Michael Glatzel, Marianne Gnauert, Hanna Goeters, Dr. Ute und Dr. Guntram Gola, Doris Gafe, Dr. Hans-Jürgen Grasemann, Helma Grewe, Jutta Grill, Dr. Jürgen Gröbel, Elke Gruban-Göbel, Dagmar Grunewald, Renate und Joachim Grzemba, Prof. Dr. Rolf Günther, Waldemar Guschker, Monika Hack, Elisabeth Hafner, Gisela-Sarah Hahn, Christine und Wolfgang Hainer, Michael Haischer, Gabriele Halfar, Lieselotte und Rolf Hammes, Madeleine Hardt, Dr. Rainer und Kirsten Hartmann, Dr. Christof Hasenburg, Dr. Erhard Haß, Manfred Hätinger, Elke Lagers und Johannes Hauenstein, Almut Ingrid und Dieter Haupt, Frigga Hein, Reinhart Heinze, Dr. Reinhard Hellmuth, Angelika Herbst, Dr. Katharina Herrmann und Dr. Andreas Haaf, Klaus Herrmann, Yvette Herzlieb, Jürgen Heuer, Maik Uwe Hinkel, Hubertus-Rainer Hirsch, Dr. Michael Hoey, Klaus-Dieter Hoffmann, Anja und Dr. Matthias Hoffmann, Julia Maria Hofmann, Monika Hofmann, Dr. Karl Werner Hök, Dr. Uwe Hollenberg, Dr. Monika und Prof. Dr. Dr. Hans-Dieter Höltje, Christiane und Dr. Heinrich Hornung, Gernot Hugo, Heidemarie und Hans-Joachim Huß, Andreas Ingendoh, Hannelore Isbruch, Karin Jacobs-Zander, Erika Jaeger und Michael Wichert, Adelheid Jaenisch, Andrea Jark, Michael Jasper, Thomas Jordans, Dr. Erwin Jost, Ingrid Anna Kade, Prof. Dr. Herbert Kaess, Alexander Käfer, Inge und Wilhelm Kaiser, Ingrid Kalweit, Elfie Kämpfer, Prof. Dr. Alexander Kapp, Jila Karimadian, Erdmute und Hartmut Karsten, Helga Karweg, Barbara Neubert und Dr. Thomas Keidel Matthias Keidtel, Nina Ingrid Keller-Rodites, Dr. Betina Kern und Prof. Dr. Karl-Richard Bausch, Prof. Dr. Michael Keymling, Anne und Karl-Joachim Kierey, Gabriele Kirchner, Karina Klein, Dr. Ursula und Dr. Michael Klein, Boris Klemmer, Ingrid Klewitz, Dr. Rolof Kley, Dr. Marion Knauf, Dr. Hans-Friedrich Koch, Johann Koch, Regine Koch, Rosa-Maria und Wolfgang Kohler, Christel und Prof. Dr. Lothar Köhn, Dr. Armin Kolwe, Dr. Jürgen Kölzsch, Claus König, Ilja Kirsten und Peter König, Dr. Rolf Kornemann, Dr. Carl Korsukéwitz, Bernd Kostro, Sven Kröncke, Dr. Michael Kröner, Ilse Krug, Dr. Eva Krüger und Prof. Wolfgang Kemmler, Hannelore Krüger, Dr. Hans-Rudolf Krüger,

VEREIN DER FREUNDE & FÖRDERER

Dr. Matthias Krüll, Michael Kruse, Elfriede Kuckelt, Heidi Kunzendorf, Ursula Kurth, Elfie Kutzner, Arite Lange, Gundelinde Langewand, Dr. Constanze Lehmann, Evelyn Lehmann, Heidrun Lehmann, Dr. Kerstin Leitner, Thea Lemke, Claus Lengert, Dr. Thomas Alexander Letz, Eva Linde, Wolfgang Linde, Christine Linn, Elfriede Lohf, Susanne Lorenz, Ingeborg und Dr. Gerhard Lüth, Christa-Maria und Wolfgang Maas, Tim Maczynski, Dr. Erwin Marggraf, Sigrid und Dr. Andreas Martin, Vanessa und Erik Masing, Dr. Johann Maurer, Gabriele Maydorn, Michael Paul McGrath, Dr. Wolfgang Mehnert, Brigitte Meiling, Monika Mellentin, Claus Menzel, Prof. Dr. Cord Meyer, Jürgen Meyer, Dr. François Meylan, Dr. Sascha Michaels, Dr. Ulf Michel, Prof. Dr. Peter Mitznegg, Dr. Joachim Mohn, Marita Möllenhoff, Karin und Friedrich Möller, Ulrich Mosler, Günter Müller, Marita Müller, Ottony und Roderich Müller-Grundmann, Ernst-Albert Naether, Christine Neubert, Karin Neubert, Sylvia Neugebauer, Maria Neyses, Dr. Hans-Joachim Nicksch, Ute Niedermeier, Evgeny Nikiforov, Cosima Ningelgen und Wolfgang Brandt, Dr. Kiyoko Nishimura, Dr. Jens Nissen, Sylvia Niwjinski, Simon Obert, Gerhard Offenberg, Klaus Osten, Ekkehard Overdick, Dr. Rolf Patzert, Heike Pfaff, Marianne Ruhloff-Pfannenstiel und Dieter Pfannenstiel, Waltraud Plein, Katrin Pluta, Ute Poese, Anke Pollack, Günter Pönitz, Petra und Othmar Prax, Barbara und Rainer Priegnitz, Dr. Ursula Prinz, Anna Christina und Dr. Michael Ramb, Waltraud Friederike Rauh, Dr. Heinz-Joachim Reinhardt, Hansjürgen Renken, Uwe Repke, Elke Revesz, Katrin Richter, Prof. Ronald Richter, Ute Richter, Margret Richter-Oentrich, Peter Rogowicz, Eckhart Rohloff, Prof. Dr. Hans-Gert Roloff, Ingeburg und Jörg Rommerskirchen, Erik Roßnagel, Dr. Dieter Rothmann, Barbara und Michael Rüb, Manfred Rutkowsky, Christiane Rutledge-Matzner, Dr. H.-Henning Sander, Dr. Hartwig Schäfer, Helmut Schäfer, Ingeborg Schaefer, Dr. Alexandra Schellbach, Susanne Schergaut, Marje Schieck, Jutta und Dr. Dietmar Schiller, Dr. Maria Schippel, Dr. Hein Schirrow, Dr. Rainer Schlegel, Christian Schlempp, Albert Schlösser, Dr. Wolf-Michael Schmid, Brigitte Schmidt, Regina Schmidt-Vogel, Petra Manuela Schmitz, Prof. Dr. Horst Schmutzler, Florian Schneider, Manfred Schneider, Walter Schneider, Sabine Schnelke, Susanne Preuß-Schrader und Harro Schrader, Prof. Dr. Heinz-Helmut Schramm, Tom Schreiber, Jochen Schröder, Rita Schröder, Dr. Bernd Schubel, Brigitte Schuegraf, Dr. Michael Schult, Dr. Georg Schulze Zumkley, Dr. Joachim Schütürmann, Karl-Heinz Schütz, Dr. Tatjana Schütz, Kerstin und Joachim Schwabe, Michael Schwanenberg, Ingrid Schwarzer-Aschendorf, Pamela Scott-Manderson, Zvezdana und Dr. Tilman Seeger, Gabriele Seidel-Schellert, Sybille Senff, Renate Seydel-Mittelstädt, Gudrun und Holm-Jürgen Siepmann, Dr. Eva Solleder, Prof. Dr. Peter Spathelf, Hans H. Speidel, Bernd Spickeneder, Prof. Dr. Horst Spielmann, Hans Jürgen Spiller, Matthias Spruß, Helmut Stange, Karin und Dr. Peter Stehle, Gudrun Steiner, Ursula und Carl-Henning Steinhaus, Marianne Stelter, Prof. Dr. Klaus Stern, Stephan Steuer, Bärbel Stich, Margot und Dr. Axel Stommel, Rüdiger Storm, Lutz Streicher, Prof. Dr. Dr. Volker Strunz, Angela Suchland, Monika Swan, Jörg J. Sykora, Dr. Ursula Tanzella, Monika Terschak, Volker Thiel, Marie Nourry und Jochen Tillmanns, Ingrid Trautwein, Dr. Thomas Tresper, Daniel Tröber, Ulrike Ullmann, Karin und Manfred Ullrich, Dr. Uwe Ullrich, Peter Ungeheuer, Angela Utescher, Angela van den Broek, Ursula Venbrocks-Gröger, Brigitte und

Dietrich Venn, Dr. Stefan Vetter, Dr. Hans-Peter Vierhaus, Georg Vierthaler, Dr. Adolf Völker, Ingrid und Hans-Peter von Bahder, Dr. Matthias von Bodecker, Ilona und Hans-Bodo von Dincklage, Dr. Sonja von Goetze, Maria-Helene von Heyden, Egon Freiherr von Knobelsdorff, Barbara von Lehmann, Eberhard von Puttkamer, Heidemarie und Detlef von Reichardt, Barbara von Wysocki, Cornelia Wagner, Dr. Marie-Luise Waldhausen, Reinhold Warnecke, Ursula Weber, Elisabeth Wegner, Antje und Hans-Hermann Wegst, Klaus Weiher, Ina Weißkopf, Dr. Barbara und Dr. Günter Wellmitz, Prof. Dr. Harald Wiedmann, Marianne Wiegand-Hoffmann, Marina Will, Jean Paul Wiltzius, Dr. Kay Windhorst, Barbara Witter, Christoph Wittig, Heidi Wittke, Geneviève und Dr. Klaus Wittmann, Dr. Ingrid Wolf, Dr. Ulrike Wolff, Franz Worm, Prof. Dr. Michael Wotschke, Margot und Gerhard Wrede, Dr. Angelika Wrede, Jens Wünsche, Klaus Zahn, Irene Zeidler, Dana Zettisch, Dr. Annemarie Ziefer, Karl-Egon zu Fürstenberg, Dr. Steffi Zug, Dr. Reinhard Zühlke, Walter Zwipf, Dr. Renate Zylka, (290 anonym)

APOLLO – JUNGE FREUNDE Sonja Álvarez Sobreviela, Florian Amort, Holmer Aßmann, Daniela Chase, Filip Dames, Lorenz Degen, Oliver Dib, Ana Laura Edelhoff, Alexandra Ehmann, Domenica Emanuel, Cornelia Gersch, Axel Goedecke, Ringo Gruchenberg, Julia Haneke, Ellen Haußdörfer, Anne-Katrin Hennig, Stephan Kersten, Stefanie Kreiker, Christopher Kurzke, Nadja Schumacher und Hermann Leprich, Constanze Liljegren, Jens Ludewig, Yuki Melchert, Dr. Oliver Merkel, Maria Miguel Cuadra und Oliver Buchholz, Matthias Muellenbeck, Simone Oestreicher, Yvonne Reimers, Alexander Röstel, Leonie Sackmann, Werner Schäfer, Stefanie Scharnagel, Henning A. Schaub, Rico Schmähl, Thomas Schuh, Anja Schulze, Tom Karl Soller, Sebastian Solte, Bernardo Sousa de Macedo, Franziska Sophie Stalleicken, Clara Stangier, Maximilian Wilhelm, Katharina Zander, (42 anonym)

STAND: JANUAR 2016

KUNST BRAUCHT FREUNDE

ALS MITGLIED
DER FREUNDE UND FÖRDERER
DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN
UNTERSTÜTZEN SIE MIT IHREM BEITRAG
DIE HERAUSRAGENDEN KÜNSTLERISCHEN
LEISTUNGEN DER STAATSOPER.

FREUNDE UND FÖRDERER ERLEBEN ...

- ... auch ausverkaufte Vorstellungen auf den besten Plätzen
- ... eine besondere Nähe zur Staatsoper und zu deren Künstlern
- ... Generalproben und Empfänge
- ... außergewöhnliche musikalische Events



AUFGNAHMEAANTRAG AUF DER RÜCKSEITE!

Kontakt: Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden e.V.
Chausseestr. 5 | 10115 Berlin | Fon +49 (0)30 – 24 72 43 60 | Fax +49 (0)30 – 24 72 43 61
E-Mail: freunde@staatsoper-berlin.de | www.staatsoper-berlin.de/freunde



FREUNDE UND FÖRDERER

DER STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

INFORMATIONEN

- Bitte senden Sie mir unverbindlich weitere Informationen über den Förderverein zu.

MITGLIEDSANTRAG

Ja, ich möchte Mitglied des Fördervereins werden als:

JAHRESBEITRAG

<input type="checkbox"/> APOLLO – JUNGE FREUNDE (unter 35 Jahren)	ab 50 €
<input type="checkbox"/> FREUND	ab 150 €
<input type="checkbox"/> FÖRDERER	ab 500 €
<input type="checkbox"/> BAUMEISTER	ab 1.000 €
<input type="checkbox"/> PATE	ab 2.500 €
<input type="checkbox"/> MÄZEN	ab 10.000 €

- Mein Ehe- oder Lebenspartner möchte die Staatsoper ebenfalls unterstützen,
zahlt jedoch nur die Hälfte des regulären Beitrages.

Ja, unser Unternehmen möchte Firmenmitglied werden als:

<input type="checkbox"/> PATE	ab 2.500 €
<input type="checkbox"/> MÄZEN	ab 10.000 €

IHRE KONTAKTDATEN (BITTE IN BLOCKSCHRIFT)

VOR- UND ZUNAME _____

STRASSE, NR. _____

PLZ, ORT _____

E-MAIL _____

TELEFON _____

DATUM, UNTERSCHRIFT _____

VOR- UND ZUNAME EHE- ODER LEBENSPARTNER _____

UNTERSCHRIFT EHE- ODER LEBENSPARTNER _____

BITTE SENDEN SIE DAS FORMULAR AN:

FREUNDE UND FÖRDERER DER
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN E.V.
CHAUSSEESTR. 5 | 10115 BERLIN
FON +49 (0)30 – 24 72 43 60
FAX +49 (0)30 – 24 72 43 61

WWW.STAATSOPER-BERLIN.DE / FREUNDE
FREUNDE@STAATSOPER-BERLIN.DE
VEREINSREGISTERNUMMER: 13300 NZ
AMTSGERICHT CHARLOTTENBURG

BANKVERBINDUNG:
BERLINER SPARKASSE
IBAN: DE 13 100 500 00 66 100 10 500
BIC/SWIFT: BELADEBE



SERVICE & TICKETS

THEATERKASSE*

IM FOYER DES SCHILLER THEATERS
Bismarckstraße 110, 10625 Berlin
Tageskasse: täglich geöffnet von 12 Uhr
bis eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, an
vorstellungsfreien Tagen bis 19 Uhr
Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
E-Mail tickets@staatsoper-berlin.de

TICKET-BOX

Bebelplatz, 10117 Berlin
Täglich geöffnet von 12–19 Uhr

TELEFONISCHER KARTENSERVICE*

Mo–Sa 10–20 Uhr
Sonn- und Feiertag 12–20 Uhr
Tel +49(0)30 – 20 35 45 55
Fax +49(0)30 – 20 35 44 83

ONLINE-KARTENSERVICE

Buchen Sie in unserem Webshop auf www.staatsoper-berlin.de rund um die Uhr Ihre Wunschplätze in unserem digitalen Saalplan. Wählen Sie für die Zustellung der Tickets zwischen Versand per Post (Bearbeitungsgebühr 2,50 €), Abholung an der Abendkasse (ab 10 Tage vorher), TicketDirect (zum Selberdrucken) oder Handy-Ticket in Form eines QR-Codes, der beim Einlass auf einem mobilen Endgerät (z. B. Smartphone) gescannt wird. Für Online-Buchungen fällt eine Systemgebühr in Höhe von 2 € pro Ticket an. Für Tickets mit einer StaatsopernCard- oder TanzTicket-Ermäßigung entfällt die Systemgebühr.

ABONNEMENTSERVICE*

Telefonische Beratung:
Mo–Fr von 10–18 Uhr
Tel +49(0)30 – 20 35 45 54
Fax +49(0)30 – 20 35 44 83
E-Mail abo@staatsoper-berlin.de

Darüber hinaus erhalten Sie Abonnements über den telefonischen Kartenservice, an der Theaterkasse im Foyer des Schiller Theaters oder an der Ticket-Box auf dem Bebelplatz.

*Die Theaterkasse der Staatsoper im Schiller Theater, der Abonnementsservice und der telefonische Kartenservice sind während der Theaterferien vom 17. Juli bis 28. August 2016 sowie am 24. Dezember 2016 geschlossen.

GESCHENKGUTSCHEINE

Geschenkgutscheine über einen beliebigen Betrag sind erhältlich und einlösbar im telefonischen und online-Kartenservice, über die Theaterkasse im Foyer des Schiller Theaters oder an der Ticket-Box auf dem Bebelplatz.

ÜBERWEISUNG

Staatsoper Unter den Linden
Deutsche Bank
IBAN: DE18100700000437370005
BIC: DEUTDEBBXXX
Verwendungszweck: Reservierungsnummer

SERVICE & TICKETS

VORVERKAUFSTERMINE 2016/2017

Samstag, 19.03.2016

Vorverkauf FESTTAGE-Zyklen 2017

Samstag, 02.04.2016 | 10 Uhr

Vorverkaufsbeginn Abonnements

Samstag, 09.04.2016 | 10 Uhr

Vorgezogener Vorverkaufsbeginn für Mitglieder des Fördervereins, Abonnenten und Inhaber einer StaatsopernCard für alle Vorstellungen der Saison 2016/17

Samstag, 16.04.2016 | 10 Uhr

Regulärer Vorverkaufsbeginn für alle Vorstellungen der Saison 2016/17

Montag, 12.09.2016 | 12 Uhr

Beginn Vorverkauf Schubert-Zyklus 2017

Samstag, 05.11.2016 | 10 Uhr

Vorgezogener Beginn Einzelkartenverkauf FESTTAGE 2017 für Mitglieder des Fördervereins, Abonnenten und Inhaber einer StaatsopernCard

Samstag, 12.11.2016 | 10 Uhr

Regulärer Beginn Einzelkartenverkauf für die FESTTAGE-Vorstellungen 2017

STAATSBALLETT BERLIN

Samstag, 30.04.2016

Vorgezogener Vorverkaufsbeginn für alle Vorstellungen der Saison 2016/17 für Mitglieder des Fördervereins des Staatsballetts Berlin, Inhaber des TanzTickets sowie der StaatsopernCard

Samstag, 07.05.2016

Regulärer Vorverkaufsbeginn für alle Vorstellungen der Saison 2016/17

ERMÄSSIGUNGEN

Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie online keine Ermäßigungen (außer StaatsopernCard, TanzTicket) geltend machen können. Ermäßigte Karten erhalten Sie an der Theaterkasse und bei unserem telefonischen Kartenservice.

- Ab vier Wochen vor der Vorstellung erhalten Schüler und Studierende sowie Auszubildende unter 30, ein freiwilliges soziales/ökologisches Jahr Leistende, freiwillige Wehrdienstleistende und Empfänger von Arbeitslosengeld I oder II gegen Vorlage eines entsprechenden Berechtigungsausweises nach Verfügbarkeit eine Ermäßigung von 50 %. Ohne zeitliche Einschränkung erhalten Besucher unter 18 Jahren eine Ermäßigung von 50 % in allen Preisgruppen.
- Restkarten werden ca. 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung an Ermäßigungsberechtigte zum Einheitspreis von 15 € und an Inhaber des Berlinpasses für 3 € abgegeben (begrenzte Platzanzahl). Platzwünsche können nicht berücksichtigt werden.
- Die besten verfügbaren Plätze erhalten Inhaber einer ClassicCard zum Preis von 8 bzw. 10 € ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn. Nähere Informationen siehe CLASSICCARD.
- Für Vorstellungen zu E-, F-, G-, H- und Sonderpreisen werden keine Ermäßigungen gewährt.
- Gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk »B« erhalten Schwerbehinderte in allen Preiskategorien eine kostenlose Karte für den Begleiter.
- Ermäßigte Karten sind nur in Verbindung mit einem Ermäßigungs- und Lichtbildausweis gültig. Können diese am Einlass nicht vorgezeigt werden, ist der Differenzbetrag zum Originalpreis an der Kasse nachzuzahlen.

WEITERE HINWEISE ZUM TICKETKAUF

Die Garderoben- und Ticketgebühr ist in den Eintrittspreisen enthalten. Gekaufte Eintrittskarten können generell nicht zurückgegeben werden. Bei Vorstellungen zu Sonderpreisen kann der Verkauf auf maximal vier Tickets pro Person beschränkt werden. Es besteht kein Anspruch auf Einlass nach Vorstellungsbeginn. Es gelten die AGB der Stiftung Oper in Berlin, die Sie auf www.staatsoper-berlin.de und im Kassenfoyer einsehen können.



STAATSCARD

Die StaatsoperCard ist das flexible Abonnement für Opern, Konzerte und Ballettvorstellungen im Schiller Theater. Zum einmaligen Preis von 35 € (ermäßigt 20 €) erhalten Inhaber zwölf Monate lang eine Ermäßigung von 20 %.

Ihre Vorteile

- Sparen Sie 20 % bei jedem Besuch* von Opern, Konzerten und Ballettvorstellungen im Schiller Theater in allen Preiskategorien — auch bei Premieren.
- Stellen Sie Ihren individuellen Spielplan zusammen. Die Anzahl der Vorstellungen dabei ist unbegrenzt.
- Sichern Sie sich die besten Plätze, noch bevor der reguläre Verkauf beginnt!
- Erhalten Sie bei Ihrem Vorstellungsbesuch direkt im Opernshop 10 % Rabatt auf ausgewählte Artikel der Staatsoper sowie 5 % Ermäßigung auf jeden Einkauf bei unserem Partner Wein & Vinos.
- Freuen Sie sich darüber hinaus auf exklusive Aktionen und Vorteilsangebote!

Wo erhalte ich die StaatsoperCard?

Die StaatsoperCard können Sie über den telefonischen Kartenservice, an der Theaterkasse im Foyer des Schiller Theaters und an der Ticket-Box auf dem Bebelplatz erwerben.

*Die StaatsoperCard ist personengebunden und berechtigt Sie zum Kauf einer Karte pro Vorstellung. Sie ist nicht gültig bei Vorstellungen zu Sonderpreisen, Benefizveranstaltungen sowie bei Gastspielen. Bitte führen Sie die StaatsoperCard und einen Lichtbildausweis beim Einlass gemeinsam mit Ihrer Eintrittskarte mit sich.

TANZTICKET STAATSBALLETT BERLIN

Mit dem TanzTicket (35 €/ermäßigt 20 €) können Sie 12 Monate lang Vorstellungen des Staatsballetts Berlin zu einem um 20 % rabattierten Eintrittspreis besuchen — auch die Premieren! Zur Bestellung s. Informationen zur StaatsoperCard.

Wie buche ich meine ermäßigte Tickets?

Auf www.staatsoper-berlin.de können Sie sich in unserem Webshop als Inhaber einer StaatsoperCard/eines TanzTickets einloggen und im Saalplan selbst Ihre ermäßigte Plätze auswählen und buchen. Ermäßigte Karten können Sie auch persönlich, telefonisch und schriftlich unter Angabe Ihrer Card-Nummer bzw. gegen Vorlage Ihrer StaatsoperCard/Ihres TanzTickets erwerben.

Tel +49(0)30 – 20 35 45 55

Fax +49(0)30 – 20 35 44 83

E-Mail tickets@staatsoper-berlin.de



CLASSICCARD

Junge Leute unter 30 Jahren erhalten gegen Vorlage einer ClassicCard ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn die besten verfügbaren Plätze zum Festpreis: 10 € bei Opern- und Ballettvorstellungen und 8 € bei Konzerten. Gilt nicht bei Benefiz-, Festtageveranstaltungen sowie bei Sonderpreisen. Die ClassicCard ist ein gemeinsames Angebot von Staatsoper im Schiller Theater, Staatsballett Berlin, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Konzerthaus Berlin und Rundfunk Orchester und Chöre GmbH. Die personalisierte ClassicCard kostet 15 €, gilt zwölf Monate und ist über den Kartenservice der Staatsoper erhältlich. Informationen auf www.classiccard.de

SERVICE & TICKETS

FAMILIENVORSTELLUNGEN

Die Staatsoper im Schiller Theater veranstaltet regelmäßig Familienvorstellungen. Die Termine sind in der kalendarischen Übersicht dieser Saisonvorschau gekennzeichnet. Bei Familienvorstellungen zahlen junge Besucher unter 18 Jahren auf allen Plätzen 10 €, für die Eltern gilt der Originalpreis. Dieses Angebot ist begrenzt. Bitte bedenken Sie, dass bei Ihren Kindern durch Szenen und Inhalte altersabhängig Fragen auftreten können. Zur Unterstützung bei deren Beantwortung bieten wir im Vorfeld zu ausgewählten Opern Workshops an. Die Workshoptermine und weitere Infos finden Sie auf:

www.staatsoper-berlin.de
www.staatsballett-berlin.de

SCHULKLASSEN

Schulklassen können Vorstellungen der Staatsoper zum Sonderpreis von 10 € besuchen. Beratung und Anmeldung unter:

Tel +49(0)30 – 20 35 45 55
E-Mail schulklassen@staatsoper-berlin.de

REISEVERANSTALTER

Information und individuelle Beratung rund um den Opernbesuch für Reisegruppen unter

Tel +49(0)30 – 20 35 44 66
E-Mail m.bayer@staatsoper-berlin.de

BESUCHERSERVICE

Gerne hilft Ihnen unser Besucherservice bei Fragen und Wünschen rund um Ihren Opernbesuch weiter. Dazu gehören u.a.: Beratung bei der Stückauswahl, Vorreservierung kulinarischer Angebote vor der Vorstellung und in der Pause im Schiller Theater, Zusendung von Programmbüchern, Restaurant- und Hotelempfehlungen, Backstageführungen vor und nach der Vorstellung sowie Führungen auf der Baustelle Unter den Linden.

Tel +49(0)30 – 20 35 44 38
Fax +49(0)30 – 20 35 44 80
E-Mail besucherservice@staatsoper-berlin.de

GASTRONOMIE

Wir bieten Ihnen spezielle Arrangements für die Einlasszeit und die Pause an. Auf Wunsch stellen wir Ihre Getränke und Speisen auf einem für Sie reservierten Tisch bereit. Gerne nehmen wir Ihre Vorbestellungen an jedem unserer Buffets entgegen.

Tel +49(0)30 – 20 35 42 69 (tägl. 14:30 – 17:30 Uhr)
Fax +49(0)30 – 20 35 44 80
E-Mail gastronomie-staatsoper@staatsoper-berlin.de

FÜHRUNGEN

Die Termine für unsere regelmäßig stattfindenden Führungen durchs Schiller Theater und den Bühnenbereich (5 €, ermäßigt 2,50 €) sowie für Führungen über die Baustelle der Staatsoper Unter den Linden (15 €, ermäßigt 10 €) finden Sie online auf www.staatsoper-berlin.de. Für Gruppen können auch außerhalb dieser Termine Führungen organisiert werden. Vereinbaren Sie einen individuellen Termin unter:

Tel +49(0)30 – 20 35 42 05
E-Mail besucherservice@staatsoper-berlin.de

SPIELPLANINFORMATIONEN

Auf Wunsch senden wir Ihnen regelmäßig kostenlos unseren Monatsspielplan an Ihre inländische Adresse. Bitte geben Sie Ihre Adresse dem Besucherservice an. Für den Versand an eine ausländische Adresse berechnen wir einen Portobeitrag von 7 € für ein Spielzeitabonnement von zehn Monatsspielplänen. Auf unserer Website www.staatsoper-berlin.de finden Sie von täglich aktualisierten Programmen und Besetzungen bis zu Inhaltsangaben der Opern alle wichtigen Informationen zu unserem Spielplan. Hier können Sie rund um die Uhr Karten buchen, Ihre Plätze in unserem digitalen Sitzplan auswählen und Ihre Karten selbst ausdrucken.

NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um regelmäßig per E-Mail alle Neuigkeiten aus der Staatsoper im Schiller Theater zu erhalten.

Anmeldung: www.staatsoper-berlin.de/news

WERFEN SIE MIT UNS EINEN BLICK
HINTER DIE KULISSEN!



blog.staatsoper-berlin.de | #staatsoperberlin

Jetzt Abonnent werden!

Für alle, die gerne profitieren.

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Sparen Sie im Rahmen der Vorstellungen Ihres gebuchten Abonnements bis zu 30% des regulären Kartenpreises.
- Sichern Sie sich frühzeitig Ihren Wunschplatz im Schiller Theater, in der Philharmonie oder im Konzerthaus.
- Erwerben Sie mit dem exklusiven Vorkaufsrecht noch vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs Tickets für alle Vorstellungen der Saison.
- Erhalten Sie bei Ihrem Vorstellungsbewerb direkt im Opernshop 10 % Rabatt auf ausgewählte Artikel der Staatsoper,
- Bei unserem Partner Dussmann das KulturKaufhaus 10 % Ermäßigung auf alle CDs und DVDs der Klassik- & Opern-Abteilung
- sowie NEU: eine Geburtstagsüberraschung von unserem Partner Wein & Vinos (bitte geben Sie uns hierzu Ihr Geburtsdatum an).
- Freuen Sie sich darüber hinaus auf exklusive Aktionen und Vorteilsangebote!



ABOCARD

Mit Ihrer AboCard sind Ihnen attraktive Vorteilsangebote sicher. Gültig vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017.

WIR BERATEN SIE GERN!

Abonnementservice

Telefonische Beratung:

Mo–Fr 10–18 Uhr

Tel + 49 (0)30 – 20 35 45 54

Fax +49 (0)30 – 20 35 44 83

E-Mail abo@staatsoper-berlin.de

Abonnement-Informationen

Eine Übersicht über unsere Serien- und Wahl-Abonnements finden Sie ab S. 182 oder auf www.staatsoper-berlin.de.

UMFANG DES ABONNEMENTS

Ein Serien-Abonnement (Premieren-Abonnement, Neuproduktionen-Abonnement, Serie A bis E, Konzert-Abonnement) gilt grundsätzlich für eine Spielzeit. Es verlängert sich jeweils um eine weitere Spielzeit, für die Sie rechtzeitig alle notwendigen Informationen erhalten. Wenn Sie Ihr Abonnement nicht weiterführen möchten, kündigen Sie dieses bitte bis zum 16. Mai 2016 schriftlich.

UMTAUSCHRECHT

Sollten Sie verhindert sein, können Sie Ihre Abonnementkarte einmal pro Saison bis spätestens eine Woche vor dem Vorstellungstermin zurückgeben. Den anteiligen Wert Ihrer Abonnementkarte können Sie beim nächsten Kauf einer Eintrittskarte anrechnen lassen. Die detaillierten Abonnementbedingungen der Staatsoper Unter den Linden senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Sie finden sie auch auf:

www.staatsoper-berlin.de

BEZAHLUNG UND ZUSTELLUNG DER KARTEN

Mit SEPA-Lastschrift können Sie Ihr Serien-Abonnement (Premieren-Abonnement, Neuproduktionen-Abonnement, Serie A bis E, Konzert-Abonnement) auch in zwei Raten zahlen. Erteilen Sie der Staatsoper Unter den Linden eine Einzugsermächtigung und zahlen Sie Ihr Abonnement in zwei Raten am 07. Juni 2016 und am 02. November 2016. Ihre Abonnementkarten sowie die AboCard werden Ihnen bis spätestens zwei Wochen vor der ersten Abonnementveranstaltung kostenfrei zugesandt.

Alle genannten Bedingungen inklusive der Möglichkeit, per SEPA-Lastschrift zu bezahlen, gelten nur bei folgenden Abonnements: Premieren-Abonnement, Neuproduktionen-Abonnement, Serie A bis E und Konzert-Abonnement.

ABONNEMENTS & ZYKLEN SPIELZEIT 2016/2017

Serien-Abonnements

Für alle, die gerne im Voraus planen.

PREMIEREN-ABONNEMENT (P)*

Lampenfieber und Premierenfeier inklusive
ab 345 €, siehe S. 183

NEUPRODUKTIONEN-ABONNEMENT (N)*

Acht Neuheiten der Saison
ca. 20 % Rabatt — ab 225 €, siehe S. 183

SERIEN-ABONNEMENTS (A, B, C, D, E)*

Neuproduktionen und Highlights der Saison
ca. 30 % Rabatt — ab 80 €, siehe S. 184

KONZERT-ABONNEMENTS 1, 2 (K)*

Die Staatskapelle Berlin in der Philharmonie
oder im Konzerthaus mit je acht Konzerten
ca. 30 % Rabatt — ab 150 €, siehe S. 186/187

*Bezahlung per SEPA-Lastschrift möglich

Wahl-Abonnements

Für alle, die gerne individuell entscheiden.

WAHL-ABO OPER

Individuelles Abonnement aus
mindestens drei Opern des Repertoires
ca. 20 % Rabatt — siehe S. 185

KLEINES WAHL-ABO KONZERT

Drei Abonnementkonzerte nach Wahl
ca. 30 % Rabatt — siehe S. 187

WAHL-ABO KAMMERKONZERT

Mindestens fünf Kammerkonzerte
im Gläsernen Foyer, im Bode-Museum
oder im Schloss Charlottenburg
ca. 30 % Rabatt — siehe S. 187

STAATSOPER FÜR EINSTEIGER 1, 2, 3 (EA)

Das Mini-Abo mit drei Opern zum Kennenlernen
ca. 10 % Rabatt — ab 55 € siehe S. 189

Zyklen

FESTTAGE-ZYKLUS (FT)

Individueller FESTTAGE-Zyklus aus mindestens
drei unterschiedlichen Opernproduktionen und/
oder Konzerten
ca. 10 % Rabatt — siehe S. 190

SCHUBERT-ZYKLUS 1, 2 (SZ)

Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin
mit je drei Konzerten im Pierre Boulez Saal
ca. 20 % Rabatt — ab 105 €, siehe S. 188



PREMIEREN- UND NEUPRODUKTIONEN- ABONNEMENTS

P PREMIEREN-ABONNEMENT

Montag, 03. 10. 2016
FIDELIO

Sonntag, 23. 10. 2016
ELEKTRA

Sonntag, 04. 12. 2016
MANON LESCAUT

Sonntag, 15. 01. 2017
KING ARTHUR

Sonntag, 09. 04. 2017
DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Samstag, 27. 05. 2017
LA DAMNATION DE FAUST

Samstag, 24. 06. 2017
LES PÊCHEURS DE PERLES

Mittwoch, 05. 07. 2017
JAKOB LENZ

N NEUPRODUKTIONEN-ABONNEMENT
ca. 20% Rabatt

Freitag, 07. 10. 2016
FIDELIO

Mittwoch, 26. 10. 2016
ELEKTRA

Donnerstag, 08. 12. 2016
MANON LESCAUT

Dienstag, 17. 01. 2017
KING ARTHUR

Donnerstag, 13. 04. 2017
DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Donnerstag, 01. 06. 2017
LA DAMNATION DE FAUST

Freitag, 30. 06. 2017
LES PÊCHEURS DE PERLES

Samstag, 08. 07. 2017
JAKOB LENZ

SERIEN-ABONNEMENTS

SERIE A—ca. 30 % Rabatt

Donnerstag, 13.10.2016
ORFEO ED EURIDICE**Freitag, 09.12.2016**
LA BOHÈME**Donnerstag, 19.01.2017**
KING ARTHUR**Samstag, 04.03.2017**
ARIADNE AUF NAXOS**Dienstag, 02.05.2017**
LE NOZZE DI FIGARO

SERIE B—ca. 30 % Rabatt

Dienstag, 27.09.2016
TOSCA**Mittwoch, 21.12.2016**
LA BOHÈME**Dienstag, 17.01.2017**
KING ARTHUR**Donnerstag, 23.03.2017**
MADAMA BUTTERFLY**Sonntag, 14.05.2017**
DON CARLO

SERIE C—ca. 30 % Rabatt

Sonntag, 30.10.2016
MADAMA BUTTERFLY**Sonntag, 11.12.2016**
MANON LESCAUT**Sonntag, 12.02.2017**
TOSCA**Samstag, 11.03.2017**
ARIADNE AUF NAXOS**Sonntag, 02.07.2017**
LES PÊCHEURS DE PERLES

SERIE D—ca. 30 % Rabatt

Mittwoch, 19.10.2016
ORFEO ED EURIDICE**Samstag, 26.11.2016**
IL TRIONFO DEL TEMPO
E DEL DISINGANNO**Sonntag, 22.01.2017**
KING ARTHUR**Dienstag, 25.04.2017**
LE NOZZE DI FIGARO**Dienstag, 30.05.2017**
IL BARBIERE DI SIVIGLIA**Mittwoch, 12.07.2017**
JAKOB LENZ

SERIE E—ca. 30 % Rabatt

Dienstag, 01.11.2016
ELEKTRA**Montag, 19.12.2016**
MANON LESCAUT**Freitag, 17.02.2017**
TOSCA**Donnerstag, 09.03.2017**
ARIADNE AUF NAXOS**Donnerstag, 27.04.2017**
LA TRAVIATA**Sonntag, 21.05.2017**
DON CARLO**Zusatz-Abo Oper**

Als Opern-Abonnent haben Sie mit dem Zusatz-Abo die freie Auswahl von drei zusätzlichen Vorstellungen (ausgenommen sind E-, F-, G-, H- und Sonderpreise). Buchbar nur in derselben Preisgruppe Ihres Opern-Abonnements mit einer Ermäßigung von 30 %.



Gestalten Sie Ihre individuelle Abo-Saison! Wählen Sie aus dem folgenden Repertoire der Saison 2016/17 mindestens drei verschiedene Opern und buchen Sie Ihr flexibles Wahl-Abo Oper mit einem Rabatt von 20%.*

*Ausgenommen sind Premieren/Neuproduktionen, Vorstellungen zu E-, F-, G-, H- und Sonderpreisen. Das Kontingent ist begrenzt.

ARIADNE AUF NAXOS

LE NOZZE DI FIGARO

DIE ZAUBERFLÖTE

MADAMA BUTTERFLY

DON CARLO

ORFEO ED EURIDICE

DON GIOVANNI

SACRE

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

TOSCA

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

KATJA KABANOWA

LA BOHÈME

LA TRAVIATA



ABONNEMENTSKONZERTE STAATSKAPELLE BERLIN

K1 KONZERT-ABONNEMENT PHILHARMONIE

ca. 30% Rabatt

Montag, 19. 09. 2016

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR
RIAS KAMMERCHOR
Daniel Barenboim, Sarah Conolly,
Jonas Kaufmann, Thomas Hampson

Montag, 07. 11. 2016

STAATSKAPELLE BERLIN
Paavo Järvi, Radu Lupu

Montag, 12. 12. 2016

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Montag, 09. 01. 2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Montag, 06. 02. 2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim, Piotr Anderszewski

Montag, 13. 03. 2017

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR
Zubin Mehta, Julia Kleiter,
Benjamin Bernheim, René Pape

Sonntag, 07. 05. 2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Lahav Shani, Lisa Batiashvili

Montag, 05. 06. 2017

STAATSKAPELLE BERLIN
DAMEN DES STAATSOPERNCHORES
Daniel Barenboim, Lang Lang

ABONNEMENTS & ZYKLEN

K2 KONZERT-ABONNEMENT KONZERTHAUS *ca. 30% Rabatt*

Dienstag, 20.09.2016

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR
RIAS KAMMERCHOR
Daniel Barenboim, Sarah Conolly,
Jonas Kaufmann, Thomas Hampson
PHILHARMONIE

Dienstag, 08.11.2016

STAATSKAPELLE BERLIN
Paavo Järvi, Radu Lupu

Dienstag, 13.12.2016

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Dienstag, 10.01.2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Dienstag, 07.02.2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim,
Piotr Anderszewski

Dienstag, 14.03.2017

STAATSKAPELLE BERLIN
STAATSOPERNCHOR
Zubin Mehta, Julia Kleiter,
Benjamin Bernheim, René Pape

Dienstag, 09.05.2017

STAATSKAPELLE BERLIN
Lahav Shani, Lisa Batiashvili

Dienstag, 06.06.2017

STAATSKAPELLE BERLIN
DAMEN DES STAATSOPERNCHORES
Daniel Barenboim, Lang Lang

KLEINES WAHL-ABO KONZERT

ca. 30% Rabatt

Aller Anfang ist leicht — mit unserem »Kleinen Wahl-Abo Konzert« für alle, die sich in das Abenteuer »Konzert-Abonnement« stürzen wollen (und sich bisher nicht getraut haben) und alle, die ihre Abosaison gerne individuell gestalten. Wählen Sie aus den acht Abonnementkonzerten der Saison 2016/17 drei Termine aus und buchen Sie Ihr individuelles »Kleines Wahl-Abo Konzert« (gilt nicht für Konzert-Abonnenten. Das Kontingent ist begrenzt).

WAHL-ABO KAMMERKONZERT

Mitglieder der Staatskapelle Berlin musizieren in unterschiedlichen Formationen im Gläsernen Foyer, im Bode-Museum oder im Schloss Charlottenburg. Wählen Sie mindestens fünf Termine und sparen Sie ca. 30% gegenüber dem Kassenpreis.



SZ1 SCHUBERT-ZYKLUS

Samstag, 22.04.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Dienstag, 30.05.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Montag, 26.06.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

SZ2 SCHUBERT-ZYKLUS

Dienstag, 27.06.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Samstag, 01.07.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Montag, 03.07.2017
STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim

Die Konzerte des Schubert-Zyklus sind als Serie mit je drei Terminen buchbar. Hierbei erhalten Sie eine Ermäßigung von 20 % auf den Einzelkartenpreis. Neben dem Zyklus-Rabatt werden keine weiteren Rabatte gewährt.

Der Vorverkauf für die Konzerte im Rahmen des Schubert-Zyklus beginnt am Montag, 12.09.2016.

STAATSOPER FÜR EINSTEIGER



Staatsoper für Einsteiger bietet Opernneulingen und passionierten Wiedereinsteigern verschiedene Mini-Abos, die sich an einer musikalischen Stilrichtung oder einem Thema orientieren. Wer Barockopern und -komponisten mag, ist mit »Early Music« bestens bedient, wessen Herz für die Kunst des großen Dramas der italienischen Oper schlägt, ist beim Abo »Italianità« gut aufgehoben. Von großen Frauenfiguren der Operngeschichte und ihrem Schicksal erzählen die Werke, die wir im Abo »Ladies first« für Sie zusammengestellt haben. Bei unseren Einführungsmatineen, Vorworten und Workshops erfahren Sie so Interessantes über Hintergründe der Entstehung und künstlerische Zusammenhänge.

EA 1 EARLY MUSIC—ca. 20% Rabatt

Samstag, 08.10.2016

ORFEO ED EURIDICE

Dienstag, 15.11.2016

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Dienstag, 17.01.2017

KING ARTHUR

EA 2 ITALIANITÀ—ca. 20% Rabatt

Sonntag, 11.12.2016

MANON LESCAUT

Donnerstag, 27.04.2017

LA TRAVIATA

Mittwoch, 17.05.2017

DON CARLO

EA 3 LADIES FIRST—ca. 20% Rabatt

Dienstag, 01.11.2016

ELEKTRA

Samstag, 11.03.2017

ARIADNE AUF NAXOS

Freitag, 05.05.2017

LA TRAVIATA

FESTTAGE-ZYKLEN

Preisgruppe	I	II	III	IV	V	VI
Fr 07.04.2017 — WIENER PHILHARMONIKER Daniel Barenboim	145	125	107	74	50	32
Sa 08.04.2017 — PARSIFAL	260	210	160	110	65	—
So 09.04.2017 — PREMIERE DIE FRAU OHNE SCHATTEN	260	210	160	110	65	—
Di 11.04.2017 — STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim, Anne-Sophie Mutter	165	142	120	85	52	33
Mi 12.04.2017 — STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim, Radu Lupu	115	95	78	56	34	22
Do 13.04.2017 — DIE FRAU OHNE SCHATTEN	260	210	160	110	65	—
Fr 14.04.2017 — PARSIFAL	260	210	160	110	65	—
Sa 15.04.2017 — DUO-RECITAL Martha Argerich, Daniel Barenboim	115	95	78	56	34	22
So 16.04.2017 — DIE FRAU OHNE SCHATTEN	260	210	160	110	65	—

FT FESTTAGE-ZYKLUS

ca. 10% Rabatt

Stellen Sie sich Ihren individuellen FESTTAGE-Zyklus zusammen und sparen Sie 10% des Eintrittspreises. Wählen Sie aus dem FESTTAGE-Programm eine Kombination aus mindestens drei unterschiedlichen Opern und/oder Konzerten (z. B. *Die Frau ohne Schatten*, *Parsifal* und ein Konzert). Um den Zyklus-Rabatt zu erhalten, buchen Sie bitte für die gewünschten Vorstellungen Karten in einer identischen Preisgruppe.

Alle Preise in Euro. Für FESTTAGE-Vorstellungen werden neben dem Zyklus-Rabatt keine Ermäßigungen gewährt. Bitte buchen Sie Ihren FESTTAGE-Zyklus unter:

Tel +49(0)30 – 20 35 45 55

Fax +49(0)30 – 20 35 44 83

E-Mail tickets@staatsoper-berlin.dewww.staatsoper-berlin.de**EINZELKARTENVERKAUF**

Vorgezogener Beginn Einzelkartenverkauf FESTTAGE 2017 für Mitglieder des Fördervereins, Abonnenten und Inhaber einer StaatsopernCard

Samstag, 05.11.2016 | 10 Uhr

Regulärer Beginn Einzelkartenverkauf für die FESTTAGE-Vorstellungen 2017

Samstag, 12.11.2016 | 10 Uhr

ABONNEMENT- UND ZYKLUSPREISE

Preisgruppe	I	II	III	IV	V
P Premieren-Abonnement	1110	910	755	525	345
N Neuproduktionen-Abonnement (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)	735	630	510	375	225
Serie A (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	265	230	190	145	80
Serie B (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	280	245	195	150	85
Serie C (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	280	245	195	150	85
Serie D (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	315	275	225	175	95
Serie E (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	350	300	235	180	110
EA 1 Einsteiger-Abo (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)	180	155	130	100	55
EA 2 Einsteiger-Abo (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)	195	170	135	105	60
EA 3 Einsteiger-Abo (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)	195	170	135	105	60
K 1, 2 Konzert-Abo Staatskapelle Berlin (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)	380	325	280	240	150
SZ 1, 2 Schubert-Zyklus (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)	175	145	125	105	-
FT FESTTAGE-Zyklus (<i>ca. 10 % Rabatt</i>)					
Wahl-Abo Oper (<i>ca. 20 % Rabatt</i>)					
Kleines Wahl-Abo Konzert (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)					
Wahl-Abo Kammerkonzert (<i>ca. 30 % Rabatt</i>)					

KALENDARIUM

2016 / 2017

September



Angela Gheorghiu
singt TOSCA

- Sa 10 14:00 ERÖFFNUNGSFEST
So 18 19:30 TOSCA | E-Preise
Mo 19 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim /
Sarah Connolly / Jonas Kaufmann / Thomas Hampson
STAATSOPERNCHOR / RIAS KAMMERCHOR
PH | Sonderpreise
Di 20 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim /
Sarah Connolly / Jonas Kaufmann / Thomas Hampson
STAATSOPERNCHOR / RIAS KAMMERCHOR
PH | Sonderpreise
Mi 21 19:30 TOSCA | D-Preise
Do 22 19:30 DON GIOVANNI | D-Preise
Sa 24 19:30 TOSCA | E-Preise
So 25 11:00 Einführungsmatinee »Fidelio« | GF
18:00 DON GIOVANNI | D-Preise
Mo 26 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Di 27 19:30 TOSCA | D-Preise
Mi 28 19:30 DON GIOVANNI | D-Preise
Fr 30 20:00 **PREMIERE COMEBACK** | W | 20/15 €

Oktober



Andreas Schager
singt Florestan in FIDELIO

- Sa 01 19:00 DON GIOVANNI | D-Preise
So 02 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
17:00 KLIMAKONZERT STIFTUNG NATURTON
Lokhalle Südgelände | Sonderpreise
19:30 TOSCA | E-Preise
20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
Mo 03 18:00 **PREMIERE FIDELIO** | F-Preise
Di 04 20:00 LIEDRECITAL Vokalquartett | GF | 25/15 €
20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
Fr 07 19:30 FIDELIO | E-Preise
20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
Sa 08 10:00 SYMPOSION 450 Jahre Staatskapelle Berlin | GF | 5/3 €
19:30 ORFEO ED EURIDICE | D-Preise
So 09 10:00 SYMPOSION 450 Jahre Staatskapelle Berlin | GF | 5/3 €
11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
16:30 Preußens Hofmusik | SC | 20/15 €
19:00 FIDELIO | E-Preise

KALENDARIUM

Okt ober



Waltraud Meier
singt Klytämnestra in ELEKTRA

- So 09** 20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
- Mo 10** 20:00 LIEDRECITAL *Jan Martiník* | GF | 25/15 €
- Mi 12** 20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
- Do 13** 19:30 ORFEO ED EURIDICE | C-Preise
- Fr 14** 19:30 FIDELIO | E-Preise
- Sa 15** 19:30 ORFEO ED EURIDICE | D-Preise
20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
- So 16** 11:00 Einführungsmatinee »Elektra« | GF
19:00 FIDELIO | D-Preise
20:00 COMEBACK | W | 20/15 €
- Mi 19** 19:30 ORFEO ED EURIDICE | D-Preise | Familienvorstellung
- Fr 21** 19:30 GISELLE – STAATSBALLETT BERLIN | D-Preise
- Sa 22** 19:30 GISELLE – STAATSBALLETT BERLIN | D-Preise
- So 23** 18:00 **PREMIERE ELEKTRA** | F-Preise
- Di 25** 19:30 FIDELIO | D-Preise
- Mi 26** 19:30 ELEKTRA | E-Preise
- Do 27** 19:30 MADAMA BUTTERFLY | C-Preise
- Fr 28** 19:30 FIDELIO | E-Preise
- Sa 29** 19:30 ELEKTRA | E-Preise
- So 30** 11:00 Teddykonzert | GF | 8/4 €
12:30 Teddykonzert | GF | 8/4 €
19:00 MADAMA BUTTERFLY | C-Preise | Familienvorstellung
20:00 BENEFIZKONZERT STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim / Cecilia Bartoli | PH | Sonderpreise
- Mo 31** 11:00 Teddykonzert | GF | 8/4 €
20:00 Kammerkonzert der Orchesterakademie | GF | 15/10 €

Nov ember

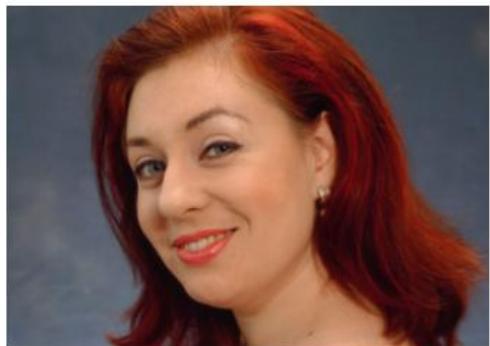


Roman Trekel
gestaltet ein LIEDRECITAL

- Di 01** 19:30 ELEKTRA | D-Preise
- Mi 02** 19:30 MADAMA BUTTERFLY | C-Preise
- Do 03** 19:30 DUATO | KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- Fr 04** 19:30 ELEKTRA | E-Preise
- Sa 05** 19:30 DUATO | KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- So 06** 11:00 LIEDRECITAL *Roman Trekel* | GF | 25/15 €
11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
16:00 DUATO | KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | B-Preise
- Mo 07** 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Paavo Järvi / Radu Lupu*
PH | K-Preise
- Di 08** 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Paavo Järvi / Radu Lupu*
KH | K-Preise
- Do 10** 19:30 GISELLE – STAATSBALLETT BERLIN
C-Preise | Familienvorstellung
- Fr 11** 19:30 MADAMA BUTTERFLY | D-Preise
- Sa 12** 19:30 GISELLE – STAATSBALLETT BERLIN
D-Preise | Familienvorstellung

KALENDARIUM

November



Inga Kalna

singt Piacere in Händels IL TRIONFO

- So 13 18:00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO
C-Preise | Familienvorstellung
- Di 15 19:00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO | C-Preise
- Do 17 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
- Fr 18 19:00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO | C-Preise
- Sa 19 20:00 SACRE – *Sasha Waltz* | D-Preise
20:00 **PREMIERE LA DOUCE** | W | 20/15 €
- So 20 16:30 Preußens Hofmusik | SC | 20/15 €
20:00 SACRE – *Sasha Waltz* | D-Preise
20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €
- Mo 21 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
- Mi 23 20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €
- Do 24 19:30 GISELLE – STAATSBALLETT BERLIN | C-Preise
20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €
- Fr 25 20:00 SACRE – *Sasha Waltz* | D-Preise
- Sa 26 18:00 IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO | C-Preise
20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €
- So 27 11:00 Einführungsmatinee »Manon Lescaut« | GF
15:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise | Familienvorstellung
20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €
- Mo 28 20:00 Finalistenkonzert Bundeswettbewerb
Gesang/Oper/Operette/Konzert
- Di 29 20:00 LA DOUCE | W | 20/15 €

Dezember



Riccardo Massi

singt Des Grieux in MANON LESCAUT

- Fr 02 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- Sa 03 19:30 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN
A-Preise
- So 04 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
18:00 **PREMIERE MANON LESCAUT** | F-Preise
- Mo 05 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
- Di 06 15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
- Do 08 11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:30 MANON LESCAUT | E-Preise
- Fr 09 19:30 LA BOHÈME | D-Preise | Familienvorstellung
- Sa 10 15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- So 11 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:00 MANON LESCAUT | D-Preise

KALENDARIUM

Dezember

- Mo 12 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim*
PH | L-Preise
- Di 13 11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim*
KH | L-Preise
- Mi 14 11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:30 JEWELS/*George Balanchine* – STAATSBALLETT BERLIN
C-Preise
- Do 15 19:30 LA BOHÈME | C-Preise
- Fr 16 19:30 MANON LESCAUT | E-Preise
- Sa 17 15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:30 LA BOHÈME | D-Preise
- So 18 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
11:00 Mecklenburgische Bläserakademie | GF | 15/10 €
11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- Mo 19 19:30 MANON LESCAUT | D-Preise
- Di 20 11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:00 Weihnachtskonzert des Kinderchores | 20/15 €
- Mi 21 11:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
14:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:30 LA BOHÈME | D-Preise
- Do 22 19:30 MANON LESCAUT | D-Preise
- Fr 23 15:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
Familienvorstellung
- So 25 18:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
- Mo 26 18:00 LA BOHÈME | D-Preise
- Di 27 15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
- Mi 28 15:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
18:00 HANS IM GLÜCK | W | 15/10 €
19:30 LA BOHÈME | D-Preise
- Do 29 19:30 JEWELS/*George Balanchine* – STAATSBALLETT BERLIN
C-Preise
- Fr 30 17:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise | Familienvorstellung
- Sa 31 19:00 KONZERT ZUM JAHRESWECHSEL
STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim* /
Till Brönner / *Lisa Batiashvili* | F-Preise



Aleksandra Kurzak
singt Mimì in LA BOHÈME

Zugänge in die Welt von Musik und Theater mit op|erleben:
ANGEBOTE UND TERMINE FINDEN SIE AUF S. 120 FF



Lisa Batiashvili
spielt beim
KONZERT ZUM JAHRESWECHSEL

KALENDARIUM

Januar



Daniel Barenboim
dirigiert das KONZERT ZUM
JAHRESWECHSEL



Anett Fritsch
singt in KING ARTHUR

Februar

- So 01** 18:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise | Familienvorstellung
Mo 02 19:00 KONZERT ZUM JAHRESWECHSEL
 STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim / Till Brönner / Lisa Batiashvili* | PH | Sonderpreise
Mi 04 20:00 WISSEN SIE, WIE MAN TÖNE REINIGT?
 SATIESFACTIONEN | W | 30/25 €
Do 05 20:00 WISSEN SIE, WIE MAN TÖNE REINIGT?
 SATIESFACTIONEN | W | 30/25 €
Fr 06 20:00 WISSEN SIE, WIE MAN TÖNE REINIGT?
 SATIESFACTIONEN | W | 30/25 €
Sa 07 20:00 WISSEN SIE, WIE MAN TÖNE REINIGT?
 SATIESFACTIONEN | W | 30/25 €
So 08 11:00 Einführungsmatinee »King Arthur« | GF
 11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
 14:00 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN
 A-Preise
 15:00 LIEDRECITAL Internationales Opernstudio | GF | 25/15 €
 18:00 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN | A-Preise
Mo 09 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim* | PH | L-Preise
Di 10 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN *Daniel Barenboim* | KH | L-Preise
Mi 11 20:00 BERLINER ATONALE III | W | 15/10 €
Do 12 19:30 HERRUMBRE/*Nacho Duato* – STAATSBALLETT BERLIN
 B-Preise
 20:00 BERLINER ATONALE III | W | 15/10 €
Sa 14 19:30 HERRUMBRE/*Nacho Duato* – STAATSBALLETT BERLIN
 B-Preise
So 15 18:00 **PREMIERE** KING ARTHUR | D-Preise
 20:00 WISSEN SIE, WIE MAN TÖNE REINIGT?
 SATIESFACTIONEN | W | 30/25 €
Di 17 19:00 KING ARTHUR | C-Preise
Do 19 19:00 KING ARTHUR | C-Preise
Fr 20 20:00 LIEDRECITAL *Anna Samuil* | GF | 25/15 €
Sa 21 19:00 KING ARTHUR | D-Preise
So 22 19:00 KING ARTHUR | C-Preise

Mo 06 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim / Piotr Anderszewski | PH | L-Preise
Di 07 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim / Piotr Anderszewski | KH | L-Preise
Do 09 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
Fr 10 19:30 TOSCA | D-Preise
Sa 11 19:30 LA BOHÈME | E-Preise
So 12 15:00 Abschlusskonzert der Kompositionswerkstatt | W | 5/3 €
 19:00 TOSCA | D-Preise | Familienvorstellung

KALENDARIUM

Februar



Piotr Beczala
singt Rodolfo in LA BOHÈME

- Mo 13 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Mi 15 19:30 LA BOHÈME | D-Preise
Do 16 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
Fr 17 19:30 TOSCA | D-Preise
Sa 18 19:30 ONEGIN/John Cranko – STAATSBALLETT BERLIN
D-Preise
So 19 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
12:30 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
16:30 Preußens Hofmusik | SC | 20/15 €
19:00 TOSCA | D-Preise
Mo 20 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
Mi 22 20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
Do 23 20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
Fr 24 19:30 LA BOHÈME | E-Preise
Sa 25 19:30 ONEGIN/John Cranko – STAATSBALLETT BERLIN
D-Preise | Familienvorstellung
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
So 26 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
17:00 TANNHÄUSER | F-Preise
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€

März



Anne Schwanewilms
singt Elisabeth in TANNHÄUSER

- Mi 01 20:00 SACRE – Sasha Waltz | D-Preise
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
Do 02 20:00 SACRE – Sasha Waltz | D-Preise
Fr 03 19:30 HERRUMBRE/Nacho Duato – STAATSBALLETT BERLIN
B-Preise
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
Sa 04 19:30 ARIADNE AUF NAXOS | C-Preise
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
So 05 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
17:00 TANNHÄUSER | F-Preise
20:00 ORIGINALE | W | 20/15€
Mo 06 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Do 09 18:00 TUSCH | W | 5/3 €
19:30 ARIADNE AUF NAXOS | B-Preise
Fr 10 18:00 TUSCH | W | 5/3 €
19:30 JEWELS/George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN
C-Preise
Sa 11 19:30 ARIADNE AUF NAXOS | C-Preise
So 12 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
12:30 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
20:00 WAGNER-GALA | F-Preise
Mo 13 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €

KALENDARIUM

März



Zubin Mehta

dirigiert die STAATSKAPELLE BERLIN

- Mo 13 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Zubin Mehta / Julia Kleiter / Benjamin Bernheim / René Pape / STAATSOPERNCHOR PH | L-Preise
- Di 14 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Zubin Mehta / Julia Kleiter / Benjamin Bernheim / René Pape / STAATSOPERNCHOR KH | L-Preise
- Do 16 19:30 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN | A-Preise
- Fr 17 19:30 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN | A-Preise
- Sa 18 19:30 ARIADNE AUF NAXOS | C-Preise
- So 19 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
17:00 TANNHÄUSER | F-Preise
- Mo 20 19:30 MADAMA BUTTERFLY | B-Preise | Familienvorstellung
- Di 21 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
- Do 23 19:30 MADAMA BUTTERFLY | C-Preise
- Fr 24 19:30 JEWELS / George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN C-Preise
- Sa 25 19:30 MADAMA BUTTERFLY | D-Preise
- So 26 18:00 JEWELS / George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN C-Preise
- Fr 31 19:30 HERRUMBRE / Nacho Duato – STAATSBALLETT BERLIN B-Preise

April



Michaela Schuster
singt die Amme in DIE FRAU
OHNE SCHATTEN

- Sa 01 19:30 JEWELS / George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN C-Preise
- So 02 11:00 Einführungsmatinee »Die Frau ohne Schatten« | GF
11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
18:00 JEWELS / George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN C-Preise | Familienvorstellung
- Do 06 19:30 JEWELS / George Balanchine – STAATSBALLETT BERLIN C-Preise
- Fr 07 19:30 HERRUMBRE / Nacho Duato – STAATSBALLETT BERLIN B-Preise
20:00 **FESTTAGE** WIENER PHILHARMONIKER Daniel Barenboim PH | Sonderpreise
- Sa 08 17:00 **FESTTAGE** PARISFAL | Sonderpreise
- So 09 18:00 **FESTTAGE PREMIERE** DIE FRAU OHNE SCHATTEN Sonderpreise
- Di 11 19:30 **ZU GAST** BALLET AM RHEIN | D-Preise
20:00 **FESTTAGE** STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim / Anne-Sophie Mutter | PH | Sonderpreise
- Mi 12 19:30 **ZU GAST** BALLET AM RHEIN | D-Preise
20:00 **FESTTAGE** STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim / Radu Lupu | PH | Sonderpreise

KALENDARIUM

April



Daniel Barenboim / Martha Argerich
spielen ein FESTTAGE-KONZERT

- Do 13 18:00 **FESTTAGE** DIE FRAU OHNE SCHATTEN | Sonderpreise
 Fr 14 17:00 **FESTTAGE** PARSIFAL | Sonderpreise
 Sa 15 16:00 **FESTTAGE** DUO-RECITAL
 Martha Argerich / Daniel Barenboim | PH | Sonderpreise
 15:00 **ZU GAST** BALLET AM RHEIN | D-Preise
 So 16 18:00 **FESTTAGE** DIE FRAU OHNE SCHATTEN | Sonderpreise
 Mo 17 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | C-Preise
 Di 18 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
 Fr 21 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
 Sa 22 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise
 19:00 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN
 Daniel Barenboim | BS | L-Preise
 So 23 16:30 Preußens Hofmusik | SC | 20/15 €
 19:00 DIE ZAUBERFLÖTE | D-Preise
 Di 25 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise
 Mi 26 19:30 ONEGIN/John Cranko – STAATSBALLETT BERLIN
 C-Preise
 Do 27 19:30 LA TRAVIATA | D-Preise
 Fr 28 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise
 20:00 **PREMIERE** IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €
 Sa 29 19:30 LA TRAVIATA | D-Preise
 So 30 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise
 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €

Mai



Anna Prohaska
singt Susanna in LE NOZZE DI FIGARO

- Mo 01 18:00 **ZU GAST** STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN
 A-Preise
 Di 02 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise
 Mi 03 19:30 LA TRAVIATA | C-Preise
 Do 04 19:00 LE NOZZE DI FIGARO | D-Preise | Familienvorstellung
 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €
 Fr 05 19:30 LA TRAVIATA | D-Preise
 Sa 06 19:00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | C-Preise
 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €
 So 07 11:00 STAATSKAPELLE BERLIN Lahav Shani / Lisa Batiashvili
 PH | K-Preise
 11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
 19:00 LA TRAVIATA | D-Preise
 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €
 Di 09 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Lahav Shani / Lisa Batiashvili
 KH | K-Preise
 Fr 12 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €
 Sa 13 19:00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | C-Preise
 20:00 IL TEMPO SOSPESO DEL VOLO | W | 20/15 €

KALENDARIUM

Mai



Charles Castronovo
singt in LA DAMNATION DE FAUST

- So 14** 11:00 Museumskonzert | BM | 22/16 €
 17:00 DON CARLO | D-Preise
Mi 17 19:00 DON CARLO | C-Preise
Do 18 19:00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | B-Preise
Fr 19 19:30 ONEGIN/John Cranko – STAATSBALLETT BERLIN
 D-Preise
Sa 20 19:00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | C-Preise | Familienvorstellung
So 21 11:00 Einführungsmatinee »La damnation de Faust« | GF
 18:00 DON CARLO | D-Preise
Do 25 18:00 MACBETH | H-Preise
Fr 26 19:00 DON CARLO | D-Preise
Sa 27 18:00 **PREMIERE LA DAMNATION DE FAUST** | F-Preise
So 28 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
 12:30 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
 19:00 MACBETH | H-Preise
Mo 29 11:00 Kinderkonzert | GF | 8/4 €
 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Di 30 19:00 IL BARBIERE DI SIVIGLIA | C-Preise
 19:30 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN
 Daniel Barenboim | BS | L-Preise
Mi 31 19:00 MACBETH | H-Preise

Juni



Anna Lapkovskaja
singt Varvara in KATJA KABANOWA

- Do 01** 19:00 LA DAMNATION DE FAUST | E-Preise
Fr 02 19:30 DUATO|KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | A-Preise
Sa 03 19:30 DUATO|KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | A-Preise
So 04 19:00 LA DAMNATION DE FAUST | D-Preise
Mo 05 15:00 LIEDRECITAL Katharina Kammerloher | GF | 25/15 €
 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim / Lang Lang
 PH | Sonderpreise
Di 06 20:00 STAATSKAPELLE BERLIN Daniel Barenboim / Lang Lang
 KH | Sonderpreise
Fr 09 19:00 LA DAMNATION DE FAUST | E-Preise
Sa 10 19:30 DUATO|KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN | A-Preise
So 11 11:00 Musiktheaterakademie für Kinder | W
 15:00 LIEDRECITAL Narine Yeghiyan | GF | 25/15 €
 19:00 LA DAMNATION DE FAUST | D-Preise
Mi 14 19:30 KATJA KABANOWA | D-Preise
Sa 17 19:00 Basilikakonzert des Kinderchores | Basilika BM | 15/10 €
So 18 11:00 Einführungsmatinee »Les pêcheurs de perles« | GF
 19:30 KATJA KABANOWA | D-Preise
Mi 21 20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Do 22 19:30 KATJA KABANOWA | D-Preise
Fr 23 19:30 DUATO|KYLIÁN – STAATSBALLETT BERLIN
 A-Preise

KALENDARIUM

Juni



Gyula Orendt

singt Zurga in LES PÊCHEURS DE PERLES

Juli



Georg Nigl

in der Titelpartie von JAKOB LENZ

ORTE

PH – PHILHARMONIE

KH – KONZERTHAUS BERLIN

BS – PIERRE BOULEZ SAAL

GF – GLÄSERNES FOYER

W – WERKSTATT

BM – BODE-MUSEUM

SC – SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Kein Programmhighlight

verpassen. Wir halten

Sie immer auf dem Laufenden!

STAAUTSOPER-BERLIN.DE/TWITTER

- Sa 24 18:00 PREMIERE LES PÊCHEURS DE PERLES | F-Preise**
So 25 19:30 KATJA KABANOWA | D-Preise
20:00 INFektion! PREMIERE DIE GESPENSTERSONATE
W | 20/15 €
Mo 26 19:30 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim | BS | L-Preise
20:00 Kammerkonzert | GF | 15/10 €
Di 27 19:30 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim | BS | L-Preise
20:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
Do 29 20:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
Fr 30 19:30 LES PÊCHEURS DE PERLES | E-Preise
- Sa 01 19:00 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN**
Daniel Barenboim | BS | L-Preise
20:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
So 02 11:00 Einführungsmatinee »Jakob Lenz« | GF
19:30 LES PÊCHEURS DE PERLES | D-Preise
Mo 03 19:30 SCHUBERT-ZYKLUS/STAATSKAPELLE BERLIN
Daniel Barenboim | BS | L-Preise
20:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
Di 04 19:30 LES PÊCHEURS DE PERLES | D-Preise
Mi 05 19:00 INFektion! PREMIERE JAKOB LENZ | D-Preise
Do 06 20:00 INFektion! KAMMERKONZERT Mingue Quartett
15/10 €
Fr 07 19:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
21:00 INFektion! KAMMERKONZERT »Infektions-Kammer«
GF | 15/10 €
Sa 08 11:00 INFektion! SYMPOSITION zu Wolfgang Rihm | W
19:30 INFektion! JAKOB LENZ | C-Preise
So 09 19:00 INFektion! DIE GESPENSTERSONATE | W | 20/15 €
21:00 INFektion! KAMMERKONZERT »Infektions-Kammer«
GF | 15/10 €
Mo 10 19:30 INFektion! JAKOB LENZ | B-Preise
Di 11 19:00 INFektion! Büchner LENZ | W | 15/10 €
21:00 INFektion! KAMMERKONZERT »Infektions-Kammer«
GF | 15/10 €
Mi 12 19:30 INFektion! JAKOB LENZ | C-Preise
Do 13 19:00 PREMIERE OUROPERA | W | 15/10 €
21:00 INFektion! KAMMERKONZERT »Infektions-Kammer«
GF | 15/10 €
Fr 14 19:00 OUROPERA | W | 15/10 €
19:30 INFektion! JAKOB LENZ | C-Preise

SPIELSTÄTTEN



STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

Bismarckstraße 110
10625 Berlin

U-BAHN
Ernst-Reuter-Platz (U2)

BUS
Bismarckstraße / Leibnizstraße
(101)
Ernst-Reuter-Platz
(M45, X9, 245, N2)

PKW
In den umliegenden Straßen
stehen begrenzt Parkplätze
zur Verfügung.



PHILHARMONIE BERLIN

Herbert-von-Karajan-Str. 1
10785 Berlin

S-BAHN
Potsdamer Platz (S1, S2, S25)

U-BAHN
Potsdamer Platz (U2)
Mendelssohn-Bartholdy-Park (U2)

BUS
Philharmonie (200)
Kulturforum (M48, M85)
Potsdamer Brücke (M29)
S Potsdamer Platz (M41)

PKW
Auf dem Gelände der
Philharmonie stehen begrenzt
Parkplätze zur Verfügung.
Bitte nutzen Sie auch die Park-
möglichkeiten im Sony Center
(Einfahrten Entlastungsstraße
und Bellevuestraße) sowie
in den Potsdamer Platz Arkaden
(Einfahrt am Reichpietschufer).



KONZERTHAUS BERLIN

Gendarmenmarkt 2
10117 Berlin

S-BAHN
S+U Friedrichstraße
(S1, S2, S5, S7, S25, S75)

U-BAHN
Hausvogteiplatz (U2)
Stadtmitte (U2, U6)
Französische Straße (U6)

BUS
Stadtmitte (M48)
Staatsoper (100, 200, TXL)
Unter den Linden/Friedrichstraße
(100, 147, 200, TXL)
U Französische Straße (147)



PIERRE BOULEZ SAAL

Französische Straße 33 D
10117 Berlin

S-BAHN
S+U Friedrichstraße
(S1, S2, S5, S7, S25, S75)

U-BAHN
Hausvogteiplatz (U2)
Stadtmitte (U2, U6)
Französische Straße (U6)

BUS
Staatsoper (100, 200, TXL)
Unter den Linden/Friedrichstraße
(100, 147, 200, TXL)
U Französische Straße (147)



BODE-MUSEUM

Am Kupfergraben 1
10178 Berlin

S-BAHN
S+U Friedrichstraße
(S1, S2, S5, S7, S25, S75)
Hackescher Markt
(S5, S7, S75)

U-BAHN
S+U Friedrichstraße (U6)

TRAM
Am Kupfergraben (M1)
Hackescher Markt (M4, M5, M6)

BUS
Staatsoper (100, 200, TXL)
Lustgarten (100, 200)
S+U Friedrichstraße (147)



SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Spandauer Damm 10–22
14059 Berlin

S-BAHN
Westend (S41, S42, S46)

U-BAHN
Richard-Wagner-Platz (U7)

BUS
Schloss Charlottenburg
(309, M45)
Luisenplatz/Schloss
Charlottenburg (109, M45)
Klausenerplatz (309, M45)
Schlossbrücke (109)
Seelingstraße (309)

PKW
Vor dem Parkeingang zur
Großen Orangerie stehen
begrenzt Parkplätze zur
Verfügung.

IHR GESCHENK!



EINE FLASCHE AVIOR RESERVA
AUS DER RIOJA IM WERT VON 14,95 €

So einfach geht's:

- Wählen Sie unter www.vinos.de nach Herzenslust Ihre Weine aus. Bereits ab einem Einkaufswert von nur 25 € erhalten Sie Ihre GRATIS-Flasche!
- Geben Sie hierfür einfach Ihren Gutscheincode in das dafür vorgesehene Feld in Ihrem Warenkorb ein!
- Schon kommt die Avior Reserva im Wert von 14,95 € GRATIS zu Ihnen nach Hause!

Ihr Gutscheincode

ST04WV16

Natürlich Versandkostenfrei (D)

Sie können Ihren Gutschein auch gerne in einer unserer Filialen einlösen.

— SO MACHT WEIN BESTELLEN SPASS! —

SCHNELL

Wir liefern mit DHL



BESTENS

Keine Versandkosten (D) ab 25 €



VIelfältig

Großes Sortiment



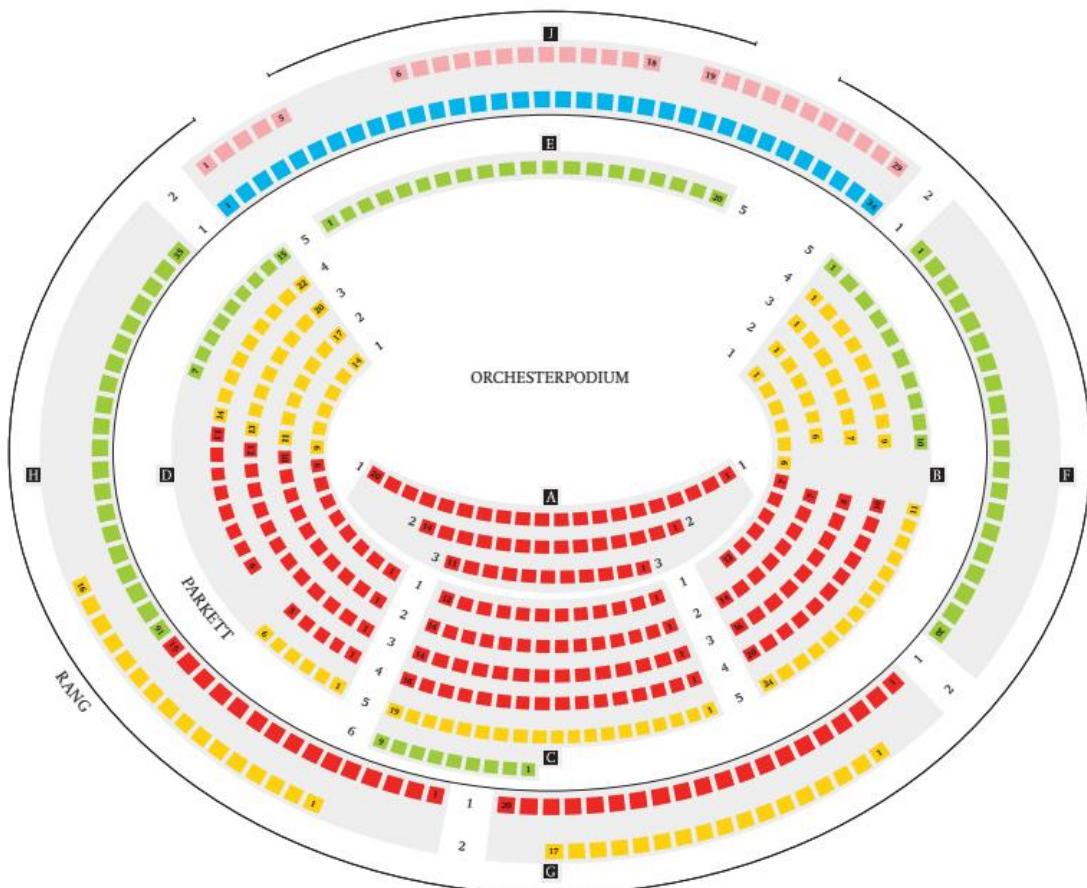
SICHER

Umtauschgarantie



PIERRE BOULEZ SAAL

Französische Straße 33 D



PREISE IN EURO

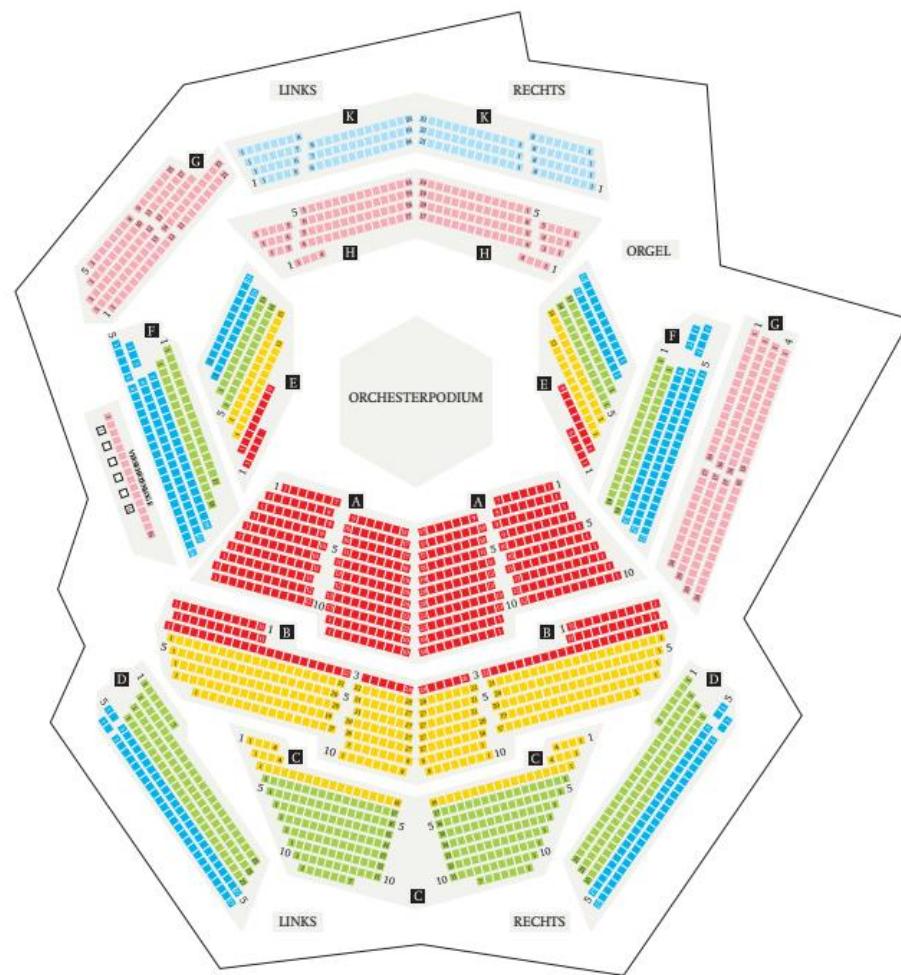
PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V
L-PREISE	72	60	52	44	28

Wir bitten Sie zu beachten, dass im Zuge der Fertigstellung des Pierre Boulez Saals Anpassungen des Saalplans möglich sind. Die hier abgebildete Grafik basiert auf dem Planungsstand zu Druckunterlagenschluss.

SAALPLÄNE

PHILHARMONIE

Herbert-von-Karajan-Str. 1

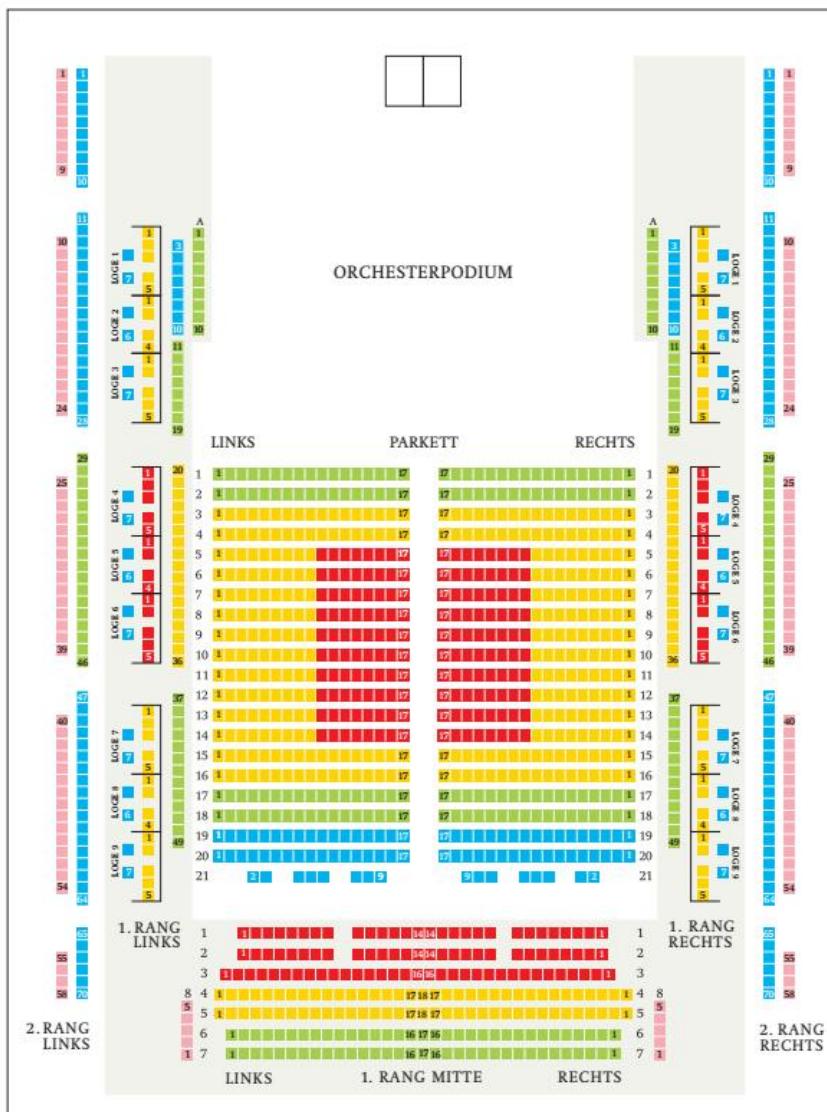


PREISE IN EURO

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V	VI
K-PREISE	63	54	47	40	25	17
L-PREISE	72	60	52	44	28	19
SONDERPREISE						
2. JANUAR / 5. JUNI 2017	90	76	62	49	34	22
19. / 20. SEPTEMBER 2016 12. / 15. APRIL 2017	115	95	78	56	34	22
7. APRIL 2017	145	125	107	74	50	32
11. APRIL 2017	165	142	120	85	52	33
30. OKTOBER 2016	250	215	170	90	60	35

KONZERTHAUS BERLIN

Gendarmenmarkt 2

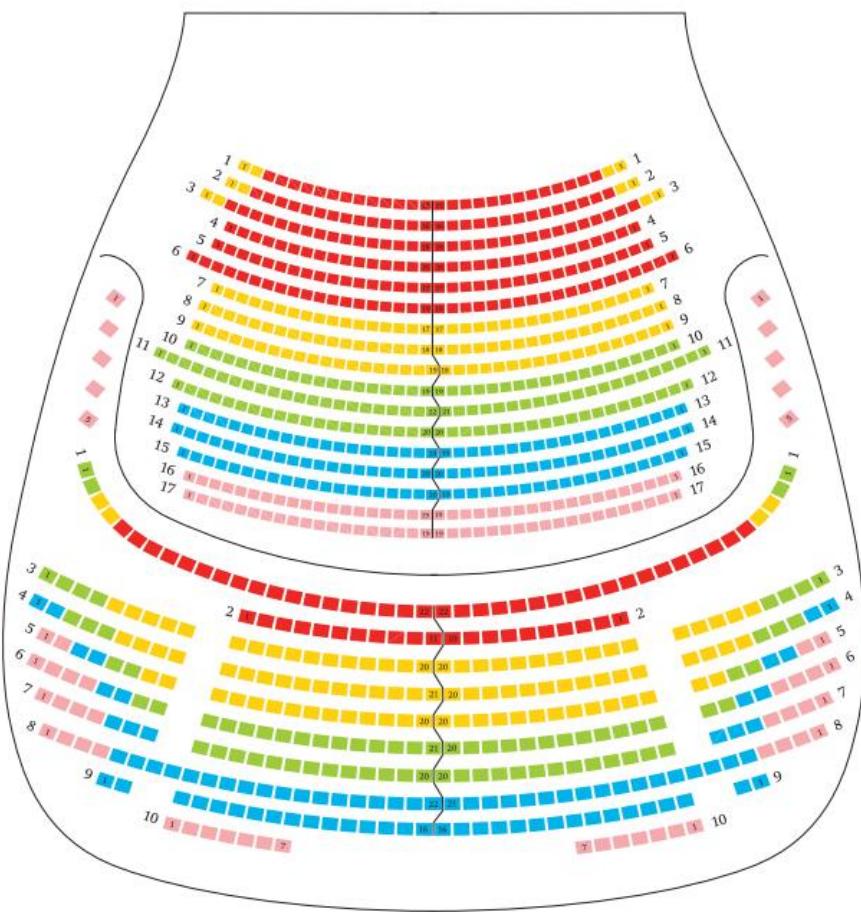


PREISE IN EURO

PREISGRUPPE	I	II	III	IV	V	VI
K-PREISE	63	54	47	40	25	17
L-PREISE	72	60	52	44	28	19
SONDERPREISE 6. JUNI 2017	90	76	62	49	34	22

STAATSOPER IM SCHILLER THEATER

Bismarckstraße 110



PREISE IN EURO

PREISGRUPPE

I II III IV V

A-PREISE	44	36	28	18	14
B-PREISE	56	46	38	28	15
C-PREISE	68	60	50	39	20
D-PREISE	88	76	60	46	28
E-PREISE	105	92	76	56	35
F-PREISE	135	110	95	65	45
G-PREISE	185	150	127	94	60
H-PREISE	230	185	150	100	62
SONDERPREISE FESTTAGE OPER	260	210	160	110	65

JETZT ABOGNENT WERDEN!

Für alle, die gerne profitieren



Ihre Vorteile auf einen Blick

**Sparen Sie im Rahmen der Vorstellungen Ihres gebuchten Abonnements
bis zu 30% des regulären Kartenpreises.**

Sichern Sie sich frühzeitig Ihren Wunschplatz im Schiller Theater,
in der Philharmonie oder im Konzerthaus.

Erwerben Sie mit dem **exklusiven Vorkaufsrecht** noch vor Beginn
des allgemeinen Vorverkaufs Tickets für **alle Vorstellungen der Saison**.

Erhalten Sie bei Ihrem Vorstellungsbewerb direkt im Opernshop
10 % Rabatt auf ausgewählte Artikel der Staatsoper,

und bei unserem Partner Dussmann das KulturKaufhaus
10 % Ermäßigung auf alle CDs und DVDs der Klassik- & Opern-Abteilung

sowie NEU: eine **Geburtstagsüberraschung** von unserem Partner Wein & Vinos
(bitte geben Sie uns hierzu Ihr Geburtsdatum an).

Freuen Sie sich darüber hinaus auf **exklusive Aktionen und Vorteilsangebote!**

Alle Informationen zu unseren Abonnements finden Sie ab S. 182.

WIR BERATEN SIE GERN!

Abonnementsservice | E-Mail abo@staatsoper-berlin.de
Tel + 49 (0)30 – 20 35 45 54 | Montag – Freitag 10 – 18 Uhr





STAATSOPER

IM SCHILLER THEATER

KATHARINA KAMMERLOHER SVEN-ERIC BECHTOLE

DANIEL BARENBOIM

MARIANNE CREBASSA

SASHA WALTZ

AILYN PÉREZ IRÉNE THEORIN WALTRAUD MEIER FRANZ MAZURA HARRY KUPFER

CLAUS GUTH ANNE SCHWANEWILMS

MARTHA ARGERICH INGA KALNA ANDREA BRETH LAHAV SHANI

ANITA HARTIG ABDELLAH LASRI PLÁCIDO DOMINGO

WIM WENDERS

ROBERTO SACCÀ LISA BATIASHVILI PAAVO JÄRVI

GEORG NIGL MICHAEL VOLLE THOMAS HAMPSON ROSALIND PLOWRIGHT

MAGDALENA KOŽENÁ ZUBIN MEHTA LIUDMYLA MONASTYRSKA

ROBIN JOHANSEN

ANDREAS SCHAGER RENÉ PAPE ERMONELA JAHO ROMAN TREKEL

STEPHAN RÜGAMER ANNA PROHASKA JÜRGEN FLIMM

DOROTHEA RÖSCHMANN GYULA ORENDT ADRIANNE PIECZONKA

LUCA PISARONI MARINA PRUDENSKAYA JOHANNES WEISSEK MASSIMO ZANETTI

SARAH CONNOLLY JONAS KAUFMANN JOHAN BOTHA

CECILIA BARTOLI LAURI VASAR ANNE-SOPHIE MUTTER FABIO SARTORI

STAATSKAPELLE BERLIN

CAMILLA NYLUND
PABLO HERAS-CASADO

PIOTR BECZALA TÓMAS TÓMASSON ILDEBRANDO D'ARCANGELO BURKHARD FRITZ

SIMON O'NEILL EVELYN HERLITZIUS SIMON RATTLE

OLGA PERETYATKO TERRY GILLIAM

CHRISTOPHER MALTMAN MICHAELA SCHUSTER EVA-MARIA WESTBROEK

RENÉ JACOBS STAATSOPERNCHOR JULIA KLEITER

MAX EMANUEL CENCIC ALEXIA VOULGARIDOU WOLFGANG KOCH

PATRICE CHÉREAU ANGELA GHEORGHIU

SIMONE YOUNG MATTI SALMINEN ERWIN SCHROTT

FALK STRUCKMANN FLORIAN BOESCH

OKSANA DYKA